<366123887500 13

<366123887500 13

Bayer. Staatsbibliothek

Aus dem Ebräischen ü

Mit Anmerk

von

Isaak Euch

Zweite, ganz umgearbeitete

Berlin,
in der Vossischen Buch

1799.

Ebräischen übersetzt.

---

n m e r k u n g e n

von

a a k E u c h e l.

---

anz umgearbeitete Ausgabe.

B e r l i n,

ossischen Buchhandlung.

1799.

ONACENSIS.

Vorre

Von meiner Uebersetzung der j
deren erste Ausgabe vor zwölf
nachlässig (so gut ich es dam
macht, aber noch weit nachla
erschienen ist *), erhält das P
wärtig eine zweite, in beit
sehr verbesserte. So gering
ist, den ich auf diese Arbeit le
gnügen machte sie mir dennoch
se eine Schuld abtrage, die n
das Fehlerhafte jener früher
sehen konnte, auf dem Herzen
wegungsgrund, den ich damal
gung hatte habe ich in der, jene
druckten Zueignungsschrift a

*) Königsberg, bei D. C. Kanter

r r e d e.

---

ebersetzung der jüdischen Gebete,
sgabe vor zwölf Jahren, etwas
gut ich es damals konnte) ge=
noch weit nachlässiger gedruckt,
), erhält das Publikum gegen=
veite, in beiden Rücksichten
. So gering auch der Werth
f diese Arbeit lege, so viel Ver=
sie mir dennoch, da ich durch
d abtrage, die mir, seitdem ich
te jener früheren Arbeit ein=
auf dem Herzen lag. Den Be=
, den ich damals zur Verferti=
abe ich in der, jener Ausgabe vor=
eignungsschrift an die damalige

, bei D. C. Kanter.

Art für die sich immer mehr
Nation ein Zeitbedürfniß

enthält Gebete, Gesänge,
Davidische Psalmen), und die
Massecheth Abôth, einer
ischer Sentenzen, welche von
unrichtig, Sprüche der
nt werden. In dem An=
ine Leserinnen einige neuere
nn folgen die Anmerkungen zu
st Erläuterungen der Masse-

nen Principien, Maximen, Senten=
äter, Häupter; und die Lehren
elche daraus gefolgert werden kön=
, Kinder, Erzeugungen. S.
Mischna 1. Sabbath Abschnitt 7.
a auch die Patriarchen bei ihnen
N, Väter, heißen, so sind Meh=
thum verfallen, diese Sammlung
Väter, d. i. der Alten, zu

angehen zu lassen.

Gebet, als der Inbegriff
wodurch Laut und Wort, zu
Bitte, der Klage, des Dankes
bei den gottesdienstlichen Uebu
ist ursprünglich eine in der men
gegründete Handlung. Der
lange Unterricht, Erziehung
Herz noch nicht leiten und len
natürlichen Anlagen umgestalte
seine Empfindungen in sich
Freude, Schmerz, Dankgefü
denheit, äußert er auf der St
Mienen und Geberden, bald
Worte, oder — wenn er kan
den. Der Affekt ist kaum in
standen, so ist auch schon die
Ursache, des Urhebers von dies
da, als Objekt, zu dem nun

*) Jad Hachasacka.

assen.

als der Inbegriff von allem dem,
ut und Wort, zum Ausdruck der
lage, des Dankes und des Lobes,
sdienstlichen Uebungen geschiehet,
ch eine in der menschlichen Natur
andlung. Der Mensch ist, so
cht, Erziehung und Cultur sein
cht leiten und lenken, und seine
nlagen umgestalten, nicht geneigt,
ndungen in sich zu verschließen.
merz, Dankgefühl und Unzufrie-
ert er auf der Stelle, bald durch
Geberden, bald durch Laute und
— wenn er kann — durch Re-
Affekt ist kaum in seiner Seele ent-
ist auch schon die Vorstellung der
Urhebers von diesem Affekt, in ihr
ekt, zu dem nun die Aeußerungen
asacka.

n Range, das er fürchtet,
r Gehorsam und Unterwür-
seyn glaubt; so wird der
hr von der Stärke des Af-
n auch von der Vorstellung
et, je nachdem diese mehr
er Einbildungskraft belebt
erden Miene und Geberde
, der Laut wird Gesang,
und bei einer allzu lebhaf-
aft auch wohl Grimasse,
wulst, und schwärmerische
licher die Begriffe von Gott
noch sind, d. i. je weniger
s, was Gott nicht seyn
t; desto ausschweifender ist
aft in der Schöpfung von
n sie ihn vorstellt, und desto
Ausdruck der Empfindung
öchste Wesen wird mit dem

sich die frühern Menschen fa
die Gottheit vor, und so entsta
öffentlicher Gottesdienst. W
gut gerathen, gedieh die Vieh
sich Gott dem Pflanzer, dem H
gezeigt, und die saftvollesten F
testen Lämmer, wurden dem gü
Dankopfer dargebracht. Hatte
Saat verderbt, eine Seuche
zehrt: so war die Gottheit erzü
durch Kasteiung und Gebet, d
Geschenk wieder ausgesöhnt we
selten rissen diese irrigen Vo
Menschen bis zu den schauderh
thaten hin. Kaum begann da
nunft dem Menschengeschlech
und dessen Vorstellungen von
ten, so richteten die Weisen der
genmerk auf den Gottesdiens
allmählig erst das Gräulich

ern Menschen fast aller Völker
or, und so entstand ursprünglich
Gottesdienst. War die Ernte
gedieh die Viehzucht; so hatte
Pflanzer, dem Hirten freundlich
die saftvollesten Früchte, die fet=
r, wurden dem gütigen Herrn als
argebracht. Hatte der Hagel die
t, eine Seuche die Heerde ver=
r die Gottheit erzürnt, und mußte
ung und Gebet, durch Opfer und
der ausgesöhnt werden; und nicht
diese irrigen Vorstellungen den
s zu den schauderhaftesten Gräuel=
Kaum begann das Licht der Ver=
Menschengeschlechte aufzugehen,
Vorstellungen von Gott zu beleuch=
eten die Weisen der Völker ihr Au=
f den Gottesdienst, und suchten
st das Gräuliche, und dann, so

n. Man wählte öffentliche
ıde aus, die man „der Gott-
npel“ nannte. Männern von
hen wurde die Aufsicht darüber
m Einzelnen im Volke ward
rsagt, und dagegen befoh-
opfern, nur hier zu beten.
so wie der Dankende, der
der Bittende, soll hier, unter
ıes geweiheten Mannes von
ımen Wandel, sein Herz vor
enn der Ort, und Alles was
der stillen Andacht geweihet.
Gemüthsstimmung des einzel-
e alleinige Aufforderung zum
Gottesdienst; nun aber wur-
st mit seinen feierlichen Cere-
ung zu einer andächtigen Ge-
ür das Ganze, so wie für den
liche Tage, die man nach Zeit

versammelte sich; erbauliche
Reden, feierliche Gesänge,
der Tonkunst begleitet, wirkte
mich, und der innere Mensch
nem erhabenen Schöpfer näher
wer reines Herzens war, dur
scheinen. Der Mensch ging
zurück: ist dein Gewissen unbe
Herz nicht Tücke, Neid, Gr
Nebenmenschen? oder bring
Zweifel gegen deinen Schöpf
heiligen, der Liebe und der Un
Ort? — Eine vollkommene
rung, Reue über begangene
Vorsatz sie nie mehr zu begehe
liches Angeloben stets den We
wandeln, steigen im inbrünsti
gleitet von dem Gesange feierl
dem Opferduft empor; und nu
entzückende Augenblick da:
rein vor seinem Gott, und

rliche Gesänge, harmonisch von
begleitet, wirkten auf das Ge=
der innere Mensch glaubte nun sei=
en Schöpfer näher zu seyn. Nur
Herzens war, durfte vor ihm er=
Der Mensch ging fragend in sich
ein Gewissen unbefleckt? hegt dein
Tücke, Neid, Groll gegen deinen
hen? oder bringst du wohl gar
en deinen Schöpfer mit an diesen
r Liebe und der Unschuld geweiheten
Eine vollkommene Sinnesverände=
e über begangene Fehler, fester
nie mehr zu begehen, und ein herz=
oben stets den Weg der Tugend zu
teigen im inbrünstigen Gebete, be=
dem Gesange feierlicher Chöre, mit
uft empor; und nun ist der über alles
Augenblick da: der Mensch stehet
nem Gott, und Gott sieht ihn mit

n sich sein Gemüth mit der
Größe Gottes und seiner All-
lernt er einsehn, wie klein
esen in der unendlichen Reihe
steigt Stolz in seiner Seele
gedemüthigt durch seine Be-
m Psalmisten:

er Finger Werke, den Himmel,
Sterne, die du eingesetzt —
ch, daß du noch sein gedenkst;
aß du dich seiner annimmst?

f seinen Standpunkt in der
rt ihn wieder auf, und flößt
sieht sich mit herrlichen Vor-
n anderer Geschöpfe begabt;
on Freudengefühl, und sein
Worte Davids aus:

en Uebersetzung: ein lieblicher
inftigender Geruch. Eigent-
llen, Zufriedenheit.

•

ge Willen ergeben, schließt
tung mit dem heiligen Dichter:
Unendlicher! Gott, unser Herr
Wie ruhmvoll ist dein Nam'
Opfer und Gebete waren,
lung der heiligen Schrift, sch
Patriarchen üblich. Abra
glückliche Nachkommenschaft
er bauet einen Altar zum
erfährt, daß über die Stä
Amora ein schweres Straf
sey, und betet zu Gott um
Einwohner; er ist kinderl
Gott um Leibeserben. —
Isaak den Herrn um Kinder;
opfert Jakob bei versch
heiten *). Moses, die Pr

*) Daher sagen die Rabinen
Gebete sind von den P
ordnet, worunter man aber
nicht, wie gemeinhin zu ge
Gebete, verstehen muß. De

n heiligen Dichter:
Gott, unser Herr!
oll ist dein Nam' auf Erden!
nd Gebete waren, nach der Erzäh-
ligen Schrift, schon zur Zeit der
üblich. Abraham wird eine
Nachkommenschaft verheißen, und
nen Altar zum Dankopfer; er
aß über die Städte Sodom und
schweres Strafgericht verhängt
etet zu Gott um Gnade für die
; er ist kinderlos, und bittet
Leibeserben. — So bittet auch
errn um Kinder; und so betet und
kob bei verschiedenen Gelegen-
Moses, die Propheten, die Kö-

gen die Rabinen תפלות אבות תקנום
sind von den Patriarchen ange-
worunter man aber das Beten, und
ie gemeinhin zu geschehen pflegt, die
verstehen muß. Der heutige Jude nennt

…n öffentlichen Gebeten,
…iger von bestimmten Gebets-
… zwar öffentliche Anstalten
… aber dennoch blieb es jedem
…en, zu beten, wenn es Be-
…eyns, und Stimmung seines
… Denn so wenig wie der
…schriften empfindet, eben so
… für den wahren Ausdruck
… Vorschriften gegeben wer-
…eniger kann man dabei auf
…icksicht nehmen. Obgleich
… Salomonischen Tempels ge-
…stimmte Stunden festgesetzt,
… und singende Leviten beim
…rdnet waren; und obgleich
… schon Psalmen und Hymnen

…n: wahrscheinlich ein aus den
…tern דִּי אַבנוּן di Abnun, Ge-
…ter, gemachtes Zeitwort.

…rend dieser feierlichen Ceremo
…dem Einzelnen überlassen, se
…gen Gott nach seiner eigenen
…gen; und dieses konnte er auc
…andern Zeit, an einem jeden a
…in welcher Sprache und Mu
…thun.

Die ganze Natur ist ein T
…jeder Hain, jede Anhöhe, j
…Altar, und jedes inbrünstige
…der Betrachtung seiner Grö
…und Güte auf die Besserung
…ist ihm ein angenehmes Opfer
…Tempel jedem, er sey weß
…schlechtes er wolle, immer of
…auch der von Menschen errich
…geweihete Tempel für Niema
…Zeit verschlossen seyn. In d
…der König Salomo bei der E
…dem Gotte seiner Väter erbau

*) 1. B. d. Könige VIII. 38 u.

en überlassen, sein Herzensanlie-
ach seiner eigenen Weise vorzutra-
eses konnte er auch zu einer jeden
, an einem jeden andern Orte, und
Sprache und Mundart er wollte,

ze Natur ist ein Tempel des Herrn,
jede Anhöhe, jeder Baum sein
jedes inbrünstige Gebet, das von
htung seiner Größe, Herrlichkeit
uf die Besserung unser selbst führt,
angenehmes Opfer. So wie dieser
em, er sey weß Volkes oder Ge-
wolle, immer offen steht, so soll
n Menschen errichtete, der Andacht
empel für Niemanden und zu keiner
ossen seyn. In diesem Geiste betet
Salomo bei der Einweihung seines,
seiner Väter erbauten, Tempels *):

Könige VIII. 38 u. f.

aus wendet, im Himmel,
hron deiner Majestät, und
Thu und schenke jedem
Verdienst, wie du sein Herz
t; denn du allein erkennest
Menschen. Aber auch der
nicht aus deinem Volke ist
Ferne herkommt, um deines
en, — erhöre sein Gebet
und gieb ihm alles, warum
damit alle Völker der Erde
n kennen, und, so wie dein
Ehrfurcht vor dir haben."
als Zwist, Partheigeist und
erer Nationen, das Band
kes almählich aufzulösen an-
nalgeist sich nach und nach
roßer Theil des Volkes von
nde in fremde Länder geführt
amals sannen die noch fest an
nd Sitte haftenden Weisen,

fer für jede Gemeinde, in Pal
in den andern Ländern, wo
Juden niedergelassen hatten, a
Fundamentallehre von der Ein
in dem Höre Israel*) enth
hier täglich zweimal Morgens
versammelten Gemeinde laut v
von ihr ebenfalls laut und ei
holt werden. Hier wurden
die man sonst bei dem Tempel
hatte, angestimmt, erst, u
Gottesdienst einige Feierlichkei
dann, um die ehemalige glück
ins Gedächtniß zurück zu rufe
wurden dann auch bestimmte
eingeführt, von denen Maym
des sagt **):

*) Das Schma, s. weiter unten S. 5
**) Jad Hachasaka, Hilchoth Thep

emeinde, in Palästina sowohl als
rn Ländern, wo sich vertriebene
gelassen hatten, anzulegen. Die
lehre von der Einheit Gottes, die
e Israel*) enthalten ist, mußte
weimal Morgens und Abends der
Gemeinde laut vorgetragen, und
falls laut und einstimmig wieder=
Hier wurden Nationalgesänge,
st bei dem Tempeldienste gebraucht
stimmt, erst, um dem einfachen
einige Feierlichkeit zu geben, und
ie ehemalige glückliche Verfassung
niß zurück zu rufen. Späterhin
n auch bestimmte Gebetsformeln
von denen Maymonides Folgen=
:

a, s. weiter unten S. 53. und die Anmerk k.
asaka, Hilchoth Thephilla Abschn. 1. §. 4.

Sprache, und konnten weder
die Sprache der Länder, in de-
ten, richtig sprechen. Beson-
war die Sprache der folgen-
tionen so korrupt, daß sie we-
nem Juden noch von einem
verstanden werden konnte.
an ein jeder wenigstens im
on sollte, sein Gebet in einer
richtigen Sprache zu verrich-
en kurze Gebetsformeln abge-
eren drei erste Abtheilungen
, die drei letzten aber Dank
rthalten, und in deren Ueber-
n um die Bedürfnisse des
vorgetragen werden."
Stelle, verglichen mit dem,
nides vorher vom Gebete

Sammlung unter dem Namen der
eiungen vorkommen, s. unten S. 59.

mit Nothbehelf waren, die de
hat, und daß es einem jeden
besseren, verständlichern, den
angemessenern, in einer
Sprache, zu vertauschen. E
wünschen, daß die heutigen J
da die wenigsten das Ebräisch
eine Verbesserung ihrer Litu
möchten, welches ohne Anstoß
da sie hierin gerade nach der
Weisen handeln würden, die
hielten, daß Niemand in einer
als in der, die er verstand, b
Da der Zweck der Opfer
einer und derselbe war, neh

*) Daselbst §. 1. 2.

**) Vorzüglich müßte auf Verbes
bete in dem Buche Machsor
darin enthaltenen sogenannten
von Wortspielen, Tautologie
mendsten Anthropomorphosen,
ist, durch welche Autorität sie
gege eingeführt werden können

**

aß es einem jeden frei steht, sie mit
erständlichern, dem Geiste der Zeit
rn, in einer ihm geläufigern
u vertauschen. Es wäre daher zu
daß die heutigen Juden, besonders,
gsten das Ebräische gut verstehen,
sserung ihrer Liturgie vornehmen
elches ohne Anstoß geschehen dürfte,
n gerade nach der Vorschrift ihrer
ndeln würden, die durchaus darauf
ß Niemand in einer andern Sprache,
die er verstand, beten sollte **).
r Zweck der Opfer und der Gebete
derselbe war, nehmlich die Besse-

§. 1. 2.

glich müßte auf Verbesserung der Festtagsge-
dem Buche Machsor gesehen werden. Die
thaltenen sogenannten Pijutrin sind so voll
ortspielen, Tautologieen und den ungezie-
Anthropomorphosen, daß es unbegreiflich
h welche Autorität sie haben in der Syna-
geführt werden können.

**

e Lage, die durch ein außer-
r (Mussaph) gefeiert wurden,
dere Mussaph-Gebete. Alle
aus dem Inhalte sieht, darauf
an ihre ehemalige Verfassung
haben daher mehr den Ton
es bloßen Gebets.
r Gebet, und die jüdischen
nleitung. Was jedes Stück
ung besonders betrifft, so habe
Orte durch Anmerkungen er-

Inha

1. Alltägliche Gebete
Ma Tôbu
Adon Olam
Nethilath Jadajm
Ascher Jazar
Morgen-Benedeiungen
Vaidaber

Inhalt.

	Seite
iche Gebete	1
	3
m	3
Jadajm	4
azar	4
Benedeiungen	6
	11

elben 72
Gebete 76
g und Donnerstag . . 80
. 87
. 98
. 102
. 104
. 106
n 108

e für den Sabath, Neu:
e Festtage . . . 109
den Sabath . . . 111
. 135
. 137
. 138
. 139
Wohl des Landesherrn . . 140
ebet 153
. 150
h 151
mondstage 154
el 154

Versöhnungstagsgebet . .
Das Mussaph-Gebet . .
Beschlußgebet für den Versöhnun
Gesänge nach dem Gebete, Jigda
Aneim Zemiroth . . .

3. Vesper- und Abendgebete
gensformeln bei Genüssen
Alltägliches Vespergebet .
Vespergebet für den Sabath .
Gesänge beim Eingange des Sa
Lecha Dódi . . . .
Abendgebet . . . .
Abendgebet beim Ausgange des
Segensformeln bei Genüssen
Gebet nach der Mahlzeit .
Segensformeln bei Genüssen de
Gehörs . . . .
Nachtgebet vor dem Schlafenge

4 Massecheth Abôth .
Erster Abschnitt . . .
Zweiter ,,,,

tagsgebet 205
h-Gebet 215
et für den Versöhnungstag . . 218
h dem Gebete, Jigdal . . 222
iroth 223

nd Abendgebete und Se-
rmeln bei Genüssen . . . 227
Vespergebet 229
t für den Sabath 234
im Eingange des Sabaths . . 250
li 257
. 262
t beim Ausgange des Sabaths . 274
neln bei Genüssen . . . 288
der Mahlzeit 291
meln bei Genüssen des Gesichts und
. 297
t vor dem Schlafengehn . . 300

neth Abôth 305
schnitt 307
§ § § 311

. 351
zu den Gebeten . . . 361
n der Massecheth Abôth . 386

Alltägliche Morge

iche Morgengebete.

Gebet

beim Hereintreten in die

Ma tôbu.

Wie schön sind deine Gezelte, Ja
zungen, Israel! Ich, auf deine
Gott, betrete mit Zuversicht dein
hingestreckt in Gottesfurcht vor de
Heiligkeit. Ewiger, ich liebe
Stätte, den Ort, wo deine Ehre
kniend, hingestreckt vor dem
Schöpfer. Ich bete, Herr, zu di
gkeit. Gott, nach deiner grenzenl
mich mit deiner treuen Hülfe a)!

Lob Gottes vor und nach d

Adôn ôlam.

Urheber der Welt! Beherrscher
vor sie waren! Gehuldigt durch
Wille alles hervorgebracht! Ehrfu

a) Siehe Anmerkung 1.

A

reintreten in die Synagoge.

Ma tôbu.

d deine Gezelte, Jakob! deine Woh-
el! Ich, auf deine große Güte, o
mit Zuversicht dein Haus; ich bete
Gottesfurcht vor dem Tempel deiner
wiger, ich liebe deiner Wohnung
rt, wo deine Ehre thront. Ich bete
estreckt vor dem Ewigen, meinem
h bete, Herr, zu dir in der Gnaden-
ach deiner grenzenlosen Güte erhöre
r treuen Hülfe a)!

tes vor und nach dem Gebete.

Adôn ôlam.

r Welt! Beherrscher aller Dinge, be-
! Gehuldigt durch sie, nachdem dein
rvorgebracht! Ehrfurchtbarer! wenn

merkung 1.

ıdt. Du mein Theil, meine
Rahl, mein Kelch, wenn ich dich
Geist empfehl' ich deiner Hand im
Wachen; mit meinem Geiste auch
ßt Gott mit mir, so fürcht' ich

ng beim Händewaschen.

lath Jadajm c).

ou, Ewiger, unser Gott! Herr der
ns durch deine Gebote geheiliget,
haſt, die Hände zu waſchen.

n Händewaſchen nach Verrich-
ıg der Nothdurft.

her jazar d).

u, Ewiger, unser Gott, Herr der
islich den Menschen gebildet und
ene Oeffnungen und Höhlungen
Bliebe eine von diesen offen oder

c) S. Anmerk. 3.

Benedeiung vor dem

Birchath hathó

Gelobt seyst du, Ewiger, un
Welt! der du uns durch deine
und uns befohlen hast, deiner Leh
Laß doch, o Ewiger, unser
deiner Lehre uns und deinem g
immer angenehm bleiben. Laß
kommen, und die Nachkommen
des Israel, alle deinen Nahme
deinem Gesetze forschen. Gelob
der du deinem Volke Israel Ge
Gelobt seyst du, Ewiger, un
Welt! der du uns aus allen V
uns dein Gesetz gegeben hast! G
ger, unser Gesetzgeber!

Jebarchech

Der Ewige segne dich und
Ewige lasse sein Antlitz dir le
gnädig! Der Ewige wende sei
gebe dir Glückseligkeit!

f) S. Anmerk. 5.

f) 4

irchath hathôra e).

yst du, Ewiger, unser Gott, Herr der
u uns durch deine Gebote geheiliget,
hlen hast, deiner Lehre nachzusinnen.
, o Ewiger, unser Gott, den Inhalt
uns und deinem ganzen Volke Israel
ehm bleiben. Laß uns, unsre Nach-
d die Nachkommen deines ganzen Vol-
alle deinen Nahmen erkennen und in
ze forschen. Gelobt seyst du, Ewiger,
n Volke Israel Gesetze offenbartest!
eyst du, Ewiger, unser Gott, Herr der
u uns aus allen Völkern erkohren und
setz gegeben hast! Gelobt seyst du, Ewi-
Gesetzgeber!

Jebarchecha f).

ige segne dich und behüte dich! Der
sein Antlitz dir leuchten, und sey dir
er Ewige wende sein Antlitz zu dir, und
ckseligkeit!

erk. 5.

f) 4. B. Mos. VI, 24.

freundliche Thaten, und das Stu-

G m a r a l).

nge bringen dem Menschen schon
Früchte, und das Hauptgut bleibt
in dem künftigen, nemlich: Ver-
tern, menschenfreundliche Thaten,
en der Lehrhäuser, Gastfreiheit,
ung, Ausstatten der Bräute, Be-
)en, Andacht im Gebete, Friedens-
entzweiten Freunden; über alles
Studieren des Gesetzes m).

---

en-Benedeiungen.

chôt haschachar n).

aj Neschama o).

, die du mir gegeben hast, ist rein.
ffen, du sie gebildet und mir einge-

Abschnitt. h) 3. B. Mos. XIX, 9. 10.
XXIV, 1 - 12. k) Ebend. XVI, 16.
Jerusalmi, ebendaselbst. m) S. An-
) S. Anmerk. 7. o) S. Anmerk. 8.

Gelobt seyst du, Ewiger, un
Welt! der du dem Hahne das V
Anbruch des Tages zu wittern.

Gelobt rc., daß ich nicht zu
wurde.

Gelobt rc., daß ich nicht zu
worden bin.

Gelobt rc., daß du mich nich
ten hast.

Gelobt rc., der du die Nackt

Gelobt rc., der du die Blinde

Gelobt rc., der du die Gebu

Gelobt rc., der du die Gebe

Gelobt rc., der du die Erde
er ausgebreitet.

Gelobt rc., der du die S
stehest.

Gelobt rc., der du mir all
bereitet hast.

Gelobt rc., der du Israel m

Gelobt rc., der du Israel m

Gelobt rc., der du den
Kraft verleihst.

yst du, Ewiger, unser Gott! Herr der
dem Hahne das Vermögen gabst, den
Tages zu wittern.
., daß ich nicht zum Heiden geboren
., daß ich nicht zum Sklaven geboren
., daß du mich nicht als Weib geschaf=
., der du die Nackten bekleidest.
., der du die Blinden sehend machst.
., der du die Gebundenen lösest.
., der du die Gebeugten aufrichtest.
., der du die Erde hast auf dem Was=
eitet.
c., der du die Schritte des Mannes
c., der du mir alle meine Bedürfnisse
ist.
c., der du Israel mit Macht umgürtest.
c., der du Israel mit Ruhm krönest.
c., der du den Ohnmächtigen neue
ihst.

zu Fehlern, Uebertretungen und
Bewahre uns vor Versuchung und
ß keine böse Neigung Gewalt über
erne uns von bösen Menschen und
ellschaft. Halte uns stets fest an
und edlen Handlungen. Unter=
nschaften, damit wir dir nur die=
jetzt und allezeit Wohlgefallen,
rmen finden vor deinen Augen,
en Aller, die uns sehen, und thu
einer allgütigen Barmherzigkeit.
Ewiger, der du allgütig deinem
lthust!

Vihi razôn.

in Wille sey, Ewiger, mein und
r, uns jetzt und allezeit zu bewah=
ämtheit; vor frechen Menschen,
ten Menschen, vor schlechtem Un=
bösen Nachbar, vor bösen Zufäl=
fährlichen Verführer, vor einem
vor einem strengen Widersacher,
esgenosse oder nicht.

Kibôn.

Herr aller Welten! unser
das uns berechtigt, dir unser
sondern deine grenzenlose Barm
was sind wir? was ist unsre
unsre Rechtschaffenheit? was si
dungen? was unsre Macht und
es, Ewiger, unser Gott und
dessen wir uns vor dir rühme
nicht alle Helden vor dir ein Nic
Männer, als wären sie nie gewe
wissend; alle Vernünftige gedo
in der That sind ihre meisten
und ihre Lebenszeit ist flüchtig
des Menschen vor dem Viehe ist
ist vergänglich.

Abôl.

Dennoch sind wir dein Vol
Bundes, Kinder deines Abra
dem Berge Moria deine Liebe z
stammen seines einzigen Sohnes
auf dem Altare zum Opfer vor
Gemeinde Jakobs, deines Er

r Welten! unser Verdienst ist es nicht,
echtigt, dir unser Anliegen zu klagen;
e grenzenlose Barmherzigkeit. Denn,
r? was ist unsre Frömmigkeit? was
chaffenheit? was sind alle unsre Wen-
s unsre Macht und Kräfte? was wär'
, unser Gott und unsrer Väter Gott,
ns vor dir rühmen könnten? Sind
lden vor dir ein Nichts? alle berühmte
wären sie nie gewesen; alle Weise un-
Vernünftige gedankenlos? — Denn
sind ihre meisten Handlungen Tand,
benszeit ist flüchtig; selbst der Vorzug
n vor dem Viehe ist nichts: denn alles
ch.

Abel.

sind wir dein Volk, Genossen deines
inder deines Abrahams, dem du auf
Moria deine Liebe zugeschworen; Nach-
nes einzigen Sohnes Jizchak, der schon
tare zum Opfer vor dir bereit war; die
Jakobs, deines Erstgebornen, den du

wie herrlich ist unser Theil! wie
os! wie schön unser Erbe! Heil
glich zweimal, Morgens früh und
usrufen:

ses wird von der ganzen Gemeine laut
fen.)

iel! der Ewige unser Gott ist ein
wiges Wesen.

Wird etwas leiser von der Gemeinde
rochen.)

y der Nahme seines herrlichen
immer und ewig!

Atha hu.

bevor die Welt erschaffen wurde,
ihrer Erschaffung; du bist in die-
künftigen Leben. Heilige deinen
en, die ihn beständig heiligen, hei-
ganzen Welt! Durch deinen Bei-
halte aufrecht unser Ansehen. Ge-
iger, der du deinen Nahmen öffent-

Welt einsehen und
allein Herr aller Reiche der
Himmel, Erde, Meere und alle
darin ist, erschaffen. Wer unte
schöpfen, höhern und niedern
ter, was du thun sollst? —
ter! thu' uns wohl um deines
willen, nach welchem wir dein
ger, unser Gott! erfülle durch
den steht p): Alsdann will
und versammeln; denn ic
Preis und Ehre unter all
Erde, wenn ihr sehen w
euch aus eurem Elende
der Ewige.

Vaidaber

Der Ewige redete mit Mose
diese den Kindern Israels, u
Mein Opfer, nehmlich meine
Feuer verzehrt, mir zum angene
ihr sorgfältig, jedes zu seine
Sage ihnen also, dieses ist das

p) Zephanja III, 20.

r aller Reiche der Erde bist. Du hast
de, Meere und alles, was darauf und
schaffen. Wer unter allen deinen Ge-
hern und niedern Wesen, schreibt dir
u thun sollst? — Himmlischer Va-
is wohl um deines großen Nahmens
welchem wir dein Volk heißen. Ewi-
Gott! erfülle durch uns, was geschrie-
: Alsdann will ich euch führen
mmeln; denn ich mache euch zu
Ehre unter allen Völkern der
nn ihr sehen werdet, daß ich
eurem Elende führe, spricht
.

Vaidaber q).

ige redete mit Moses, und sprach: Ge-
indern Israels, und sprich zu ihnen:
, nehmlich meine Speise, die mein
ort, mir zum angenehmen Geruch, müßt
ig, jedes zu seiner Zeit, darbringen.
also, dieses ist das Feueropfer, das ihr

ja III, 20. q) 4 B. Mos. XXVIII, 1-9.

racht, und, dem Ewigen zu Ehren,
Geruch vom Feuer verzehrt ward.
gehört ein Viertheil Hin Trank=
heilige soll der unvermischte Opfer=
en zu Ehren, ausgegossen werden.
n bringst du zwischen beiden Aben=
dem Mehlopfer und Trankopfer,
s, dem Feuer bestimmt; ein ange=
dem Ewigen zu Ehren.

Ubajôm haschabath hinzugesetzt.
Stage zwei jährige Lämmer ohne
n Mehlopfer zwei Zehntheil feines
eingerührt; nebst dem Trankopfer
t das ganze Opfer für jeden Sa=
m täglichen ganzen Opfer, nebst
azu.

sch (Neumondstage) werden folgende
Verse hinzugesetzt:

che Chodschechem.
Tagen der Monate bringt ihr zum
em Ewigen zu Ehren, zwei junge
Dämmerung.

Hier folgt ein rabbinischer Trak
nung aus der Mischna, Zeba
stück. Nachher ein Traktat aus
rabbinischen Syllogismen, den
den ohnehin zu überschlagen
nannte Thechinna (ein jüdis
ersetzen pflegen. Da ich diese
lugen kann als jene, so verw
auf den Anhang, den ich meine
Ich hoffe, sie werden dadurch
gehalten seyn.

, süßen Geruchs, das dem Ewigen
i Feuer verzehrt wird. Die dazu ge=
ikopfer sind zu jedem Stiere ein hal=
jedem Widder ein Drittheil Hin, und
nme ein Viertheil Hin Wein. Dieses
'Opfer, in jedem Neumond, für alle
Jahres. Dabei noch ein Ziegenbock
pfer, dem Ewigen zu Ehren; außer
n ganzen Opfer, nebst einem Trank=
ieses alles gebracht werden.

---

ein rabbinischer Traktat von der Opferord=
der Mischna, Zebachim viertes Haupt=
chher ein Traktat aus dem Thalmud von den
)en Syllogismen, den die Frauen und Mäd=
ehin zu überschlagen und durch eine soge=
hechinna (ein jüdisch=deutsches Gebet) zu
flegen. Da ich diese aber eben so wenig bil=
in als jene, so verweise ich die Leserinnen
Inhang, den ich meiner Uebersetzung beifüge.
, sie werden dadurch für diese Lücke schadlos
seyn.

---

u, auf dessen Wort die Welt ent=
gelobt! Gelobt, der alles aus
hat; gelobt Er, dessen Wort That
r verordnet und bestätigt; gelobt
rde erbarmt; gelobt Er, der sich
rmt; gelobt Er, der seine From=
; gelobt Er, der, beständig sich
gelobt Er, der Erlöser und Er=
dein Nahme! Gelobt du, Ewi=
Herr der Welt! Allbarmherziger
Dein Volk führt dein Lob im
Ruhm und Preis sprechen deine
und sie singt dein Knecht David.
Ewiger, unser Herr, durch Ge=
der; wir verherrlichen, rühmen,
huldigen dir, mit Erwähnung
Einziger, ewigdauernder König
über allen Preis und Ruhm ist in
dein großer Nahme! Gelobt seyst
r! gepriesen durch Danklieder!

§ 9.

I.

Danket dem Herrn! verkündet sei
Macht den Völkern seine Thaten
Singet, rühret ihm Saitenspiel!
Feiret überall euch seiner Wunder
Rühmt euch seines heiligen Nahme
Daß sich das Herz der Gottesvere
Sucht den Herrn, sucht seinen
Flehet vor seinem Angesicht unauf
Denkt der Wunderwerke, die er
Bestrafungszeichen, Sprüche sein
Nachkommen seines Knechtes Isra
Kinder Jakobs, seines Auserwäh
Er, der Ewige, ist unser Gott.
In allen Welttheilen geht sein Ge
Denkt ewig sein Verheißen,
Seinen Bund dem tausendsten G
Bund mit Abraham gestiftet;
Ihn dem Isaak zugeschworen:
Setzte er Jakob ein zum Rechte,
Israel zum ewiglichen Bunde.
„Dir," sprach er, „geb' ich Kar

*) S. Anmerkung 10.

I.

Herrn! verkündet seinen Nahmen!
Völkern seine Thaten kund!
t ihm Saitenspiel!
euch seiner Wunder!
eines heiligen Nahmens,
Herz der Gottesverehrer freue!
errn, sucht seinen Schutz!
nem Angesicht unaufhörlich!
underwerke, die er that,
chen, Sprüche seines Mundes.
seines Knechtes Israel!
s, seines Auserwählten!
ge, ist unser Gott.
ttheilen geht sein Gericht.
ein Verheißen,
dem tausendsten Geschlecht.
braham gestiftet;
ak zugeschworen:
kob ein zum Rechte,
wiglichen Bunde.
ch er, „geb' ich Kanaan,

erkung 10.

salbten nicht an!
ropheten kein Leid!"

II.

Herrn, alle Welt!
r Tag sein Heil!
iden seinen Ruhm,
n seine Wunder.
tt, und hoch gepriesen,
ist er;
ötterwesen!
beiden Götter alle:
ie Himmel geschaffen.
estät und Pracht,
hum Triumph und Schönheit.
n, ihr Heidengeschlechter,
n Ruhm und Triumph!
n seines Nahmens Ruhm!
orhof mit Geschenken!
festlichem Schmuck!
r, bebt vor ihm!
t, und wanket nie.

III

ute dich! Erde, sey fröhlich!
ird verkündet: der Ewige regiert.

Es

Dank dem Herrn! denn er ist frei
ewig währet seine Güte.
Ruchet: hilf uns Herr! unser G
Bring uns zusammen, und rett' un
Danken wir dem Namen deiner
und rühmen deines Lobes uns.
Gelobt sey der Herr, der Gott Is
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Alles Volk spreche Amen, und lob

V.

Erhebt den Ewigen, unsern Gott
Betet an vor seiner Füße Schemel
Heilig ist er!
Erhebt den Ewigen, unsern Gott
Fallt hin zu seinem heilgen Berge
Denn unser Gott der Herr ist hei

VI.

r, der Allbarmherzige, vergiebt
Rechtet nicht; nahm schon oft d
Und nie seinen Grimm ganz erw
Du, Herr, auch mir entziehe dein
Stets bewahre mich deine Liebe,
Gedenk' an deine Huld, o Herr
An deine Güte, die von je gewes

seine Güte.
lf uns Herr! unser Beistand,
sammen, und rett' uns von den Heiden;
r dem Namen deiner Heiligkeit,
eines Lobes uns.
Herr, der Gott Israels,
zu Ewigkeit!
reche Amen, und lobe den Herrn!

V.

wigen, unsern Gott!
seiner Füße Schemel!

wigen, unsern Gott!
einem heilgen Berge!
Gott der Herr ist heilig.

VI.

armherzige, vergiebt die Missethat,
ht; nahm schon oft den Zorn zurück;
nen Grimm ganz erwachen lassen.
uch mir entziehe dein Erbarmen nicht!
re mich deine Liebe, deine Wahrheit!
deine Huld, o Herr!
ite, die von je gewesen!

tt!

VIII.

wiger!
erscheine!
r der Erde!
nach Verdienst.
ei dem Ewigen;
dein Volk! Selah!
ist mit uns;
sre Feste, Selah!
alls Herr!
vertraut!
ns Sieg!
wenn wir flehen!
! segne dein Erbe!
und trag' es in deinem Schooße zur Ewigkeit!
auf den Herrn;
r Schild ist er.
unser Herz;
seinem heiligen Nahmen.
ger, walte über uns,
harren!
uns deine Gnade!
Hülfe wieder!

Wohl dem Volke, dessen Gott
Ich bins, der deiner Güte vert
Mein Herz frohlockt ob deiner
Dem Ewigen sing' ich; denn er

Psalm C.

(Wird am Sabath, am Osterfes
tage, und am Eingangstage d
nicht gesungen.)

1. Psalm beim Da

Jauchzt dem Herrn, alle V
2. Dient dem Herrn mit Freu
Kommet mit Frohlocken vor
3. Erkennet, daß der Ew'ge G
Er schuf uns, wir sind sein
Ein Volk, die Heerde seine
4. Geht zu seinen Thoren ein,
Mit Lobgesang zu seinem V
Dankt ihm, lobet seinen Na
5. Denn gütig ist der Herr,
Ewig seine Gnade,
Seine Treue für und für.

Volke, dessen Gott der Ewige ist!
er deiner Güte vertraut;
frohlockt ob deiner Hülfe.
n sing' ich; denn er that mir wohl.

Psalm C.

Sabath, am Osterfeste, am Ostereingangs-
d am Eingangstage des Versöhnungsfestes
sungen.)

1. Psalm beim Dankopfer.

dem Herrn, alle Welt!
m Herrn mit Freuden!
mit Frohlocken vor ihn!
, daß der Ew'ge Gott ist!
uns, wir sind sein;
olk, die Heerde seiner Weide.
seinen Thoren ein, mit Dank;
gesang zu seinem Vorhof.
hm, lobet seinen Namen!
ütig ist der Herr,
ne Gnade,
reue für und für.

und Festtags-Gesänge.

Psalm XIX.

angmeister, ein Psalm Davids.

l erzählen die Ehre Gottes;
e Werk verkündet die Feste.
nt es dem andern zu,
iebt diesen Unterricht der Nacht.
keine Worte,
ne man nicht höre.
nzen Erdkreis tönet ihre Saite;
dringt so weit, als die bewohnte
Welt;
Er dem Sonnenglanze ein Zelt
aufschlug;
vor, gleich einem Bräutigam aus
seinem Zimmer,
wie ein Held, durchläuft Er seine
Bahn.
mmelsgränze geht Er aus,
durch, bis wieder zu ihr hin,
ibt seinem Schein verborgen.

Erst Reste ewige Wahrhe
11. Erwünschter noch als Gold
Dem Munde lieblicher als
12. Wohl ist dein Knecht gewar
Großer Lohn erwartet den,
13. Unwissentliche Fehler, wer k
Bewahre mich vor unerkann
14. Entferne mich auch von übe
Laß sie nicht herrschen über
So kann ich, von Verbrec
Vollen

Psalm XX

1. Von David, als er seinen
vor Abimelech, dieser ihn
entkam.

I.

2. Lobpreisen werd' ich alle Ze
Ein Lob bleibt immerdar i

2.

3. Meine Seele rühmet sich d
Daß die Bedrängten hören

3.

4. Preis't mit mir des Ew'ge
Laßt uns zusammen seinen

chter noch als Gold und köstlich Erz;
Munde lieblicher als süßer Honigseim.
t dein Knecht gewarnt durch sie:
Lohn erwartet den, der sie bewahrt.
ntliche Fehler, wer bemerket die?
e mich vor unerkannten Sünden!
e mich auch von übermüthigen Gedanken;
nicht herrschen über mich!
n ich, von Verbrechen frey, mich der
Vollendung nahen.

Psalm XXXIV.

David, als er seinen Verstand verleugnete
imelech, dieser ihn von sich trieb, und er

1.

sen werd' ich alle Zeit den Ewigen;
ob bleibt immerdar in meinem Munde.

2.

Seele rühmet sich des Ewigen,
e Bedrängten hören, und sich freun.

3.

mit mir des Ew'gen Größe!
ns zusammen seinen Namen ehren!

6.

gte rief; der Herr vernahm's,
allen Nöthen ihm.

7.

Engel lagern sich umher
hrer, und erretten sie.

8.

auet, wie gut er ist, der Ewige!
nne, der auf ihn vertraut!

9.

herrn, ihr seine Heiligen!
el haben seine Ehrer.

10.

darben, hungern;
hrer fehlt kein Gut.

11.

r, hört mir zu!
Gottesfurcht.

12.

Mann, der Lust zum Leben hat?
ne glücklich ist?

13.

Bösem deine Zunge,
vor Betrüglichreden.

16.

17. Ein Zornblick trifft die
Vertilgt ihr Angedenken

17.

18. Wenn jene schrein, so h
Und rettet sie aus aller

18.

19. Zerbrochnen Herzen ist de
Und hilft zerschlagenen Ge

19.

20. Viel Leiden hat oft der Ge
Doch rettet ihn der Herr

20.

21. Bewahret alle seine Kräfte
Nicht Eine ihrer wird ver

21.

22. Das Laster bringt den Frev
Verdammniß trifft die Fein

22.

23. Der Herr erlös't die Seele
Die ihm vertrauen, werde

ornblick trifft die Uebelthäter;
ihr Angedenken von der Erde.

17.

ene schrein, so hört's der Herr,
tet sie aus aller Noth.

18.

nen Herzen ist der Ew'ge nahe;
ft zerschlagenen Gemüthern.

19.

den hat oft der Gerechte;
ettet ihn der Herr aus Allem;

20.

ret alle seine Kräfte,
Eine ihrer wird verletzt.

21.

ster bringt den Frevelhaften um;
mniß trifft die Feinde des Gerechten.

22.

rr erlöst't die Seele seiner Diener;
n vertrauen, werden nie verdammt.

vurden Welt und Erde;
gkeit zu Ewigkeit
mächtig!
as Menschengeschlecht bis zur Zer-
knirschung;
)st du: Söhne Adams, kehret wie-
der!
d Jahre sind vor dir
, der gestern verging,
twache gleich.)
ie hin: in Schlummer entstehn sie.
ens, wie wandelndes Gras —
und wandelt;
abgehauen und verdorret.
wir in deinem Zorne;
rt uns dein Grimm dahin.
sre Missethat vor dich,
lichkeit vor deines Angesichtes Licht.
en unsre Tage alle, durch deinen
Zorn;
n unsre Jahre zu, wie ein Ge-
schwätz.
zeit währt siebenzig Jahr;
ihr fernstes Ziel,
lz ist Müh und Kummer:
geschnitten — so fliegen wir hin!

So rühmen wir frohlock
Erfreu' uns nun so lange

So viele Jahre wir nur
Zeige dein erhabnes Werk a
An ihren Kindern deine

Chor

Unsres Gottes Freun
Werde uns beschieden
So gelinget unsrer
All unser Thun
Gelinget nur durch

Psalm X

1. Der du im Schirm des H
Und ruhest in der Allmac
2. Gott, meine Burg, und m
Der Herr, auf den ich st
3. Er, sag' ich, wird dein Re
Wenn Netze drohn, wen
4. Mit seinem Fittig deckt er
Dein Schirm ist unter sei
Seine Treu' ist Schild u

uns nun so lange Zeit, als du uns plag-
test;
iele Jahre wir nur Unglück sahen!
in erhabnes Werk an deinen Knechten;
ren Kindern deine Majestät.

Chor.

nsres Gottes Freundlichkeit
Zerde uns beschieden;
So gelinget unsrer Hände Werk;
ll unser Thun
Gelinget nur durch ihn.

Psalm XCI.

u im Schirm des Höchsten sitzest,
ruhest in der Allmacht Schatten!
meine Burg, und meine Zuversicht;
Herr, auf den ich stets vertraue!
g' ich, wird dein Retter seyn,
n Netze drohn, wenn Seuchen tödten.
inem Fittig deckt er dich;
Schirm ist unter seinen Flügeln:
e Treu' ist Schild und Harnisch.

uur mit deinen Augen,
, die den Frevler trifft.
dein Vertraun auf Gott,
, meine Zuversicht.
Unglück widerfahren,
doth sich deiner Hütte nahen;
hlt den Himmlischen,
Wegen dich zu schützen.
ich auf Händen tragen,
Fuß kein Stein verletze.
Leopard und Otter treten;
Löwenbrut und Drachen.
gehret mein: drum rett' ich ihn.
ihn hoch empor: denn er erkennet
mich.
an: ich höre, bin in der Noth bei
ihm,
n der Gefahr, und setz' ihn hoch in
Ehren.
Lebens satt,
ein Heil erblicken."

Im Vorhof seines Temp
3. Lobet Gott: denn er ist freu
Laßt ihm Preis ertönen:
4. Er hat Jakob sich erkohren,
Zu seinem Eigenthume
5. Das weiß ich: größer ist der
Unser Gott, denn alle G
6. Er schaffet, was ihm wohlg
Im Himmel und auf Erd
Im Meer und allen Tiefe
7. Führt Wolken herauf vom
Schafft zum Regen Blitze
Läßt aus seinen Banden
8. Er schlug Aegyptens Erstgeb
Von Menschen und vom
9. Ließ über dich, Aegyptenlan
Zeichen aus und Wunder
An Pharao und seinen D
10. Er, der große Völker schlug
Erlegte mächt'ge Könige;
11. Der Amoriter König, Sich
Og, den König Basans,
Und alle Reiche Kanaans.
12. Und gab ihr Land ein, zum
Seinem Volke Israel.
13. Herr! dein Nahme währet
Für und für dein Ruhm!

tt: denn er ist freundlich;
m Preis ertönen: er ist liebreich.
Jakob sich erkohren,
em Eigenthume Israel.
ich: größer ist der Ewige,
Gott, denn alle Götterwesen.
t, was ihm wohlgefällt:
immel und auf Erden,
eer und allen Tiefen;
olken herauf vom Ende der Erde;
ft zum Regen Blitze;
us seinen Banden den Sturm hervor.
Aegyptens Erstgeburt
Menschen und vom Viehe;
dich, Aegyptenland,
n aus und Wunder
harao und seinen Dienern.
r große Völker schlug;
te mächt'ge Könige;
noriter König, Sichon,
den König Basans,
lle Reiche Kanaans.
b ihr Land ein, zum Besitz,
em Volke Israel.
dein Nahme währet ewig,
nd für dein Ruhm!

ein Hauch in ihrem Munde
wird, der sie macht,
hoffen, alle so.
use Israels,
em Herrn!
se Aarons,
em Herrn!
ause Levi,
em Herrn!
errn ehrfürchtet,
em Herrn!

* * *

y von Zion aus gelobt,
onet zu Jerusalem,
lelujah!

Psalm CXXXVI.

Herrn, denn er ist freundlich,
et seine Güte.
Götte aller Götterwesen.

Herrn aller Herren!

Ewig ꝛc.

8 Die Sonne, vorzustehn de
Ewig ꝛc.

9. Mond und Sterne, vorzus
Ewig ꝛc.

10. Aegypten schlug an dessen
Ewig ꝛc.

11. Und führte Israel heraus,
Ewig ꝛc.

12. Mit starker Hand und aus
Ewig ꝛc.

13. Der das Schilfmeer abget
Ewig ꝛc.

14. Und Israel hindurch gefüh
Ewig ꝛc.

15. Und stürzte Pharao mit se
Ewig ꝛc.

16. Der sein Volk durch die W
Ewig ꝛc.

17. Erlegte große Könige;
Ewig ꝛc.

18. Stürzte mächtige Beherrsch
Ewig ꝛc.

19. Der Amoriter König, Sid
Ewig ꝛc.

nne, vorzustehn dem Tage;

2c.

nd Sterne, vorzustehn der Nacht;

2c.

n schlug an dessen Erstgeburt;

2c.

rte Israel heraus,

2c.

ker Hand und ausgestrecktem Arme;

2c.

s Schilfmeer abgetheilt,

2c.

rael hindurch geführt;

2c.

rzte Pharao mit seinem Heer hinein;

2c.

n Volk durch die Wüste führte;

2c.

große Könige;

2c.

mächtige Beherrscher,

2c.

noriter König, Sichon;

2c.

m Feind' erlöſ'te;

fleiſche Speiſe giebt;

Gott des Himmels;
ret ſeine Güte.

Pſalm XXXIII.

1.

Gerechte! Frohlockt im Ewigen!
eziemet nur Redlichgeſinnten.
Herrn mit Harfenklang!
ehnſaitenpſalter Ihm an!
ein nie gehörtes Lied!
n Jubelgeſang euer beſtes Saitenſpiel!
aft iſt des Ewigen Verheißung,
n Thun treuerfüllend.
igkeit und Recht:
ſt voll des Ew'gen Güte.

2.

entſtanden durch des Ew'gen Wort,
es Mundes Hauch all' ihre Heere:

3.

10. Der Herr zerſtört der Heide
Vereitelt der Völker Entr
11. Aber ewig beſteht des Ew'ge
Entwürfe ſeines Herzens
12. Heil dem Staate, deſſen G
Dem Volke, das er ſich z

4.

13. Vom Himmel ſieht der Ew
Blickt auf alle Menſchenk
14 Beſchauet alle Erdbewohn
Von ſeinem feſten Thron
15. Er, der ihrer Aller Herzen
Bemerkt auch all' ihr Th

5.

16. Der König ſieget nicht durc
Helden rettet keine große
17. Trüglich iſt das Roß zum
Alle Heereskraft zur Rett
18. Sieh, des Ew'gen Auge ſch
Die ſeiner Güte allein ve
19. Daß er von Todesfährlichk
Sie erhalte in der Theur

rr zerstört der Heiden Rathschluß,
elt der Völker Entwürfe:
ig besteht des Ew'gen Rathschluß,
ürfe seines Herzens für und für.
n Staate, dessen Gott er ist, der Ewige!
Volke, das er sich zum Eigenthum erkohr!

4.

himmel sieht der Ewige herab;
t auf alle Menschenkinder;
uet alle Erdbewohner
seinem festen Thronsitz.
r ihrer Aller Herzen gebildet,
erkt auch all' ihr Thun.

5.

önig sieget nicht durch Heeresmacht;
n rettet keine große Kraft.
h ist das Roß zum Siege;
Heereskraft zur Rettung.
des Ew'gen Auge schaut auf seine Verehrer,
seiner Güte allein vertraun;
von Todesfährlichkeit sie rette,
erhalte in der Theurung Noth.

t uns,
auf dich harren!

Psalm XCII.

Psalmlied für den Sabath.

---

dem Ew'gen danken;
deinen Namen singen!
s deine Güte rühmen,
os deine Vatertreue;
spiel und Psalter,
von der Harf' erweckt.
Werk' erfreuen mich;
ig' ich deine Thaten.
deine Thaten, Herr!
e göttlichen Gedanken!
nft sieht es nicht ein;
e begreifen nicht,
r grünen gleich dem Grase;
Uebelthäter blühn,
ewig untergehen:
ewiglich erhaben, Gott!

Die wider mich sich setz
13. Der Fromme grünt, wie
So schießt die Ceder Lib
14. Was im Hause Gottes ste
Was in seinem Vorhof
15. Muß noch im höchsten Al
Immer frisch und saftvo
16. Muß lehren, daß der Her
Mein Hort ohn' allen T

Psalm XC

1. Der Herr ist König, herrl
Der Herr hat sein Gewa
Angelegt und fest umgür
So steht sie da, die Wel
2. Unerschüttert steht sein Thr
Du selbst von Ewigkeit h
3. Wasserströme, Herr, erhebe
Wasserström' erheben ihre
Die Ströme heben die W
4. erhabner, als der Fluren

…ber mich sich setzen.
…mme grünt, wie Palmenwipfel.
…ießt die Ceder Libanons empor!
… Hause Gottes steht,
…in seinem Vorhof grünet,
…ch im höchsten Alter blühn,
…r frisch und saftvoll bleiben;
…hren, daß der Herr gerecht,
… Hort ohn' allen Tadel ist.

Psalm XCIII.

…rr ist König, herrlich geschmückt;
…Herr hat sein Gewand, die Majestät,
…gt und fest umgürtet:
…eht sie da, die Welt, und wanket nie!
…ttert steht sein Thron seitdem:
…lbst von Ewigkeit her!
…röme, Herr, erheben,
…rström' erheben ihren Ungestüm,
…Ströme heben die Wellen empor.
…r, als der Fluren Getöse,

Gesänge für

Jehi Ch

I.

Ewig währt des Ew'gen
An seinen Werken hat er
Gepriesen sey der Name de
Von nun an und in Ewig
Vom Sonnenaufgang bis
Gelobt der Name des Her
Der Herr ist über alle Vö
Ueber die Himmel sein Ru
Herr, dein Name währet
Für und für dein Ruhm.
Der Herr hat seinen Thro
Und seine Herrschaft walte
Himmel, freue dich! Erde
Unter Völkern wird verkün
Der Ewige regieret jetzt, r
Der Ew'ge wird regieren i
Der Ewige ist König imme
Hinweg aus seinem Lande

a) S. Anmerk. II.

Jehi Chebôd.

I.

ährt des Ew'gen Ruhm;
n Werken hat er Wohlgefallen.
n sey der Name des Herrn,
n an und in Ewigkeit,
onnenaufgang bis zum Niedergange,
er Name des Herrn!
r ist über alle Völker erhaben;
e Himmel sein Ruhm erhaben.
ein Name währet ewig,
für dein Ruhm.
rr hat seinen Thron im Himmel festgestellt,
ne Herrschaft waltet über alles.
, freue dich! Erde sey fröhlich!
Völkern wird verkündet: der Ewige regiert.
vige regieret jetzt, regierte von je her;
v'ge wird regieren immer und ewig.
vige ist König immer und ewig.
aus seinem Lande sind die Barbaren.

. Anmerk. II.

da.

II.

ige sich erkohren,
Burg;
erkohren,
hume Israel.
ßt sein Volk nicht,
n Eigenthum.

III.

erzige, vergiebt die Missethat,
hm schon oft den Zorn zurück.
ns Sieg!
, wenn wir flehen!

Aschre.

ern deines Tempels!
hn' Unterlaß.
dem es so ergeht!
dessen Gott Jehova ist!

Deinem Namen ewig
2. Täglich benedey' ich dir,
Lobe deinen Namen ew
3. Groß ist der Ewige,
Und seine Größe unerf
4. Es rühmet ein Geschle

Alles machet deine Allm
5. Pracht und Schöne deine
Deine Wunderthaten w
6. Alles spricht von Ehrfurch
Auch ich will deine Her
7. Alles singt ein Denkmahl
Und rühmet deine Allg
8. Allgnädig, allbarmherzig
Langmüthig und von g
9. Allen ist der Herr wohlth
Erbarmt sich seiner We
10. Herr, dir danken deine
Dir benedeyen deine Hei
11. Besingen deines Reiches
Unterhalten sich von dein
12. Den Menschen deine Allm
Die Majestät und Schön
13. Dein Reich ist aller Ewigk
Deine Herrschaft währet
14. Alle Fallende erhält der H

benedey' ich dir,
deinen Namen ewig.
st der Ewige,
seine Größe unerforschlich.
hmet ein Geschlecht dem andern deine
Werke;
machet deine Allmacht kund.
und Schöne deiner Majestät,
e Wunderthaten will ich singen.
richt von Ehrfurcht deiner Allmacht;
ich will deine Herrlichkeit verkünden.
ngt ein Denkmahl deiner großen Güte,
rühmet deine Allgerechtigkeit.
ig, allbarmherzig ist der Herr,
müthig und von großer Güte.
st der Herr wohlthätig,
rmt sich seiner Werke aller.
dir danken deine Werke alle,
benedeyen deine Heiligen.
en deines Reiches Majestät,
halten sich von deiner Allmacht:
Menschen deine Allmacht zu verkünden;
Majestät und Schönheit deines Reichs.
Reich ist aller Ewigkeiten Reich;
e Herrschaft währet für und für.
allende erhält der Herr,

t nahe Allen, die ihn rufen;
aufrichtig ihn anrufen;
s Gottesfürchtige wünschen;
Fleh'n, gewähret ihnen Hülfe.
lle, die ihn lieben,
alle Frevler aus.
soll des Ewigen Lob singen;
s lebt, lobsinge seiner Heiligkeit
nd immer.

Psalm CXLVI.

1. Hallelujah!

lobe meine Seele!
nen Gott, so lang' ich lebe;
tenspiel ertönt dem Ew'gen,
ch bin.
ht auf Fürsten,
henkind, das wenig helfen kann.
rläßt ihn;

Der treu und Wahr
7. Der Unterdrückten Rech
Der Speise giebt den
Der Ew'ge lös't Geb
8. Der Ewige macht Blind
Der Ew'ge liebt gerech
9. Der Ew'ge schützt die Fre
Er richtet Wittwen auf
und führt auf krummen
10. Der Herr regieret ewiglic
Dein Gott, durch alle
Hallelujah!

Psalm C

1. Halle

Denn köstlich ist es,
Lob unserm Gott anst
Solch ein Lobgesang is
2. Der Herr erbaut Jerusa
Versammelt wieder Is
3. Zerbrochne Herzen heilet
Verbindet ihre Schme

Speise giebt den Hungrigen.
Ew'ge löſ't Gebundene;
Ewige macht Blinde ſehend;
Ew'ge liebt gerechte Männer.
Ew'ge ſchützt die Fremdlinge;
richtet Wittwen auf und Waiſen,
führt auf krummen Pfad die Frevler.
Herr regieret ewiglich;
In Gott, durch alle Zeiten, Zion!
Hallelujah!

Pſalm CXLVII.

1. Hallelujah.

An köſtlich iſt es,
ob unſerm Gott anſtimmen;
Wolch ein Lobgeſang iſt ſchön und lieblich.
Der Herr erbaut Jeruſalem,
verſammelt wieder Iſraels Verjagte.
Zerbrochne Herzen heilet er;
verbindet ihre Schmerzen.

sern Gotte Harfenspiel!
en Himmel deckt mit Wolken,
Regen zubereitet,
auf Bergen wachsen macht.
n Vieh sein Futter giebt;
n Raben giebt, wonach sie schreien.
Lust an Rosses Stärke,
eskraft nicht Wohlgefallen.
gefällt, wer ihn ehrfürchtet;
auf seine Güte hofft.
o preise deinen Herrn!
, deinen Gott!
e Riegel deiner Thore fest,
deine Kinder innerhalb.
einen Grenzen Sicherheit,
t mit dem besten Waizen dich.
ein Wort auf Erden —
l läuft sein Befehl!
Schnee wie Wollenflocken,
eif, wie Asche, hin;
llen Eis in Stücken:
vor seinem Frost bestehn?
er seinen Stral — es schmilzt;
Winde wehn — es thauet auf.
len macht' er Jakob kund,
el Gesetz und Recht.

1. Hall

Lobt den Herrn, vom
Lobt ihn dort, in jen
2. Lobt ihn, alle seine Eng
Lobt ihn, alle seine H
3. Lobt ihn, Sonn' und
Lobt ihn, alle Lichtges
4. Lobt ihn, aller Himmel
Gewässer in der Him
5. Alles lobe seinen Namen
Denn er gebot — sie
6. Und er erhält sie ewiglic
Er gab unwandelbar
7. Lobt den Herrn, ihr Erd
Seewunder, Meerestie
8. Blitz, Hagel, Schnee un
Sturmwind, der sein
9. Gebirg' und alle Hügel!
Fruchtbäum' und Ceder
10. Gewild und zahmes Thi
Gewürm und luftiges
11. Der Erden Könige und
Ihr Fürsten und Beher
12. Jünglinge und Jungfra
Im Alter, in der Jug

1. Hallelujah!

ben Herrn, vom Himmel her!
ihn dort, in jener Höhe!
n, alle seine Engel!
ihn, alle seine Heere!
n, Sonn' und Mond!
ihn, alle Lichtgestirne!
n, aller Himmel Himmel!
ässer in der Himmelsluft!
obe seinen Namen;
n er gebot — sie wurden,
erhält sie ewiglich;
ab unwandelbar Gesetz.
n Herrn, ihr Erdenwesen!
under, Meerestiefen alle!
Hagel, Schnee und Nebel!
rmwind, der sein Geheiß erfüllt!
und alle Hügel!
tbäum' und Cedern alle!
und zahmes Thier!
irm und luftiges Gefieder!
rden Könige und Staaten,
Fürsten und Beherrscher!
nge und Jungfrauen,
Alter, in der Jugend;

Psalm CXLIX.

1. Hallelujah!

neues Lied dem Herrn!
b im Chore seiner Frommen!
Israel sich seines Stifters!
n Zions Kinder, ihres Königs!
ihn im Reihentanz,
ren Pauken ihm und Harfen!
t seinem Volke gnädig,
nt mit Sieg die Unterdrückten.
n sich seines Ruhms die Frommen,
n laut auf ihrem Lager.
n Gottes Lob im Munde,
eidig Schwert*) in ihrer Hand;
Rache an Barbaren,
ng an Staaten aus;
n ihre Könige mit Ketten,
rn Fesseln ihre Edlen,
il, das geschrieben steht,
n zu vollziehen.
ll für seine Frommen,
elujah!

icher treffendes, siegreiches Schwert.

Nach seiner großen
Lobt ihn mit Halle der
Lobt ihn mit Harf' u
Lobt ihn mit Pauk' un
Mit Saitenspiel und
Lobt ihn mit hellem Cy
Mit schmetterndem G
Dem Ew'gen lobe, was
Hallelujah!

Der letzte Vers w

Gelobt sey der Herr auf
Der Ewige sey von Zion
der thronet zu Jerusalem.
sey der Ewige, Gott, der
kein Wunder thut; und
seiner Majestät, daß seine
Erde erfülle! Amen! Ame

Die Gemeinde macht hier ei
ger das Vorhergehende ge
alles zugleich folgendes Ge

hn mit Halle der Posaunen!
ihn mit Harf' und Psalter!
hn mit Pauk' und Reigen,
Saitenspiel und Flöten!
hn mit hellem Cymbelklang!
schmetterndem Getös der Cymbeln!
Ew'gen lobe, was nur Odem hat;
Hallelujah!

(Der letzte Vers wird wiederholt.)

---

sey der Herr auf ewig, Amen! Amen!
ige sey von Zion aus gelobt; Er, der
net zu Jerusalem. Halleluiah! Gelobt
Ewige, Gott, der Gott Israels, der al-
nder thut; und gelobt sey der Name
Majestät, daß seine Herrlichkeit die ganze
fülle! Amen! Amen!

meinde macht hier eine Pause, bis der Vorsän-
as Vorhergehende geendigt hat. Alsdann fängt
zugleich folgendes Gebet an:

d Ehre kommt von dir, du waltest
acht und Stärke ist in deiner Hand;
alt alles zu erhalten und zu stärken.
danken dir und preisen deinen ma-
amen. Ewiger, du bist es allein,
el und das Weltall mit allen ihren
rde und die Meere, mit allem, was
arin ist, erschaffen hat: du erhältst
ch beten die Heere an v).

---

u bist der Gott, der Abram sich
hast ihn aus Ur-Caßdim geführt,
genannt, weil du sein Herz dir
andest. Mit ihm stiftetest du das
inen Nachkommen die Länder der
hittier, Emoritter, Prisier, Jebusier
r zu geben. Das Leiden unsrer
Aegypten sahst du an, hörtest ihr
m rothen Meere, und brachtest
nd übernatürliche Plagen über Pha-
eine Knechte und Landsleute; weil

k. 12.

p Meer w).

Vajôscha

An demselben Tage erre
Volk Israel von der Hand
sah die Aegypter todt am
Als nun die Israeliten die
welche der Ewige an den
da fürchtete das Volk den
an den Ewigen, und an sei

As jaschi

Damals sangen Moses und d
Gesang, dem Ewigen zu E
Ich singe dem Ewigen, der h
Roß und Reiter stürzt er ins M
Mein Sieg, mein Saitenspiel
Er war mein Erretter!
Er ist mein Gott; ihn will ich
Meines Vaters Gott; ihn will
Der Ewige ist Herr des Krieg

v) S. Anmerk. 13. x) 1.
y) Eb

Vajôscha x).

nſelben Tage errettete der Ewige das
el von der Hand der Aegypter. Iſrael
legypter todt am Ufer des Meeres.
ie Iſraeliten die große Macht ſahen,
Ewige an den Aegyptern ausgeübt,
te das Volk den Ewigen; glaubte auch
vigen, und an ſeinen Diener Moſes.

As jaschir y).

angen Moſes und die Kinder Iſraels dieſen
dem Ewigen zu Ehren und ſprachen:

em. Ewigen, der hoch erhaben ſich zeigt;
eiter ſtürzt er ins Meer.
, mein Saitenſpiel iſt Jah!
n Erretter!
Gott; ihn will ich rühmen:
ters Gott; ihn will ich erheben.
iſt Herr des Krieges; Jehova ſein Name.

merk. 13. x) 1. B. M. XIV. 30. 31.
y) Ebend. XV.

große Majestät zermalmst du deine Wider-
sacher;
n aus, den brennenden Zorn,
ie wie Stoppeln.
e deiner Nase thürmten sich Wasser empor,
and aufrecht wie die Wand;
d ward fest mitten im Meere.
rach: ich verfolge, hole ein, theile Beute
aus.
soll ihr Fall seyn; ich ziehe mein Schwert
aus; meine Hand vertilget sie!
nit deinem Hauche, das Meer bedeckte
sie:
wie Bley, in strömendes Gewässer.
r den Mächten, o Ewiger, wie du?
errlicht mit Heiligkeit, wie du?
Lobe, Wunderthäter!
eine Rechte hin — die Erde verschlang sie.
du mit deiner Gnade dies Volk, das du
befreiet;
mit deiner Macht, zu deiner heiligen Woh-
nung.
es, sie beben; Angst ergreift die Einwoh-
ner von Plaseth;
chrecken die Stammherren Edoms.
Moabs — Zittern ergreift sie;

In jenen Sitz, den du zur
In das Heiligthum, o Her
Der Ewige wird immer und
Schluß der
Der Ewige wird imme
Des Ewigen ist jedes Re
den Heiden. Erretter
Berge Zion, das Gebirge
das Reich wird dem
Ewige wird allein Köni
seyn. Alsdann wird es
einzig und sein Name ei
geschrieben ist: Höre Isr
Gott, ist ein einziges ew
Benedeiung nach
Jischth
Immerdar müsse dein
me, König und Herr,

eingerichtet;
Heiligthum, o Herr, das deine Hände be-
reitet.
ge wird immer und ewig regieren.

Schluß der Gesänge.

wige wird immer und ewig regieren.
oigen ist jedes Reich; er herrschet unter
iden. Erretter werden gehn auf dem
Zion, das Gebirge Esav's zu richten; und
ich wird dem Ewigen gehören. Der
wird allein König über die ganze Erde
Alsdann wird es heißen: der Ewige ist
nd sein Name einzig; so wie im Gesetze
ben ist: Höre Israel, der Ewige, unser
st ein einziges ewiges Wesen!

Benedeiung nach den Gesängen.

Jischthabach.

dar müsse dein großer und heiliger Na-
önig und Herr, unser Beherrscher, ge-

allmächtiger Herr! über alles Lob
es Dankes würdig! Urheber aller
du Wohlgefallen hast an melodi-
n! Allmächtiger und ewigdauernder

Gebete.

er betet das Kadisch-Gebet, welches
sse der täglichen Gebete zu finden ist.
t er laut, mit etwas gedehntem Tone:

Barchu.

vigen! Er ist lobenswürdig!

n betet die Gemeinde leise Folgendes:

gerühmt, gepriesen, erhöht und
t der Name des Königs aller
heiligen! Gelobt sey Er! Er ist das
Wesen; außer ihm ist kein Gott.
m Bahn! Jah ist sein Name.
die Aetherwüste. Frohlocket vor
ihm!

Der Vorsänger schließt d
Gemeinde laut ausruft:

Bar

Gelobt sey der Ew
würdig immer und e

Nun fo
Morgengebet zum
Aufgange d

Jôz

Gelobt seyst du, Ewi
der Welt! Urheber des Li
Finsterniß, der du Friede
gemacht hast! Du beleuch
und ihre Bewohner, und
Güte die Schöpfung. W
groß und mächtig, o Ew
meislich geschaffen; die E
er. Von Anbeginn bist
ten; gelobt, gepriesen un

2) S. Anmerkung 14.

inde laut ausruft:

B a r u c h.

bt sey der Ewige! Er ist lobens=
immer und ewig.

Nun folgt:

ngebet zum Lobe Gottes beim Aufgange der Sonne.

J ô z e r.

bt seyst du, Ewiger, unser Gott! Herr
! Urheber des Lichts, und Schöpfer der
ß, der du Frieden gestiftet z) und alles
haft! Du beleuchtest mit Gnade die Erde
Bewohner, und täglich verjüngt deine
Schöpfung. Wie sind deine Werke so
o mächtig, o Ewiger! Du hast sie alle
geschaffen; die Erde ist voll deiner Gü=
on Anbeginn bist du in dir selbst erha=
obt, gepriesen und verherrlicht, so lange

Anmerkung 14.

Thron mit Sonnen umgeben. Die
eiligen Schaaren, die deine All=
verkündigen unablässig deine Ehre

Ewiger, unser Herr, über die Pracht
und die glänzenden Lichter, die du
reiset dich alles, Selah.

Thitbarech.

du, unser Hort, unser König und
pfer der Heiligen! Immerdar ge=
in Name, unser König! der du
schufst, die in der Höhe des Welt=
nd voller Ehrfurcht laut verkündi=
le des immerdauernden Herrn und
er Welt. Alle geliebt, alle aus=
mächtig; und voll bebender Furcht
Willen ihres Schöpfers; und mit rei=
öffnen sie den Mund zum Gesang'
danken, loben, preisen, erheben,
iern den Namen des großen, mächti=

nerkung 14.

Heben) und sprechen
heilig, heilig ist de
ganze Erde ist voll

Vehaop

Die Ophanim und he
mit einem starken Getöse
sen und rufen gegen eina
Herrlichkeit, des Her

Laêl

Weihet dem hochgelo
ge; dem immerdauernde
digen Herrn singt Psaln
ihm! Denn Er allein t
ihm entstehet alles Neue;
ge. Er säet Gerechtigkei
sen, und erschafft heilsam
alles Lob erhaben! — He
täglich durch deine Güte
jüngst! ja, Dank dir, Sch

b) S. Anmerkung 15.

und sprechen ehrfurchtsvoll: Heilig,
, heilig ist der Ewige! Zebaoth! die
Erde ist voll seiner Herrlichkeit!

Vehaophanim.

Ophanim und heiligen Chajoth erheben sich
m starken Getöse gegen die Seraphim, prei-
rufen gegen einander: Gelobt sey die
ichkeit, des Herrn, wo sie thront c)!

Laêl baruch.

ihet dem hochgelobten Gott liebliche Gesän-
n immerdauernden, allmächtigen und bestän-
Herrn singt Psalmen; Danklieder ertönen
Denn Er allein thut große Thaten; durch
tehet alles Neue; Er nur ist Herr der Krie-
r säet Gerechtigkeit, läßt Heil hervorspries-
d erschafft heilsame Mittel — o, er ist über
b erhaben! — Herr aller Wunder, der du
durch deine Güte die erste Schöpfung ver-
ja, Dank dir, Schöpfer der großen Sonnen!

Anmerkung 15. c) S. Anmerkung 16.

Khaba Tabba.

Erleuchtung und Erlösung.

nglicher Liebe hast du, Ewiger, un=
geliebt; mit überaus großer Sorg=
nt. O du, unser Vater und König!
rn willen, die auf dich vertrauten,
, und gieb uns Lebensregeln, so
n gabst. Allbarmherziger Vater,
ser, und laß unser Herz den Inbe=
e fassen, einsehn, verstehen, lernen
ß alles mit Liebe befolgt, gethan
verde. Erleuchte unsre Augen in
nd erhalte unser Herz deinen Ge=
ß uns Alle, einmüthigen Herzens,
ieben und fürchten, daß wir nim=
tet werden; denn wir trauen auf
nd ehrfurchtbaren Namen; freuen
ken deines Heils. Bring' uns in
n vier Welttheilen zusammen, und
unser Land ein; denn du bist Gott,
Uns hast du aus allen Völkern er=
r Wahrheit durch deinen großen

XVI, 7.

ist ein einziges ew

Hier wird

Gelobt sey der
den Reiches immer

Du sollst den Ewig
von ganzem Herzen, g
Vermögen. Die Worte
sollen dir stets im Herz
deinen Kindern einschär
den: wenn du zu Hau
bist, wenn du dich ni
aufstehst. Binde sie zu
trage sie als Vorderha
Augen, und schreibe sie
Hauses, und an deine

Veha

Werdet ihr also mei
die ich euch jetzt ertheil

e) S. Anmerkung 17.
f) 5. B. Mos. XI. 13.

einziges ewiges Wesen.

Hier wird eingeschaltet:

obt sey der Name seines herrli=
eiches immer und ewig!

sollst den Ewigen, deinen Gott, lieben
tzem Herzen, ganzer Seele und ganzem
en. Die Worte, die ich dir jetzt befehle,
ir stets im Herzen bleiben. Du sollst sie
Kindern einschärfen und immer davon re=
enn du zu Hause sitzest, oder auf Reisen
enn du dich niederlegst, und wenn du
. Binde sie zum Zeichen an deine Hand;
e als Vorderhauptbinde zwischen deinen
und schreibe sie auf die Pfosten deines
, nnd an deine Thore.

Vehaja g).

rdet ihr also meinen Geboten gehorchen,
euch jetzt ertheile, den Ewigen, euren

Anmerkung 17.
B. Mos. XI. 13.

f) 5. B. Mos. VI, 4.

icht verführt werde, daß ihr etwa
ndern Göttern dient und sie anbe=
des Ewigen würde über euch ent=
rde den Himmel verschließen, daß
e, die Erde würde ihr Gewächs
ıgen, und ihr gar bald zu Grunde
dem vortrefflichen Lande, das euch
will. Fasset also diese Worte zu
Gemüth; bindet sie auch zum Zeichen
nd traget sie als Vorderhauptbinde
lugen. Lehret sie eure Söhne, daß
von sprechen: wenn du zu Hause
der Reise bist, wenn du dich hin=
du aufstehst. Schreibe sie auf die
hauses und an deine Thore;
nd eure Kinder in dem Lande, das
en Eltern zu geben geschworen,
iben mögt, so lange der Himmel
yn wird.

---

vergnügen. Diese sollen
um, daß ihr sie seht und
gen erinnert, und sie hal
gen und euren Augen n
Wege verführen. Ih
Gebote gedenken, sie ha
heilig seyn. Ich bin der
euch aus Aegypten geführ
ich, der Ewige, euer Got

Der Vorsänger wiederh
Ewige euer Gott
erste Wort Emeth v

E m

Diese gute, schöne,
nehmete Sache i) bleibt u
liche, feste, beständige,
reizende, anmuthige, ehr
tische Wahrheit. Wahrli
ist unser König; Jakobs
Heils! Für und für bleibt

h) 4 B. Mos. XV, 37.

ihr sie seht und euch aller Gebote des Ewi=
nert, und sie haltet, nicht aber eurem Her=
euren Augen nachwandelt, die euch auf
verführen. Ihr werdet dadurch meiner
gedenken, sie halten, und eurem Gotte
yn. Ich bin der Ewige, euer Gott, der
s Aegypten geführt hat, euer Gott zu seyn;
Ewige, euer Gott!

Vorsänger wiederholt die letzten Worte: der
ige euer Gott! und verbindet damit das
Wort Emeth vom folgenden Gebete.

Emeth.

se gute, schöne, annehmliche und wohlge=
Sache i) bleibt uns immerdar unverände=
este, beständige, rechte, treue, liebevolle,
e, anmuthige, ehrfurchtbare und majestä=
Wahrheit. Wahrlich, der Herr aller Welt
König; Jakobs Hort, der Schild unseres
Für und für bleibt er und sein Name unver=

3. Mos. XV, 37. i) S. Anmerk. 18.

…t unübertretbares Gesetz. Wahr-
… unser und unsrer Väter Gott!
…ser Schöpfer, unser und unsrer
…nig, unser und unsrer Vorfah-
… unser Schöpfer, Hort unseres
… Befreier und Erretter war dein
…er; außer dir ist kein Gott.

Esrath.

… von jeher die Hülfe unsrer Vor-
…ßer und Befreier ihrer Kinder in
…. Dein Thron ist in der Höhe
… dein Recht und deine Gerechtig-
…n bis in die entferntesten Winkel
…eil dem Manne, der deine Gebote
… Lehren und Worte sich zu Herzen
…hrlich, du bist der Herr deines
…ächtiger König, für uns zu käm-
…ch, du bist das allererste und das
…n; außer dir haben wir keinen Herrn,
und Befreier.

…du deine Lieblinge hindur…
…hem die Tyrannen, daß …
…kam. Darum erhöheten …
…mit Preis; freundlich ert…
…Lobgesänge, Benedeiunge…
…Allerhöchsten, dem immer…
…fahnen, großen und ehr…
…Herrn, der die Hochmüth…
…ringen erhebt, die Gefangn…
…ten befreiet, den Armen hi…
…wenn es zu ihm fleht. Lo…
…te! gelobt sey er; er ist lob…
…die Kinder Israels stimmte…
…en, und riefen allzumal:…
…Mächten, o Ewiger, …
…herrlicht mit Heiligke…
…bar im Lobe, Wunde…

Eine Pause, bis der Vorsä…
Dann spricht die Gemeind…

Schi…

Ein neues Lied sangen …
Namen am Ufer des Meer…

...ebtinge hindurch) geführt, bedeuten Ty-
...yrannen, daß nicht Einer von ihnen ent-
...arum erhöheten die Geliebten den Herrn
...ß; freundlich ertönten ihre Saitenspiele,
...ge, Benedeiungen und Danklieder dem
...sten, dem immerdauernden, hohen, er-
...großen und ehrfurchtbaren Könige und
...er die Hochmüthigen erniedrigt, die Ge-
...hebt, die Gefangnen erlöst, die Unterdrück-
...et, den Armen hilft, und sein Volk erhört,
...zu ihm fleht. Lob dem allerhöchsten Got-
...t sey er; er ist lobenswürdig! Moses und
...r Israels stimmten freudenvoll Gesang dir
... riefen allzumal: Wer ist unter den
...n, o Ewiger, wie du! wer ist ver-
...t mit Heiligkeit, wie du! Furcht-
... Lobe, Wunderthäter!

...ause, bis der Vorsänger dies geschlossen hat.
... spricht die Gemeinde:

Schira.

...neues Lied sangen die Befreiten deinem
am Ufer des Meeres; alle dankten, und

, Zebaoth ist sein Name, der Hei=
Gelobt seyst du, Ewiger, Erlöser

das große Gebet, die achtzehn Be=
gen, welches ein jeder ganz leise vor sich
erer Andacht betet k).

rbereitung zum Gebete.

öffne meine Lippen,
en Ruhm mein Mund verkünde!
gen Namen werde ich anrufen.
die Größe unsres Gottes!

1. Abôth.

t du, Ewiger, unser und unsrer Vor=
Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs;
tiger und ehrfurchtbarer Gott! aller=
Du bist der Eigenthümer aller Din=
ltst Wohlthaten mit Güte. Du ge=
tern Frömmigkeit, und aus Liebe sen=
päten Nachkommen einen Erlöser!

kung 19.

2. Geb

Herr, in Ewigkeit bist
die Todten wieder; unend

Zum achten Lauberhütten
tage wird eingeschaltet:
weben, und herab r

Mit Gnade ernährst du
endlichem Erbarmen beleb
du stützest die Wankenden,
die Gebundnen, und hält
denen, die im Staube schl
Herr aller Mächte! Wer
licher, der du sterben lässest
lässt, wie du, Heil entspr

An den zehn Bußtagen w
lich gleich, allbarm
in deiner Geschöpf
Leben gedenkest!
Du erfüllest treu deine
Todten wieder belebst. G
der du die Todten wieder b

k) S. Anmerkung 20.

, in Ewigkeit bist du allmächtig; du belebst
en wieder; unendlich ist dein Heil!

chten Lauberhütten- bis zum ersten Osterfest-
wird eingeschaltet: du lässest die Winde
en, und herab regnen.
nade ernährst du die Lebenden, und mit un-
n Erbarmen belebst du die Todten wieder;
st die Wankenden, heilst die Kranken, lösest
ndnen, und hältst treu deine Verheißung
ie im Staube schlafen. Wer ist dir gleich,
er Mächte! Wer ist dir ähnlich, Beherr-
r du sterben lässest und wieder belebst! Wer
e du, Heil entsprießen!

zehn Bußtagen wird eingeschaltet: wer ist
gleich, allbarmherziger Vater, der
deiner Geschöpfe mit Erbarmen zum
en gedenkest!
erfüllest treu deine Verheißung, daß du die
wieder belebst. Gelobst seyst du, Ewiger,
die Todten wieder belebst!

Anmerkung 20. m) S. Anmerkung 21.

n Bußtagen wird, anstatt heiliger heiliger König" gesprochen n).

4. Atha chônen.

iheſt dem Menſchen Erkenntniß, und erblichen Vernunft. Beglücke uns mit Erkenntniß, geradem Verſtande und heil.

dgebet des Sabaths und der Feſttage wird eingeſchaltet:

unſer Herr! du begnadigſt uns mit der eines Geſetzes; giebſt uns darin Vor- ch deinem Willen zu handeln; beſtim- terſchied zwiſchen Licht und Dunkel, Heiligen und Unheiligen, zwiſchen dem e und den ſechs Werktagen. O, un- d König! laß doch die kommenden für uns ſeyn! laß uns entfernt von , rein von allen Laſtern, und deiner eu bleiben! Beglücke uns mit, u. ſ. w.

rk. 22.

tienen, und laß uns mi
änderung wieder zu dir z
du, Ewiger, der du Woh

6. Sela

Vergieb, o Vater! w
nähe, o Herr! wir haben
gehst und verzeihest gern.
ger! Allgütiger, der du se

7. Ree

O, schaue doch auf
nimm dich unsres Leidens
des Namens willen: denn
Erlöser. Gelobt seyst
Israels!

8. Reph

Ewiger! heile du uns,
lf du uns, so wird uns ge
u mir alles zu verdanken.
s Genesungsmittel wid
hervor; denn du bist ein

wieder zu dir zurückkehren! Gelobt seyst
ger, der du Wohlgefallen hast an Buße!

6. Selach lanu.

ieb, o Vater! wir haben gefehlt. Ver-
Herr! wir haben gesündigt; denn du ver-
d verzeihest gern. Gelobt seyst du, Ewi-
gütiger, der du sehr oft verzeihest!

7. Reeh na.

schaue doch auf unser Elend herab, und
h unsres Leidens an; befreie uns um dei-
ens willen: denn du bist ein allmächtiger
Gelobt seyst du, Ewiger, Befreier

8. Rephaenu.

er! heile du uns, so werden wir geheilt;
ns, so wird uns geholfen: denn nur dir ha-
lles zu verdanken. Bringe ein vollkomm-
esungsmittel wider alle unsre Schmer-
r; denn du bist ein treuerfüllender und er-

rten wohl gerathen!

tten December bis zum ersten Ostertage wird
ngeschaltet: Gieb uns Thau und Re=
um Segen auf das Erdreich.

te deinen Segen auf das Erdreich, daß
r Fülle deiner Güte gespeiset werden!
3 Jahr, so wie jene guten Jahre! Ge=
, Ewiger, der du die Jahre segnest!

10. Theka.

e große Posaune zu unsrer Befreiung;
nier hoch wehen, uns aus der Gefan=
sammen zu rufen, und führ' uns aus
eilen der Erde zusammen! Gelobt seyst
, der du die Verjagten deines Volkes
mmelst!

11. Haschiba.

ıfre Richter wieder ein, wie vormals,
Räthe, wie ehedem! Wende Qual und
uns ab, regiere du allein über uns mit
Barmherzigkeit, und mache uns voll=

laß den Verläumder
alle Uebelstifter bei der
Uebermuth nicht länger
sche, und die Gewalt de
unsern Tagen geschwächt
thiger werde. Gelobt se
deine Feinde schwächst,
thigest p)!

12. Al h

Ewiger, unser Herr!
werden über die Rechts
Weisen deines Volkes Is
Schriftgelehrten, über d
linge, und über uns!
ung allen denen, die
Namen vertrauen! Ma
kunft theilhaft! Nie mü
denn wir vertrauen auf
Stütze und Zuversicht der

13. Veliru

D, daß du mit Erb
Jerusalem zurückkehrtest,

o) S. Anmerkung 23.

elstifter bei der That umkommen; daß der
th nicht länger über die Menschen herr-
d die Gewalt des Hochmuths bald und in
Tagen geschwächt, gebrochen und gedemü-
erde. Gelobt seyst du, Ewiger, der du
einde schwächst, und die Stolzen demü-
)!

12. Al hazadikim.

ger, unser Herr! laß dein Erbarmen rege
über die Rechtschaffnen, Frommen und
deines Volkes Israel, über den Rest seiner
gelehrten, über die rechtdenkenden Freund-
und über uns! Ertheile jene gute Beloh-
llen denen, die mit Zuversicht auf deinen
vertrauen! Mache uns mit ihnen der Zu-
eilhaft! Nie müssen wir beschämt werden;
ir vertrauen auf dich, Ewiger, der du die
und Zuversicht der Frommen bist.

13. Veliruschalajm.

daß du mit Erbarmen nach deiner Stadt
em zurückkehrtest, und deine Majestät darin

Anmerkung 23. p) S. Anmerkung 24.

N a c h e m.

nser Herr! tröste, die um Zion und Je-
n, und die betrübte, verheerte und ver-
Stadt! Sie ist betrübt über den Fall
verheert liegen ihre prächtigen Gebäude;
re Herrlichkeit, und sie selbst öde, ohne
e sitzt mit bedecktem Haupte, wie ein un-
eib, das nicht gebären kann. Fremde
n sie zu Grunde gerichtet, Götzendiener
n Volk Israel ward dem Schwert über-
e Frommen des Höchsten aus Uebermuth
; darum weinet Zion bitter, und Jeru-
Wehklagen. — Mein Herz, mein Herz!
e! — Mein Leib! mein Inneres! o der
Ewiger! du hast durch Feuer sie ver-
er wirst du sie wieder erbauen, wie es
ich werde eine feurige Mauer
ie her, und in ihr zur Herrlich-
spricht der Ewige q). Gelobt seyst
der du Zion tröstest und Jerusalem

14. Eth zemach.

den Zweig deines Dieners David bald hervor-

II, 9.

Schm

Erhöre unser Fleh
Schone, erbarme dich
ter mit Erbarmen und
Herr, vernimmst Geb
nicht von deinem Antlitz
rückkehren; denn du erh
tes Israel mit Erbarmen

Am Fasttage wird in d
eingeschaltet:

Erhöre uns, o Ewi
unserm Buß- und Fastta
sern Elende. Merke nic
verbirg uns dein Antlitz
Flehen nicht; sey unserm
durch deine Gnade, und
wir dich anrufen, nach
lautet: Kaum rufen sie
erhört; sie sprechen noch,
hilft s). Denn du, Ewi
Noth, befreiest und erre
Angst und der Drangsal.

r) S. Anmerkung 25.

Gebet.

öre unser Flehen, Ewiger, unser Herr!
, erbarme dich unser, und nimm unser Ge=
Erbarmen und Wohlgefallen an. Nur du,
vernimmst Gebet und Flehen. Laß uns
on deinem Antlitze, o unser König, leer zu=
ren; denn du erhörst das Gebet deines Vol=
ael mit Erbarmen.

Fasttage wird in das Vespergebet hier Folgendes
ngeschaltet:

öre uns, o Ewiger! erhöre uns heute an
Buß= und Fasttage! denn wir sind in gro=
nde. Merke nicht auf unsre Ruchlosigkeit,
uns dein Antlitz nicht, entziehe dich unserm
nicht; sey unserm Gebete nahe; tröste uns
ine Gnade, und erhöre uns sogleich, wenn
anrufen, nach der Verheißung, die da
Kaum rufen sie mich an, so hab' ich schon
sie sprechen noch, und ihr Begehren ist er=
Denn du, Ewiger, erhörst zur Zeit der
befreiest und errettest zu allen Zeiten der
d der Drangsal.

Anmerkung 25. s) Jesaia LXV, 24.

16. Rezeh.

unser Herr! habe Wohlgefallen an
e Israel und an seinen Gebeten, führe
esdienst wieder ein in deinem heiligen
m die Opfer und Gebete Israels mit
Wohlgefallen wieder an, und laß den
deines Volkes Israel dir immer wohl-

am Fest- und Neumondstage Folgendes
ltet:

Jaale vejabô.

d unsrer Vorfahren Gott! unser An-
Berufen t), das Andenken unsrer Ur-
Andenken deines Gesalbten David und
es, deiner Diener, das Andenken dei-
Stadt Jerusalem, und das Andenken
n Volkes Israel, werde zurückerinnert
llt; es komme, gelange, steige vor
tze auf, werde angeschauet, mit Wohl-
enommen, und in Erfüllung gebracht

rkung 26.

lben Feiertagen des Lauberhüttenfestes:
em Festtage der Lauberhütten.

heute unser zum Guten! erinnre dich
egen, und hilf uns zum Leben! Durch
ung des Heils und der Erbarmung,
adige, erbarme dich unser, und steh'
enn zu dir schauen unsre Augen hin;
allmächtiger, allgnädiger und erbar-
Gott!

Vethechesena.

unsre Augen dich wieder in Zion mit
zurückkehren sähen! Gelobt seyst du,
u deine Majestät wieder in Zion thro-

17. Môdim.

wir danken dir; du bist unser Gott
unsrer Vorfahren, immer und ewig
res Lebens, der Schild unsres Heils
Wir danken dir und lobpreisen dich
en, das nur von dir abhängt, für un-

rim-Feste und an den acht Weihetagen wird hier endes eingeschaltet u):

Veal hanissim.

danken dir für die wunderbaren, mächtigen für den Beistand und die Befreiung, die du und für die Kriege, die du geführt hast für rfahren in jenen Tagen, in eben diesem Zeit-

Am Purim-Feste.

Zeit des Mardachaj und der Esther in der Re- chuschan, als der gottlose Haman wider sie , alle Juden, Groß und Klein, Kinder und in einem Tage, nehmlich am dreizehnten des Monats, d. i. des Monats Aedar, ermorden, , ausrotten und ihre Habe dem Raube preis llte — vereiteltest du durch ein grenzenloses n seinen Entwurf, verhindertest sein Vorha- ließest ihn sein Verbrechen mit seinem Kopfe , daß er und seine Söhne gehenkt wurden.

An den acht Weihetagen.

Zeit des hohen Priesters Mathesiahu Ben n Chasmonaj und seiner Söhne, da das

Anmerkung 27.

Veal chu

Für das alles sey dein Na gelobt und hochgepries

zehn Bußtagen wird ei alle deine Bundesgeno lichen Leben.

Alles, was lebt, danket d deinen Namen mit Herr, bist unser Heil un ewig. Gelobt seyst du, Name; nur dir gebüh

ie Gottlosen der Hand deiner Frommen,
rmüthigen der Hand der Gottesverehrer.
du einen großen und heiligen Namen in
nd deinem Volke Israel verschafftest du
reiung, bis auf die heutige Zeit. Nach-
ine Kinder in den Chor deines Tempels,
Pallast, reinigten dein Heiligthum,
eine heiligen Vorhöfe, und bestimmten
eihetage, deinen großen Namen zu prei-
oben.

Veal chulam.

alles sey dein Name, unser König, im-
ot und hochgepriesen bis in Ewigkeit!

n Bußtagen wird eingeschaltet: Schreibe
ne Bundesgenossen ein zum glück-
eben.

as lebt, danket dir unaufhörlich, und
en Namen mit aufrichtigem Herzen.
bist unser Heil und unsre Hülfe immer
Gelobt seyst du, Ewiger! Allgütiger
e; nur dir gebühret Dank.

dem Lichte deines Angesichtes; denn mit
ichte gabst du uns Lebensregeln, Liebe zur
und Vollkommenheit, Segen, Barmher-
Leben und Frieden. Es sey dir wohlge-
ein Volk Israel zu jeder Zeit und Stunde
m Frieden zu segnen.

zehn Bußtagen wird eingeschaltet: Laß uns
dein ganzes Volk, das Haus Israels,
nert und eingeschrieben werden in das
des Lebens und guter Nahrung, zum
lleben und zur Glückseligkeit! Gelobt
du, Ewiger, Stifter des Friedens!

gewöhnlichen Vesper- und Abendgebeten wird,
t des Obigen, Folgendes gebetet:

Schalôm rab.

deinem Volke Israel immerwährenden
Denn du bist der König und Herr alles
. Dir gefällt es, dein Volk Israel zu je-
nd Stunde mit deinem Frieden zu segnen.

An den zehn Bußtagen, wie oben.

t seyst du, Ewiger, der du dein Volk
t Frieden segnest!

er Lehre, daß ich a
befolge. Die Entwi
zerschlage, und verni
es um deines Namen
deiner Heiligkeit und
tet werden deine Lieb
mit deiner Rechten!
Reden meines Mund
jens, dir, Ewiger,
Er, der in seiner Hin
halte uns und ganz
werde gesprochen: A
Herr unsrer Väter!
unsern Tagen den he
mir unsern Theil an

Wenn jemand einen f
betet er nach dem
gendes:

Herr aller Welten!
freiwilligen Bußtag vo
Wille wäre, Ewiger, m

x) S. Anmerkung 28

ge. Die Entwürfe derer, die mir übel wollen,
lage, und vernichte ihre Anschläge. O, thu'
n deines Namens, um deiner Rechten x), um
r Heiligkeit und Lehre willen! Auf daß erret=
erden deine Lieben, erhöre mich und hilf uns
deiner Rechten! Wohlgefallen mögen dir die
en meines Mundes, die Gedanken meines Her=
, dir, Ewiger, mein Hort und mein Erlöser!
der in seiner Himmelshöhe Frieden stiftet, er=
e uns und ganz Israel in Frieden! Hierauf
de gesprochen: Amen. Ewiger, unser Herr und
r unsrer Väter! daß es dir wohlgefiele, bald in
rn Tagen den heiligen Tempel zu erbauen, daß
unsern Theil an deinem Gesetze nähmen y)!

Wenn jemand einen freiwilligen Fasttag übernimmt, so
betet er nach dem vorhergehenden Vespergebete Fol=
gendes:

Herr aller Welten! ich bin Willens, morgen einen
willigen Bußtag vor dir zu halten. O, daß es dein
lle wäre, Ewiger, mein und meiner Väter Herr, mich

) S. Anmerkung 28. y) S. Anmerkung 29.

er heilige Tempel stand, der Mensch
Darbringung eines Opferthieres
welchem nur das Fett und das Blut
d daß du nach deiner großen Er-
. Jetzt — o, unsrer schweren
n heiliger Tempel zerstört; wir ha-
um noch einen Priester, der uns
Daher möge es dein gütiger Wille
und Blut, welches durch mein heu-
rt worden, wie jenes auf den Altar
erde, und du mich wohlgefällig an-

C h a s a r a.

r achtzehn Benedeiungen vom Vorsänger.

edeiungen werden im Morgen- und
om Vorsänger wiederholt, und in
len die Formeln verändert. Beim
eden Gebetes, wenn der Vorsänger
!) ausspricht, ruft die Gemeinde Ba-
ch schemô (d. i. Gelobt sey Er,
Name!) Beim völligen Beschluß
eilung ruft die Gemeinde: Amen.

Die G
Heilig, heilig,
Zebaoth! die ganze
Herrlichkeit. (Eine P

Der Vors
Die Gegenüberstehende

Die Gemei
Gelobt sey die Her
wo sie thront a)! (Ei

Der Vorsä
Und in den Reden de
ist geschrieben, wie folge

Die Gemei
Der Herr regier
Gott durch alle Zeite
Ja! (Eine Pause.)

Der Vorsän
Für und für wollen wi
Ewigkeiten, immer und ewig

a) Jesaia VI, 3.

Die Gemeinde.

lig, heilig, heilig ist der Ewige,
! die ganze Erde ist voll seiner
hkeit. (Eine Pause.)

Der Vorsänger.

egenüberstehenden sprechen: Gelobt!

Die Gemeinde.

bt sey die Herrlichkeit des Herrn,
hront a)! (Eine Pause.)

Der Vorsänger.

n den Reden deines Heiligen (Davids)
rieben, wie folget:

Die Gemeinde.

Herr regieret ewiglich; dein
rch alle Zeiten, Zion! Hallelu=
ine Pause.)

Der Vorsänger.

nd für wollen wir deine Herrlichkeit ver=
mmer und ewig deine Heiligkeit erhö=

VI, 3. a) Ezechiel V, 12.

Môdim derabanan.

daß der Vorsänger die siebzehnte Abtheilung
wird Folgendes von der Gemeinde gesprochen:

anken dir, Ewiger, unser und unsrer
Gott! unser Schöpfer! der du alles
erschaffen hast. Benedeiung und Dank-
iem großen und heiligen Namen, der
ben lässest und erhältst! Laß uns fer-
und erhalte uns, führe uns allzumal
Gefangenschaft in deine heiligen Vor-
, daß wir deinem Gesetze folgen, nach
iligen Willen handeln, und dir mit
erzen dienen können, wofür wir dir
Gelobt seyst du, Herr, der du über al-
erhaben bist!

Birchath Cohänim.

tzehnten Abtheilung betet der Vorsänger:

Gott! und Gott unsrer Vorfahren!
mit dem dreifachen Segen, der in
esetze durch deinen Diener Moses vor-
, und von Aaron und seinen Söhnen

Frömmigkeit!

Der Ewige
ten und sey dir

Daß es geschähe
migkeit!

Der Vorsänger fäl
und schließt das

Der Vorsänger:

Der Ewige lasse sein Antlitz dir leuch-
en und sey dir gnädig!

Die Gemeinde:

Daß es geschähe aus Rücksicht auf Isaaks Fröm-
igkeit!

Der Vorsänger:

Der Ewige wende sein Antlitz dir
u, und gebe dir Glückseligkeit!

Die Gemeinde:

Daß es geschähe aus Rücksicht auf Jakobs Fröm-
igkeit!

Der Vorsänger fährt fort: Sim Schalôm, wie oben, und schließt das Gebet.

no Fasttags-Gebete.

---

nser König! wir haben wider dich

wir haben keinen König außer

thu' uns wohl, um deines Na-

erneure uns ein gutes Jahr.
vernichte alle unsre harten Ver-

vereitle die Entwürfe unsrer Wi-

vernichte die Rathschlüsse unsrer

entferne alle unsre Bedrücker und
n uns.
verstopfe den Mund unsrer An-
führer.
verscheuche Krieg, Hungersnoth,
, Seuche und Verderben von dei-
offen.

nesveränder
Unser Vater ꝛc.
sre Sünden.
Unser Vater ꝛc.
unsre Missethä
gen.
Unser Vater ꝛc.,
böse Urtheil.
Unser Vater ꝛc.,
Unser Vater ꝛc.,
sind.
Unser Vater ꝛc.,

An den zehn
(Unser Vater ꝛc.,
bens.
Unser Vater ꝛc., s
schuld.
Unser Vater ꝛc., sc
rung und des G
Unser Vater ꝛc., sc
freiung und des
Unser Vater ꝛc., se
zeihung und Ver

*) D. i. vergieb

Unser Vater ꝛc., verzeihe und vergieb uns alle unsre Sünden.

Unser Vater ꝛc., verlösche und wirf weg alle unsre Missethaten und Fehler von deinen Augen.

Unser Vater ꝛc., zerreiß das über uns gesprochene böse Urtheil.

Unser Vater ꝛc., tilge alle unsre Schuldbriefe *).

Unser Vater ꝛc., sey eingedenk, daß wir nur Staub sind.

Unser Vater ꝛc., erinnre dich unser zum Guten.

An den zehn Bußtagen wird eingeschaltet:

Unser Vater ꝛc., schreib uns ein in das Buch des Lebens.

Unser Vater ꝛc., schreib uns ein in das Buch der Unschuld.

Unser Vater ꝛc., schreib uns ein in das Buch der Nahrung und des Gedeihens.

Unser Vater ꝛc., schreib uns ein in das Buch der Befreiung und des Heils.

Unser Vater ꝛc., schreib uns ein in das Buch der Verzeihung und Vergebung.)

*) D. i. vergieb alle verjährte Sünden.

fülle unsre Vorrathskammern
le.
erhöre unsre Stimme, schone
ich unser.
nimm mit Erbarmen und Wohl-
Gebet an.
öffne unsrem Gebete die Himmels-
o, laß uns nicht leer von dir zu-
ß diese Stunde eine Erbarmungs-
denzeit bei dir seyn.
verschone uns, unsere Jugend und
hu' es wegen derer, die um dei-
mens willen getödtet worden sind.
thu' es wegen derer, die um dei-
en ermordet wurden.
thu' es wegen derer, die durch
er umkamen, um deinen Namen
räche vor unsern Augen deiner
es Blut.

Unser Vater ꝛc., begi
haben keine Verdien
ner Gnade und Ba
bei.

n keine Verdienste; behandle uns nach dei-
Gnade und Barmherzigkeit, und steh' uns

Montage und Donnerstage [b]).

V e h u r a c h u m.

Allbarmherzige, vergiebt die Missethat,
t, nahm schon oft den Zorn zurück, läßt
m nie ganz erwachen. Ewiger, ent=
ein Erbarmen nicht; stets bewahre
Liebe, deine Wahrheit! Hilf uns,
Gott! bring uns zusammen aus der
haft; so danken wir dem Namen dei=
eit, und rühmen uns deines Lobes.
u Sünden zu; Herr — wer könnte vor
, bestehen? Allein Vergebung ist in
d, auf daß man dich ehrfürchte. Be=
nicht nach unsern Sünden, vergilt
nach unsrer Missethat. Zeugen auch
den wider uns; Ewiger, so thu' es,
Namens willen. Gedenk' an deine
err! an deine Gnade, die von je ge=
wesen!

merk. 30.

stes uns bey, um d
Ewiger, unser Her
Aegypten geführt m
deinem Ruhm bis au
hast, hat gesündigt u
nach deiner vollkomm
deinem Grimm und
salem, deinem heilig
Eltern und unsere Sü
Volk seinen angrenzen
O, Herr, erhöre nun
und sein Flehen, und
ten über dein verwüst
willen, o Ewiger!

H a

Neige dein Ohr, o
Auge und sieh' unsre
nach deinem Namen
unsre Gerechtigkeit lieg
hen an; sondern auf d
Ewiger, erhöre! Ewig
timm und thu' es! Ve

ns bey, um deines Namens willen. Siehe,
r, unser Herr! dein Volk, welches du aus
ten geführt mit starker Macht, und dadurch
Ruhm bis auf den heutigen Tag verbreitet
at gesündigt und ruchlos gehandelt. Ewiger!
einer vollkommnen Gerechtigkeit, laß ab mit
n Grimm und Zorn von deiner Stadt Jeru-
, deinem heiligen Berge; denn durch unsrer
n und unsere Sünden, ist Jerusalem und dein
seinen angrenzenden zur Schmach geworden.
err, erhöre nun das Gebet deines Knechtes
ein Flehen, und laß dein Antlitz wieder leuch-
er dein verwüstetes Heiligthum; um deinet-
, o Ewiger!

Hatteh.

eige dein Ohr, o Herr, und höre, öffne dein
und sieh' unsre Zerrüttung und die Stadt, die
einem Namen genannt ward. Nicht auf
Gerechtigkeit liegen wir dir mit unserm Fle-
n; sondern auf dein grenzenloses Erbarmen.
r, erhöre! Ewiger, vergieb! Ewiger, ver-
und thu' es! Verzeuch nicht, um deinetwil-

bist unser Vater; wir sind nur Staub;
uns, wir alle sind deiner Hände Werk.
deines Namens willen, du, unser Hort,
Befreier! Ewiger, verschone dein Volk,
be nicht preis der Schmach, dem Spotte
Warum soll es unter ihnen heißen:
ott? — Wir gestehen, daß wir gesün-
und es ist niemand, der sich unser an-
ß uns deinen großen Namen zur Zeit
stehen! Wir sehen ein, daß wir uns
t berufen können; um deines Namens
ahre mit uns gnädig! Erbarme dich
iger, so wie ein Vater sich seiner Kin-
und steh' uns bei um deines Namens
one deines Volkes, erbarme dich dei-
und beschütze es mit deinem großen Er-
egnadige und erhöre uns: denn dein,
die Vollkommenheit; du thust Wunder
en.

H a b b e t.

ue doch auf dein Volk, und erbarme
ald, um deines Namens willen. Ewi-

auf dich, Gott, der
verzeihe doch, allgüti
Du bist allmächtig, a

A

O, allbarmherzige
erinnere dich und schau
schen den Opferstücken
vergerüst des einzigen
Israel wohlergehe. U
begnadige und erhöre u
herziger, der du zu alle
handle uns nach deiner
erhöre uns zur Zeit der
er, ist Hülfe. Unser
Beschützer! behandle un
Taten! Erinnere dich d
deiner Güte hilf uns, un
deinen Gott außer dir.
ser Hort! verlaß uns nich

a) S. 1. B. Mos. XV, 7
b) S. 1. B. Mos. XXII,

r Noth: denn bei dir, Ewiger, ist Hülfe;
), Gott, der du vergiebst, harren wir. O,
doch, allgütiger und allvergebender Gott!
allmächtig, allgnädig und allbarmherzig.

A n n a.

allbarmherziger und allgnädiger König!
e dich und schaue zurück auf den Bund zwi-
en Opferstücken c), und stelle dir das Op-
st des einzigen Sohnes vor d), auf daß es
wohlergehe. Unser König, unser Vater!
ige und erhöre uns! Allgütiger und Barm-
, der du zu allen Zeiten Wunder thust, be-
uns nach deiner Huld, schau herab, und
uns zur Zeit der Noth; denn bei dir, Ewi-
Hülfe. Unser Vater und König! unser
er! behandle uns nicht nach unsern üblen
Erinnere dich deiner Huld, o Herr! Mit
Güte hilf uns, und schone unser; wir haben
Gott außer dir. Ewiger, unser Herr, un-
! verlaß uns nicht, sey nicht fern von uns;

1, B. Mos. XV, 7. — 21.
1. B. Mos. XXII, 1 — 20.

unſer Flehen, und antworte uns; denn
as Gebet eines jeden Mundes.

E l r a c h u m.

herziger und allgnädiger Gott! erbar=
ſer und aller deiner Geſchöpfe; denn
dir, Ewiger, unſer Herr, gleich.
ater und König! unſer Hort und Erlö=
e unſre Miſſethaten. Allmächtiger!
nder Herr! Macht aller Mächte! du
und gnädig allen deinen Geſchöpfen.
r, unſer Herr, biſt ein allmächtiger,
er, erbarmungsvoller Gott. Behandle
deinem grenzenloſen Erbarmen, und
m deines Namens willen. Erhöre
t, und befreie uns von aller Trübſal
Kummer. Du biſt unſer Herr und
werden nach deinem Namen genannt;
ohl um deines Namens willen. Ver=
ht, unſer Vater! verſtoß' uns nicht,
ſer! vergiß uns nicht, du, der du
t! Du biſt ein allbarmherziger und
err und König.

brug. Erinnere dich
Jſaak und Jakob. N
rigkeit dieſes Volkes,
ſeine Fehler. Laß v
ch, und ändre den
das du deinem Volke
ch die Todesplage;
deine Sitte iſt, gnä
Zeitalter. Ewiger, ver
es vor deiner Zornſtre
ch Peſt und andre ha
der Hüter Jſraels.
kommenheit; wir ſtehe
Angeſichte. Worüber
was ſollen wir reden,
gen? Eins iſt uns üb
gen unterſuchen, ent
hlen; denn deine R
Bittende zu empfangen
ns bei. Ach, Ewiger
ngen. Ach, Ewiger!
ir rufen. Dir, Ewi
ch hoffen wir, deiner
cht, und erhöre uns!

Erinnere dich deiner Knechte, Abrahams,
und Jakob. Merke nicht auf die Halsstar-
dieses Volkes, auf seine Ruchlosigkeit und
Fehler. Laß von deinem entbrannten Zorn
nd ändre den Rathschluß über das Böse,
deinem Volke drohest. Wende von ihm
Todesplage; denn du bist allbarmherzig,
Sitte ist, gnädig wohlzuthun in jedem
er. Ewiger, verschone dein Volk, beschirm'
deiner Zornstrafe, und wende von uns
t und andre harte Plagen: denn du bist
ter Israels. Dein, Herr, ist die Voll-
nheit; wir stehen vor dir mit beschämtem
hte. Worüber sollen wir uns beklagen?
llen wir reden, durch was uns rechtferti-
Eins ist uns übrig, daß wir unsre Hand-
untersuchen, enthüllen, und zu dir zurück-
denn deine Rechte ist ausgestreckt, um
e zu empfangen. Ach, Ewiger! o, steh'
. Ach, Ewiger! o, laß alles wohl ge-
Ach, Ewiger! erhöre uns, wenn wir zu
en. Dir, Ewiger, vertrauen wir, auf
ffen wir, deiner harren wir. Schweige
nd erhöre uns! — Siehe! die Heiden spre-

ssethäter aufzunehmen, vergiß uns nicht
unsre Seele ist ganz ermattet von vie-
er. Auf! steh' uns bei! denn wir ver-
dich. Unser Vater und König! wir
aß wir uns auf unsre Handlungen nicht
ten; verfahre mit uns gnädig, um dei-
s willen. Gedenke des Bundes unsrer
d unsres täglichen Bekenntnisses: der
ein einziges Wesen. Schau her-
Qual; denn unser Schmerz und Her-
endlich groß. Beschütze uns in dem
wir gefangen sind, und schütte deinen
t ganz über uns aus; wir sind dein Volk,
es Bundes. Herr, merke, wie unsre
den Völkern erniedrigt ist, wie sie uns
ich der Unreinigkeit eines abgesonderten
Wie lange noch wird dein Haus in der
aft und deine Herrlichkeit in der Hand
seyn! Auf! errege deine Macht und
über deinen Feind, laß ihn verschmä-
er ganzen Macht zurückbeben. Daß
gsale schon genug vor dir wären, und
nen uns zuvorkäme, zur Zeit der Noth!
twegen thu' es, sondern deinetwegen:

Th

Dieses Thachnun
Benedeiungen M
und vorher folgen

David sprach zu
Dennoch will ich lieb
len; denn sein Erba
schenhände will ich n
Allbarmherziger,
sündigt. Erbarmung
dich mein, und nimm

Psal

Herr! straf mich nicht
Züchtige mich in deinem
Sey mir gnädig; ich we
Heile mich, denn mein
Meine Seel' ist sehr ern
Und du, Herr! — ach,
Herr, wende dich; errett

e) I. Buch Samuel. X
f) S. Anmerk. 32.

s Thachnun wird täglich nach den achtzehn
nedeiungen Morgens und Abends gebetet,
d vorher folgender Vers gesprochen e):

vid sprach zu Gad: es ist mir sehr wehe.
ch will ich lieber durch Gottes Hand fal=
enn sein Erbarmen ist groß. In Men=
ände will ich nicht fallen f).
lbarmherziger, Allgnädiger! ich habe dir ge=
t. Erbarmungsvoller, Ewiger! erbarme
ein, und nimm mein Flehen an.

Psalm VI. 2.

straf mich nicht in deinem Zorne!
e mich in deinem Grimme nicht!
ir gnädig; ich welke dahin:
nich, denn mein Gebein ist schwach;
Seel' ist sehr ermattet.
, Herr! — ach, wie lange noch!
wende dich; errette meine Seele!

Buch Samuel. XXIV. 14.
Anmerk. 31.

so vielem Drangsal —
elthäter alle! weicht!
en hört der Herr;
rhört mein Flehen;
immt meine Bitte an.
stürzen meine Feinde alle
Wink — sie sind zu Schanden!

Eine Pause.

nd Donnerstags wird in das Morgengebet
gendes eingeschaltet:

Adônaj.

Der Vorsänger.

Herr Israels! laß von deinem ent=
orn ab, und ändre den Rathschluß
lebels, das du deinem Volke drohest.

Die Gemeinde.

herab vom Himmel, und siehe, wir
Spott und zur Verachtung unter den
m Lamme gleich, das zur Schlacht=
wird, sind wir Qual, Verfolgung,
Schmach Preis gegeben.

Die Nationen sage
keine Aussicht mehr.
das deinem Namen ve
nahm unser Heil!
laß deine Barmherzigk
abwenden!

Der

O, Herr! laß ab v
und erbarme dich des
genthum erkohren!

Ewiger u. s. w.

Die

Ewiger! mit deine
er, und gieb uns nich
herzigen. Warum soll
heißen: wo ist nun ihr
behandle uns gnädig, v

Der

O, Herr, laß ab vo

ie Nationen sagen: sie haben keine Hoffnung,
Aussicht mehr. — Begnadige du das Volk,
einem Namen vertrauet. Allerheiligster! laß
unser Heil! Rastlos sind wir in Qualen;
ine Barmherzigkeit deinen Unwillen von uns
den!

Der Vorsänger.

, Herr! laß ab von deinem entbrannten Zorn,
rbarme dich des Volkes, das du dir zum Ei=
um erkohren!

Alle.

iger u. s. w.

Die Gemeinde.

viger! mit deiner Barmherzigkeit schone un=
nd gieb uns nicht in die Hände der Unbarm=
en. Warum soll es unter den Ungläubigen
: wo ist nun ihr Gott? — Um deinetwillen
le uns gnädig, verziehe nicht!

Der Vorsänger.

Herr, laß ab von deinem entbrannten Zorn,

and, unsern Namen zu vertilgen! Er=
was du unsern Vorfahren zugeschwo=
ill eures Samens so viel seyn lassen,
m Himmel; — und siehe! unser sind
von der Menge übrig geblieben.

Der Vorsänger.

iesem allen haben wir deines Namens
n. O, vergiß auch du unser nicht!

Alle.

u. s. w.

Die Gemeinde.

Herr des Heils, um der Ehre deines
len! Befreie uns, und vergieb unsre
deines Namens willen!

ger wiederholt die letzten Worte, und nach
er Pause fängt er wieder an:

Schômer Israel.

r Vorsänger; dann die Gemeinde.

raels g)! behüte den Ueberrest Israels,

he Psalm CXXIV, 4.

Hüter des heili
Ueberrest dieses heilig
gehen das heilige Vol
lig" dem Heiligen zu

Der du durch Fle
mit Erbarmen dich g
erbitten und zeige dic
schlechte, dem Niema

Unser Vater und
uns! Wir haben kei
uns gnädig und barmh

Schluß d

Vanach
Wir wissen nicht,

b) 2 Samuel. VII, 23

n einzig preist, und spricht: der Ewige, un-
r, ist ein einziges, ewiges Wesen!

Wie oben.

iter des heiligen Volkes i)! behüte den
est dieses heiligen Volkes, laß nicht verloren
das heilige Volk, das täglich dreimal „hei-
dem Heiligen zuruft.

Wie oben.

er du durch Flehen dich erbitten lässest, und
rbarmen dich gnädig wieder zeigst; laß dich
n und zeige dich gnädig dem leidenden Ge-
te, dem Niemand beisteht!

Alle.

ser Vater und König! begnadige und erhöre
Wir haben keine Verdienste; verfahre mit
nädig und barmherzig, und steh' uns bei.

Schluß des Thachnun.

Vanachnu lô neda.

ir wissen nicht, was wir thun sollen; nur

Samuel. VII, 23. i) 2 B. Mos. XIX, 6.

zu viel. Im Zorne gedenke deiner
u kennst unsre Bildung, weißt, daß
sind. Steh uns bei, Herr unsres
Ehre deines Namens willen!

r betet das halbe Kadisch-Gebet, und
am Montage und Donnerstage dieses:

l erech apajm.

ger, langmüthiger Herr! unendlich
und Treue. Straf' uns nicht in dei-
Ewiger, schone deines Volkes, und
on allem Uebel. O Herr! wir haben
digt! vergieb uns nach deinem gren-
rmen, o Gott!

Donnerstags wird aus der Gesetzrolle vor-

Oeffnen der heiligen Lade 1).

Vajhi binsoa.

die Lade zog, sprach Moses:
iger! laß deine Feinde zer-

rk. 32.

1) 4 B. Mos. X, 35.

Gelobt Der, d
hat in seiner Heiligk

Der Vorsänger tritt
Gesetzrolle, und s

Preiset mit mir
zusammen seinen No

Während dess

L

Dein, Ewiger, i
und Majestät; dein
den; dein ist das Re
Oberhaupt.

R ô

Erhebt den Ewige
seiner Füße Schemel
Herrn, unsern Gott!
Berge; denn unser G

a) Jesaia II, 3.

elobt Der, der seinem Volke Gesetze gegeben
seiner Heiligkeit!

Vorsänger tritt vor die heilige Lade, nimmt die
esetzrolle, und spricht:

G a d l u.

reiset mit mir des Ewigen Größe! Laßt uns
mmen seinen Namen ehren!

Während dessen spricht die Gemeinde:

L e c h a.

)ein, Ewiger, ist Herrlichkeit, Allmacht, Sieg
Majestät; dein alles im Himmel und auf Er-
dein ist das Reich; nur du bist über alles das
haupt.

R ô m e m u.

rhebt den Ewigen, unsern Gott! betet an vor
Füße Schemel! Heilig ist er! Erhebt den
t, unsern Gott! Fallt hin zu seinem heiligen
e; denn unser Gott, der Herr, ist heilig.

Jesaia II, 3.

en, die leicht zu verführen sind. Be-
3 mit einer ewigen Befreiung, und er-
Begehren mit vollem Maße der Huld
barmens.

Gesetzrolle aufgehoben und vorgezeigt wird,
Gemeinde:

die Lehre, welche Moses den Kindern
gelegt hat, auf des Ewigen Befehl durch
ie ist ein Baum des Lebens für die,
est an ihr halten. Wohl denen, die
ützen! Anmuthig ist es, in ihren Gän-
deln; Glückseligkeit ist in allen ihren
ges Leben in ihrer Rechten, Reichthum
der Linken. Jehova, der Vollkom-
t, hat das Gesetz groß und herrlich

Rolle wieder nach der Lade getragen wird,
r Vorsänger:

alles des Ewigen Namen! denn er al-
erhaben.

Die Gemeinde.

hm gehet über Erd' und Himmel. Er

Am Montage und
am Sonnabend in
des die Gesetzrolle
folgenden Psalm:

Psal

I. Psa

Des Ewigen ist
Welt und Bewoh
2. Er hat an Ufern
An Strömen sie e

3 Wer darf den Ber
Wer seine heilige

4 Wer reiner Hände,
Wer Meineid nie h
Zum Truge nie ges
5 Empfänget reichen
Gerechten Lohn von

Montage und Donnerstage, an den Festtagen, und
Sonnabend in dem Vespergebete, singt man, in-
die Gesetzrolle zur heiligen Lade begleitet wird,
genden Psalm:

Psalm XXIV.

I. Psalm Davids.

Des Ewigen ist die Erde, und was sie füllet;
Welt und Bewohner sind sein.
er hat an Ufern ihren Grund gelegt,
n Strömen sie erbaut.

* * *

er darf den Berg des Herrn besteigen?
er seine heilige Stätte betreten?

* * *

er reiner Hände, lautren Herzens ist;
er Meineid nie betheuert,
m Truge nie geschworen,
mpfänget reichen Segen von dem Herrn,
rechten Lohn vom Gotte seines Heils.

tert die ewigen Pforten!
hn einziehn, den König des Ruhms!
t der König des Ruhms?
Herr ist mächtig und siegreich;
Herr ist siegreich im Streit.

* * *

, ihr Thore, das Haupt!
eitert die ewigen Pforten!
hn einziehn, den König des Ruhms!
st der König des Ruhms?
des Weltalls Herr,
ist der König des Ruhmes, Selah!

Am Sonnabend des Morgens.

Psalm XXIX.

Psalm Davids.

---

et dem Herrn,
der Großen,
t dem Herrn
und Triumph!

Bringet

Gott der Ehre
Ueber mächtige
4. Stimme des H
Stimme des H
5. Stimme des He
Libanons Zedern
6. Läßt hüpfen sie,
Libanon und Se
7. Stimme des Her
8. Stimme des Her
Die Wüste zu K
9. Stimme des Her
Entblättert die
Aber in seinem
Spricht alles,
10. Gott saß zur Si
Allein der Herr
*
11. Der Herr giebt se
Der Herr beglück
Mit seligem Fr

eber mächtige Fluthen.
Stimme des Herrn gewaltig!
Stimme des Herrn erhaben!
Stimme des Herrn zersplittert Zedern;
ibanons Zedern zersplittert der Herr.
äßt hüpfen sie, wie ein muthiges Kalb,
ibanon und Schirion, wie ein junges Reem.
Stimme des Herrn wirft flammenden Blitz;
Stimme des Herrn erschüttert die Wüste;
Die Wüste zu Kadesch erschüttert der Herr.
Stimme des Herrn regt auf das scheue Gewild;
Entblättert die Wälder:
Aber in seinem Pallaste
Spricht alles, Majestät!
Gott saß zur Sündfluth auf dem Throne;
Allein der Herr regieret ewig die Welt.

* * *

Der Herr giebt seinem Volke Sieg;
Der Herr beglückt sein Volk
Mit seligem Frieden.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Herr, in deinen Ruhesitz, du und die
Herrlichkeit! Laß Tugend deine Prie-
laß deine Heiligen frohlocken! Um
htes David willen, verweigre nicht,
esalbter flehet! Ich habe euch einen
richt gegeben; verlasset meine Lehre
Baum des Lebens ist sie für die, welche
r halten. Heil denen, die sich auf sie
nuthig ist es, in ihren Gängen zu wan-
seligkeit ist in allen ihren Pfaden.

Schlußgebete.

Asche.

t Bewohnern deines Tempels!
dich ohn' Unterlaß.
Volke, dem es so ergeht!
Volke, dessen Gott der Ew'ge ist!

os. X, 36.

---

1. Mein Gott! o
Deinem Nam
2. Täglich beneden'
Lobe deinen N
3. Groß ist der Ew
Und seine Grö
4. So rühmet ein

Alles machet de
5. Pracht und Schö
Deine Wundert
6. Alles spricht von
Auch ich will de
7. Alles singt ein De
Und rühmet dei
8. Allgnädig, allbarm
Langmüthig und
9. Allen ist der Herr
Erbarmt sich sei
10. Herr, dir danken d
Dir benedeyen d
11. Besingen deines Re
Unterhalten sich
12. Den Menschen dein
Die Majestät un

Mein Gott! o König! dich will ich erheben,
Deinem Namen ewig benedeyen.
äglich benedey' ich dir,
Lobe deinen Namen ewig.
roß ist der Ewige,
Und seine Größe unerforschlich.
o rühmet ein Geschlecht dem andern deine
Werke;
Alles machet deine Allmacht kund.
racht und Schöne deiner Majestät,
Deine Wunderthaten will ich singen.
lles spricht von Ehrfurcht deiner Allmacht;
Auch ich will deine Herrlichkeit verkünden.
lles singt ein Denkmahl deiner großen Güte,
Und rühmet deine Allgerechtigkeit.
llgnädig, allbarmherzig ist der Herr,
Langmüthig und von großer Güte.
llen ist der Herr wohlthätig,
Erbarmt sich seiner Werke aller.
rr, dir danken deine Werke alle,
Dir benedeyen deine Heiligen,
esingen deines Reiches Majestät,
Unterhalten sich von deiner Allmacht:
en Menschen deine Allmacht zu verkünden,
Die Majestät und Schönheit deines Reichs.

ättigeſt, was lebt, mit Wohlthun.
n ſeinen Wegen iſt der Herr gerecht,
llen ſeinen Thaten gütig.
r iſt nahe Allen, die ihn rufen;
, die aufrichtig ihn anrufen;
was Gottesfürchtige wünſchen;
rt ihr Fleh'n, gewähret ihnen Hülfe.
zet Alle, die ihn lieben,
rottet alle Frevler aus.
Mund ſoll des Ewigen Lob ſingen;
, was lebt, lobſinge ſeiner Heiligkeit
zlich und immer!

Lamnazeach.

man kein Thachnun betet, nicht geſungen:

Pſalm XX.

Sangmeiſter, ein Pſalm Davids.

Herr erhöret dich zur Zeit der Noth;
Name Jakobs ſchützet dich.

Laßt jeden Anschlag dir gelingen.
Dann jauchzen wir ob deinen Sieg,
Und lassen wehen unser Siegspanier
Im Namen unsres Gottes.
Der Herr erfüllet alle deine Wünsche.

* * *

Nun merk' ich,
Daß der Herr seinem Gesalbten hilft,
Und ihn erhört
Aus seinem heiligen Wohnsitz,
An der großen Macht
Dieses Wundersieges.

* * *.

Jene mit Wagen und reisigem Zeuge;
Wir in unsres Gottes Namen.
Jene stürzen hin, und fallen;
Aufrecht stehen wir, und bleiben.

Chor.

Ewiger, verleih' uns Sieg!
Der König erhöre, wenn wir flehen.

deinen Mund gelegt habe, sollen we-
nem, noch deiner Kinder und ihrer spät-
mmen Munde weichen, von nun an und
," spricht der Herr. — Du, Allerhei-
onst unter Lobgesängen Israels. Einer
ndern zu, und spricht: Heilig, heilig,
: ewige Zebaoth! die ganze Erde ist voll
lichkeit! Sie empfangen es einer von
, und sprechen o): Heiliger! dessen
n Himmel thront; Heiliger! der auf
nder thut; Heiliger! in alle Ewig-
rr Zebaoth; die ganze Erde ist voll sei-
hkeit. Ein Wind trug mich fort, und
in einer starken Donnerstimme hinter
t sey die Herrlichkeit des Herrn, wo sie
in Wind trug mich fort, und ich ver-
ner Donnerstimme hinter mir: Gelobt
rlichkeit des Herrn, wo sie thront p)!
wird regieren immer und ewig! Der
regieren immer und ewig! Ewiger!
)ams, Isaaks und Jakobs, unsrer Ur-
)ahre dieses Haus stets zur Herzensan-

nerkung 33. p) S. Anmerkung 34.

Unwandelbar ist d
ewige Wahrheit.
kam die Huld, die d
schwören. Tag für
legt uns Bürden au
Herr Zebaoth ist mi
Feste, Selah. Ew
dir vertraut! Ewig
König erhöre, wenn
Gelobt seyst du,
Ehre geschaffen, uns
sondert, eine wahre
ben in uns gepflanzt
Gesetz zu lernen; pr
furcht ein; daß wir
und dir mit vollkomm
nen sehe, daß wir
sind, und unser Best
daß uns, Ewiger,
Herr, deine Lehre in
daß wir die Zeit des
hoffen, erleben, und

p) S. Anmerkung 35.

ndelbar ist deine Gerechtigkeit; deine Lehre
Wahrheit. Erfülle Jakob die Treue, Abra=
ie Huld, die du ihnen in der vorigen Zeit zuge=
ren. Tag für Tag sey Gott gepriesen! Er
ns Bürden auf, und hilft sie tragen. Der
Zebaoth ist mit uns; Jakobs Gott ist unsre
Selah. Ewiger Zebaoth! Heil dem, der
rtraut! Ewiger, verleih' uns Sieg! Der
erhöre, wenn wir flehen!
elobt seyst du, unser Gott, der du uns zur
geschaffen, uns von den Irrgläubigen abge=
rt, eine wahre Lehre gegeben, und ewiges Le=
uns gepflanzt hast! Oeffne unser Herz, dein
zu lernen; präge ihm deine Liebe und Ehr=
ein; daß wir nach deinem Willen handeln,
ir mit vollkommnem Herzen dienen — damit
sehe, daß wir nicht fürs Ungefähr geboren
und unser Bestreben nicht vergeblich ist r).
ns, Ewiger, unser und unsrer Vorfahren
deine Lehre in diesem Leben befolgen, auf
ir die Zeit des Erlösers, den wir zu sehen
, erleben, und des Wohls und Segens im

5. Anmerkung 35. r) S. Anmerkung 36.

r vertrauet, wer deinen Namen kennt;
erlässest sie nicht, die nach dir fragen,
)ova, der Vollkommenheit liebt, hat das
und herrlich gemacht.

s Kadisch-Gebets).

Kadisch.

Die Gemeinde spricht erst t):

o Herr! die Grösse deiner Kraft sich zei-
ie du gesprochen hast! Gedenk an deine
o Herr! an deine Güte, die von je
!

Der Vorsänger.

licht und geheiligt sey der Name des
r Welt, die er nach seinem Wohlgefal-
n. Daß er allein sein Reich regiere in
des ganzen Hauses Israels Lebenszeit
kurzer Zeit. Hierauf werde gespro-
n.

erkung 37. t) 4 B. Mos. XIV, 17.

heiligsten, Lobenswürdigsten; erhaben über Benedeiungen, Lobgesänge und entzückende lieder, die in der Welt hervorgebracht werden n. Hierauf werde gesprochen: Amen.

Die Gemeinde.

lmen. — — Nimm unser Gebet an mit Er- ten und Wohlgefallen.

Der Vorsänger.

Das Gebet und Flehen des ganzen Hauses el werde von dem Vater im Himmel wohl an- mmen. Hierauf werde gesprochen: Amen.

Die Gemeinde.

lmen. — — Gelobt sey der Name des Ewi- von nun an und in Ewigkeit!

Der Vorsänger.

Große Glückseligkeit und Leben kommen vom mel herab zu uns und ganz Israel. Hierauf e gesprochen: Amen.

Die Gemeinde.

Amen. — — Vom Ewigen kommt meine fe, der Himmel und Erde schuf.

A l e n u u).

s Pflicht, den Herrn aller Dinge zu
Schöpfer des Weltalls hoch zu preisen,
t andern Nationen gleich hat bleiben
nicht, wie die übrigen Geschlechter der
t. Unser Antheil ist nicht dem ihrigen
unser Loos hat mit dem Loose ihres
ts gemein; denn sie knieen vor unwür-
tlen Dingen, und beten hülflose Göt-
aber verehren den König aller Könige,
igsten — gelobt sey er! — beten Den
nnen uns Dem, der die Himmel aus-
die Erde gegründet, dessen Majestät
thront, und dessen Glorie mächtig ist
des Weltalls. Er ist unser Gott; es
ndern. Wahrlich, er ist unser König;
es niemand, so wie im Gesetze ge-
t x): Erkennet also und nehmet wohl
ß der Ewige, er allein, Gott ist, oben
und unten auf der Erde; und sonst

erkung 38.

x) 4 B. Mos. IV, 39.

mächtigen; alle Ki
men anrufen, und
zu dir wenden mü
Erdbodens einsehn
sich alle Kniee beuge
sen, und daher vor
knieen, niederfallen,
verherrlichen. Laß
nes Reiches beugen,
ewige Zeiten für ihren
dein ist das Reich, u
ten ruhmvoll regiere
schrieben steht z): J
und ewig regier
Ewige wird Kön
Erde. Alsdann w
seyn, wie sein N

—

In einigen Orten wird
lade der Gesang An
in diesem Buche, be

y) D. i. das Menschen
z) 2. B. Mos. XV, 18

anrufen, und die Frevler der Erde sich selbst
r wenden mögen. Laß alle Bewohner des
odens einsehn und erkennen, daß zu dir allein
le Kniee beugen, dir alle Zungen huldigen müs-
und daher vor dir, Ewiger, unser Gott, hin-
, niederfallen, und die Ehre deines Namens
rlichen. Laß sie sich alle unter das Joch dei-
eiches beugen, und dich allein bald und auf
Zeiten für ihren Beherrscher erkennen. Denn
st das Reich, und du wirst es auf ewige Zei-
uhmvoll regieren; so wie in deiner Lehre ge-
ben steht z): Der Ewige wird immer
ewig regieren. Und ferner a): Der
ge wird König seyn über die ganze
. Alsdann wird Jehova der Einzige
, wie sein Name einzig überall.

---

einigen Orten wird hier bei Eröffnung der heiligen
de der Gesang Annim zemirôth gesungen, welcher
diesem Buche, beim Schlusse der Feiertagsgebete,

O. i. das Menschengeschlecht.
. B. Mos. XV, 18. a) Zacharia XIV, 9.

g in das Kadisch-Gebet nach dem
n.

lückseligkeit, Gnade, Huld, Erbar-
eme Nahrungsmittel und Befreiung,
Herrn des Himmels und der Erde
srael, für seine Gelehrten, für ihre
nd ihrer Schüler Schüler, und Alle,
r Gelehrsamkeit beschäftigen, hier in
stadt und anderswo! Hierauf werde
Amen.

---

der alltäglichen Morgengebete.

Mor

Sabath, den

Morgengebete

für den

ath, den Neumond und die Festtage.

Am Sabath wird
zum Schlusse der
alsdann Folgendes

N

Der Oden aller le
nem Namen, Ewig
alles Fleisches verhe
ten immerdar, unse
zu Ewigkeit bist du
wir keinen König,
schützer. Du erlöses
ebarmst dich unser
ul und der Noth;
ußer dir. Gott
elt! Herr aller W
er du deine Welt m
Geschöpfe mit Erbar
nder können dich ka
t schläft nicht und
Schlafende, ermunter

b) S. Anmerk. 39.

Sabath wird das gewöhnliche Morgengebet bis Schlusse der Gesänge (Seite 47) gebetet, und ann Folgendes gesungen:

Nischmath.

Oden aller lebendigen Wesen benedeye dei= Namen, Ewiger, unser Herr! Der Hauch Fleisches verherrliche und erhebe dein Anden= mmerdar, unser König b)! Von Ewigkeit wigkeit bist du allmächtig; außer dir haben keinen König, keinen Befreyer und Be= r. Du erlösest, rettest, ernährst uns, und nst dich unser zu allen Zeiten der Trüb= d der Noth; wir haben keinen Beistand dir. Gott der Vorwelt und der Nach= Herr aller Wesen! Urheber aller Dinge, deine Welt mit Gnade regierst, und deine pfe mit Erbarmen leitest. Myriaden Preis= können dich kaum loben c). — Der Ewi= läft nicht und schlummert nicht; er erweckt fende, ermuntert Betäubte, macht Stumme

b. Anmerk. 39. c) S. Anmerk. 40.

der weite Raum des Himmels; wären
gen leuchtend wie Sonn' und Mond;
de ausgebreitet wie Adlerfittige gegen
nel; und unsre Füße behende wie die
Hirsche d): so würde dieses alles nicht
, dir, Ewiger, unserer Vorfahren Gott,
t, deine Größe einzusehn, deine Güte
chen, dich anzubeten und deinem Na=
benedeyen, für eine der Tausende und
von Wohlthaten, die du unsern El=
uns erzeigt hast. Aus Aegypten hast
rlöst, und von der Sklaverei befreiet,
rsnoth uns gespeist, in Zeiten des Ue=
es wohl gedeihen lassen, vor dem
uns beschirmt, vor der Pest bewahrt,
schweren und gefährlichen Krankheiten
tet. Bis jetzt standest du erbarmungs=
jeder Zeit bei, verließ uns deine Güte
wiger, unser Gott, du wirst uns auch
verlassen. Darum sollen alle Glieder
Geist und Seele, die du uns einge=
und die Zunge, die du unserm Munde
verlie=

Anmerkung 41.

alles was lebt h
Herzen dich ehrfi
Gefühle deinem
in der Schrift hei
an mir: o Ewi
rettet so von Uebe
Armen und Leiden
ist dir gleich, wei
Verhältniß zu brin
mächtiger, ehrfur
Wesen! Eigenthüm
de! – Wir woll
höhen, deinem hei
David spricht: M
Herrn! all mei
gen Namen!

Der

Allmächtig,
Macht; groß, dur
mens; stark, durch
würdig, durch dei
n auf erhabnem T

en dich ehrfürchten, alle mit dem innigsten
hle deinem Namen lobsingen; so wie es
er Schrift heißt: Es spreche jedes Glied
mir: o Ewiger! wer ist wie du? Wer
t so von Uebermacht den Unterdrückten, den
en und Leidenden von seinem Räuber? Wer
ir gleich, wer dir ähnlich, wer mit dir in
ältniß zu bringen? großer, siegreicher all-
tiger, ehrfurchtbarer Herr! allerhöchstes
n! Eigenthümer des Himmels und der Er-
— Wir wollen dich loben, preisen und er-
n, deinem heiligen Namen benedeien, wie
d spricht: Meine Seele benedeie dem
rn! all mein Inneres seinem heili-
Namen!

Der Vorsänger.

Hael.

Allmächtig, durch deine unumschränkte
t; groß, durch die Herrlichkeit deines Na-
; stark, durch deinen Sieg; ehrfurchts-
dig, durch deine Wunderthaten; König, der
uf erhabnem Throne herrschest!

Redlichen Mund dich loben;
Gerechten Wort dir benedeyen;
Frommen Zunge dich erheben;
Heiligen Chor dir huldigen.

Ubmickhaelôth.

in den Versammlungen der vielen Tau=
nes Volkes Israel, soll dein Name in
talter mit Lob gepriesen werden; denn
Bestreben aller Geschöpfe, dir, Ewi=
r und unsrer Vorfahren Gott, zu dan=
u benedeyen, dich zu loben, zu preisen,
lichen, zu rühmen, und zu verehren,
iern und zu singen mit erhabenen Ge=
ls die, welche David, Isai's Sohn, dein
Diener, dir gesungen.

deiung nach den Gesängen.

Jischthabach.

erbar müsse dein großer und heiliger
önig und Herr, unser Beherrscher, ge=
yn im Himmel und auf Erden; denn
iger, unser und unsrer Väter Gott,
Gesang und Anbetung, Lob und Sai=

Wander, der di
schen Gesängen;
der Herr! Amen.

G

Der Vorsänger be
des beim Schlu
ist; hernach ruf
Lone;

lobt den Ewige

Während dess

Gebenedeyet, ger
verherrlicht ist der
nge, des Heiligen
rste und letzte We
Rachet vor ihm
e fährt durch die
hm; sein Name

n Gesängen; allmächtiger und ewigdauern=
Herr! Amen.

Gebete.

er Vorsänger betet das Kadisch=Gebet, wel=
ches beim Schlusse der täglichen Gebete zu finden
ist; hernach ruft er laut, mit etwas gedehntem
Tone;

Barchu.

t den Ewigen! Er ist lobenswürdig!

Während dessen betet die Gemeine leise:

enedeyet, gerühmt, gepriesen, erhöht und
rrlicht ist der Name des Königs aller Kö=
des Heiligen! Gelobt sey er! Er ist das
und letzte Wesen; außer ihm ist kein Gott.
het vor ihm Bahn! Jah ist sein Name.
ährt durch die Aetherwüste. Frohlocket vor
sein Name ist über alles Lob und allen

mmer und ewig!

Nun folgt das

bet zum Lobe Gottes beim Auf-
gange der Sonne.

Jôzer.

t seyst du, Ewiger, unser Gott! Herr
Urheber des Lichtes, und Schöpfer
niß, der du Frieden gestiftet und al-
t hast!

Hackol joducha.

lobet dich, alles preiset dich, alles
chts ist so heilig wie der Ewige. Schöp-
Dinge! alles erhebt dich, Selah! Der
täglich öffnet er die Thore des Osten,
das düstere Gewölk, bringt die Sonne
ihrem Orte, den Mond aus seinem be-
Sitz, und beleuchtet die ganze Welt und
hner, die er erschaffen hat mit der Ei-
des Erbarmens e). Du beleuchtest mit
den Erdboden, und die auf ihm leben,

m. 42.

Gelobt sey der
und gepriesen, in d
sen. Die ganze W
Güte, von Allwisse
Hocherhaben thron
prachtvoll geschmi
samm g). Tugend
dem Thron; Huld
herrlichkeit. Woh
der Herr erschaffen,
rung und Vernunft.
den sie in der Welt
ihen Lichtes, verbi
mher; majestätisch
ament. Freudenv

d) Vergl. Ezechiel I,

ältniß in diesem Leben; außer dir keiner unser
g in dem zukünftigen. Niemand als du, wird
befreien in den Tagen des Erlösers; und nie-
ist dir gleich, der du uns hilfst zur Auferste-
szeit der Todten.

El Adôn.

Gelobt sey der allmächtige Herr aller Dinge,
gepriesen, in dem Munde aller lebenden We-
Die ganze Welt ist voll seiner Allmacht und
, von Allwissenheit und Vernunft umgeben.
erhaben thront er über heiligen Chajoth f),
tvoll geschmückt auf himmlischem Ge-
g). Tugend und Verdienst erscheinen vor
Thron; Huld und Gnade begleiten seine
lichkeit. Wohlthätig sind die Sonnen, die
herr erschaffen, weislich gebildet mit Ord-
und Vernunft. Macht- und kraftvoll sol-
e in der Welt regieren. Voll des himmli-
Lichtes, verbreiten sie allenthalben Glanz
; majestätisch beleuchten sie das ganze Fir-
nt. Freudenvoll gehen sie auf, und fröh-

f) vergl. Ezechiel I, 5. g) Zacharia V

e, mit Ruhm und Herrlichkeit huldigen
aphim, Ophanim und die heiligen Cha=

Laèl.

n Allmächtigen, der nach Vollendung der
ofung gefeiert. Er erhob sich am sieben=
und saß auf seinem majestätischen Thron.
önheit krönte er diesen Ruhetag; allge=
Sonne nannte er den Sabath. Diesen
hat der siebente Tag: denn am siebenten
gefeiert nach seinem Werke; ihn rühmt
ter, singt einen besondern Psalm für den
tag. Darum rühmt und lobt den Herrn,
öpfe alle! weihet Preis, Herrlichkeit und
g dem allmächtigen König, Schöpfer
, der in seinem Heiligthume sein Volk
r Ruhe theilhaft werden läßt am heiligen
tage! Dein Name, Ewiger, unser Herr,
heiligt, dein Andenken, unser König,
esen oben im Himmel und hienieden auf

gelobt, Ewiger, unser Herr, über die

XXXVIII, 7.

ner schufft, die in der Höhe des Weltalls stehn,
voller Ehrfurcht laut verkündigen die Befehle
immerdauernden Herrn und Beherrschers der
lt. Alle geliebt, alle auserkohren, alle mächt-
und voll bebender Furcht thun sie den Willen
s Schöpfers; und mit reiner Heiligkeit öffnen
den Mund zu Gesang und Klange, danken, lo-
, preisen, erheben, heiligen, und huldigen dem
men des großen, mächtigen, starken und ehr-
chtbaren Herrn. O, wie heilig ist er! Frei-
lig unterwerfen sich alle dem Joche des Him-
reichs, einer nach dem andern; und sie ertheil-
einander Erlaubniß, ihren Schöpfer heilig zu
n in der Stille des Geistes, in reiner heiliger
lieblicher Sprache. Sie rufen (mit Beben)
sprechen ehrfurchtsvoll: Heilig, heilig,
lig ist der Ewige! Zebaoth! Die ganz-
Erde ist voll seiner Herrlichkeit!

Vehaophanim.

Die Ophanim und heiligen Chajoth erheben
mit einem starken Getöse gegen die Seraphim,
sen und rufen gegen einander: Gelobt sey

en: denn er allein thut große Thaten;
entstehet alles Neue. Er nur ist Herr
. Er pflanzt Gerechtigkeit, läßt Heil
ßen, und erschafft heilsame Mittel —
chtbar im Lobe! — Herr aller Wunder,
ich durch deine Güte die erste Schöpfung
wie gesagt wird: Dank dir, Schöpfer
Lichter! Denn immerfort währt deine
doch ein neues Licht über Zion leuchten,
lle dieses Lichtes bald theilhaft werden!
t du, Ewiger, Schöpfer der Lichter!

Ahaba rabba.

um Erleuchtung und Erlösung.

berschwänglicher Liebe hast du, Ewi=
Herr, uns geliebt; mit überaus großer
nser geschont. O du, unser Vater und
unsrer Eltern willen, die auf dich ver=
gnadige uns und gieb uns Lebensregeln,
e ihnen gabst. Allbarmherziger Vater!
h unser, und laß unser Herz den Inbe=
Lehre fassen, einsehn, verstehn, lernen

nen großen und e
uns und frohlocken
Frieden aus allen
führe uns frei in
Gott, der Heil wi
hern erkohren, und
sen Namen genähe
der du aus Liebe dei

Höre, Israel!
ist ein einziges,

Hier

Gelobt sey
lichen Reiches

Du sollst den
von ganzem Herze
Vermögen. Die
sollen dir stets im
deinen Kindern ein
dem: wenn du zu

1) 5 B. Mos. VI.

und frohlocken über dein Heil. Bringe uns in
den aus allen vier Welttheilen zusammen, und
e uns frei in unser Land ein: denn du bist
t, der Heil wirkt; du hast uns aus allen Völ=
erkohren, und der Wahrheit durch deinen gro=
Namen genähert. Gelobt seyst du, Ewiger,
du aus Liebe dein Volk Israel erkohren! Amen.

Schma i).

öre, Israel! Der Ewige, unser Gott
ein einziges, ewiges Wesen.

Hier wird eingeschaltet:

Gelobt sey der Name seines herr=
en Reiches immer und ewig!

Du sollst den Ewigen, deinen Gott, lieben
ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem
nögen. Die Worte, die ich dir jetzt befehle,
n dir stets im Herzen bleiben. Du sollst sie
en Kindern einschärfen und immer davon re=
wenn du zu Hause sitzest, oder auf Reisen

5 B. Mos. VI. 4.

et ihr also meinen Geboten gehorchen, die
ßt ertheile, den Ewigen euren Gott von
rzen und von ganzer Seele zu lieben und
nen; so will ich eurem Lande Regen ge=
chten Zeit, Frühregen und Spätregen;
dein Getreide, deinen Most und dein
nmelst. Und will für dein Vieh Gras
ssen auf deinem Felde; daß du zu essen
Ueberfluß. Hütet euch aber, daß euer
verführt werde, daß ihr etwa abweicht,
n Göttern dient, und sie anbetet. Der
Ewigen würde über euch entbrennen; er
Himmel verschließen, daß kein Regen
Erde würde ihr Gewächs nicht hervor=
und ihr würdet bald zu Grunde gehn,
dem vortrefflichen Lande, das euch der
ben will. Fasset also diese Worte zu
d zu Gemüthe; bindet sie auch zum Zei=
die Hand, und traget sie als Vorder=
zwischen euren Augen. Lehret sie eure
um beständig davon zu sprechen: wenn
use sitzest, oder auf der Reise bist, wenn

Mos. XI, 13.

r der Erde seyn wird.

Vajômer I).

Der Ewige sprach zu Moses, wie folget: Re=
mit den Kindern Israels, und sage ihnen: sie
allen ihren Nachkommen sollen an die Ecken
r Kleider Schaufaden machen, und an diese
haufaden eine Schnur von dunkelblauer Wolle
estigen. Diese sollen euch zu Schaufaden die=
, daß ihr sie seht und euch aller Gebote des
igen erinnert, und sie haltet; nicht aber eurem
rzen und euren Augen nachwandelt, die euch
Abwege verführen. Ihr werdet dadurch mei=
Gebote gedenken, sie halten, und eurem Gotte
ig seyn. Ich bin der Ewige, euer Gott!

er Vorsänger wiederholt die letzten Worte: Der Ewige, euer Gott! und verbindet damit das erste Wort, Emeth, vom folgenden Gebete.

Emeth.

Diese gute, schöne, annehmliche und wohl=
rdnete Sache bleibt uns immerdar unverände=

ewigdauernd; und seine Worte leben-
ndig, wahrhaft und angenehm, immer
Für unsre Eltern, uns, unsre Kinder,
en und alle Nachkommen Israels, deine
früheren und spätern Zeitalters, bleibt
, treuliche, immer beständige gute Sa-
übertretliches Gesetz. Wahrlich, Ewi-
und unsrer Väter Gott! du bist unser
unser und unsrer Vorfahren König;
unsrer Vorfahren Erlöser; unser Schöp-
unseres Heils. Unser Befreier und Er-
dein Name von je her; außer dir ist kein

Esrath.

arst von je her die Hülfe unsrer Vorfah-
ützer und Befreier ihrer Kinder in je-
ter. Dein Thron ist in der Höhe des
dein Recht und deine Gerechtigkeit aber
in die entferntesten Winkel der Erde.
Manne, der deine Gebote befolgt, deine
Worte sich zu Herzen nimmt. Wahr-
st der Herr deines Volkes, ein mächti-
ür uns zu kämpfen. Wahrlich, du bist

Erstgebornen hast du getödtet, und die Dei-
n gerettet; das Binsenmeer hast du getheilt,
die Uebermüthigen darin versenkt; und nachdem
eine Lieblinge hindurch geführt, bedeckten Flu-
die Tyrannen, daß nicht Einer von ihnen ent-
. Darum erhöheten die Geliebten den Herrn
Preis; freundlich ertönten ihre Saitenspiele,
gesänge, Benedeiungen und Danklieder dem
höchsten, immerdauernden, hohen, erhabnen,
ßen und ehrfurchtbaren Könige und Herrn, der
Hochmüthigen erniedrigt, die Geringen erhebt,
Gefangnen lös't, die Unterdrückten befreiet,
Armen hilft, und sein Volk erhört, wenn es
m fleht. Lob dem allerhöchsten Gotte! Gelobt
r; er ist lobenswürdig! Moses und die Kin-
Israels stimmten freudenvoll Gesang dir an,
riefen allzumal: Wer ist unter den Mäch-
o Ewiger, wie du! wer ist verherr-
t mit Heiligkeit wie du! Furchtbar
obe, Wunderthäter!

ie Pause, bis der Vorsänger dies geschlossen hat.
Dann spricht die Gemeinde:

sraels Hort! Israel zu Hülfe! Befreie
r Verheißung Juda und Israel! Unser
wiger, Zebaoth ist sein Name, der Hei=
ael! Gelobt seyst du, Ewiger, Erlöser

t das große Gebet (die achtzehn Bene=
gen), welches ein jeder vor sich mit beson=
dacht betet.

chtzehn Benedeiungen.

Vorbereitung zum Gebete.

rr, öffne meine Lippen,
deinen Ruhm mein Mund verkünde!

Ewigen Namen werde ich anrufen.
net die Größe unsers Gottes!

1. Abôth.

t seyst du, Ewiger, unser und unsrer
Gott, Gott Abrahams, Isaaks und Ja=
ßer, mächtiger und ehrfurchtbarer Gott!
er Herr! Du bist der Eigenthümer aller
nd vergiltst Wohlthaten mit Güte. Der

D, König,
Gelobt seyst du,

G
Herr, in Ew
lebst die Todten w

Vom achten Tage
Osterfesttage wi

Du lässest die W

Mit Gnade er
unendlichem Erba
der; du stützest di
lösest die Gebundn
sung denen, die i
ständlich, Beherrsc
wieder belebst! W
sprießen!

In den zehn Buß
dir gleich, al
deiner Geschö
gedenkest!

Du bist treuerf

), König, Befreier, Erlöser und Beschützer!
bt seyst du, Ewiger, Schild Abrahams!

Geburôth.

Herr, in Ewigkeit bist du allmächtig; du be=
die Todten wieder; unendlich ist dein Heil!

im achten Tage des Lauberhüttenfestes bis zum ersten
Osterfesttage wird eingeschaltet:

Du lässest die Winde wehen, und herab regnen.

Mit Gnade ernährst du die Lebenden, und mit
ndlichem Erbarmen belebst du die Todten wie=
du stützest die Wankenden, heilst die Kranken,
t die Gebundnen, und hältst treu deine Verhei=
denen, die im Staube schlafen. Wer ist dir
ich, Beherrscher, der du sterben lässest und
er belebst! Wer läßt, wie du, Heil hervor=
ßen!

den zehn Bußtagen wird eingeschaltet: Wer ist
ir gleich, allbarmherziger Vater, der du
einer Geschöpfe mit Erbarmen zum Leben
gedenkest!

Du bist treuerfüllend, daß du die Todten wie=

u, Ewiger, heiliger Gott!

hn Bußtagen wird, anstatt heiliger Gott,
iger König" gesprochen.

Jismach Môscheh.

freue sich mit seinem Erbe! Du nanntest
treuen Diener; eine prachtvolle Krone
auf sein Haupt, als er auf dem Berge
dir stand, und dann zwei steinerne Ta-
ner Hand mit herunter brachte, auf wel-
eobachtung des Sabaths geschrieben war;
t sie auch in deinem Gesetz m). Die Kin-
s sollen also den Sabath beobachten; daß
h mit allen ihren Nachkommen den Sa-
n, als einen ewigen Bund. Zwischen
ben Kindern Israels soll der Sabath ein
yn auf ewig; denn in sechs Tagen hat der
n Himmel und die Erde geschaffen, am
Tage aber hat er gefeiert, und sein Ziel

r, unser Gott! du gabst ihn nicht allen
ber Erde; den Götzendienern ließest du,
unser

5. Mos. XXXI, 6.

der Tage nam
schöpfung.

D, unser u
Wohlgefallen an
deine Gebote, u
nem Gesetze, sätt
erfreue uns mit d
dir aufrichtig zu
Gott, deines Sa
genießen, Alle, d
ehren, an ihm ru
der du den Sabath

16

Ewiger, unse
deinem Volke Isra
unsern Gottesdien
Ehor. Nimm di
liebe und Wohlgef
Opferdienst deines
fällig seyn.

Tage namentest, zum Andenken der Welt=
pfung.

Elôhênu.

O, unser und unsrer Vorfahren Gott! habe
hlgefallen an unsrer Ruhe, heilige uns durch
e Gebote, und gieb uns unsern Theil an dei=
t Gesetze, sättige uns mit deiner Seligkeit, und
eue uns mit deinem Heil, reinige unser Herz,
aufrichtig zu dienen. Laß uns, Ewiger, unser
tt, deines Sabaths mit Liebe und Wohlwollen
ießen, Alle, die deinen Namen lieben und ver=
en, an ihm ruhen. Gelobt seyst du, Ewiger,
du den Sabath heiligst!

16. Rezeh.

Ewiger, unser Herr! habe Wohlgefallen an
em Volke Israel und an seinen Gebeten, führe
rn Gottesdienst wieder ein in deinem heiligen
r. Nimm die Opfer und Gebete Israel mit
e und Wohlgefallen wieder an, und laß dir den
erdienst deines Volkes Israel immer wohlge=
g seyn.

es Sohnes, deiner Diener, das Andenken
eiligen Stadt Jerusalem, und das Anden-
es ganzen Volkes Israel — werde zurück-
und vorgestellt; es komme, gelange, steige
em Antlitze auf, werde angeschauet, mit
fallen angenommen, und in Erfüllung ge-
um Leben und Frieden, zur Gnade und
rzigkeit, zur guten und glückseligen Be-

eumondstage folgende Formel: An diesem
ge des Neumondes.

n halben Feiertagen des Osterfestes: An die-
Festtage der ungesäuerten Kuchen.

en halben Feiertagen des Lauberhüttenfestes:
diesem Festtage der Lauberhütten.

enke heute unser zum Guten! erinnere dich
m Segen, und hilf uns zum Leben! Durch
heißung des Heils und der Erbarmung,
begnadige und erbarme dich unser, und
s bei; denn zu dir schauen unsre Augen hin,
ein allmächtiger, allgnädiger und erbar-
voller Gott!

Ewiger, wir danken dir. Du bist unser und
rer Vorfahren Gott, immer und ewig der Gott
res Lebens, der Schild unsres Heils für und
. Wir danken dir und lobpreisen dich für unser
en, das nur von dir abhängt, für unsre See-
, die du bewahrest, für deine Wunderzeichen,
wir täglich vor uns haben, und für deine uner-
schliche Güte, deren wir beständig von Morgen
zum Abend genießen. Allgütiger! unendlich
dein Erbarmen. Allbarmherziger! nimmer-
hr hört deine Gnade auf; immerdar harren wir
ter.

Veal chulam.

Für alles dieses sey dein Name, unser König,
merdar gelobt und hochgepriesen bis in Ewigkeit.

n den zehn Bußtagen wird eingeschaltet: Schreibe
alle deine Bundesgenossen ein zum Wohl-
leben.

Alles was da lebt, danket dir unaufhörlich, und
set deinen Namen mit aufrichtigem Herzen.
, Herr, bist unser Heil und unsre Hülfe immer

nd Erbarmen. Unser Vater, segne uns dem Lichte deines Angesichtes; denn mit chte gabst du uns Lebensregeln, Liebe zur nd Vollkommenheit, Segen, Barmher= eben und Frieden. Dir gefalle es, dein ael zu jeder Zeit und Stunde mit deinem u segnen.

zehn Bußtagen wird eingeschaltet: Laß uns ein ganzes Volk, das Haus Israels, nert und eingeschrieben werden in das des Lebens und guter Nahrung, zum lleben und zur Glückseligkeit. Ge= seyst du, Ewiger, Stifter des Frie=

!

Schlußgebet.

Elôhaj Nezôr.

, bewahre meine Zunge vor Verläumdung, ne Lippen vor Falsch. Laß meine Seele ruhig egen meine Verfolger, und stets bereit seyn dienen. Oeffne mein Herz deiner Lehre, daß einem Triebe deine Gebote befolge. Die Ent=

Abänderung der
holun

Wir wollen de
in wie er in der H
es durch deinen Pro
ruft dem ander

Heilig, heili
Zebaoth; die g
Herrlichkeit. D

a) Jesaia IV, 3.

iger, mein Hort und mein Erlöser! Er, der in
er Himmelshöhe Frieden stiftet, erhalte uns
ganz Israel in Frieden. Hierauf werde ge=
ochen: Amen! Ewiger, unser Herr und Herr
rer Väter! daß es dir wohlgefiele, bald in un=
t Tagen den heiligen Tempel zu erbauen, daß
unsern Theil an deinem Gesetze nähmen.

änderung der dritten Formel in der Wieder=holung des Vorsängers.

Nekadesch.

Wir wollen deinen Namen hienieden heiligen,
vie er in der Himmelshöhe geheiligt wird, wie
urch deinen Propheten beschrieben ist n). Einer
t dem andern zu, und spricht:

Die Gemeinde.

Heilig, heilig, heilig ist der Ewige
aoth; die ganze Erde ist voll seiner
rlichkeit. Darauf ertönt in einem großen,
Jesaia IV, 3.

obt sey die Herrlichkeit des Herrn
em Orte! O, unser König! erscheine von
Orte her, und regiere unter uns; denn wir
deiner, wann du wieder in Zion regieren
O, throne doch allda bald in unsern Tagen
mer und ewig, daß dir gehuldigt und
errlicht werdest in deiner Stadt Jerusalem,
n Zeitalter, auf immer und ewig, und un-
en dein Reich erblicken nach der Verhei-
t deinen Preisliedern durch David, deinen
n Gesalbten.

Die Gemeinde.

r Ewige regieret ewiglich; dein
durch alle Zeiten, Zion! Hallelujah!

Vorsänger fährt fort: für und für u. s. w.,
schließt das Gebet mit dem Kadisch.

En camôcha.

mand ist wie du, Ewiger, unter den Mäch-
ine Thaten sind unvergleichbar. Dein Reich
Ewigkeiten Reich, deine Regierung währet
für. Der Ewige ist König, hat regiert,
d regieren immer und ewig.

reits oben S. 92. geredet worden ist. Hier kommen noch einige Gebete hinzu.

Brich Schmeh.

Ein Gebet, welches in chaldäischer Sprache abgefaßt ist, und während des Heraushebens der Gesetzrolle gebetet wird.

Gebenedeiet sey der Name des Weltherrn; ge=
t seine Krone und sein Reich! Habe Wohlge=
len an deinem Volke Israel auf immer; zeige
n Befreiung durch deine Rechte in deinem heili=
t Tempel; laß uns das Licht deiner Seligkeit zu=
ßen, und nimm unsre Gebete mit Erbarmen an.
daß es dein Wille wäre, uns ein glückseliges
en erben zu lassen, und ich, dein Knecht, mitge=
let würde unter den Gerechten, daß du dich mei=
erbarmtest, mich und alles, was mein und dei=
Volkes Israel ist, beschütztest! Du bist es, der
es ernährt und erhält; du regierest alles, du
rschest über Könige; dein ist ihr Reich. Ich,
Knecht des Heiligen — gelobt sey er! — kniee
ihm nieder, verehre die Herrlichkeit seiner
re zu allen Zeiten, vertraue auf keinen Menschen,

Wünsche meines Herzens zu erfüllen, so
Wünsche deines ganzen Volkes Israel zum
en und zur Glückseligkeit! Amen.

rsänger nimmt die Gesetzrolle, tritt damit vor
ilige Lade, und spricht:

, Israel! der Ewige unser Gott ist ein
ewiges Wesen!

Die Gemeinde wiederholt dies.

Der Vorsänger.

Gott ist einzig, unser Herr verherrlicht,
ehrfurchtbar sein Name.

Die Gemeinde wiederholt dies.

Der Vorsänger.

et mit mir des Ewigen Größe! Lasset uns
n seinen Namen ehren!

Die Gemeinde.

, Ewiger, ist Herrlichkeit, Allmacht,
t, Sieg und Majestät. Dein ist alles im

e, des Heiligen! Gelobt sey er, nach seinem
ohlgefallen und dem Wunsch und Verlangen sei=
Verehrer und seines Volkes Israel; in den
elten, die er erschaffen, dieser und der künftigen
elt. Hort der Welten! Urheber aller Geschöpfe!
tt aller Wesen! der du im unendlichen Himmels=
ume sitzest, thronst im uralten Himmel, auf
ajoth in deiner Heiligkeit, auf dem Throne dei=
Majestät. Laß doch nun deinen Namen öffent=
geheiligt werden durch uns, daß wir dir ein
ues Lied anstimmen, wie geschrieben steht: Sin=
t dem Herrn! macht ihm Bahn, der
rch die Aetherwüste fährt! Sein Nam'
Jah! frohlockt vor ihm! Daß du uns
tbar erscheinest, wenn du wieder in deinen Tem=
zurückkehrst, wie geschrieben steht: Denn
htbar wird der Ewige jedem Auge er=
einen, wenn er nach Zion zurückkehrt.
ner heißt es: Die Herrlichkeit Gottes
rd öffentlich erscheinen; die Geschöpfe
esammt werden es sehen: denn der
ige selbst hat es verheißen.

Jekum purkan.

eiung, Glückseligkeit, Huld, langes Le-
ueme Nahrung, göttlicher Beistand, kör-
Gesundheit, himmlisches Licht, gesunde
e Kinder, die nicht aufhören und nicht ge-
werden, sich mit der Gelehrsamkeit zu be-
t — schenke Gott vom Himmel den Leh-
elehrten, heiligen Gesellschaften im gelob-
und in Babylon o), den Predigern, Vor-
Häuptern der Akademieen, Stadtrichtern,
hülern, und Schülern der Schüler, und
e sich der Gelehrsamkeit widmen! Herr al-
, segne sie, erhalte sie, gieb ihnen langes,
tes Leben, befreie sie von Verdruß und
fällen! Herr im Himmel, stehe ihnen bei
Zeiten! Hierauf werde gesprochen: Amen!

Jekum purkan.

Gebet für die Gemeinde.

eiung, Glückseligkeit, Huld, langes Le-

Anmerkung 43.

, gieb ihnen langes und dauerhaftes Leben, be=
eie sie von Verdruß, und von allen übeln Zufäl=
n! Herr im Himmel, stehe ihnen bei zu allen
eiten! Hierauf werde gesprochen: Amen!

Mi scheberach.

Gebet für alle Gemeinden Israels.

Der du unsere Vorfahren Abraham, Isaak und
akob gesegnet hast, segne diese ganze heilige Ge=
einde, und alle andern heiligen Gemeinden, ihre
rauen, Söhne und Töchter, und alles das Ihrige.
egne die, welche Synagogen zum Gebete stiften,
e hinein gehen, um zu beten, die Lichter zur Be=
uchtung, Wein zu dem Ein= und Aussegnen des
abaths, Brot für arme Wandrer, und Almosen
r Dürftige schenken, und Alle, welche die Ge=
eingeschäfte mit Treue verwalten. Allerheilig=
r, gelobt seyst du! Gieb ihnen ihre Belohnung,
ende alle Krankheiten von ihnen ab, erhalte ihre
örper, vergieb ihre Sünden, und verleihe Glück
nd Segen in allen Unternehmungen, ihnen und
len ihren Brüdern! Amen.

ch ist; der im Weltmeere Wege bahnt,
macht in unruhigem Gewässer; der sei-
t David gerettet hat vom mörderischen
— segne, behüte, beschütze, beschirme,
d hebe hoch empor unsern allergnädig-
herrn und — (Kaiser, König, Fürsten,

von

haben bleibe seine glorreiche Herrschaft!
aller Könige, durch deine Huld erhalte
itze ihn; bewahre ihn vor allem Leiden,
nd Schaden; führe Nationen unter seine
; laß seine Feinde in Schrecken vor ihm
n, und, wo er sich hinwendet, laß ihn
eyn!
aller Könige! durch deine unendliche
igkeit flöße seinem Herzen und den Her-
Minister und Räthe Mitleiden und Wohl-
uns und ganz Israel ein, daß sie uns
andeln! Laß in seiner und unsrer Zeit
lfen werden, Israel unter ihm in Sicher-
en, und nach Zion den Erlöser kommen!
dein Wille wäre! Amen.

die Gefangenen
ganz Israel.

D

Der Neumon
ein auf den Tag

Der Allerheil
ihn zur Fröhlichk
zur Glückseligkeit
und sein ganzes
sprechen: Amen.

Ab

Allbarmherzig
sem Erbarmen in
ure dich der from
igen Gemeinden,
ben haben, um de
den und Holden,
ldrünnig wurden
iger als Löwen,

p) S. Anmerkung

Gefangenen, aus allen vier Theilen der Erde,
nz Israel. Hierauf werde gesprochen: Amen.

Der Vorsänger liest ab:

Der Neumonds-Tag des Monats . . . fällt auf den Tag . . .

Die Gemeinde.

Der Allerheiligste — gelobt sey er! — erneue
n zur Fröhlichkeit und Freude, zum Leben und
r Glückseligkeit, zum Heil und zum Trost für uns
d sein ganzes Volk Israel! Hierauf werde ge-
rochen: Amen.

Ab harachmin p).

Allbarmherziger Vater, der du mit grenzenlo-
r Erbarmen in der Himmelshöhe thronst; erin-
e dich der frommen, rechtschaffnen, treuen hei-
en Gemeinden, die freiwillig ihr Leben hingege-
haben, um deinen Namen zu heiligen: der Lie-
und Holden, die weder im Leben noch im Tode
rünnig wurden, und behender als Adler, mu-
ger als Löwen, den Willen ihres Schöpfers tha-

) S. Anmerkung 44.

ächer seiner Diener Blut; übt Rache an
gnern; ist dem Lande und dem Volke ver-
Durch deine Diener die Propheten ist ge-
r): wenn ich alles geahndet habe, so habe
lut noch nicht geahndet; und der Ewige
Zion. Und in den heiligen Schriften heißt
Was sollen die Heiden sprechen: wo ist nun
— O, mach' an diesen Barbaren vor un-
en kund: du rächest deiner Diener vergoß-
Ferner heißt es t): Der Blutschuldrä-
hrer gedacht, vergißt das Klaggeschrei der
ckten nicht. Und in einer andern Stelle u):
Nationen richten auf hochgethürmten Lei-
jetzt das Haupt von Rabba schlug. Schon
aus dem Bach am Wege, weil es zu stolz
pt erhob.

lgt der Gesang Aschre, und Psalm CXLV,
er oben Seite 98 zu finden ist. Nachher wird
esetzrolle zu der heiligen Lade getragen, wobei
n XXIV (oben Seite 96) gesungen wird. Als-

3. Mos. XXXII, 43. r) Joel IV, 21.
m LXXIX, 10. t) Ebend. IX, 13.
nd. CX, 6.

Thi

Du hast die
Wohlgefallen an
theilungen und
opfern. Die sich
der Herrlichkeit
ihn empfinden,
Ewigkeit; und d
das höchste Gut g
er uns empfohlen
befahlst, am Sab
als Zugabe darzul
O, daß es di
fiele, uns wieder
führen und in un
wollen wir, unsr
zubereiten, die täg
und die Zugaben
Zugabe des Sabat
gen zubereiten und
deines Willens, de
Diener Moses nied

Thickantha Schabath.

Du hast die Sabathsfeier bestimmt, hattest
ohlgefallen an ihren Opfern, ordnetest ihre Ein-
ilungen und das Verhalten mit ihren Trank-
fern. Die sich des Sabaths erfreuen, werden
Herrlichkeit des ewigen Lebens theilhaft; die
empfinden, genießen des Vorschmacks der
vigkeit; und die seine Gesetze verehren, haben
s höchste Gut gewählt. Schon auf Sinaj ward
uns empfohlen, und du, Ewiger, unser Herr,
fahlst, am Sabathe ein außerordentliches Opfer
Zugabe darzubringen.

O, daß es dir, Ewiger, unser Gott, wohlge-
e, uns wieder freudenvoll in unser Land einzu-
ren und in unser Gebiet zu verpflanzen. Dort
llen wir, unsrer Pflicht gemäß, wieder Opfer
ereiten, die täglichen Opfer nach ihrer Ordnung,
die Zugaben nach ihrer Vorschrift. Und die
gabe des Sabathstages wollen wir mit Vergnü-
zubereiten und darbringen, nach der Vorschrift
nes Willens, der in deinem Gesetze durch deinen
ener Moses niedergeschrieben ist, so wie es ihm

azu.

J i s m e c h u.

den Sabath verehren, und ihn Wonne
werden sich freuen in deinem Reiche. Das
as den siebenten Tag heiligt, genieße Wol-
der Fülle deines Gutes; denn der siebente
r wohl, daß du ihn heiligtest, und den an-
ten der Tage nanntest, zum Andenken der
öpfung.

E l ô h ê n u.

unser und unsrer Vorfahren Gott! habe
fallen an unsrer Ruhe, heilige uns durch
ebote, und gieb uns unsern Theil an deinem
sättige uns mit deiner Seligkeit, und er-
s mit deinem Heil, reinige unser Herz, dir
ig zu dienen. Laß uns, Ewiger, unser
eines Sabaths mit Liebe und Wohlwollen
; an ihm ruhen Alle, die deinen Namen
und verehren. Gelobt seyst du, Ewiger,
en Sabath heiligst!

fällig seyn.

Hier wird an Fes
eingeschaltet:

Jaa

Unser und unse
denken und unser
Aeltern, das And
und seines Sohnes
deiner heiligen Sta
deines ganzen Vol
nert und vorgestell
vor deinem Antlitz
Wohlgefallen ange
bracht zum Leben u
seligen Befreiung

Am Neumondstag
Tage des Ne
An den halben Fei
sem Festtage
An den halben F
An diesem Fe

ig seyn.

ier wird an Fest- und Neumonds-Tagen Folgendes
ingeschaltet:

Jaalé vejabô.

Unser und unsrer Vorfahren Gott! unser An-
ken und unser Berufen, das Andenken unsrer
ltern, das Andenken deines Gesalbten Davids
seines Sohnes, deiner Diener, das Andenken
er heiligen Stadt Jerusalem und das Andenken
es ganzen Volkes Israel — werde zurückerin-
t und vorgestellt; es komme, gelange, steige
deinem Antlitze auf, werde angeschauet, mit
hlgefallen angenommen, und in Erfüllung ge-
ht zum Leben und Frieden, zur guten und glück-
en, Befreiung —

n Neumondstage folgende Formel: An diesem
Tage des Neumondes.

n den halben Feiertagen des Osterfestes: An die-
sem Festtage der ungesäuerten Kuchen.

n den halben Feiertagen des Lauberhüttenfestes:
An diesem Festtage der Lauberhütten.

Vethechesena.

)aß unsre Augen dich wieder in Zion mit
n zurückkehren sähen! Gelobt seyst du,
)er du deine Majestät wieder in Zion thro=
t!

17. Môdim.

er, wir danken dir. Du bist unser und
orfahren Gott, immer und ewig der Hort
ebens, der Schild unsres Heils für und
ir danken dir und lobpreisen dich für unser
as nur von dir abhängt, für unsre See=
du bewahrest, für deine Wunderzeichen,
iglich vor uns haben, und für deine uner=
e Güte, deren wir beständig vom Mor=
um Abend genießen. Allgütiger, unend=
dein Erbarmen. Allbarmherziger, nie
ne Gnade auf; immerdar harren wir

Veal chulam.

alles dieses sey dein Name, unser König,
lobt und hochgepriesen bis in Ewigkeit.

nd ewig. Gelobt seyst du, Ewiger! Allgüti-
er ist dein Name; dir allein gebühret Dank.

Sim Schalôm.

Befiehl über uns und dein ganzes Volk Israel
rieden, Glückseligkeit, Segen, Holdseligkeit,
nade und Erbarmen. Unser Vater, segne uns
lle mit dem Lichte deines Angesichtes; denn mit
iesem Lichte gabst du uns Lebensregeln, Liebe zur
ugend und Vollkommenheit, Segen, Barmher-
gkeit, Leben und Frieden. Es sey dir wohlge-
llig, dein Volk Israel zu jeder Zeit und Stunde
it deinem Frieden zu segnen.

An den zehn Bußtagen wird eingeschaltet:

Laß uns und dein ganzes Volk, das Haus Israels,
erinnert und eingeschrieben werden in das Buch
des Lebens und guter Nahrung, zum Wohlleben
und zur Glückseligkeit. Gelobt seyst du, Ewiger,
Stifter des Friedens!

Schlußgebet.

Elôhaj Nezôr.

Herr, bewahre meine Zunge vor Verläumdung,

O, thu' es, um deines Namens, um
echten, um deiner Heiligkeit und Lehre
Auf daß errettet werden deine Lieben,
ich, und hilf uns mit deiner Rechten.
allen mögen dir die Reden meines Mun-
Gedanken meines Herzens, dir, Ewi-
n Hort und mein Erlöser! Er, der in
immelshöhe Frieden stiftet, erhalte uns
Israel in Frieden. Hierauf werde ge-
Amen! Ewiger, unser und unsrer Vä-
daß es dir wohlgefiele, bald in unsern
n heiligen Tempel zu erbauen, daß wir
heil an deinem Gesetze nähmen!

Gebet wird von dem Vorsänger wiederholt,
dann in der dritten Abtheilung nachstehende
el gebetet:

ing der dritten Formel in der Wieder-
holung des Vorsängers.

Naarizach.

wollen dich lobpreisen und dir huldigen in
che des Raths der heiligen Seraphim,

Zebaoth; di
Herrlichkeit
Herrlichkeit; se
wo ist der Ort,

Die Gegen

Gelobt sey
wo sie thron
den zu uns von
Volk, welches l
gens und Abend
spricht: Höre
Gott, ist ein
Einzig ist unser
ig, unser Erret
grenzenlose Güte
hart aller lebe
Euer Gott zu
Gott x)!

x) 4. B. XV, 4

ebabth; die ganze Erde ist voll seiner
errlichkeit. Die ganze Welt ist voll seiner
errlichkeit; seine Diener fragen einer den andern:
o ist der Ort, wo seine Herrlichkeit thront? —

Der Vorsänger.

Die Gegenüberstehenden sprechen: Gelobt!

Die Gemeinde.

Gelobt sey die Herrlichkeit des Herrn,
o sie thront! Mit Huld möge er sich wen-
en zu uns von seinem Throne, und beglücken das
olk, welches liebevoll täglich zweimal des Mor-
ens und Abends seinen Namen einzig nennt und
richt: Höre Israel, der Ewige, unser
ott, ist ein einziges, ewiges Wesen.
inzig ist unser Gott; er ist unser Vater, unser Kö-
g, unser Erretter! und er wird uns durch seine
renzenlose Güte zum zweiten Mal in der Gegen-
art aller lebenden Wesen vernehmen lassen:
uer Gott zu seyn; ich, der Ewige, euer
ott x)!

x) 4. B. XV, 41.

Der Vorsänger.

in den Reden deines Heiligen (Davids)
rieben, wie folget:

Die Gemeinde.

Herr regieret ewiglich; dein Gott durch
n, Zion! Hallelujah!

rsänger fährt fort, und schließt das Gebet mit
Kadisch. Dann singen Alle:

En caélôhénu.

and ist so, wie unser Gott; niemand ist
nser Herr; niemand so, wie unser König;
so, wie unser Befreier.
ist so wie unser Gott? wer wie unser
er wie unser König? wer wie unser Be=

danken unserm Gott! wir danken unserm
wir danken unserm Könige! wir danken
Befreier!
ot seyst du, unser Gott! Gelobt du, un=
gelobt du, unser König! gelobt du, un=
ier!

reien räucherten.

Pittum häkthôreth y).

Die Zusammensetzung des Räucherzeuges bestand
us Harz, Onyxmuschel, Galban und Weihrauch,
on jedem siebenzig Mana z), Myrrhen, Kassia, Spi-
narden und Spikesafran, von jedem sechzehn Mana;
ostum und Kannelrinde, drei Mana; Zimmetholz
eun Mana; Wickenlauge neun Kabin a); Kapern-
ein drei Sain und drei Kabin b); Sedomitisches
Salz ein Viertheil Kab, und ein weniges Maale
schan c). Rabi Nathan sagt, daß man auch ein we-
ig Jordanskalmus dazu genommen habe. Durch
n wenig Zucker, das darunter gerathen wäre, würde
unbrauchbar geworden seyn, und derjenige, der eine
on allen diesen Spezereien weggelassen hätte, würde
n Tod verschuldet haben. Rabi Simon Ben Ga-

y) Thalmud Kerithoth, Fol. 6.

z) Ein Gewicht der alten Hebräer, angeblich ein Pfund.

a) Ein Maß der Alten.

b) Wenn kein Kapernwein vorhanden war, bediente man sich starken weißen Weines.

c) Eine Pflanze, deren Rauch schnurgerade in die Höhe geht, die uns aber unbekannt ist. Nach der Muthmaßung einiger Gelehrten, soll es die Tobakspflanze seyn.

orhof zu bringen.

Haschir.

sänge, welche die Leviten täglich im Tempel
n, waren folgende:

Am Sonntage.

wigen ist die Erde, und was sie füllet;
Bewohner sind sein.

Am Montage.

ist der Herr, und hochgerühmt sein heili=
in unseres Gottes Stadt.

Am Dienstage.

stehet da in göttlicher Gemeinde. Er rich=
unter Erdengöttern.

Am Mittwoch.

der Rache, Ewiger! der Rache Gott, er=

Am Donnerstage.

hzet dem Gott unsrer Stärke; frohlocket
Jakobs!

Am Freitage.

Herr ist König, herrlich geschmückt; der

d unaufhörlichen Ruhe.

Nachher Folgendes aus Berachoth d).

Rabi Elieser sagt im Namen des Rabi Chanina: Gelehrten bringen viel Glückseligkeit in die Welt; n so steht geschrieben e): Alle deine Söhne werden ttesgelehrten seyn; groß ist die Glückseligkeit deiner nder. Viel Seligkeit genießen Freunde deiner Lehre; n Ueberfall droht ihnen f). In deinen Mauern hne Friede! in deinen Schlössern Sicherheit! Um iner Freunde und Brüder willen, wünsch' ich dir Heil d Glück; um des Tempels unsres Gottes willen h' ich dein Wohlergehn g). Der Herr giebt seinem lke Sieg; der Herr beglückt sein Volk mit seli- n Frieden h).

Dann folgt Alenu (s. oben Seite 106), Annim Semiroth (der 93ste Psalm), Jigdal, welches beim Schlusse der Festtagsgebete zu finden ist, und Adon olam (oben Seite 3).

) Fol. 64, 1.
) Psalm CXIX, 165.
) Psalm XXIX, 11.
e) Jesaia LIV, 13.
g) Psalm CXXII, 7 — 9.

eumondstage wird, wie gewöhnlich, bis nach den
ehn Benedeiungen gebetet. Der Vorsänger wie-
olt sie, und alsdann spricht er:

Das kleine Hallel.

Der Vorsänger.

seyst du, Ewiger, unser Gott, Herr der
er du uns durch deine Gebote geheiligt,
s befohlen hast, dir Lobgesänge anzu-
!

Alle.

Psalm CXIII.

1. Hallelujah!
, Diener des Herrn!
bt den Namen des Herrn!
iesen sey der Name des Herrn,
on nun an und in Ewigkeit!
Anfang bis zum Niedergang,
elobt der Name des Herrn!
Herr ist über alle Völker erhaben;
ber die Himmel sein Ruhm erhaben.

Belebt das Haus der Kinderlosen;
Läßt sie frohe Mütter werden!
Hallelujah!

Psalm CXIV.

Als Israel auszog aus Aegypten,
Jakobs Haus von dem Barbarenvolke;
Da ward sein Heiligthum die Tochter Juda,
Die Tochter Israels sein Reich.
Das Weltmeer sah und floh;
Der Jordan wich zurück.
Berge hüpften, wie die Widder,
Hügel wie die Lämmer.
Was ist dir, Weltmeer, daß du fliehst?
Dir, Jordan, daß du weichst?
Berge, daß ihr hüpft, wie Widder?
Hügel, wie die Lämmer?
Vor dem Herrn erbebe, Erde!
Vor dem Gotte Jakobs,
Der in Wasser Felsen wandelt,
Kieselstein' in Quellen.

Euch und eure Kinder!
)r seyd des Herrn Gesegnete,
Der Himmel schuf und Erde.
er Himmel ist des Ew'gen Himmel,
Die Erde gab er Menschenkindern.
dte preisen nicht den Herrn,
Noch die hinab zur Hölle fahren;
ir aber preisen ihn, den Herrn,
Von nun an und in Ewigkeit.
Hallelujah!

Psalm CXVI.

ie soll ich nun dem Herrn erwiedern
Alle Wohlthat, die er mir erzeigt?
en Kelch des Heils will ich ergreifen,
Verkünden laut im Namen des Herrn.
eine Gelübde bezahl' ich dem Herrn, —
Wie gern! — vor allem seinem Volke.
or dem Ew'gen werth gehalten
Ist seiner Frommen Tod.
h, Ew'ger! ich dein Knecht,
Sohn deiner Magd, dem du die Fesseln lös'test,

Psalm CXVII.

Lobt den Herrn, ihr Völker alle!
Rühmt ihn, alle Nationen!
Seine Güte waltet über uns,
Seine Treu' in Ewigkeit.
Hallelujah!

Psalm CXVIII.

Der Vorsänger.

Dankt dem Herrn; denn er ist fr dlich!

Die Gemeinde.

Ewig währet seine Güte.

Der Vorsänger.

So singe Israel:

Die Gemeinde.

Ewig währet seine Güte.

So singen, die den Herrn verehren:

Die Gemeinde.

Ewig währet seine Güte.

Alle.

I.

In Angst rief ich die Gottheit an;
Der Gottheit Antwort schuf mir Raum.
Der Herr ist mein; ich fürchte nichts.
Was kann der Mensch mir thun?
Der Herr ist mein und steht mir bei:
Ich werde Lust an Feinden seh'n.
Besser ist's, dem Herrn vertrau'n,
Als auf Menschen sich verlassen.
Besser ist's, dem Herrn vertrau'n,
Als auf Fürsten sich verlassen.

II.

Faßt alle Heiden mich umgeben —
Beim Ew'gen, ich zerhaue sie!
Hier umgeben, dort umgeben —
Bei'm Ew'gen, ich zerhaue sie!
Sie Bienen umschwärmen, wie Flammen Dor-
nen umlodern —
Beim Ew'gen, ich zerhaue sie!

„Die Rechte des Herrn erkämpft den Sieg!
„Die Rechte des Herrn, erhaben;
„Die Rechte des Herrn erkämpft den Sieg!"
Nein! noch sterb' ich nicht; ich lebe,
Erzähle die Thaten der Gottheit.
Züchtigen will mich nur die Gottheit,
Ueberläßt mich nicht dem Tode.
Thut mir auf der Tugend Pforten:
Ich geh' hinein, und danke dem Herrn.

IV.

„Hier ist zum Ewigen die Pforte;
„Rechtschaffne gehen da hinein."

Von hier an wird jeder Vers einmal wiederholt.

Ich danke, daß du mich gezüchtiget,
Und wieder Hülfe mir erzeigst.
„Der Stein, den Bauende verwarfen,
„Er ist zum Eckstein worden!"
Das ist vom Herrn geschehen,
Wunderbar in unsern Augen!
„Diesen Tag gab uns der Herr.
„Laßt uns ihn feiern mit Wonnegesang!"

„Wir aus des Ewigen Tempel grüßen; sola-
kommen!

Gott, der Ewige, läßt uns sein Antlitz leuchten.
führt her das Opfer, mit Myrten gebunden;
hieher bis an des Altars Hörner!"
ein Gott bist du; dir will ich danken.
Mein Gott, dich will ich preisen.
nkt dem Herrn: denn er ist freundlich;
Ewig währet seine Güte!

Jehallelucha.

deine Geschöpfe loben dich, Ewiger, unser
über alles; deine frommen Gerechten, die
inem Wohlgefallen handeln, und dein Volk
auses Israel — danken und benedeien dir,
preisen, erhöhen, erheben und heiligen dich;
n dir, unser König: denn lieblich ist es, dir
ken; Wonne, deinen Namen zu lobsingen,
von Ewigkeit zu Ewigkeit allmächtig bist!
seyst du, Ewiger! hochgepriesen durch
eder!

Die Neumondsfeste hast du deinem Volke be=
nmt; eine Versöhnungszeit war jedes neue Licht
r Zeit, da es dir Gnadenopfer und Sündenböcke
rbrachte. Erinnere dich deines ganzen Volkes,
d befreie es von der Uebermacht seiner Fein=
! Errichte in Zion einen neuen Altar, auf wel=
en wir das ganze Opfer des Neumondes legen,
d Sündenböcke zur Gnadenzeit darbringen, uns
it dem Opferdienst in deinem heiligen Tempel
euen, und singen fröhlich die Lieder deines Die=
rs David, die vormals in deiner Stadt ange=
mmt, und vor deinem Altare gesungen wurden.
ufe die Liebe, welche du zur Vorwelt hattest, zu=
ck, und gedenke den Bund der Urväter ihren
ndern. Bring' uns mit Freudengesängen nach
on, und nach Jerusalem, wo dein heiliger Tem=
l ist, in unaufhörlicher Wonne; dort wollen wir
ch unsrer Pflicht Opfer zubereiten, die täglichen
pfer nach ihrer Ordnung, und die Zugaben nach
r Vorschrift. Die Zugabe dieses Tages des Neu=
ondes wollen wir mit Vergnügen zubereiten und

nzen Opfer, dem Ewigen zu Ehren, zwei
Stiere, einen Widder, sieben jährige Läm-
ne Fehler. Zu jedem Stiere gehört ein Mehl-
on drei Zehntheilen feines Mehls, mit Oel
hrt; und zu jedem Widder ein Mehlopfer
ei Zehntheilen feines Mehls, mit Oel einge-
zu jedem Lamme ein Zehntheil feines Mehls,
l eingerührt, zum Mehlopfer. Dieses ist
zes Opfer, süßen Geruchs, das dem Ewi-
Ehren vom Feuer verzehrt wird. Die dazu
en Trankopfer sind zu jedem Stiere ein hal-
, zu jedem Widder ein Drittheil Hin, und
n Lamme ein Viertheil Hin Wein. Dieses
ganze Opfer, in jedem Neumonde, für alle
des Jahres. Dabei noch ein Ziegenbock
ündopfer, dem Ewigen zu Ehren. Außer
glichen ganzen Opfer, nebst einem Trank-
soll dieses alles gebracht werden.

Elôhenu.

er und unsrer Vorfahren Herr! erneue die-
nat für uns zum Glück und Segen, zur
und zur Fröhlichkeit, zum Heil und zum

e bestimmt. Gelobt seyst du, Ewiger, der du ael und die Neumondsfeste heiligtest!

Nun folgt Rezeh, Modim bis zum Schlusse der achtzehn Benedeiungen, und wird vom Vorsänger wiederholt. Nachher Alenu, Annim Zemiroth, und Ps. CIV, der im Vespergebete des Sabaths zu finden ist.

Nussaphgebet für den Neumonds-Sabath.

Wenn der Neumondstag auf den Sabath fällt, so wird, wie gewöhnlich am Sabath, gebetet, bis nach den achtzehn Benedeiungen; alsdann wird das Hallel (oben Seite 154) gesungen, aus der Gesetzrolle gelesen, die drei ersten Abtheilungen der achtzehn Benedeiungen gebetet, und, anstatt des gewöhnlichen Mussaph-Gebetes, Folgendes eingeschaltet:

Atha Jezartha.

Herr, der du deine Welt vor uralter Zeit geffen und am siebenten Tage dein Werk vollendet

e Vorfahren sowohl als wir wieder viele sün-
ward unsre Stadt zerstört, unser heiliger
verwüstet, unsre Herrlichkeit verworfen,
s Haus unsres Lebens der Ehre beraubt.
nnen wir unsre Pflicht nicht erfüllen in je-
rtrefflichen, herrlichen und heiligen Hause,
h deinem Namen genannt wurde, wegen
balt, die daran ausgeübt worden ist.
Ewiger, unser Herr, daß es dir wohlge-
äre, uns freudenvoll nach unserm Lande zu
, und uns wieder in unser Gebiet zu ver-
! Dort bereiten wir unsre Opfer zu, nach
Pflicht, die täglichen Opfer nach ihrer Ord-
und die Zugaben nach der Vorschrift. Die
n des Sabaths, und Neumondsfestes wol-
zubereiten und darbringen, nach deinem
äßigen Gebote, welches in deiner Lehre
einen Diener Moses nach deinem eignen
wörtlich niedergeschrieben ist, und so

Ubajôm haschabath.

Sabathtsage zwei jährige Lämmer ohne
und zum Mehlopfer zwei Zehntheile feines

Ubr
An den er
zum ganzen O
junge Stiere,
mer ohne Feh
Mehlopfer von
Oel eingerührt
opfer von zwei
eingeführt; zu
Mehls, mit Oe
fes ist ein ganze
Ewigen zu Ehre
dazu gehörigen
halbes Hin, zu
und zu jedem La
fes ist das ganze
Monate des Je
zum Sündopfer
dem täglichen g
opfer, soll diese

Die den Sa

An den ersten Tagen der Monate bringet ihr
am ganzen Opfer, dem Ewigen zu Ehren, zwei
nge Stiere, einen Widder, sieben jährige Läm-
er ohne Fehler. Zu jedem Stiere gehört ein
ehlopfer von drei Zehntheilen feines Mehls, mit
el eingerührt; und zu jedem Widder ein Mehl-
pfer von zwei Zehntheilen feines Mehls, mit Oel
ngerührt; zu jedem Lamme ein Zehntheil feines
Mehls, mit Oel eingerührt, zum Mehlopfer. Die-
s ist ein ganzes Opfer süßen Geruchs, das dem
wigen zu Ehren vom Feuer verzehrt wird. Die
zu gehörigen Trankopfer sind zu jedem Stiere ein
albes Hin, zu jedem Widder ein Drittheil Hin,
nd zu jedem Lamme ein Viertheil Hin Wein. Die-
s ist das ganze Opfer, in jedem Neumond für alle
onate des Jahres. Dabei noch ein Ziegenbock
m Sündopfer, dem Ewigen zu Ehren. Außer
m täglichen ganzen Opfer, nebst seinem Trank-
fer, soll dieses alles gebracht werden.

Jismechû.

Die den Sabath verehren, und ihn Wollust

ser und unsrer Vorfahren Herr! habe Wohl-
n an unsrer Ruhe, und erneue uns heute an
n Sabath diesen Monat zum Glück und zum
, zur Freude und zur Fröhlichkeit, zum Heil
m Troste, zur Nahrung und zum Gedeihen,
eben und zum Frieden, zur Vergebung der
und zum Verzeihen der Sünden.

Schaltjahre: Zur Versöhnung aller Misse-
aten.

dein Volk Israel hast du erkohren aus allen
n, ihm das Sabathsverhalten bekannt ge-
und ihm Gesetze der Neumondsfeste be-
. Gelobt seyst du, Ewiger, der du den
h, Israel und die Neumondstage heiligst!

folgt Rezeh, Modim, u. s. w., bis zum
hlusse, wie oben. Das Gebet wird von dem Vor-
ger wiederholt, und die dritte Abtheilung, wie
wöhnlich am Sabath, verändert. Alsdann El-
elohenu, u. s. weiter (siehe oben Seite 150).

Am Festtage wird das gewöhnliche Morgengebet, wie am Sabath, bis nach den ersten drei Abtheilungen der achtzehn Benedeiungen gebetet; alsdann folgt Nachstehendes:

Atha bechartanu.

Du erkohrest uns aus allen Völkern, liebtest uns, hattest Wohlgefallen an uns, erhobst uns über alle Nationen, heiligtest uns durch deine Gebote, näherteſt, als unser König, uns deinem Dienste, und nanntest deinen großen und heiligen Namen über uns.

Wenn der heilige Abend auf einen Sonnabend fällt, so wird in das Abendgebet Folgendes eingeschaltet:

Vathôdiénu.

Ewiger, unser Herr! du hast uns deine vortreffli-chen Gesetze geoffenbart; uns Gebräuche angewiesen, nach deinem Wohlgefallen zu handeln. Vollkommen sind die Gesetze, wahr die Lehre, hold die Gebräuche und Handlungen, die du, Ewiger, unser Herr, uns gegeben und befohlen hast; auch hast du uns heilige Tage und Opferfeste angeordnet zur fröhlichen Zeit;

n siebenten Tag mehr als die sechs Werktage
, dein Volk Israel abgesondert, und durch
rrlichkeit geheiligt.

Vathithen lanu.

aus Liebe hast du, Ewiger, unser Gott,
chenkt (Sabathe zur Ruhe,) bestimmte Feste
de und Feiertage zur Wonnezeit! wie diesen
, und) —

Am Osterfeste.

ag der ungesäuerten Kuchen, als die Zeit an-
reiung:

Am Wochenfeste.

henfesttag, als die Zeit der Gesetzgebung:

Am Lauberhüttenfeste.

ag der Lauberhütten, als die Zeit unsrer

Am achten Tage des Lauberhüttenfestes.

en Tag, das Beschlußfest, als die Zeit unsrer

heiligen Verkündigung, zum Andenken un-
usganges aus Aegypten.

en deines ganzen Volkes Israel — werde zurücker-
nnert und vorgestellt; es komme, gelange, steige
or deinem Antlitze auf, werde angeschauet, mit
Wohlgefallen angenommen, und in Erfüllung ge-
racht zum Leben und Frieden, zur Gnade und
Barmherzigkeit, zur guten und glückseligen Be-
reiung —

An diesem Festtage der ungesäuerten Kuchen — an diesem Wochenfesttage — an diesem Festtage der Lauberhütten — an diesem achten Tage, dem Beschlußfeste.

Gedenke heute unser zum Guten! erinnere dich unser zum Segen, und hilf uns zum Leben! Durch ie Verheißung des Heils und der Erbarmung, chone, begnadige und erbarme dich unser und steh' ns bei! Denn zu dir schauen unsre Augen hin; u bist ein allmächtiger, allgnädiger und erbar-
nungsvoller Gott!

Vehassiéne.

Laß uns, o Ewiger, unser Herr, empfangen en Segen deiner Feste zum Leben und zur Glückse-
gkeit; zur Freude und Wonne; so wie es dir wohl-

Sabath feiern in Liebe und Herzensübereinstim-
ng, und)

igen Festtage in Freude und Wonne zubrin-
aß Israel, welches deinen Namen verehrt,
dir freue! Gelobt seyst du, Ewiger, der du
bath,) Israel und die Feiertage heiligst!

uf folgt Rezeh, Modim, u. s. w., bis
n Schlusse der achtzehn Benedeiungen.

rgl. 4. B. Mos. VI, 24.

Gelobt seyst du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt! der du uns durch deine Gebote geheiligt, und befohlen hast, dir Lobgesänge anzustimmen.

Alle.

Psalm CXIII.

1. Hallelujah!

Lobt, Diener des Herrn!
Lobt den Namen des Herrn!
2. Gepriesen sey der Name des Herrn,
Von nun an und in Ewigkeit!
3. Vom Aufgang bis zum Niedergang,
Gelobt der Name des Herrn!
4. Der Herr ist über alle Völker erhaben;
Ueber die Himmel sein Ruhm erhaben.
5. Wer ist wie unser Gott, der Herr?
Thront so hoch?
6. Schaut so tief?
Im Himmel? — auf Erden?
7. Richtet den Geringen auf vom Staube;
Erhöht den Armen vom Koth,
8. Neben Fürsten ihn zu setzen,
Neben Fürsten seines Volkes!

Psalm CXIV.

Israel auszog aus Aegypten,
Jakobs Haus von dem Barbarenvolke;
ward sein Heiligthum die Tochter Juda,
Die Tochter Israels sein Reich.
Weltmeer sah und floh;
Der Jordan wich zurück.
e hüpften, wie die Widder,
Hügel wie die Lämmer.
ist dir, Weltmeer, das du fliehst?
Dir, Jordan, das du weichst?
e, daß ihr hüpft, wie Widder?
Hügel, wie die Lämmer?
dem Herrn erbebe, Erde!
Vor dem Gotte Jakobs,
in Wasser Felsen wandelt,
Kieselstein' in Quellen.

Psalm CXV.

cht uns, o Herr, nicht uns;
Deinem Namen selbst gieb Ehre,
lm deiner Güt' und Wahrheit.

Haben Augen, sehen nicht;
6. Haben Ohren, hören nicht;
Riechen nichts mit ihrer Nase;
7. Ihre Hände greifen nicht;
Ihre Füße gehen nicht;
Sie reden nicht durch ihre Kehle.
8. Die solche machen, sind wie sie,
Die auf sie hoffen, alle so.
9. Vertrau dem Ew'gen, Israel;
Er ist Helfer und Schild!
10. Vertrau' dem Ew'gen, Aarons Haus!
Er ist ihr Helfer und Schild!
11. Vertraut dem Ew'gen, Gottverehrer!
Er ist ihr Helfer und Schild!
12. Der Ew'ge denket unser,
Segnet Israels Haus,
Segnet Aarons Haus,
13. Segnet Gottesverehrer,
Beides, Klein und Groß.
14. Der Ew'ge mehre euch,
Euch und eure Kinder!
15. Ihr seyd des Herrn Gesegnete,
Der Himmel schuf und Erde.
16. Der Himmel ist des Ew'gen Himmel,
Die Erde gab er Menschenkindern.

Psalm CXVI.

I.

b ist's mir, daß der Ewige
Mein Schrein erhört, mein Flehn.
hat sein Ohr mir zugeneigt;
Nun ruf' ich an, so lang' ich lebe.
fangen mich des Todes Stricke;
Ergreifet mich die Angst der Hölle;
Drückt Jammer mich und Noth:
ruf ich an des Ew'gen Namen.
lch, Herr! errette meine Seele!
rmherzig ist der Herr und allgerecht;
Voll Mitleids unser Gott.
faltselige beschützt der Herr.
lend war ich; doch er half mir aus.

II.

le, kehre nun in deine Ruhe ein!
Der Ewige will wohl dir thun.
befreist vom Tode meine Seele,
Mein Auge von Thränen, meinen Fuß vom
Gleiten.

Alle Wohlthat, die er mir erzeigt?

III.

Den Kelch des Heils will ich ergreifen,
Verkünden laut im Namen des Herrn.
Meine Gelübde bezahl' ich dem Herrn —
Wie gern! — vor allem seinem Volke.
Vor dem Ew'gen werth gehalten
Ist seiner Frommen Tod.
Ach, Ew'ger, ich dein Knecht,
Sohn deiner Magd, dem du die Fessel lösetest,
Dankopfer bring' ich dir,
Verkünde laut im Namen des Herrn.
Meine Gelübde bezahl' ich dem Herrn —
Wie gern! — vor allem seinem Volke;
In den Höfen, am Tempel des Herrn,
In deiner Mitte, mein Jerusalem!
Hallelujah!

Psalm CXVII.

Lobt den Herrn, ihr Völker alle!
Rühmt ihn, alle Nationen!
Seine Güte waltet über uns,
Seine Treu' in Ewigkeit.
Hallelujah!

Ewig währet seine Güte.

Der Vorsänger.

singe Israel:

Die Gemeinde.

Ewig währet seine Güte.

Der Vorsänger.

singe Aarons Haus:

Die Gemeinde.

Ewig währet seine Güte.

Der Vorsänger.

singen, die den Herrn verehren:

Die Gemeinde.

Ewig währet seine Güte.

Alle.

I.

Angst rief ich die Gottheit an;
Der Gottheit Antwort schuf mir Raum.
Er Herr ist mein; ich fürchte nichts.
Was kann der Mensch mir thun?
Er Herr ist mein, und steht mir bei:
Ich werde Lust an Feinden sehn.

Beim Ew'gen, ich zerhaue sie!

1. Hier umgeben, dort umgeben —
Beim Ew'gen, ich zerhaue sie!
2. Wie Bienen umschwärmen, wie Flammen die Dornen umlodern: —
Beim Ew'gen, ich zerhaue sie!
3. Wenn alles zustürmt, mich zu stürzen;
Der Ew'ge steht mir bei.
4. Er ist mein Sieg, mein Saitenspiel;
Er ward mir zum Triumph!

III.

5. Freudenausruf, Siegeslied
Schallt in den Hütten der Tugendverehrer.
„Die Rechte des Herrn erkämpft den Sieg;
6. „Die Rechte des Herrn, erhaben;
„Die Rechte des Herrn erkämpft den Sieg!"
7. Nein, noch sterb' ich nicht; ich lebe,
Erzähle die Thaten der Gottheit;
8. Züchtigen nur will mich die Gottheit;
Ueberläßt mich nicht dem Tode;
9. Thut mir auf der Tugend Pforten:
Ich geh' hinein, und danke dem Herrn.

IV.

10. „Hier ist zum Ewigen die Pforte;
„Rechtschaffne gehen da hinein,"

Diesen Tag gab uns der Herr.
Laßt uns ihn feiern mit Wonnegesang!"

---

h! Ewiger, o steh' uns bei!

Die Gemeinde wiederholt dies.

Ah! Ewiger, laß wohlgelingen!

Die Gemeinde wiederholt dies.

Alle.

Willkommen im Namen des Ewigen;
Wir aus des Ew'gen Tempel grüßen, willkommen!
Gott, der Ewige, läßt uns sein Antlitz leuchten.
Führt her das Opfer mit Myrten gebunden;
Hieher, bis an des Altars Hörner!"
ein Gott bist du, dir will ich danken.
Mein Gott, dich will ich preisen.
ankt dem Herrn: denn er ist freundlich;
Ewig währet seine Güte!

Jehallelucha.

e deine Geschöpfe loben dich, Ewiger, unser

t du von Ewigkeit zu Ewigkeit allmächtig bist!
elobt seyst du, Ewiger, hochgepriesen durch
anklieder!

Es wird aus der Gesetzrolle gelesen, und Aschre (oben Seite 98) gesungen. Dann folgt:

Das Mussaphgebet.

Erst die drei Abtheilungen der achtzehn Benedeiungen; nachher Athabechartanu (oben Seite 167) bis Jaale vejabô. Dann folgt:

Umipne chataénu.

Ach! wegen unsrer Sünden sind wir aus unrm Vaterlande verjagt, und müssen fern von unrm Boden wandeln; können nicht hinauf reisen, n vor dir zu erscheinen k), dich anzubeten und ıfre Pflicht in deinem vortrefflichen, herrlien und heiligen Tempel zu erfüllen, wegen der ewalt, die daran ausgeübt worden. O, daß es wohlgefällig wäre, Ewiger, unser und unsrer rfahren Herr, allbarmherziger König, bald mit

k) Vergl. 5. B. Mos. XVI, 16.

eſen; ſammle uns ein aus allen Winkeln der
wo wir zwiſchen den Völkern zerſtreuet ſind,
ing' uns in Freudengeſang nach deiner Stadt
und nach Jeruſalem, dem Orte, wo dein
r Tempel iſt in unaufhörlicher Wonne. Dort
wir nach unſrer Pflicht Opfer zubereiten,
glichen Opfer nach ihrer Ordnung, und die
en nach der Vorſchrift. Die Zugabe dieſes
hs und) Tages (— des Feſtes der ungeſäuerten
— des Wochenfeſtes — des Lauberhüttenfeſtes —
ten und Beſchlußfeſtes —) wollen wir zube-
und darbringen mit Vergnügen, nach dei-
wohlgefälligen Gebote, das in deiner Lehre
Moſes nach deinem eignen Befehl wörtlich
geſchrieben iſt, und ſo lautet:

Am Sabath.

Ubajôm haschabath.

n Sabathstage zwei jährige Lämmer ohne
; und zum Mehlopfer zwei Zehntheile feines
, mit Oel eingerührt, nebſt dem Trankopfer
Dieſes iſt das ganze Opfer für jeden Sa-
außer dem täglichen ganzen Opfer, nebſt
Weinopfer dazu.

l) 4. B. Mo
m) Ebend,

soll ihr keine Kunstarbeit verrichten; und, dem Ewigen zu Ehren, zum ganzen Opfer, dem Feuer zu verzehren darbringen zwei junge Stiere, einen Widder, sieben jährige Lämmer, welche alle ohne Fehler seyn müssen.

Uminchatham.

Ihr Mehl- und Trankopfer dazu, wie es befohlen worden: drei Zehntheile zu jedem Stiere, zwei Zehntheile zu jedem Widder, ein Zehntheil zu jedem Lamme; und Wein, wie zum Trankopfer gewöhnlich; dazu noch ein Bock zur Versöhnung, und die zwei täglichen Opfer nach der Vorschrift.

An den halben Feiertagen dieses Festes.

Ihr sollt dem Ewigen zu Ehren, zum ganzen Opfer, dem Feuer zu verzehren darbringen zwei junge Stiere, einen Widder, sieben jährige Lämmer, die alle ohne Fehler seyn müssen. Ihr Mehl- und Trankopfer, u. s. w., wie oben.

Für das Wochenfest m).

Am Tage der Erstlinge, wenn ihr dem Ewigen

l) 4. B. Mos. XXVIII, 16 — 20.
m) Ebend, 26 — 28.

u. s. w., wie oben.

Für das Laubhüttenfest n).

funfzehnten Tage dieses siebenten Monats
r heilige Verkündigung halten, und keine
rbeit verrichten. Sieben Tage habt ihr dem
zu Ehren ein Fest zu feiern; und an dem
erselben sollt ihr, dem Ewigen zu Ehren, ein
Opfer zum angenehmen Geruch dem Feuer
ben; nämlich dreizehn junge Stiere, zwei
, vierzehn jährige Lämmer, die ohne Feh-
n müssen. Ihr Mehl- und Trankopfer, u.
wie oben.

den halben Feiertagen dieses Festes.

Am ersten.

n zweiten Tage zwölf junge Stiere, zwei
r, vierzehn jährige Lämmer, ohne Fehler.
ehl- und Trankopfer, u. s. w., wie oben.

Am zweiten.

n dritten Tage eilf Stiere, zwei Widder, u.
wie oben.

n) B. Mos. XXIX, 29, 12, 13.

Am sechsten Tage acht Stiere, u. s. w., wie
en.

Am sechsten o).

Am siebenten Tage sieben Stiere, u. s. w.,
e oben.

Am achten, als dem Beschlußfeste.

Am achten Tage sollt ihr das Beschlußfest feiern
d keine Kunstarbeit verrichten. Zum Opfer gebt
r dem Ewigen zu Ehren, zum angenehmen Ge=
ch, dem Feuer zu verzehren einen Stier, einen
idder, sieben jährige Lämmer ohne Fehler. Ihr
ehl= und Trankopfer, u. s. w., wie oben.

Am Sabath wird eingeschaltet:

Jismechu.

Die den Sabath verehren, und ihn Wollust
nnen, werden sich freuen in deinem Reiche. Das
olk, das den siebenten Tag heiligt, genieße Wol=
t aus der Fülle deines Gutes; denn der siebente
iel dir wohl, daß du ihn heiligtest und den an=

o) S. Anmerkung 46.

mit deinem unendlichen Erbarmen zurück.
unsrer Eltern, die nach deinem Wohlgefal-
handelt haben, erbaue deinen Tempel wie
s, und befestige dein Heiligthum an seinem
Orte. Laß uns die Erbauung mit ansehen,
freue uns durch seine Vervollkommnung.
ie Priester wieder ein in ihren Dienst, die
zum Gesang und Saitenspiel, und Israel
Wohnungen. Alsdann reisen wir hinauf,
en vor dir, und beten hingestreckt dich an
rn jährlichen dreimaligen Festen, so wie es
er Lehre geschrieben steht p): „Dreimal
hre soll alles Männliche bei dir
em Ewigen, deinem Gott, erschei-
an dem Orte, den er wählen wird:
ch am Festtage des ungesäuerten
s, am Wochenfeste, und am Lau-
ttenfeste; man soll aber vor dem
n nicht leer erscheinen; jeder nach
Gabe nach Verhältniß des Se-
den der Ewige, dein Gott, dir
nkt haben wird."

B. Mos. XVII, 16. 17.

dann die Prie-
ster!

Die Gemeinde.

Es segne dich

Dich segne von Zion aus der Herr, der Himmel und Erde schuf!

der Ewige,

Unendlicher! Gott, unser Herr! wie mächtig ist dein Name auf Erden!

und behüte dich!

Bewahre mich, Gott! Ich suche Schutz bei dir!

Amen.

Es lasse leuchten

Gott sey uns gnädig, geb' uns seinen Segen, und lasse sein Antlitz uns erleuchten.

der Ewige

Der Ewige ist unveränderlich das ewige Wesen, ein allmächtiger Gott, allbarmherzig und allgnädig; langmüthig, von unendlicher Huld und Treue.

sein Antlitz

Wende dich zu mir, sey mir gnädig! denn einsam bin ich und bedrängt.

er uns gnädig ist.

Amen.

Er empfange Segen vom Ewigen, gerechten Lohn vom Gotte seines Heils, und finde Gunst und Wohlgefallen in Gottes und der Menschen Augen.

Ewiger, sey uns gnädig! Auf dich harren wir; mit jedem Morgen leiste uns neuen Beistand, sey unsre Hülfe in Zeiten der Noth.

Ewiger, verbirg dein Antlitz nicht vor mir! neige mir dein Ohr, wenn mir angst ist.

Zu dir erheb' ich meine Augen, der du im Himmel thronst.

Sie sollen meinen Namen über die Kinder Israels aussprechen, und ich werde sie segnen.

Dein, Ewiger, ist die Herrlichkeit, Allmacht, Schönheit, Sieg

ich habe ihm ausgeholfen.

Amen.

Allerherrlichster, der du mit Allmacht im Himmel thronst! bei dir ist Seligkeit, und durch deinen Namen Seligkeit. O, daß es dir wohlgefallen möge, uns und deinem ganzen Volke Israel zu schenken Leben und Segen zur immerdauernden Glückseligkeit! Amen.

Hierauf schließt der Vorsänger das Gebet. Nachher folgt Kadisch, En kaëlohenu (oben Seite 150) u. s. w., wie gewöhnlich am Sabath.

Ende der Festtagsgebete.

Neujahrstage wird, wie gewöhnlich am Festtage,
ebetet bis nach den zwei ersten Abtheilungen der
chtzehn Benedeiungen. Die dritte laütet für diesen
ag, wie folget.

Atha kadôsch.

u bist heilig, heilig ist dein Name, und
eiligen preisen dich täglich ohne Unterlaß,
).

Ubchén.

ch, Ewiger, unser Herr, laß Furcht vor dir
allen deinen Werken, deinen Schrecken aus
Dingen, die du erschaffen hast, hervorblicken!
lle Wesen dich ehrfürchten, alle Menschen-
hingestreckt dich anbeten, alle in einen Bund
unen treten, um gemeinschaftlich deinen Wil-
it aufrichtigem Herzen zu erfüllen. Denn wir
ten es, Ewiger, unser Herr, du bist allge-
; in deiner Hand ist Sieg, Stärke in deiner
en, und dein Name ist ehrfurchtbar jedem
, das du erschaffen hast.

Tagen das Glückshorn Davids, hell glänzen das Licht des Sohns Isai, deines Gesalbten!

Ubchén.

Alsdann werden die Frommen es sehn und sich freuen, die Redlichen frohlocken, die Heiligen in Freudengeschrei ausbrechen. Das Laster wird verstummen, der Frevel gänzlich wie Rauch hinschwinden; denn die Gewalt des Uebermuths wirst du hinweg von der Erde verscheuchen. Du, Ewiger, wirst allein regieren über alle deine Werke, auf dem Berge Zion, wo deine Majestät thront, und in deiner heiligen Stadt Jerusalem, so wie es geschrieben ist in den Liedern deines Heiligen (Davids): Der Herr regieret ewiglich; dein Gott durch alle Zeiten, Zion! Hallelujah!

Du bist heilig; Ehrfurchtswürdiger ist dein Name; außer dir ist kein Gott, so wie geschrieben steht p): Der Ewige Zebaoth erhebt sich ins Gericht; der heilige Gott verherr-

p) Jes. V, 16.

alle Nationen, heiligteſt uns durch deine
e, führteſt uns zu deiner großen und heiligen
tät.

Vathithen lanu.

d aus Liebe haſt du, Ewiger, unſer Herr,
ngeordnet (den Sabath und) den Tag des
nkens, (am Sabath: den Tag, an wel-
man des Blaſens gedenkt,) einen Tag des
laſens, zur heiligen Verkündigung des Aus-
aus Aegypten.

Jaalé vejabô.

ſer und unſrer Vorfahren Gott! unſer An-
und Berufen, das Andenken unſrer Ureltern,
ndenken deines Geſalbten Davids, und ſeines
es, deiner Diener, das Andenken deiner hei-
Stadt Jeruſalem, und das Andenken deines
Volkes Iſrael — werde zurückerinnert und
ſtellt, es komme, gelange, ſteige vor dei-
ntlitze auf, werde angeſchauet, mit Wohlge-
angenommen, und in Erfüllung gebracht zum
und Frieden, zur Gnade und Barmherzigkeit,

steh' uns bei; denn zu dir schauen unsre Augen hin, du bist ein allmächtiger, allgnädiger und erbarmungsvoller Gott.

Elôhenu.

Unser und unsrer Väter Gott! regiere über die ganze Welt in deiner Herrlichkeit; zeige dich hoch erhaben über die ganze Erde, und erscheine in der Pracht deiner siegreichen Herrschaft allen Bewohnern der Erde, damit jedes Werk erkenne, daß du sein Meister bist, jedes Geschöpf einsehe, daß du es so geschaffen hast, und alles was Lebenshauch in der Nase hat, ausrufe: der Ewige, Israels Gott, ist König; seine Herrschaft regiert über alles! (Unser und unsrer Väter Gott habe Wohlgefallen an unsrer Ruhe.) Heilige uns durch deine Gebote, gieb uns unsern Theil an deinen Gesetzen, sättige uns aus der Fülle deines Gutes, erfreue uns durch dein Heil, (laß uns, o Ewiger, unser Herr, des heiligen Sabaths in Liebe und Herzensübereinstimmung genießen, ihn feiern Israel, das deinen Namen verehrt!) und reinige unser Herz, dir aufrichtig zu dienen; denn du bist ein treuerfüllender Gott, und deine Verheißungen sind treu und beständig in Ewigkeit. Gelobt

ezrolle gelesen, und dann folgt:

s Mussaph-Gebet für den Neujahrstag.

e achtzehn Benedeiungen werden, wie oben bis um Jaalé Vejabô gebetet. Alsdann:

Umipne chataénu.

lch! wegen unsrer Sünden sind wir aus un= Vaterlande verjagt, und müssen fern von un= Boden wandeln; können nicht unsre Pflicht in m vortrefflichen, herrlichen und heiligen Tem= rfüllen, wegen der Gewalt, die daran aus= t worden. O, daß es dir wohlgefällig wäre, ger, unser und unsrer Vorfahren Herr, all= herziger König, bald mit deinem grenzenlo= Erbarmen zurückzukehren und dich unser und s Tempels zu erbarmen, ihn bald wieder zu uen, und seinen Ruhm zu erheben! Unser r, unser König! offenbare bald die Herrlich= deines Reiches über uns; erscheine und herr= über uns vor den Augen aller lebenden Wesen; nle uns aus allen Winkeln der Erde, wo wir hen den Völkern zerstreuet sind, und bring'

uns

en wir mit Vergnügen zubereiten und darbringen, nach deinem wohlgefälligen Gebote, das in deiner Lehre durch Moses nach deinem eignen Befehl wörtlich niedergeschrieben ist, und so lautet:

Ubajôm haschabath.

Am Sabathstage zwei jährige Lämmer ohne Fehler; und zum Mehlopfer zwei Zehntheile feines Mehls, mit Oel eingerührt; nebst dem Trankopfer dazu. Dieses ist das ganze Opfer für jeden Sabath, außer dem täglichen ganzen Opfer, nebst dem Weinopfer dazu.

Ubachôdesch haschbii q).

Am ersten Tage des siebenten Monats sollt ihr heilige Verkündigung halten, und keine Kunstarbeit verrichten; dieses soll euch ein Tag des Lärmblasens seyn. Ihr habt dem Ewigen zu Ehren als ein ganzes Opfer zum angenehmen Geruch darzubringen einen Stier, einen Widder, sieben jährige Lämmer, ohne Leibesfehler. Dazu ihr Mehlopfer und Trankopfer nach der Vorschrift, drei Zehntheile

q) 4. B. Mos. XXIX, 1.

ehren gegeben.

A l é n u.

s ist es Pflicht, den Herrn aller Dinge zu lo=
en Schöpfer des Weltalls hoch zu preisen, der
cht andern Nationen gleich hat bleiben lassen,
icht, wie die übrigen Geschlechter der Erde,
. Unser Antheil ist nicht dem ihrigen gleich,
nser Loos hat mit dem Looſe ihres Haufens
gemein: denn sie knieen vor unwürdigen und
Dingen, und beten hülflose Götter an; wir
erehren den König aller Könige, den Allerhei=
— gelobt sey er! — beten Den an, und be=
uns Dem, der die Himmel ausgebreitet und
de gegründet, dessen Majestät im Himmel
, und dessen Glorie mächtig ist in der Höhe
eltalls. Er ist unser Gott; es giebt keinen an=
Wahrlich, er ist unser König! Außer ihm ist
mand, so wie im Gesetze geschrieben steht r).
iet also und nehmt wohl zu Herzen, daß der
, er allein, Gott ist, oben im Himmel und
auf der Erde; und sonst keiner!

B. Mos. IV, 39.

nen anrufen, und die Frevler der Erde sich selbst zu dir wenden mögen. Laß alle Bewohner der Erde einsehn und erkennen, daß zu dir allein sich alle Kniee beugen, alle Zungen schwören müssen, und laß sie daher vor dir, Ewiger, unser Gott, hinknieen, niederfallen und die Ehre deines Namens verherrlichen. Laß sie sich alle unter das Joch deines Reiches beugen, und dich allein bald und auf ewige Zeiten für ihren Beherrscher erkennen. Denn dein ist das Reich, und du wirst es auf ewige Zeiten ruhmvoll regieren; so wie in deiner Lehre geschrieben steht t): Der Ewige wird immer und ewig regieren. Und ferner u): Man schauet kein Unglück für Jakob, man sieht kein Elend für Israel; der Ewige, sein Gott, ist mit ihm, ist König in seiner Mitte. Und in einer andern Stelle x): Da ward er König über Jeschurun; als die Häupter des Volkes versammelt, einmüthig waren die Stämme Israels. Und in den Liedern deines Heiligen (Davids) steht geschrieben y):

s) D. i. das Menschengeschlecht.
t) 2. B. Mos. XV, 18. u) 4. B. Mos. XXIII, 21.
x) 5. B. Mos. XXXIII, 5. y) Psalm XXII, 19.

ɔnig des Ruhms! — Wer ist der König des
s? Der Herr ist mächtig und siegreich; der
t siegreich im Streit. Erhebt ihr Thore das
! erweitert die ewigen Pforten; laßt ihn ein-
en König des Ruhms, Selah. Durch deine
, die Propheten, ist niedergeschrieben, wie
): So spricht der Ewige, Israels König
rlöser. Ich, der Ewige Zebaoth, bin das
ıd das letzte Wesen; außer mir ist kein Gott.
c): Erretter werden gehn auf den Berg
as Gebirge Esavs zu richten, und das Reich
es Herrn seyn. Und in einer andern Stelle
s d): Der Ewige wird König seyn über die
Erde. Alsdann wird der Ewige einzig und
ame einzig seyn. Und in deiner Lehre steht
eben: Höre Israel! der Ewige unser
ist ein einziges Wesen!

E l ô h e n u.

ser und unsrer Väter Gott! regiere über die

alm XCIII, 1. a) Psalm XXIV, 7.
s. XLIV, 6. c) Obad. I, 21.
d). XIV, 9.

nig; seine Herrschaft regiert über alles! (Unser und unsrer Väter Gott, habe Wohlgefallen an unsrer Ruhe.) Heilige uns durch deine Gebote, gieb uns unsern Theil an deinen Gesetzen, sättige uns aus der Fülle deines Gutes, erfreue uns durch dein Heil, (laß uns, o Ewiger, unser Herr, des heiligen Sabaths in Liebe und Herzensübereinstimmung genießen, ihn feiern Israel, das deinen Namen verehrt!) und reinige unser Herz, dir aufrichtig zu dienen; denn du bist ein treuerfüllender Gott, und deine Verheißungen sind treu und beständig in Ewigkeit. Gelobt seyst du, Ewiger! Herr über die ganze Welt! Der du (den Sabath,) Israel und den Tag des Andenkens heiligst.

Atha Sôcher.

Du gedenkst aller Werke der Welt, und erinnerst dich aller Geschöpfe jener uralten Zeit. Dir sind alle Geheimnisse offen, und die große Menge verborgner Dinge, die von Anbeginn waren, bekannt; denn vor deinem heiligen Throne findet keine Vergessenheit statt, und deinen Augen bleibt nichts verborgen. Du gedenkest aller Thaten, und nichts

ndenkens, in welcher jeder Geist und jedes
t heimgesucht werden, und du dich der viel=
en Thaten, und der unendlichen Menge von
öpfen erinnern wirst. Heute ist der Tag des
nkens jenes ersten, mit welchem du deine Welt=
ung begannst; bestimmt für Israel, als Ge=
tag des Gottes Jakobs. Heute wird über die
r das Urtheil gesprochen, wo Krieg und wo
, wo Hungersnoth und wo Ueberfluß seyn
Jedes einzelne Geschöpf wird vorgeladen und
m Leben oder zum Tode gedacht. Wer ist es,
heute nicht erwähnt wird? Das Andenken
nzen Schöpfung sowohl, als die Handlung
einzelnen Wesens und seine Verwaltung, die
ng von dem kleinsten Schritte eines jeden
es, seine Gedanken und Entwürfe, und die
edern zu seinen Handlungen werden alle heute
ommen. Heil dem Manne, der deiner nicht
en! wohl dem Menschenkinde, das sich fest
hält! Denn, die dich suchen, werden nim=
hr verfallen, und die auf dich vertrauen,
nie beschämt werden. Das Andenken der
Schöpfung kommt vor dich, und du unter=
alle ihre Werke. Auch Noah's warst du

lassen, wie
men wie S
lehre geschri
und an alle
mit ihm in d
über die Erd
Former heißt
dachte auch
und Jakob.
werde an me
Bund mit J
ham denken
den Liedern
ben, wie fol
tet der Gnä
der Jerusa

e) 1. B.
g) 3. B.
i) Ebend.

nen wie Sand im Meere. So steht es in deiner Lehre geschrieben e). Endlich dachte Gott an Noah und an alle Thiere, und an alles Vieh, welches mit ihm in der Arche war, und führte einen Wind über die Erde, durch den das Gewässer sich legte. Ferner heißt es f): Gott erhörte ihr Jammern; gedachte auch an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob. Und in einer andern Stelle g): Ich werde an meinen Bund mit Jakob, und an meinen Bund mit Isaak, und an meinen Bund mit Abraham denken, und das Land nicht vergessen. In den Liedern deines Heiligen (Davids) steht geschrieben, wie folget h): Gedächtniß seiner Wunder stiftet der Gnädige, Barmherzige, der Herr. Ferner i): Er giebt seinen Dienern Unterhalt; denkt ewiglich an seinen Bund mit ihnen, und ändert seinen Rathschluß, nach seiner großen Güte. Durch deine Diener, die Propheten ist niedergeschrieben, wie folget k): Gehe hin und rufe laut in die Ohren der Jerusalemiter, und sage, so spricht der Herr:

c) 1. B. Mos. VIII, 1. f) 2. B. Mos. II, 24.
g) 3. B. Mos. XXVI, 42. h) Psalm CXI, 4.
i) Ebend., 5. k) Jerem. II, 2.

rede, gedenke ich sein noch immer als spielen=
Knaben; darum ist mein Inneres rege für ihn.
ich erbarme mich seiner! spricht der Ewige.

Elôhenu.

nser und unsrer Vorfahren Gott! gedenke un=
um Guten, und empfiehl uns dem allerhöch=
immlischen Heil und Erbarmen. Gedenke,
er, unser Herr, an den Bund, die Freund=
und den Eid, den du Abraham auf dem Berge
a zugeschworen. Stelle dir die Opferbereitung
wie Abraham, unser Urvater, seinen einzigen
Isaak auf dem Altar band, und seine Vater=
esiegte, um deinen Willen mit ganzem Herzen
bringen. Laß gegenseitig auch dein Erbarmen
Unwillen über uns besiegen, und durch deine
Güte wende ab deinen entbrannten Zorn von
t Volke, deiner Stadt und deinem Erbe. Er=
urch uns, Ewiger, unser Herr, die Ver=
g, die du uns durch deinen Diener Moses
ert hast, und die nach deinen eignen Worten

echiel XVI, 60. m) Jerem. XXXI, 20.

Vergessenheit. Gedenke heute die Opferbereitung Isaaks seinen Kindern mit Erbarmen! Gelobt seyst du, Ewiger, der du des Bundes gedenkst!

Atha nigletha.

Du offenbartest dich in deiner herrlichen Wolkensäule deinem heiligen Volke, um mit ihm zu reden; vom Himmel herab ließest du deine Stimme hören, und zeigtest dich ihm in einer heitern Wetterwolke. Die ganze Welt bebte, und die ganze Schöpfung schrak vor dir zurück, als du, unser König, über dem Berge Sinai erschienst, deinem Volke Lehre und Gebote anzuweisen, und als es deine mächtige Stimme und deine heiligen Worte aus Feuerflammen vernahm. Mit Donner und Blitz offenbartest du dich, und mit Posaunenschall erschienst du ihm; so wie es in deiner Lehre geschrieben steht o): Es war am dritten Tage, als der Morgen anbrach, da war Donner und Blitz und eine dichte Wolke auf dem Berge; auch war ein sehr starker Trompetenschall zu hören; das Volk

n) 3. B. Mos. XXVI, 45. o) 2. B. Mos. XIX, 16.

enden Berg; als es das Volk gewahr ward,
te es, und stand von fern. Und in den Lie=
deines Heiligen (Davids) steht geschrieben r):
fährt empor unter Trompetenschall; der Ewi=
unter heller Posaune. Ferner heißt es s):
Trompeten und Posaunenschall vor dem
, dem Könige, ertönen! Und in einer an=
Stelle t): Blaset am Neumond die Posaune;
Feiertage unsres Festes. Es ist Gesetz in
l; Verordnung von Jakobs Gotte. Und
steht u): Hallelujah! Lobt Gott in seinem
gthum! lobt ihn in seiner Allmacht Feste! lobt
seinen Wunderthaten! nach seiner großen
ichkeit! lobt ihn mit Klange der Posaunen!
hn mit Harf' und Psalter! lobt ihn mit Pauk'
Reigen, mit Saitenspiel und Flöten! lobt ihn
ellem Cymbelklange! mit schmetterndem Ge=
er Cymbeln! Lobt den Ewigen, was nur Odem
Hallelujah! Durch deine Diener, die Prophe=
ist niedergeschrieben, wie folgt x): Alle Be=

. B. Mos. XIX, 19.
Psalm XLVII, 6.
Psalm LXXXI, 3.
Jes. XVIII, 3.

q) Ebend. XX, 15.
s) Psalm XCVII, 6.
u) Psalm CL.

sammen kommen und sich hinstrecken vor dem Ewigen auf dem heiligen Berg in Jerusalem. Und in einer andern Stelle z): Der Ewige wird über ihnen erscheinen, wie Blitz sein Stral daher schießen. Er, der Ewige, Gott, wird die Posaune blasen, und daher fahren in südlichen Stürmen. Der Ewige, Zebaoth, wird sie beschützen. Ja, beschütze dein Volk Israel mit deinem Frieden!

Elôhenu.

Unser und unsrer Vorfahren Gott! blase die große Posaune zu unsrer Befreiung; laß das Panier hoch wehen, uns aus der Gefangenschaft zu rufen; laß uns Alle, die wir unter den Völkern zerstreuet sind, bald aus allen Theilen der Erde zusammen kommen; in Triumph einziehen in deine Stadt Zion, und in Jerusalem, wo dein heiliger Tempel ist, bleiben in ewiger Wonne. Dort wollen wir zubereiten die Opfer nach unsrer Pflicht, wie es durch deinen Diener Moses befohlen, und nach deinen eignen Worten in deiner Lehre niedergeschrieben worden ist, und so lautet a): An Frey

y) Jes. XXVII, 13. z) Zachar. IX, 14.
a) 4. B. Mos. X, 10.

sehst du, Ewiger, der du auf den Schall des
fens mit Erbarmen hörst!

ierauf folgt Rezeh, Modim, u. s. w., wie ge-
wöhnlich am Festtage.

Am Versöhnungstage wird, wie am Neujahrstage, bis zum Schlusse der drei ersten Abtheilungen der achtzehn Benedeiungen gebetet (siehe oben Seite 188). Alsdann folgt:

Atha bechartanu.

Du hast uns aus allen Völkern erkohren, uns geliebt; hattest Wohlgefallen an uns, erhobst uns über alle Nationen, heiligtest uns durch deine Gebote, führtest uns zu deiner großen und heiligen Majestät.

Vathithen lanu.

Und aus Liebe hast du, Ewiger, unser Herr, uns angeordnet (den Sabath und) das heutige Versöhnungsfest, zur Vergebung, Verzeihung und Versöhnung aller unsrer Sünden, und zur heiligen Verkündigung des Ausgangs aus Aegypten.

Jaalé vejabô.

Unser und unsrer Vorfahren Gott! unser Andenken und unser Berufen, das Andenken unsrer Aeltern, das Andenken deines Gesalbten Davids,

d Barmherzigkeit, zur guten und glückseligen
efreiung, an diesem (Sabath und) Versöh=
ungstage.

Gedenke heute unser zum Guten! Erinnere dich
ser zum Segen, und hilf uns zum Leben! Durch
e Verheißung des Heils und der Erbarmung,
one, begnadige und erbarme dich unser, und
h' uns bei; denn zu dir schauen unsre Augen hin,
bist ein allmächtiger, allgnädiger und erbar=
ungsvoller Gott.

Elôhenu.

Unser und unsrer Vorfahren Gott! vergieb un=
Sünden heute an unserm (Sabath und) Versöh=
ngstage; lösche sie aus, und wirf unsre Mis=
hat, unsre Fehler hinweg von deinen Augen,
e du es uns zugesagt b): Ich, ja ich, lösche
ne Sünden aus um meinetwillen, gedenke dei=
Fehler nicht. Und in einer andern Stelle heißt
c): Ich habe verwehet, wie Regenwolken, deine
issethaten, wie Gewölk deine Fehler. Kehre zu

b) Jes. XLIII, 25. c) Ebend. XLIV, 22.

uns aus der Fülle deines Gutes, erfreue uns durch dein Heil, (laß uns, o Ewiger, unser Herr, des heiligen Sabaths in Liebe und Herzensübereinstimmung genießen, ihn feiern Israel, das deinen Namen verehrt,) und reinige unser Herz, dir aufrichtig zu dienen; denn du bist Israels allvergebender Gott, allverzeihend den Geschlechtern Jeschuruns in jedem Zeitalter. Außer dir ist kein Herr, der so vergiebt und verzeiht. Gelobt seyst du, Ewiger, allverzeihender König, der du unsre Sünden und die Sünden deines ganzen Volkes Israel vergiebst und jährlich unsre Schulden auslöschest! König über die ganze Welt, der du (den Sabath,) Israel und den Versöhnungstag heiligst!

Elôhenu.

O, unser und unsrer Vorfahren Gott! daß unser Gebet doch vor dich käme, und du dich unserm Flehen nicht entzögest! Siehe, wir haben nicht die freche Stirn, besitzen den Leichtsinn nicht, uns vor dir, Ewiger, unser Herr, zu stellen, als wären wir Unschuldige, als hätten wir nicht gefehlt; son-

d) 3. B. Mos. XVII, 30.

handelt; haben geraubt; haben gelästert; haben
dre zu Lastern verleitet, und Unschuldige ver-
mmt. Wir waren übermüthig; waren gewalt-
ätig; haben Lügen erdichtet, und in unserm Ra-
e Bosheit beschlossen. Wir haben gelogen; ha-
n gespottet; waren widerspänstig, und haben ge-
händet. Wir waren Empörer; haben geheime
ünden begangen; haben unsre Nächsten gemiß-
ndelt und sie beleidigt. Wir waren halsstarrig;
ben gefrevelt; uns wider Gott versündigt, und
räuelthaten verübt. Wir sind auf Irrwegen ge-
ngen, und haben Andre irre geführt.

Wir sind von deinen vortrefflichen Gesetzen und
ten Lehren abgewichen, ohne es zu achten. Du
er bist gerecht in allem, was du über uns kom-
en lässest: denn du hast mit Vatertreue uns be-
ndelt; wir aber haben es verkannt und wider
ch gesündigt.

Was sollen wir dir, der du in der Höhe des
Zeltalls sitzest, noch sagen? was dir, der du im
immel thronest, noch erzählen? Du weißt ja
lles, Oeffentliches und Geheimes; du kennest alle
eheimnisse in der Welt, die tiefverborgensten

Hand-

söhnen:

Al Chet.

Sowohl die Sünden, welche wir begangen durch Zwang, oder mit freiem Willen;

Als auch die, welche wir begangen mit verstocktem Herzen.

Sowohl ꝛc. — — begangen aus Unwissenheit;

Als auch die ꝛc, — — durch Worte, die unsern Lippen entfuhren.

Sowohl ꝛc., — — durch blutschänderische Unzucht;

Als auch die ꝛc., — — öffentlich und heimlich.

Sowohl ꝛc., — — durch vorsetzlichen Betrug;

Als auch die ꝛc., — — durch leere Verspre-chungen.

Sowohl ꝛc., — — unsern Nächsten zu hintergehn;

Als auch die ꝛc., — — durch üble Gedanken.

Sowohl ꝛc. — — durch Gelegenheitsmacherei;

Als auch die ꝛc., — — mit Scheinbuße.

Sowohl ꝛc., — — durch Verachtung unsrer Lehrer und Führer;

Als auch die ꝛc., — — durch unbesonnenes Geschwätz.
wohl ꝛc., — — aus üblen Neigungen;
Als auch die ꝛc., — — in Gegenwart Andrer, oder in der Einsamkeit.

Veal Culam.

Allverzeihender Gott! vergieb und verzeih Al-
, und sey mit uns ausgesöhnt!

Al Chet.

Sowohl die Sünden, welche wir begangen
rch Lügen und Trügen;
Als auch die, welche wir begangen durch
Bestechung.
wohl ꝛc., — — durch Spötterei;
Als auch die ꝛc., — — durch Verläumdung.
wohl ꝛc., — — im Handel und Wandel;
Als auch die ꝛc., — — durch den Genuß
verbotner Speise und Getränk.
wohl ꝛc., — — durch Wuchern und Ueber-
sen;

) D. i. durch Lästern und unanständige Reden.

Veal Culam.

Allverzeihender Gott, vergieb und verzeih uns, und sey mit uns ausgesöhnt!

Al Chet.

Sowohl die Sünden, welche wir begangen durch Abwerfung des Joches g);

Als auch die, welche wir begangen durch Zanksucht.

Sowohl ꝛc., — — durch hämisches Betragen gegen unsre Nächsten;

Als auch die ꝛc., — — durch Mißgunst.

Sowohl ꝛc., — — durch Leichtfertigkeit;

Als auch die ꝛc., — — durch Halsstarrigkeit.

Sowohl ꝛc., — — dem Laster entgegen zu eilen;

Als auch die ꝛc., — — durch Anbringerei.

Sowohl ꝛc., — — durch falsches Schwören;

Als auch die ꝛc., — — durch Menschenfeindschaft.

f) D. i. durch stolzes Betragen.

g) D. i. durch Vernachlässigung unsrer Pflichten.

Allverzeihender Gott, vergieb und verzeih al=
und sey mit uns ausgesöhnt!

Veal Chaetajm.

h die Sünden, für die wir ein ganzes Opfer
ätten darbringen müssen;
) die, für welche wir ein Sündenopfer hät=
en darbringen müssen;
) die, für welche wir hätten darbringen müs=
en ein Opfer nach Verhältniß des Standes h);
) die, für welche wir hätten darbringen müs=
en ein Schuldopfer;
) die, für welche wir hätten ein Zweifelsopfer
arbringen müssen;
) die, welche wir hätten büßen müssen mit
Staupenschlägen;
) die, welche wir hätten büßen müssen mit
Riemenschlägen i);
) die, welche wir hätten müssen mit einem
unnatürlichen Tode büßen;

g) Der Reiche brachte z. B. Tauben, der Arme eine Handvoll Mehl.

h) Vergl. 5. B. Mos. XXV, 1 — 3.

Auch die Sünden, welche wir hätten büßen müssen durch eine von den vier gerichtlichen Todesstrafen;

Nehmlich durch das Steinigen, das Verbrennen, das Enthaupten und das Erwürgen: mögen es denn gebietende oder verbietende Gesetze gewesen seyn; solche, die eine Handlung erfordern, oder die keine erfordern; solche, die uns bekannt, oder die uns unbekannt sind. Alle, die wir wissen, haben wir hergerechnet und vor dir bekannt; die uns aber nicht bewußt sind, sind doch vor dir offenbar und bekannt; so wie es geschrieben steht k): Verborgne Dinge sind dem Ewigen, unserm Gott, vorbehalten; was aber offenbar ist, geht uns und unsre Kinder an: daß wir nehmlich thun sollen alle Worte dieser Lehre. Du pflegst Israel oft zu vergeben, und verzeihest den Geschlechtern Jeschurun in jedem Zeitalter. Außer dir haben wir keinen solchen König, der vergiebt und verzeihet, wie du.

k) 5. B. Mos, XXIX, 28.

dir, wie ein Gefäß voll Schmach und Scham.
wünsche, o Ewiger, mein und unsrer Vor=
en Herr, daß ich nie mehr sündigen, und
es dir wohlgefällig seyn möchte, meine ver=
nen Sünden zu tilgen durch dein grenzen=
Erbarmen, aber nicht durch Schmerzen
bösartige Krankheiten.

Schlußgebet.

Elôhaj Nezôr.

Herr, bewahre meine Zunge vor Verläum=
, und meine Lippen vor Falsch. Laß meine
le ruhig bleiben gegen meine Verfolger, und
bereit seyn jedem zu dienen. Oeffne mein
deiner Lehre, daß ich aus reinem Triebe
e Gebote befolge. Die Entwürfe derer, die
Böses thun wollen, zerschlage und ver=
te ihre Anschläge. O, thu' es um deines
nens, um deiner Rechten, um deiner Heilig=
und Lehre willen. Auf daß errettet werden
e Lieben, erhöre mich, und hilf uns mit deiner
ten. Wohlgefallen mögen dir die Reden mei=
Mundes, die Gedanken meines Herzens, dir,

wir unsern Theil an deinem Gesetze nahmen.

Hierauf folgt Abinu Malkenu (oben Seite 76). Nachher wird aus der Gesetzrolle gelesen, und dann folgt:

Das Mussaphgebet für den Versöhnungstag.

Die achtzehn Benedeiungen werden, wie oben bis zum Jaalé Vejabô gebetet. Alsdann:

Umipne chataénu.

Ach! wegen unsrer Sünden sind wir aus unserm Vaterlande verjagt, und müssen fern von unserm Boden wandeln; können nicht unsre Pflicht in deinem vortrefflichen, herrlichen und heiligen Tempel erfüllen, wegen der Gewalt, die daran ausgeübt worden. O, daß es dir wohlgefällig wäre, Ewiger, unser und unsrer Vorfahren Herr, allbarmherziger König, bald mit deinem grenzenlosen Erbarmen zurückzukehren und dich unser und deines Tempels zu erbarmen, ihn bald wieder zu erbauen, und seinen Ruhm zu erheben! Unser Vater, unser König! offenbare bald die Herrlich-

pfer ist in unsrer Wohnung. Wir
wir nach unsrer Pflicht Opfer zubereiten,
chen Opfer nach ihrer Ordnung, und die
nach der Vorschrift. Die (Zugabe dieses
und die) Zugabe dieses Versöhnungstages
wir mit Vergnügen zubereiten und dar-
nach deinem wohlgefälligen Gebote, das
er Lehre durch Moses nach deinem eig-
fehle wörtlich niedergeschrieben ist, und
t:

Uba jôm haschabath.

Sabathstage zwei jährige Lämmer ohne
und zum Mehlopfer zwei Zehntheile feines
mit Oel eingerührt; nebst dem Trankopfer
Dieses ist das ganze Opfer für jeden Sa-
außer dem täglichen ganzen Opfer, nebst
inopfer dazu.

Ubeasôr l).

zehnten dieses siebenten Monats sollt
ige Verkündigung halten, und euch ka-
auch keinerlei Kunstverrichtung vorneh-
und, dem Ewigen zu Ehren, ein ganzes

3. Mos. XXIX, 7.

Wein zum Tra
Böcke zur Versö
Opfer nach der

Die den Sab
nennen, werden sie
Volk, das den sieb
lust aus der Fülle
gefiel dir wohl, do
muthigsten der Ta
Weltschöpfung.

Unser und un
unsre Sünden heut
söhnungstage; lö
Missethat, unsre
gen, wie du es u
lösche deine Sünd
denke deiner Fehle
Stelle heißt es n
Regenwolken, dein

m) Jes. XLIII, 2

zum Trankopfer wie gewöhnlich, zwei
zur Versöhnung, und die zwei täglichen
nach der Vorschrift.

Jismé chu.

e den Sabath verehren, und ihn Wonne
, werden sich freuen in deinem Reiche. Das
das den siebenten Tag heiligt, genieße Wol-
us der Fülle deines Gutes; denn der siebente
dir wohl, daß du ihn heiligtest und den an-
gsten der Tage nanntest, zum Andenken der
chöpfung.

Elôhenu.

ser und unsrer Vorfahren Gott! vergieb
Sünden heute an unserm (Sabath und) Ver-
ngstage; lösche sie aus, und wirf unsre
hat, unsre Fehler weg von deinen Au-
wie du es uns zugesagt m): Ich, ja ich,
deine Sünden aus um meinetwillen, ge-
deiner Fehler nicht. Und in einer andern
heißt es n): Ich habe verwehet, wie
wolken, deine Missethaten, wie Gewölk

Jes. XLIII, 25. n) Ebend. XLIV, 22.

) Heilige uns durch deine Gebote, gieb
unsern Theil an deinen Gesetzen, sättige
aus der Fülle deines Gutes, erfreue uns
dein Heil, (laß uns, o Ewiger, unser Herr,
ligen Sabaths in Liebe und Herzensübereinstim-
genießen, ihn feiern Israel, das deinen Namen
,) und reinige unser Herz, dir aufrichtig
nen; denn du bist Israels allvergebender
allverzeihend den Geschlechtern Jeschuruns
em Zeitalter. Außer dir ist kein Herr, der
giebt und verzeiht. Gelobt seyst du, Ewi-
allverzeihender König, der du unsre Sün-
d die Sünden deines ganzen Volkes Israel
st und jährlich unsre Schulden auslöschest!
über die ganze Welt, der du (den Sabath,)
und den Versöhnungstag heiligst!

uf folgt Rezeh, Modim, u. s. f., wie im Mor-
gebete, bis zum Schlusse.

N e - i l a.

schlußgebet für den Versöhnungstag.

den gewöhnlichen Gebeten, wird an diesem Tage
das Beschlußgebet vor dem Abendgebet, erst von

B. Mos. XVII, 30.

At

Du bietest den
Rechte steht offen
men; du selbst, E
gelehrt, alle unsre
damit wir unsre H
Kommen wir vor d
Veränderung, so ni
Wohlgefallen an,
Feueropfer, die zu
gebracht wurden,
nen Verheißung.
die wir verschuldet
Rauchen unsrer
daß wir am Ende
und Motten sind;
mals. Was sind
keit? was unsre R
unsre Unternehmun
Kräfte? Was wä
ster Väter Gott,
nen könnten? Si

p) Siehe Anmerkun

bietest den Missethätern die Hand; deine
steht offen, die Büßenden aufzuneh-
du selbst, Ewiger, unser Herr, hast uns
alle unsre Sünden vor dir zu bekennen,
vir unsre Hände befreien vom Raube p).
n wir vor dich mit vollkommner Sinnes-
rung, so nimmst du uns mit eben dem
fallen an, mit welchem du ehedem die
ofer, die zum angenehmen Geruche dar-
t wurden, annahmst, nach deiner eig-
rheißung. Zahllos wären die Feueropfer,
verschuldet haben; kein Ende nähme das
n unsrer Schuldopfer: du aber weißt,
ir am Ende doch nur gleich Würmern
otten sind; bist gnädig und verzeihest oft-
Was sind wir? was ist unsre Frömmig-
as unsre Rechtschaffenheit? was sind alle
Unternehmungen? was unsre Macht und
? Was wär' es, Ewiger, unser und un-
äter Gott, dessen wir uns vor dir rüh-
nnten? Sind nicht alle Helden vor dir

iehe Anmerkung 47.

Atha hibdaltha.

)bgleich, Ewiger, unser Gott, dir niemand
hreibt, was du thun sollst, und du bei un=
größten Vollkommenheit nichts gewinnest:
ast du dennoch den Menschen von Anbeginn
bgesondert und ihn bestimmt, dir zu dienen;
ihm aus Liebe (diesen Sabathstag und) diesen
öhnungstag angeordnet, zum jährlichen Ab=
ß, zur Vergebung und Verzeihung aller un=
Sünden, daß wir unsre Hände befreien vom
be, und zu dir zurückkehren, deine Gesetze
vollkommnem Herzen zu thun, und du er=
ast dich unser durch dein grenzenloses Er=
en; denn du hast keinen Gefallen daran,
t die Welt verderbt wird. Du lässest dei=
Propheten sagen q): Suchet den Ewigen,
t er euch gegenwärtig ist; ruft ihn an, wenn
uch nahe ist! Ferner r): Der Frevler lasse
on seinem Wege, und der Lasterhafte ent=
seinen Entwürfen, und kehre zum Ewigen
k, der sich seiner erbarmt; zu unserm Got=

q) Jes. LV, 6. r) Ebend., 7.

r ich lebe! sagt Gott, der Ewige: ich
inen Gefallen an dem Tode des Frevlers;
ich will, daß er von seinem Wege ab=
nd leben bleibe. Thue Buße, kehre zu=
n deinen üblen Wegen; warum willst du
Haus Israels? Ferner heißt es t): Wie,
te Gefallen haben am Tode des Frevlers?
der Herr. Laß ihn zurückkehren von sei=
egen, und er bleibe leben! Und in einer
Stelle u): Nein, ich habe keinen Ge=
daran, einen Todten x) zu tödten; laßt
ur zum Guten zurückführen, und lebet.
st allverzeihend für Israel, vergiebst den
chtern Jeschuruns in jedem Zeitalter; au=
ist kein Herr, der so vergiebt und ver=
wie du!

uf folgt Elohaj (siehe oben Seite 214) bis zum
luſſe der achtzehn Benedeiungen.

echiel XXXIII, 11. t) Ebend. XVIII, 23.
echiel XVIII, 33.
. i. figürlich: den Sünder.

Er ist da, und nicht in der Zeit ist sein Daseyn.
Einzig ist er; keine Einheit gleicht der seinen.
Unbegreiflich und unbegränzt ist seine Einheit.
Kein Körper, und keinem sichtbaren Wesen
ähnlich;
Auch in keinem Verhältniß mit seinen heiligen
Erscheinungen!
Vor allen Wesen war er
Der Erste, dem kein Erster gleicht.
Er ist aller Geschöpfe Herr;
Ein jedes zeiget seine Größ' und Allmacht.
Er hat seiner Weißagungen Einfluß
Seinen Geliebten und Theuren verliehen.
Unter Israel war keiner Mosen gleich,
Dem Propheten, der ihn sah von Angesicht.
Durch diesen Propheten und Vertrauten seines
Hauses
Gab er seinem Volke wahre Lehre.
Diese Lehre hebt er niemals auf,
Wechselt sie mit einer andern nie.
Unsre Heimlichkeiten sieht und weiß er alle,
Und der Sachen Ausgang, eh' sie noch beginnen.
Er belohnt den Frommen nach Verdienst,
Und die Bösen strafet er nach ihrem Frevel.

Siehe Anmerkung 48.

Eingang [a]).

eblich ertöne mein Saitenspiel,
ohlklingenden Gesang stimm' ich an;
enn, zu dir, o Herr, zu dir,
chwinget meine Seele sich auf.
it begierigem Spähen lauschet sie
n Schatten deiner Allmacht, *)
ersuchet zu erforschen
eine tiefverborgenen Geheimnisse.
un wird hochberedt meine Zunge,
pricht laut von deiner Herrlichkeit;
ann schlägt um deine Freundschaft schon
nablässig mein Herz in mir;
nd mein Mund bricht in Preislied aus,
eihet deinem Namen Freundschaftsgesang.

* * *

einen Ruhm, o Gott, soll ich verkünden —
ie hab' ich dich gesehn!
oll dich bilden, gar dich nennen —
abe keinen Begriff von dir!

iehe Anmerkung 49.

lle Stellen in diesem Gesange, welche mit einem
ternchen bezeichnet sind, müssen mit Anmerkung 49,
e sich auf das Ganze bezieht, verglichen werden.

ie verglichen dich sichtbaren Dingen auch,
och nicht nach deinem Wesen, —
ach deinen unendlichen Thaten nur,
ie jedem Auge sichtbar sind;
nd bildeten dich in mannigfaltigen Gestalten,
e nachdem du ihnen erschienst.
ennoch bist du (o, wie unaussprechlich!)
nveränderlich, in Ewigkeit immer derselbe.
ald sahen sie als ehrwürdigen Greis dich,
ald als raschen Jüngling;
ier dein Haupt in braunen Locken, *)
ort in Silberhaar.
ls Greis am Tage des Gerichts, *)
ls Jüngling auf dem Kampfgefild;
ls biedern Kriegeshelden dann, *)
er mit gestählten Fäusten kämpft.
edeckt vom milden Thau dein Haupt, *)
eine Locken voll nächtlicher Tropfen;
eine Stirn mit dem Lör des Siegeshelms
geziert, —
enn deine Rechte focht, dein heiliger Arm siegte.

* * *

eschmückt erscheinst du mir, *)
n köstlich feierlichem Diadem;

Wenn

Zur Ehre
In seinen
16. Deine Lust
Die Wohn
Dein dir
Die höchste
17. Dein theur
Deine maje
Dein vortr
Königliches
18. Dann krön
Das du im
Beschenkest
Die du sein
19. So rühmst
So rühm i
Ist nahe m
So oft ich
20. Glühend ro
Wird er in
In jener
Wie der K
11. (Das hat
Seinem Fr

Zur Ehre und zur majestätischen Pracht
In seinen Chören wand.
Deine Lust ist dann Jerusalem,
Die Wohnstadt der Gerechtigkeit; *)
Dein dir so holdes Land,
Die höchste Freude dir.
Dein theures Volk,
Deine majestätische Krone;
Dein vortrefflicher Tempel,
Königliches Diadem. *)
Dann krönest du mit Schmuck dein Volk,
Das du im Schooß erzogst,
Beschenkest mit Kleinoden es,
Die du sein würdig findest. *)
So rühmst du dich: es ist mein Volk!
So rühm ich mich: er ist mein Gott,
Ist nahe mir, erhöret mich,
So oft ich zu ihm flehe! *)

* * *

Glühend roth im purpurnen Gewande,
Wird er in der Zukunft einst mir erscheinen,
In jener Zeit, wenn er die Bösen richtet,
Wie der Keltertreter unter sie fährt. *)
(Das hat durch der Thephillin Knoten er *)
Seinem Frommen vorher gezeigt,

u, dessen Wahlspruch Treue ist,
nd alles schon vom Anbeginn bestimmt;
edenk durch deine Treue, für und für, *)
as Volk, das dich von jeher sucht.
ß meinen summenden Gesang,
Herr, zu dir sich nahen;
imm mein Gebet mit Wohlgefallen an,
ie ehemals den angenehmen Opferduft.
ß des armen Sterblichen Lied,
Gott, so lieb dir seyn,
ie einst die Psalmen
ir bei den Opfern waren.

* * *

Beschluß.

llervollkommenstes Wesen! Gott!
er du erschaffest, erzeugst und alles erhältst,
ß meinen Lobgesang empor vor dich steigen,
imm, wie ehedem der Gewürze Rauch, ihn an,
nd winke durch deinen Segen mir deinen
Beifall zu!
, möchte mein Gedicht dir gefallen,
ie es die Seele wünscht, die nach dir schmachtet.

Vesper=

Segens

ſper= und Abendgebete

und

Segensformeln bei Genüſſen.

Heil den Ber
Sie preisen di
Heil dem Volk
Wohl dem Vo

Th

P

1. Mein Got
Deinem
2. Täglich ber
Lobe dein
3. Groß ist d
Und sein
4. So rühme

Alles m

il den Bewohnern deines Tempels!
: preisen dich ohn' Unterlaß.
l dem Volke, dem es so ergeht!
hl dem Volke, dessen Gott der Ew'ge ist!

Thehilla ledavid.

Loblied Davids.

Psalm CXLV.

Mein Gott! o König! dich will ich erheben,
Deinem Namen ewig benedeien.
Täglich benedei' ich dir,
Lobe deinen Namen ewig.
Groß ist der Ewige,
Und seine Größe unerforschlich.
So rühmet ein Geschlecht dem andern deine
Werke;
Alles machet deine Allmacht kund.

Morgens.

gnädig, allbarmherzig ist der Herr,
angmüthig und von großer Güte.
en ist der Herr wohlthätig,
Erbarmt sich seiner Werke aller.
rr, dir danken deine Werke alle,
Dir benedeien deine Heiligen;
ingen deines Reiches Majestät,
nterhalten sich von deiner Allmacht,
n Menschen deine Allmacht zu verkünden;
Die Majestät und Schönheit deines Reichs.
n Reich ist aller Ewigkeiten Reich;
Deine Herrschaft währet für und für.
Fallende erhält der Herr,
ichtet die Gebeugten auf.
r Augen schauen nach dir hin,
nd du giebst ihnen Speise in der Zeit.
nilde öffnest du die Hand,
nd sättigest, was lebt, mit Wohlthun.
allen seinen Wegen ist der Herr gerecht,
n allen seinen Thaten gütig.
Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen;
llen, die aufrichtig ihn anrufen;
illt, was Gottesfürchtige wünschen;
rhört ihr Fleh'n, gewähret ihnen Hülfe.
chützet Alle, die ihn lieben,
d rottet alle Frevler aus.
n Mund soll des Ewigen Lob singen;

David spra
Dennoch will i
denn sein Erbar
will ich nicht fal

Allbarmherz
gesündigt. Er
dich mein, und

Herr, straf mich
Züchtige mich in
Sey mir gnädig
Heile mich; den
Meine Seel' ist
Und du, Herr!
Wende dich, H
Hilf mir, um d

Thachnun.

David sprach zu Gad: es ist mir sehr wehe.
noch will ich lieber durch Gottes Hand fallen;
sein Erbarmen ist groß. In Menschenhände
ich nicht fallen.

Allbarmherziger, Allgnädiger! ich habe an dir
ndigt. Erbarmungsvoller, Ewiger! erbarme
mein, und nimm mein Flehen an.

Psalm VI. 2.

r, straf mich nicht in deinem Zorne!
tige mich in deinem Grimme nicht!
mir gnädig, ich welke dahin;
e mich; denn mein Gebein ermattet;
ne Seel' ist sehr ermattet;
du, Herr! — ach! wie lange noch!
nde dich, Herr, rette meine Seele!
f mir, um deiner Güte willen.

t, Uebelthäter alle, weicht!
Weinen hört der Herr;
)err erhört mein Flehen;
)err nimmt meine Bitte an.
chvoll stürzen meine Feinde alle
! Ein Wink — sie sind zu Schanden.

Cchômer Israel.

Erst der Vorsänger; dann die Gemeinde.

iter Israels, behüte den Ueberrest Israels!
cht verloren gehn das Volk Israel, das täg-
richt: Höre Israel!

Wie oben.

iter deines einzig erkohrnen Volks, bewahre
berrest dieses erkohrnen Volkes! Laß nicht
n gehen dieses einzige Volk, das deinen Na-
nzig preist und spricht: der Ewige, unser
ist ein einziges, ewiges Wesen.

Wie oben.

iter des heiligen Volks, behüte den Ueberrest

tten und zeige dich gnädig dem leidenden Ge-
echte, dem Niemand beisteht!

Alle.

Unser Vater und König, begnadige und erhöre
! Wir haben keine Verdienste; verfahre mit
gnädig und barmherzig, und steh' uns bei.

Schluß des Thachnun.

Vanachnu lô neda.

Wir wissen nicht, was wir thun sollen; nur
dir sehen unsre Augen hin. Gedenke deiner
ld, o Herr! deiner Güte, die von je gewesen.
ine Güte, Ewiger, walte über uns, wie wir
f dich harren. Gedenke uns nicht vergangne
inden, komm uns mit Erbarmen bald zuvor;
n wir sind tief gebeugt. Erbarme dich unser,
iger! Begnadige uns; denn schon erlitten wir
Schmach zu viel. Im Zorne gedenke deiner
ld; denn du kennst unsre Bildung, weißt, daß
r nur Staub sind. Steh uns bei, Herr unsres
ils, um der Ehre deines Namens willen!

Sabath zur Vesper wird erstlich Aschre, Ubale-
on (oben Seite 98 und 102) gebetet, und dann das
lbe Kadisch von dem Vorsänger gesprochen. Hier-
f spricht der Vorsänger:

V a a n i e).

ete, Herr, zu dir in der Gnadenzeit. Gott!
einer grenzenlosen Güte erhöre mich mit dei-
uen Hülfe!

en Vers wiederholt die Gemeinde; dann wird aus
Gesetzrolle gelesen, und das halbe Kadisch gespro-
n. Nach den drei ersten Abtheilungen der acht-
hn Benedeiungen folgt alsdann:

Atha Echad.

t bist einzig; Einziger ist dein Name. Wo
Erden eine so einige Nation wie dein Volk
? Ein Volk, dem du Ruhm des Vorzugs,
des Heils verliehen, und einen heiligen Ru-
angeordnet hast! einen Tag, deß Abraham
uet, an dem Isaak frohlockt, den Jakob und

alm LXIX, 14.

r und huldigen deinem Namen.

Elôhénu.

nser und unsrer Vorfahren Gott, habe Wohl=
llen an unsrer Ruhe, heilige uns durch deine
e, heilige uns durch deine Gebote, und gieb
unsern Theil an deinem Gesetze; sättige uns
der Fülle deines Gutes, erfreue uns durch deine
fe, und reinige unser Herz, dir aufrichtig zu
en. Laß uns, Ewiger, unser Gott, des Sa=
s in Liebe und Herzensübereinstimmung ge=
en. Ihn feiert Israel, das deinen Namen
ort. Gelobt seyst du, Ewiger, der du den Sa=
heiligst!

erauf folgt Rezeh, Modim u. s. w. bis zum Schlusse;
dann nachstehende drei Verse:

Zidkathcha.

nwandelbar ist deine Gerechtigkeit; deine Lehre
ge Wahrheit; deine Allgerechtigkeit, Gott, bis
Himmelshöhe; Wunderthaten, die du thust
ver gleicht dir, Gott! Dein Recht ist, wie
irge Gottes! Dein Rathschluß — unabseh=

eth Aboth, welche beim Schlusse der Gebete zu sin-
n sind, gelesen. Im Winter singt die Gemeine fol-
nde Psalmen:

Barchi Naphschi.

Psalm CIV.

Meine Seele benedeie dem Herrn!
Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich;
Majestät und Schöne dein Gewand.
)er in Licht sich hüllet, wie in einen Mantel;
Die Himmel spannt, wie einen Teppich;
)er seine Söller wölbt im Wasser;
Der Wolken macht zu seinem Wagen,
Und fährt auf Fittigen des Windes;
)er Winde nimmt zu seinen Boten,
Zu seinen Dienern Feuerflammen.
r hat den Erdball auf sich selbst gegründet,
Daß er in Ewigkeit nicht wanke.
)ie Tiefen deckte'st du, wie mit Gewand,
Und auf den Bergen stand Gewässer.
)ann floh's vor deinem Drohen,
Bebte hin, vor deiner Donnerstimme;
)ob sich in Berge, sank in Thäler,
Dem Orte zu, den du beschiedest.
ie überschreitet es von dir gesetzte Grenzen,
Nie kehrt's zurück, das Erdreich zu bedecken.

13. Die Berge
Frucht,
14. Du lässest
Und Sa
Aus dem
15. Auch Wein
Und Oel,
Da Brot
16. Saftvoll ste
Libanons
17. Daß sich d
Auf Tan
18. Hohe Berge
Steinklüf
19. Er schuf de
Die Son
20. Er bringet
Da schwä
21. Nach Raub
Verlange
22. Die Sonn'
Und lage
23. Dann geht
Zu seinen
24. Wie groß,
Alle hast

Frucht, die du schaffest, sättiget das Land.
Du lässest Gras dem Viehe wachsen,
Und Saat durch Menschenarbeit,
Aus dem Erdreich Speise zu erziehn;
Auch Wein, der fröhlich macht des Menschen Herz,
Und Oel, das sein Gesicht erheitert,
Da Brot des Herzens Kräfte nähret.
Saftvoll stehn des Ew'gen Bäume,
Libanons Cedern, von ihm selbst gepflanzt,
Daß sich das Federwild dort niste,
Auf Tannen sein Gehäus der Habicht baue.
Hohe Berge sind für Gemsen,
Steinklüfte für Kaninchen Zuflucht.
Er schuf den Mond, die Zeiten einzutheilen,
Die Sonne, die das Ziel kennt ihrer Bahn.
Er bringet Finsterniß — und es wird Nacht.
Da schwärmt Gewild umher;
Nach Raube brüllen junge Löwen,
Verlangen Speise von der Gottheit.
Die Sonn' erscheint — sie heben sich davon,
Und lagern sich in ihren Höhlen.
Dann geht der Mensch zu seiner Arbeit,
Zu seinem Tagewerk, bis Abend.
Wie groß, wie viel sind deine Werke, Herr!
Alle hast du sie mit Weisheit angeordnet;

)u giebst, sie sammeln; öffnest deine Hand,
So werden sie mit Gut gesättigt.
)u wendest weg dein Angesicht — sie schwinden;
Nimmst ihren Odem hin, und sie vergehn
In ihren vor'gen Staub zurück.
)u sendest deinen Odem aus, sie entstehn.
So verjüngst du wieder die Gestalt der Erde.

* * *

wig währt des Ew'gen Ruhm;
An seinen Werken hat er Wohlgefallen.
r schaut die Erde an — sie bebet;
Berührt Gebirge — sie verrauchen.

* * *

ein Lebenlang will ich dem Herrn singen,
Meinen Gott, so lang ich da bin, preisen.
) möcht' ihm mein Gedicht gefallen!)
Ich freue mich nur meines Herrn.
aß sie vergingen, von der Erde, die Sünder!
Daß Gotteslängner nicht mehr wären!
Meine Seele benedeie dem Herrn!
Hallelujah!

Was nützet sie, was frommt sie dir,
Die heuchlerische Zunge?
Die Heldenpfeile, wohlgeschärft,
Mit Priemholzkohlen Gluth? —
Weh mir! ich muß in Meschech leben;
In Hütten Hedars wohnen!
Zu lange schon geht meine Seele
Mit Friedenshassern um.
Ich denke Frieden, rede Frieden;
Sie denken, reden Krieg.

Psalm CXXI.

1. Stufengesang.

I.

Ich schau' empor nach jenen Bergen:
Wo kommt mir Hülfe her?
Vom Ewigen kommt meine Hülfe,
Der Himmel schuf und Erde.

II.

Er läßt nicht gleiten deinen Fuß:
Dein Hüter schlummert nicht.

Der Mond dir nicht des Nachts.

IV.

Der Herr behüte dich vor Uebel;
Behüte deine Seele!
Behüte dich; du gehst, du kommest;
Wie jetzt, so alle Zeit.

Psalm CXXII.

1. Stufengesang Davids.

Ich freu mich, wenn man zu mir spricht:
„Laß in des Ew'gen Haus uns gehen!"
O, unsre Füße standen einst,
Jerusalem, in deinen Thoren!
Jerusalem, du wohlgebaute!
Hauptstadt, wo alles sich gesellet;
Wohin die Stämme Gottes wallen,
Dem Herrn zu danken nach Gesetz;
Wo Stühle sitzen zum Gericht,
Des Hauses David hohe Stühle.
O, wünschet Glück Jerusalem:
Wohl geh' es deinen Freunden!

7. In

Psalm CXXIII.

1. Stufengesang.

Zu dir erheb' ich meine Augen,
Der du im Himmel thronst!
Wie Knechte schaun auf ihres Herrn Hand;
Wie eine Magd auf ihrer Frauen Hand:
So schauen unsre Augen hin auf unsern Gott,
Bis er sich unsrer Noth erbarme.
Erbarm dich, Ewiger! erbarm dich unser!
Denn schon erlitten wir der Schmach zu viel.
Ja, viel zu satt ist unsre Seele
Des Spotts der Uebermüthigen,
Der Trotzigen Verachtung.

CXXIV.

1. Stufengesang Davids.

I.

Wo der Herr nicht bei uns wäre —
Singe Israel! —

Wären Ströme über uns gefallen.
ängst gefahren über uns
Wären wilde Fluthen.

III.

Dank dem Ew'gen, der uns nicht zum Raub
Ihren Zähnen hingab!
nser Leben ist entkommen,
Wie ein Vögelein des Voglers Schlingen.

IV.

Schlingen rissen; wir entkamen.
Unsre Hülfe steht beim Herrn,
Der Himmel schuf und Erde.

CXXV.

1. Stufengesang.

Die dem Herrn vertraun,
Bleiben, wie Berg Zion,
Ewig unerschüttert.
Jerusalem umgeben Berge;
Sein Volk umgiebt der Herr,
Von nun an, bis in Ewigkeit.

Treibe weg, die Uebelthäter!
Glück über Israel!

CXXVI.

1. Stufengesang.

Wenn aus dem Elend Gott nach Zion führet;
So sind wir wie vom Traum erwacht.
Voll Lachens ist dann unser Mund,
Frohlockens voll die Zunge.
Und alle Heiden sprechen:
Für sie hat Wunder Gott gethan!
Ja, Wunder thut der Herr für uns,
Deß freu't sich unser Herz.
Ach, führ' uns aus dem Elend, Herr,
Wie Wasserström' in dürres Land!
Die mit Thränen säen,
Sammeln ein mit Freuden.
Er gehet hin und weinet,
Der Säemann mit seiner Last;
Jauchzend kommt er dann zurück,
Bringet seine Garben ein.

Wenn Gott nicht selbst die Stadt bewacht.
ergebens wacht ihr früh, und sitzet spät,
Und esset Brot mit Sorgen:
Seinen Freunden giebt er es im Schlaf.
iehe! Kinder sind Geschenk des Herrn,
Leibesfrucht der Tugend Lohn.
ugendsöhne sind Geschosse
In der tapfern Streiter Hand.
ohl dem Mann, der seinen Köcher
Voll von diesen Pfeilen hat!
Sie lassen nicht zu Schanden werden,
Und trotzen vor Gericht dem Feind.

CXXVIII.

1. Stufengesang.

Wohl dem, der den Ew'gen fürchtet,
Der in seinen Wegen wandelt.

* * *

Nähre deiner Arbeit dich;
Wohl dir, du hast es gut!
Dein Weib ein traubenreicher Stock,
An deines Hauses Seite.

Daß du Jerusalem im Glückstand seheſt
Dein Lebenlang;
Und seheſt Kinder deiner Kinder!
Glück über Israel!

CXXIX.

1. Stufengesang.

Oft hat man mich gedrängt,
Von meiner Jugend auf:
So singe Israel!
Oft hat man mich gedrängt,
Von meiner Jugend auf,
Jedoch nicht überwältigt.
Auf meinem Rücken haben sie gepflügt,
Gezogen ihre lange Furchen.
Gerecht ist er, der Ewige;
Zerhieb der Frevler Seile.
Zu Schanden werden, weichen
Müssen alle Feinde Zions,
Und seyn, wie Gras auf Dächern,
Das, eh' man's ausrauft, welkt.

CXXX.

1. Stufengesang.

us der Tiefe ruf' ich, Gott, zu dir!
ch, Herr, erhöre meine Stimme!
Laß deine Ohren merken
Auf mein inbrünstig Flehn.
em du Sünden willst zurechnen,
Herr! wer kann bestehen?
llein Vergebung ist in deiner Hand,
Auf daß man dich ehrfürchte.

* * *

o hoff' ich denn zum Herrn;
Es hoffet meine Seele
Getrost auf sein Verheißen;
rwartet sehnlicher den Herrn,
Als Wachende den Morgen,
Den Morgen Wachende erwarten.
h, Israel! vertrau dem Herrn!
Denn bei dem Herrn ist Güte,
Und der Erlösung viel bei ihm.
r wird erlösen Israel
Von seiner Sünden Schuld.

An Stille ließ ich wahrlich meine Seele
Dem Säugling gleichen, an der Mutter Brust.
Stets war voll Kindereinfalt mein Gemüth.
O Israel, vertrau' dem Herrn!
Vertrau' ihm jetzt und immer!

CXXXII.

1. Stufengesang.

Gedenke, Herr, an David,
Sein eifervolles Streben;
Wie er dem Ew'gen schwor,
Gelobte Jakobs Mächtigem:
„Ich gehe nicht in meine Hütte,
„Besteige nicht mein Ruhebett,
„Versage Schlaf dem Auge,
„Den Augenliedern Schlummer,
„Bis ich dem Ew'gen einen Sitz gefunden,
„Der Allmacht Jakobs eine Burg."
Nun hörten wir davon zu Ephrat,
Und fanden sie im Felde Jaar.
So laß uns gehn in seine Wohnung;
Anbeten dort zu seiner Füße Schemel!

Ich setz' auf deinen Thron dir Leibesfrucht.
Wenn deine Söhne halten meinen Bund,
Das Zeugniß meines Unterrichts;
So lass' ich ihre Enkel noch
Auf deinem Throne ewig sitzen."
Ja Zion hat der Ew'ge sich erkohren,
Erwählt zu seiner Burg.
Dies ist mein Ruhesitz auf ewig,
Hier thron' ich; hier gefällt mir's wohl!
Ich segne dieser Gegend Nahrung;
Den Armen geb' ich Brots die Fülle;
Mit Heil bekleid' ich ihre Priester,
Daß ihre Heiligen frohlocken!
Hier lass' ich Davids Glückshorn wachsen,
Hell leuchten des Gesalbten Lampe.
Mit Schmach bedeck' ich seine Feinde;
Auf seinem Haupte blüh sein Diadem!"

CXXXIII.

1. Stufengesang Davids.

Sieh! wie fein, wie lieblich ist es,
Wenn in Eintracht Brüder leben!

CXXXVI.

1. Stufengesang.

Benedeiet dem Herrn,
Alle Knechte des Herrn!
Die ihr des Nachts in seinem Hause dienet!
2. Erhebt zum Heiligthum die Hände,
Und benedei't dem Herrn!
3. Dich segne von Zion aus der Herr,
Der Himmel schuf und Erde!

Nun folgt Kadisch und Alenu.

Das Versperacbet der Festtage besteht aus Aschre, Ubalezion und der Formel der achtzehn Benedeiungen, die man an eben dem Tage des Morgens betet.

Sabaths.

Vespergebet am Freitage wird, wie gewöhnlich,
etet; nachher aber werden folgende Psalmen ge-
gen.

Lechu nerannena.

Psalm XCV.

uf! laßt dem Ewigen uns jauchzen,
Frohlocken unserm Hort und Retter;
it Dankgesang vor ihm erscheinen,
Beim Saitenspiel ihm lant frohlocken!
r Ew'ge ist ein großer Gott;
Ein großer König über alle Götterwesen.
r Erden Schätze sind in seiner Hand,
Der Berge Gipfel sein.
ein ist das Meer — er schuf es;
Das Trockne, seiner Hände Werk.
beten laßt uns, niederfallen,
Hinknieen vor dem Ew'gen, unserm Schöpfer!
ist unser Gott, wir seiner Weide Volk,

Mich prüften, obschon sie meine Thaten sahn.
Vierzig Jahr verwarf ich dies Geschlecht,
Und sprach: es ist irrsinnig Volk,
Will meine Wege nicht erkennen.
In meinem Zorne schwor ich da:
Nie gehen sie in meine Ruhe ein!

XCVI.

Singt ein neues Lied dem Herrn!
Singt dem Herrn alle Welt!
Singt dem Herrn, lobt seinen Namen!
Verkündet Tag für Tag sein Heil!
Erzählet unter Heiden seinen Ruhm,
Unter allen Völkern seine Wunder!
Denn groß ist Gott, und hoch gepriesen,
Und ehrfurchtswerth ist er;
Hoch über alle Götterwesen!
Götzen sind der Heiden Götter alle:
Der Ew'ge hat die Himmel geschaffen.
Vor ihm ist Majestät und Pracht,
In seinem Heiligthum Triumph und Schön-
heit.

Der Herr ist König!
Fest steht die Welt,
Und wanket nie.
Er richtet Völker gerecht!
immel, freue dich!
Erde, sey fröhlich!
Es brause das Meer,
Und was es enthält!
Sonnevoll sey die Flur,
Mit allem, was darauf ist;
Es jauchzen alle Bäume des Waldes
or dem Herrn! — Er kommt!
Er kommt und richtet den Erdball,
Richtet den Weltkreis gerecht,
Nach seiner Treue, die Völker!

XCVII.

I.

)er Herr regiert; froh ist das Erdreich,
Fröhlich die großen Eilande.
n ihn her ist Dunkel und Wolken;
Seines Thrones Feste, Recht und Gerechtigkeit.

Vor
6. Die Hi
Alle
7. Beschämt
Die sic
Alle G
8. Zion hört
Fröhlich
Ueber d
9. Denn, H
Ueber
10. Freunde
Er schü
Rettet
11. Licht geht
Freude
12. Freut euc
Danket

Vor der ganzen Erde Beherrscher.
Die Himmel verkünden seine Gerichte;
Alle Völker schauen seine Ehre.

III.

Beschämt sind alle Bilderdiener,
Die sich ihrer Götzen rühmten;
Alle Götter beugen sich vor ihm.
Zion hört's und freuet sich;
Fröhlich sind die Töchter Juda
Ueber deine Richtersprüche, Herr!
Denn, Herr, du bist in aller Welt der Höchste;
Ueber alle Götter hoch erhaben.

IV.

Freunde Gottes, haßt das Arge!
Er schützet seiner Frommen Leben,
Rettet sie aus Frevler Hand.
Licht geht dem Frommen auf,
Freude treugesinnten Herzen.
Freut euch, Redliche, des Herrn;
Danket seinem heil'gen Namen!

)er Herr hat seine Hülfe kund gethan,
Gerechtigkeit vor Heiden offenbart;
Bar eingedenk der Lieb' und Treue,
Dem Hause Israels.
Da sahen unsres Gottes Hülfe
Die Enden aller Welt.
auchzt dem Herrn, alle Welt!
Frohlocket, singet, spielet!
Schlagt an das Harfenspiel dem Herrn!
Laßt Harfenklang und Psalter,
rommeten und Posaunenschall
Dem Herrn, dem Könige, ertönen!
s stürme das Meer, und was es enthält,
Der Erdkreis und die ihn bewohnen!
Ströme rauschen Händeklopfen;
Berge jauchzen Wettgesang —
Vor dem Herrn! — Er kommt, den Erdball zu richten,
ichtet den Weltkreis nach Recht,
Nach Billigkeit die Völker.

XCIX.

Der Herr regieret — Heiden zittern!
Thront auf Cherubim — die Erde schwanket!

In Jakob Billigkeit und Recht verordnet. —
Erhebt den Ew'gen, unsern Gott!
Betet an vor seiner Füße Schemel;
Heilig ist er! —
Mose und Aaron unter seinen Dienern;
Samuel unter den Verkündigern seines Na-
mens;
(Die er erhört, wenn sie ihn rufen.)
Aus der Wolkensäule redte er mit ihnen;
Sein Zeugniß nahmen sie in Acht,
Und das Gesetz, von ihm gegeben.
Herr, unser Gott! du hörtest sie,
Warst ihnen, Gott, Vergeber,
Und Bestrafer ihrer Uebertretung.

Chor.

Erhebt den Herrn, unsern Gott!
Fallt hin zu seinem heil'gen Berge!
Denn unser Gott, der Herr, ist heilig.

XXIX.

1. Psalm Davids.

Bringet dem Herrn,
Söhne der Großen,

Ueber mächtigen Fluthen.
Stimme des Herrn gewaltig!
Stimme des Herrn erhaben!
Stimme des Herrn zersplittert der Herr.
Libanons Zedern zersplittert Zedern;
läßt hüpfen sie, wie ein muthiges Kalb,
Libanon und Schirion, wie ein junges Reem.
Stimme des Herrn wirft flammenden Blitz;
Stimme des Herrn erschüttert die Wüste;
Die Wüste zu Kadesch erschüttert der Herr.
Stimme des Herrn regt auf das scheue Gewild,
Entblättert die Wälder.
Aber in seinem Pallaste
Spricht alles Majestät!
Gott saß zur Sündfluth auf dem Throne;
Allein der Herr regieret ewig die Welt.

* * *

Der Herr giebt seinem Volke Sieg;
Der Herr beglückt sein Volk
Mit seligem Frieden.

(Die Gemeinde wiederholt dies.)

Alle.

Schamor und Zachor ließ der alleinige Gott
Durch Einen Laut uns vernehmen. *)
Der Ew'ge ist einzig, Einziger sein Name,
Einzig in Ruhm, in Majestät und Preis.

Auf, o Freund! u. s. w.

Auf! eilet mit mir dem Sabath entgegen,
Ihm, dem Urquell aller Seligkeit;
Vom Anbeginn schon zur Feier eingesetzt,
Als Ziel der Schöpfung beim Plane schon. *)

Auf, o Freund! u. s. w.

Königlicher Tempel! der Gottheit heilige Burg!
Auf! tritt aus deinen Trümmern hervor!
Allzulange schon liegst du in öder Tiefe.
Auf! Er (Gott) wird von nun an deiner sich
erbarmen.

Auf, o Freund! u. s. w.

Entschüttle dich des Staubes, richte dich auf,

*) Alle die Stellen, die mit einem * bezeichnet sind, müssen mit Anmerkung 50 verglichen werden.

Siehst du jenes Licht? Es schwindet schon — *)
Das meine bricht hervor. Auf! erwache! stimme
Psalter an!
Die Herrlichkeit des Ewigen erscheint schon über
dir.

Auf, o Freund! u. s. w.

Was betrübst du dich? warum ist dir so bang?
Nie wirst du beschämt, schamroth nie mehr
werden;
Schutz findet in dir der Arme meines Volks; *)
Fest wirst du zur unüberwindlichen Stadt gebaut.

Auf, o Freund! u. s. w.

Die dich beraubten, werden zur Beute,
Und fern von dir seyn, die dich zerstörten;
Dein Gott wird sich freuen über dich,
Wie der Jüngling mit der Braut sich freuet. *)

Auf, o Freund! u. s. w.

Links und rechts umher, wirst du dich verbreiten;
Durch den Mann vom Parzier Geschlecht,
Besingen um und um des Ewigen Preis; *)
Wir freuen uns und werden fröhlich seyn.

Auf, o Freund! u. s. w.

Volkes!

Alle.

Tritt herein, o Geliebte! Tritt herein, o Geliebte!

Auf, o Freund! u. s. w.

XCII.

1. Psalmlied für den Sabath.

2. Lieblich ist's, dem Ew'gen danken;
   Höchster, deinem Namen singen!
3. Des Morgens deine Güte rühmen,
   Des Abends deine Vatertreue;
4. Unter Saitenspiel und Psalter,
   Zum Liede von der Harf' erweckt.
5. Herr! deine Werk' ergötzen mich!
   Fröhlich sing' ich deine Thaten.
6. Wie groß sind deine Thaten, Herr!
   Wie tief die göttlichen Gedanken!
7. Die Unvernunft sieht das nicht ein:
   Undenkende begreifen nicht,
8. Wenn Frevler grünen gleich dem Grase;

Steigt mein Horn empor.
Ich sehe Lust an stolzen Neidern;
Ich höre Lust an Uebelthätern,
Die wider mich sich setzen.
Der Fromme grünt, wie Palmenwipfel.
So schießt die Ceder Libanons empor!
Was im Hause Gottes steht,
Was in seinem Vorhof grünet,
Muß noch im höchsten Alter blühn,
Immer frisch und saftvoll bleiben;
Muß lehren, daß der Herr gerecht,
Mein Hort, ohn' allen Tadel ist.

Psalm XCIII.

Der Herr ist König, herrlich geschmückt;
Der Herr hat sein Gewand, die Majestät,
Angelegt und fest umgürtet:
So steht sie da, die Welt, und wanket nie!
Unerschüttert steht sein Thron seitdem:
Du selbst von Ewigkeit her!
Wasserströme, Herr, erheben ihren Ungestüm,
Wasserström' erheben ihren Ungestüm,
Die Ströme heben die Wellen empor.

den Wochentagen wird erst folgender Vers ge-
rochen.

der Allbarmherzige, vergiebt die Missethat,
gt nicht, nahm schon oft den Zorn zurück,
seinen Grimm nie ganz erwachen. Ewiger,
h' uns Sieg! Der König erhöre, wenn wir
t!

Freitage und an den Festtagen wird gleich von hier
ngefangen.

Der Vorsänger.

Barchu.

t den Ewigen! er ist lobenswürdig!

end dessen betet die Gemeinde leise Nachstehendes.

ebenedeiet, gerühmt, gepriesen, erhöht und
rrlicht ist der Name des Königs aller Könige!
eiligen! Gelobt sey er! Er ist das erste und
Wesen; außer ihm ist kein Gott. Machet vor
Bahn! Jah ist sein Name. Er fährt durch
therwüste; frohlocket vor ihm; sein Name ist
alles erhaben. Gelobt sey der Name seines

Gelobt sey der Ewige! er ist lobenswürdig immer und ewig!

Baruch.

Gelobt seyst du, Ewiger, unser Gott! König der Welt! der du durch dein Wort Abenddämmerung werden lässest! Weise öffnest du der Feste Thore, und mit Verstand veränderst du die Zeiten, und lässest Witterungen abwechseln. Das Gestirn ordnest du in seinem Kreislauf an dem Firmament nach deinem Wohlgefallen. Du erschufest Tag und Nacht; rollest das Licht hinweg, und es entstehet Finsterniß; lässest jenes hervorbrechen, diese weicht; führst den Tag weg und heißest die Nacht kommen. Ewiger, Zebaoth ist dein Name. Immerdauernder Herr, regiere über uns beständig bis in Ewigkeit! Gelobt seyst du, Ewiger, der du Abenddämmerung werden lässest c).

Ahabath ôlam.

Mit unveränderlicher Liebe liebst du Israel, dein Volk; hast es Gesetze, Gebote, Verhaltungsregeln

c) Siehe Anmerkung 51.

t werden! Gelobt seyst du, Ewiger, der du
Volk Israel liebst!

ore Israel! der Ewige, unser Gott, ist
einziges, ewiges Wesen.

Hier wird eingeschaltet:

elobt sey der Name seines herrli-
Reiches immer und ewig!

u sollst den Ewigen, deinen Gott, lieben von
m Herzen, von ganzer Seele und ganzem
ögen. Die Worte, die ich dir jetzt befehle,
dir stets im Herzen bleiben. Du sollst sie
Kindern einschärfen und immer davon re-
wenn du zu Hause sitzest, oder auf Reisen bist,
du dich niederlegst, und wenn du aufstehst.
sie zum Zeichen an deine Hand; trage sie als
rhauptbinde zwischen deinen Augen, und
e sie auf die Pfosten deines Hauses, und an
Thore.

Vehaja d).

erdet ihr also meinen Geboten gehorchen, die

. B. Mos. XI, 13.

haben in Ueberfluß. Hütet euch aber, daß euer Herz nicht verführt werde, daß ihr etwa abweicht und andern Göttern dienet und sie anbetet. Der Zorn des Ewigen würde über euch entbrennen; er würde den Himmel verschließen, daß kein Regen käme; die Erde würde ihr Gewächs nicht hervorbringen, und ihr gar bald zu Grunde gehn, fern von dem vortrefflichen Lande, das euch der Ewige geben will. Fasset also diese Worte zu Herzen und zu Gemüth; bindet sie auch zum Zeichen auf die Hand, und traget sie als Vorderhauptbinde zwischen euren Augen. Lehret sie eure Söhne, daß sie beständig davon sprechen: wenn du zu Hause sitzest, oder auf der Reise bist, wenn du dich hinlegst, und wenn du aufstehst. Schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Thore;

Damit ihr und eure Kinder in dem Lande, das der Ewige euren Eltern zu geben geschworen, lange Jahre bleiben mögt, so lange der Himmel über der Erde seyn wird.

…ese sollen euch zu Schaufäden dienen, daß
…t und euch aller Gebote des Ewigen erin-
… sie haltet, nicht aber eurem Herzen und
…en nachwandelt, die euch auf Abwege ver-
Ihr werdet dadurch meiner Gebote ge-
…ie halten, und eurem Gotte heilig seyn.
…r Ewige, euer Gott, der euch aus Aegyp-
…rt hat, euer Gott zu seyn; ich, der Ewi-
Gott!

…rsänger wiederholt die letzten Worte: der
…ge euer Gott! und verbindet damit das
Wort Emeth vom folgenden Gebete.

E m e t h.

dieses ist Wahrheit und Treue, so wie wir
sind, daß er, der Ewige, unser Gott ist,
keiner. Wir sind sein Volk Israel; uns
…ettet von der Hand der Könige; er ist un-
…, der uns befreiet hat von der Gewalt der
…. Er ist Gott, der uns an unsren Belei-
…cht; er vergilt nach Verdienst denen, die
…; er thut unerforschliche Thaten und un-

Mos. XV, 37.

schlug
in Ae
ihnen
Kinde
und v
Abgrun
prieſen
digten
und d
ſang
Pauſe.
W
ger,
Heili
Wun
D
du d
ſer i
D
giere

f) D

schlug mit seiner Strafruthe alle Erstgebornen in Aegypten, und führte sein Volk Israel von ihnen heraus zur ewigen Freiheit. Er ließ seine Kinder durch das getheilte rothe Meer gehn, und versenkte ihre Feinde und Verfolger in den Abgrund. Seine Kinder sahen seine Allmacht, priesen ihn, dankten seinem Namen, und huldigten ihm mit Herzensübereinstimmung. Moses und die Kinder Israels stimmten freudenvoll Gesang dir an, und riefen allzumal:

Pause. — Der Vorsänger schließt; dann rufen Alle aus:

Wer ist unter den Mächten, o Ewiger, wie du? wer ist verherrlicht mit Heiligkeit, wie du? Furchtbar im Lobe, Wunderthäter!

Deine Kinder sahen deine Herrlichkeit, als du das Meer vor Moses theiltest. Siehe, dieser ist mein Gott, riefen sie, und sprachen:

Der Ewige wird immer und ewig regieren!

f) D. i. er demüthigt den Feind.

cke deines Friedens aus, unterstütze uns mit guten Rath, und hilf uns um deines Na= willen. Beschütze uns, wende ab von uns Pest, Krieg, Hunger und Kummer. Ver= e den bösen Verführer von allen Seiten, und ns unter dem Schatten deiner Flügel; denn Gott, der uns bewahret und beschirmt, ein iger, allerbarmender Gott und König. Be= uns beim Aus= und Eingehn zum Leben und , von nun an bis in Ewigkeit! Gelobt seyst viger, der du dein Volk Israel immer und ewahrst!

abath und an den Festtagen wird dieses Gebet mit gendem geschlossen:

eite deine Friedensdecke über uns! Gelobt , Ewiger, der du die Decke des Friedens test über uns, über dein ganzes Volk Israel, er Jerusalem!

Am Sabath.

Kinder Israels sollen den Sabath beobachten; nämlich den Sabath bei allen ihren Nachkom

rem. XXXI, 11.

Moses machte die Feste des Ewigen den Kindern Israels bekannt.

Am Neujahrstage.

Blaset am Neumond die Posaune; am Feiertage unsres Festes. Es ist Gesetz in Israel, Verordnung des Gottes Jakobs.

Am Versöhnungsfeste.

An diesem Tage versöhnt man euch, um euch zu reinigen; von allen euren Sünden sollt ihr vor dem Ewigen rein werden.

An den Wochentagen wird hier noch folgendes Gebet hinzu gesetzt:

Baruch Adônaï leôlam.

Gelobt sey der Herr auf ewig, Amen! Amen! Der Ewige sey von Zion aus gelobt; Er, der zu Jerusalem thront! Hallelujah! Gelobt sey der Ewige, Gott, der Gott Israels, der allein Wunder thut; und gelobt sey der Name seiner Majestät, daß seine Herrlichkeit die ganze Erde erfülle! Amen! Amen! Ewig währt des Ewigen Ruhm; an seinen Werken hat er Wohlgefallen.

ſt Gott! der Ewige wird König ſeyn über
e Erde. Einſt wird der Ewige einzig, und
me einzig ſeyn. Deine Güte, Ewiger,
ber uns, wie wir auf dich harren. Hilf
wiger, unſer Herr! bring' uns zuſammen,
e uns von den Heiden: ſo danken wir dem
deiner Heiligkeit, und rühmen deines Lo=
Alle Völker, die du ſchufſt, ſie kommen
beten an, und ehren deinen Namen, Herr.
biſt groß, thuſt Wunder; du allein einzig,
Dir dein Volk, deiner Weide Schafe, dan=
ufhörlich dir; verkünden für und für dein
Gelobt ſeyſt du, Ewiger, am Tage! Ge=
Ewiger, bei Nacht! gelobt beim Nieder=
gelobt beim Aufſtehen! In deiner Hand
Weſen, todte und lebendige; in deiner
t die Seele aller lebenden Weſen und der
ines jeden Geſchöpfes. Deiner Hand em=
ch meinen Geiſt, Ewiger! Treuerfüllender
du befreieſt mich. O Gott im Himmel!
einen Namen, halte ſtets aufrecht dein
und regiere über uns immer und ewig.

daß wir deine wirkliche Hülfe erblicken mö=

deiner Herrlichkeit bis in Ewigkeit über uns und alle deine Geschöpfe regierst!

An den Wochentagen werden hier die achtzehn Benedeiungen gebetet, wie im Morgengebete. Am Sabath die drei ersten Abtheilungen; dann Folgendes:

Atha kidaschtha.

Den siebenten Tag hast du dir geheiligt als Vollendungsfeier der Schöpfung des Himmels und der Erde, ihn mit Segen allen andern Tagen vorgezogen; mehr denn alle Feste geheiligt. So steht es in deiner Lehre beschrieben h). Da vollendet waren der Himmel, die Erde, und ihr ganzes Heer, hatte Gott am siebenten Tage vollendet sein Werk, das er gemacht, ruhete am siebenten Tage von allem seinem Werke, das er gemacht, segnete den siebenten Tag, und heiligte ihn. Denn an demselben ruhete Gott von allem Werke, das er erschaffen und gemacht hatte.

h) 1. B. Mos. II, 1.

is durch deine Hülfe, und reinige unser Herz,
richtig zu dienen. Laß uns, Ewiger, unser
des Sabaths in Liebe und Herzensüberein-
ng genießen, ihn feiern Israel, das deinen
verehrt. Gelobt seyst du, Ewiger, der du
bath heiligst!

uf folgt Rezeh, Modim u. s. f. bis zum Schlusse
achtzehn Benedeiungen; alsdann Nachste-
es:

Magen Abôth.

obt seyst du, Ewiger, unser und unsrer Vor-
Gott! Gott Abrahams, Isaaks und Ja-
roßer, siegreicher und ehrfurchtbarer Gott!
hster Herr! Schöpfer des Himmels und
e!

chützer der Patriarchen durch seine Verhei-
er nach seiner Zusage die Todten erweckt,
Gott (an den zehn Bußtagen: heiliger Kö-
dem Keiner gleicht! Er läßt sein Volk ru-
einem heiligen Sabath, weil er Wohlgefal-
n hat, daß es ruhe. Ihm dienen wir mit
t, danken seinem Namen täglich ohne

Unter-

ein Traktat aus der Mischna Sabath Pereck 2, dann Alenu und Adon olam. (Siehe oben Seite 106 und 3.)

Sabaths.

Psalm CXLIV.

I. Von David.

ank sey dem Herrn, meinem Horte,
Der meine Hände lehret streiten,
Meine Fäuste Kriege führen!
in Freund, mein Schutz!
rrettung mir und Burg!
Schild, auf den ich traue;
Der Völker zwinget unter mich!
r! was ist der Mensch,
Daß du seiner so dich annimmst;
Der Erdensohn, daß ihn achtest!
Mensch ist einem Hauche gleich,
lnd seine Tage
Dem Schatten, der vorüberwallt. —

II.

err! neige die Himmel; fahre herab!
etaste die Berge; sie rauchen.

III.

9. Gott! nun sing' ich dir ein neues Lied,
Und spiel' es auf Zehnsaitenpsalter.
10. Der du den Königen den Sieg gegeben,
Gerettet David, deinen Knecht,
Vom mörderischen Schwert:
11. „Befreie, rette mich von fremder Völker Macht!
„Trug und Falschheit lehrt ihr Mund,
„Meineid ihre Rechte."

IV.

12. Jetzt wachsen auf, wie Schößlinge,
In ihrer Jugend unsre Söhne;
Unsre Töchter Säulen gleich,
Bildhauerwerk, des Tempels Zier.
13. Voll sind unsre Kammern,
Reichen Vorrath über Vorrath.
Die Schafe tragen Tausende,
Zehntausende, auf unsern Triften.
14. Unsre Rinder wohlbeleibt. —
Kein Schade, kein Verlust,
Kein Klaggeschrei auf unsern Straßen!
15. Wohl dem Volke, dem es so ergehet!
Wohl dem Volke, dessen Gott der Ew'ge ist!

ß man auf Erden deinen Weg erkenne,
Bei allen Völkern deine Hülfe.
Dir huldigen die Staaten, Gott;
Dir huldigen die Staaten alle.
tionen freuen sich und jauchzen,
Daß du gerecht die Staaten richtest,
Regierst auf Erden alle Reiche.
Dir huldigen die Staaten, Gott;
Dir huldigen die Staaten alle.
s Land giebt sein Gewächs.
lns segne unser Gott!
tt segne uns,
lnd ihn verehre alle Welt!

lf wird das Abendgebet, wie gewöhnlich an Wo-
tagen, gebetet (siehe oben Seite 262). In die
tzehn Benedeiungen wird das Gebet: Ewi-
, unser Herr! du begnadigst uns mit
Erkenntniß deines Gesetzes ꝛc. (siehe oben
te 60) eingeschaltet, und dann folgende Verse:

Vihi nôam.

Unsers Gottes Freundlichkeit
Werde uns beschieden;
So gelinget unsrer Hände Werk.
All unser Thun
Gelinget nur durch ihn.

3. E
4. A
5. E
6. R
7. O
8. E
9. E
10. E
11. E
12. G
13. E
14. „
„

3. Er, sag' ich, wird dein Retter seyn,
Wenn Netze drohn, wenn Seuchen tödten.
4. Mit seinem Fittig deckt er dich;
Dein Schirm ist unter seinen Flügeln:
Seine Treu' ist Schild und Harnisch.
5. Erzittre nicht bei nächtlicher Gefahr,
Vor Pfeilen, die des Tages schwärmen;
6. Nicht, wenn die Pest im Finstern schleicht;
Nicht, wenn am Mittag Seuche wüthet.
7. Ob Tausend dir zur Seite fallen,
Und Myriaden dir zur Rechten:
Dir naht kein Unfall sich.
8. Du schaust sie nur mit deinen Augen,
Die Strafe, die den Frevler trifft.
9. Denn du hast dein Vertraun auf Gott,
Den Höchsten, meine Zuversicht.
10. Dir kann kein Unglück widerfahren,
Und keine Noth sich deiner Hütte nahen;
11. Denn er befiehlt den Himmlischen,
Auf allen Wegen dich zu schützen.
12. Sie müssen dich auf Händen tragen,
Daß deinen Fuß kein Stein verletze.
13. Du wirst auf Leopard und Otter treten;
Zerdrücken Löwenbrut und Drachen.
14. „Denn er begehret mein: drum rett' ich ihn.
„Ich heb' ihn hoch empor: denn er erkennet mich.

Veatha kadôsch.

Allerheiligster, thronst unter Lobgesängen
Einer ruft dem andern zu, und spricht:
heilig, heilig ist der Ewige Zebaoth, die
rde ist voll seiner Herrlichkeit! Sie em-
es einer von dem andern, und sprechen:
er! dessen Majestät im Himmel thront;
er! der auf Erden Wunder thut; Heili-
alle Ewigkeit der Herr Zebaoth! Die ganze
voll seiner Herrlichkeit. Ein Wind trug
t, und ich vernahm in einer starken Don-
ie hinter mir: Gelobt sey die Herrlichkeit
rn, wo sie thront! Ein Wind trug mich
d ich vernahm in einer Donnerstimme hin-
Gelobt sey die Herrlichkeit des Herrn, wo
t! Der Ewige wird regieren immer und
Der Ewige wird regieren immer und ewig!
Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs,
lreltern! bewahre dieses Haus stets zur
andacht deines Volkes, und richte ihr Herz
ir. Er, der Allbarmherzige, vergiebt die
t, vertilgt nicht, nahm schon oft den Zorn
wird nie seinen Grimm erwachen lassen.

legt uns Bürden auf, und hilft sie tragen. Der Herr Zebaoth ist mit uns; Jakobs Gott ist unsre Feste, Selah. Ewiger Zebaoth! Heil dem, der dir vertraut! Ewiger, verleih' uns Sieg! Der König erhöre, wenn wir flehen!

Gelobt seyst du, unser Gott, der du uns zur Ehre geschaffen, uns von den Irrgläubigen abgesondert, eine wahre Lehre gegeben, und ewiges Leben in uns gepflanzt hast! Oeffne unser Herz, dein Gesetz zu lernen; präge ihm deine Liebe und Ehrfurcht ein; daß wir nach deinem Willen handeln, und dir mit vollkommnem Herzen dienen — damit man sehe, daß wir nicht fürs Ungefähr geboren sind, und unser Bestreben nicht vergeblich ist. Laß uns, Ewiger, unser und unsrer Vorfahren Herr, deine Lehre in diesem Leben befolgen, auf daß wir die Zeit des Erlösers, den wir zu sehen hoffen, erleben, und des Wohls und Segens im zukünftigen Leben theilhaftig werden. Unaufhörlich wollen wir deine Majestät besingen, und dir, Ewiger, mein Gott, stets danken. Gesegnet ist der Mann, der auf den Ewigen vertraut; er wird sein Schutz seyn. Vertraut auf Jehova immer und ewig; denn der Ewige, Jah, ist der Welten Hort. Dir ver-

t gebe dir vom Thau des Himmels, und
Erde Fettigkeit; Getreide und Mostes die
Völker müssen dir dienen, Nationen sich
vor dir. Werde deiner Brüder Herr! Dei-
tter Söhne beugen sich vor dir. Verflucht
r dir flucht, gesegnet, wer dich segnet! Der
tige Gott segne dich, mache dich fruchtbar,
hre dich: daß du zu einer Menge von Völ-
erdest! Und gebe dir Abrahams Segen,
d deinem Samen mit dir; daß du das
ines Aufenthalts einnehmest, welches Gott
m geschenkt hat. Von dem Gotte deines
der dir helfen, von dem Allmächtigen, der
nen wird mit Segen des Himmels von oben;
gen niedrig liegender Meere; mit Segen
sten und Mutterleibe. Die Segen deines
übertreffen die Segen meiner Voreltern,
die Gränze ewiger Hügel. Sie sollen auf
upt Josephs kommen, auf die Scheitel des
n unter seinen Brüdern. Er wird dich lie-
nen und vermehren; er wird in dem Lande,
zu geben deinen Eltern geschworen, die
deines Leibes und deines Feldes, dein Ge-
deinen Most und dein Oel, wie auch deine

euch bekannt sind, dir nicht auflegen, sondern auf deine Feinde kommen lassen.

Der Engel, der mich von allem Uebel erlöst hat, segne diese Knaben! Durch sie werde mein Name und der Name meiner Väter Abraham und Isaak gesegnet; und sie sollen sich stark vermehren im Lande! Der Ewige, euer Gott, hat euch vermehrt, so daß ihr jetzt den Sternen des Himmels an Menge gleich seyd. Ich wünsche, daß der Ewige, der Gott eurer Väter, euer noch tausendmal so viel werden lasse, und euch segne, wie er euernthalben verheißen hat.

Gesegnet wirst du seyn in der Stadt, und gesegnet auf dem Felde; gesegnet, wenn du ankommst, und gesegnet, wenn du ausgehst; gesegnet dein Korb und dein Backtrog; gesegnet die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Erdreichs und die Frucht deines Viehes; die Zucht deiner Rinder, und der Zuwachs deines kleinen Viehes. Auf des Ewigen Befehl wird der Segen kommen in deine Vorrathskammern und in alles Gewerbe, das du vornimmst; so daß du in dem Lande, wel-

rd der Ewige, dein Herr dich segnen, wie
verheißen hat: du wirst vielen Völkern lei-
ber nichts borgen. Du wirst über viele Völ-
rschen, und sie nicht über dich. Wohl dir,
wer ist dir gleich? Volk, dem der Ewige
d verleihet; er ist deiner Hülfe Schild, ist
erhabnen Siege Schwert. Deine Feinde
heln dir; du trittst einher auf ihren Höhen.

habe verwehet wie Regenwolken deine Mis-
wie Gewölk deine Fehler. Kehre zu mir
ich habe dich befreiet. Jauchzet ihr Him-
enn der Ewige hat vollführt. Tönet laut
fen der Erde, ihr Berge! ström' aus in Ge-
ou Wald und jeder Baum darin! Denn der
hat Jakob befreiet, zeigt sich herrlich in
Unser Erlöser, Ewiger Zebaoth ist sein
der Heilige in Israel!

ael ist geholfen durch den Ewigen auf im-
nicht beschämt noch zu Schanden sollt ihr
auf immer und ewig. Ihr genießt eurer
, werdet gesättigt und danket dafür dem
t, eurem Gott, der euch solche Wunder zeigt,

des Landes in die Hände klatschen. Siehe, der Herr ist mein Beistand; ich gehe sicher, fürchte nichts. Mein Sieg, mein Saitenspiel ist Jah; er, der Ewige ist mein Erretter. Frohes Muthes werdet ihr schöpfen aus dem Quell des Heils. Alsdann werdet ihr sagen: danket dem Herrn! verkündet seinen Namen! macht den Völkern seine Thaten bekannt! thut kund, daß sein Name erhaben ist! Rühret dem Ewigen Saitenspiel! denn er hat große Dinge gethan, das ist auf der ganzen Erde kund. Jauchze, singe laut, du Einwohnerin Zions; der Heilige Israels zeigt sich groß in dir. Alsdann wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott! auf ihn harrten wir, er half uns aus. Das ist der Ewige, auf den wir traueten. Laßt uns fröhlich seyn und seines Heils uns freuen.

Auf, Jakobs Haus! laß uns in das Licht Gottes gehn. Alsdann wird dein lange unverfälschter Glaube die Stütze deines Heils, deine Weisheit und Erkenntniß seyn: denn die Ehrfurcht für Gott ist ihr Behältniß. David war in allen seinen Unternehmungen glücklich, der Ewige war mit ihm

nn er hat heute für Gott gefochten. Das
efreiete Jonathan vom Tode. Die Befrei=
Ewigen werden zurückgehen nach Zion in
ngesang; unaufhörliche Wonne kommt über
upt; Freude und Vergnügen werden sie
finden; weg ist ihr Kummer, ihre Drang=
Meinen Klaggesang hast du in Tanz ver=
t, den Sack von mir gelöst, und mich mit
umgürtet. Der Ewige, dein Gott, wollte
nicht hören, und verwandelte dessen Fluch
en; denn der Ewige, dein Gott, liebt dich.
n freuen die Jungfrauen sich in Reigen,
nge und Greise allzumal; ich verwandle ihre
in Fröhlichkeit, tröste sie, und erfreue sie
rem Kummer.

r Schöpfer ist jedes Mundes Gruß. Frie=
ede! dem Entfernten und dem Nahen! Der
spricht: ich hab' ihm ausgeholfen. Amasaj,
te Haupmann, ward begeistert: dir David,
t dir, Sohn Isai's, sey Friede! Friede mit
nd Friede mit denen, die dir beistehen; denn
ott hat dir geholfen. David nahm sie auf,
zte sie an die Spitze seines Lagers. So

du auch seine Herablassung. Dieses findet man erst in den Büchern Mosis, dann wiederholt in den Propheten, und zum dritten Mal in den Hagiographen.

In den Büchern Mosis heißt es i): Der Ewige, euer Gott, ist der Gott aller Götter, und der Herr aller Herren; der große, mächtige und furchtbare Gott, der nicht nach Ansehen der Personen richtet, und keine Bestechung annimmt. Darauf folgt sogleich: Er verschafft dem Waisen und der Wittwe Recht; liebt den Fremdling, ihm Speise und Kleider zu geben. In den Propheten wird es auf folgende Weise wiederholt k): So spricht der Hohe und Erhabene, der Heilige, der in Ewigkeit thront. Ich throne im hohen Heiligthum, aber auch bei denen, die unterdrückt nnd gebeugten Geistes sind; um den Geist des Gebeugten und das Herz des Unterdrückten zu beleben. Und

i) 5. B. Mos. X, 17. k) Jes. LVII, 15.

er heiligen Wohnung. Ewiger! un=
! sey mit uns, wie du mit unsern Eltern
verlaß uns nicht, verstoß uns nicht. Ihr
ie ihr dem Ewigen anhängt, ihr lebet heu=
ages. Der Ewige hat Zion getröstet, hat
sen Trümmer getröstet, ihre Wüste umge=
zum Eden, und ihre Einöde zum Garten
Wonne und Freude weilt in ihr, Danklied
bgesang. Jehova, der Vollkommenheit
at das Gesetz groß und herrlich gemacht.

5.

6.

CXXVIII.

1. Stufengesang.

ohl dem, der den Ew'gen fürchtet,
Der in seinen Wegen wandelt.

* * *

ähre deiner Arbeit dich;
Wohl dir, du hast es gut!

lm LXVIII, 5.

5. Der Ew'ge segne dich von Zion aus,
Daß du Jerusalem im Glückstand seheſt
Dein Lebenlang;
6. Und seheſt Kinder deiner Kinder!
Glück über Israel!

Hier folgt das Kadisch, alsdann Alenu.

Ende der Gebete.

---

s Gebet beim Händewaschen nach dem Aufste-
vom Schlafe, für Kinder.

t seyst du, Ewiger, unser Gott, König der
der du uns durch deine Gebote geheiligt,
s befohlen hast, die Hände zu waschen.
e Lehre, die Moses uns geboten, ist zum
il der Gemeinde Jakobs. Segen Gottes
über mein Haupt, Amen! Mein Kind,
auf die Ermahnung deines Vaters; ver-
sige deiner Mutter Lehre nicht. Die Gelehr-
soll mein Gewerbe seyn. Gott, der All-
ge stehe mir bei!

Psalm XXIII.

1. Psalm Davids.

ott ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln.
lagert mich auf grüner Weide;
Er leitet mich an stillen Bächen;
labt mein schmachtendes Gemüth,
Und führt mich auf gerechtem Steige
Zu seines Namens Ruhm. —

5. Und

Du salbst mein Haupt mit Oel,
Und schenkst mir volle Becher ein.

7. Mir folget Heil und Seligkeit
In diesem Leben nach.
Einst ruh' ich ew'ge Zeit
Dort in des Ew'gen Haus.

Vor dem Genusse aller Getränke (Wein ausgenommen), wie auch vor dem Genusse aller Arten von gekochten Speisen, eingemachten Früchten, Fleisch und Fischen, betet man Folgendes:

Gelobt seyst du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, durch dessen Wort alles entstanden ist!

Nach dem Genusse.

Gelobt seyst du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du so mannigfaltige Wesen erschaffen hast, und jedem sein Bedürfniß giebst! Für alles, was du erschufst, um dadurch das Leben aller Geschöpfe zu erhalten, sey gelobt, du, der du in Ewigkeit lebst!

elt, für die Erhaltung und Nahrung, für die
des Feldes, und für das vortreffliche, er=
und bequeme Land, das dir, unsern Vor=
zum Erbe zu geben, gefiel. Erbarme dich,
ger, unser Herr, über dein Volk Israel, über
den Ort, wo deine Herrlichkeit thront, über
Altar und Tempel! Erbaue die heilige Stadt
lem bald in unsern Tagen! Bring' uns da=
aß uns ihrer Früchte genießen, und uns mit
Gute sättigen, daß wir dir dafür in Heilig=
d Reinheit danken; denn du, Ewiger, bist
itiger, allwohlthätiger Gott. Dir danken
r das Land, für die Nahrung und Erhal=
Gelobt seyst du, Ewiger, für das Land,
Nahrung und Erhaltung!

Beim Genusse von Baumfrüchten.

elobt seyst du, Ewiger, unser Gott, König
elt, Schöpfer der Baumfrucht!

Genusse von Küchengewächsen und von Früchten, welche nicht auf Stauden wachsen.

elobt seyst du, Ewiger, unser Gott, König
elt, Schöpfer der Erdfrüchte!

Der Vorbeter.

Meine Herren! wir wollen den Segen sprechen.

Die Tischgesellschaft.

Der Name des Ewigen sey gelobt, jetzt und in Ewigkeit!

Der Vorbeter.

Laßt uns Dem danken, von dessen Gute wir genossen.

Die Tischgesellschaft.

Gelobt sey Der, von dessen Gute wir genossen, und durch dessen Güte wir leben.

Alle.

Gebenedelet sey er! und gelobt sein Name!

Baruch.

Gelobt seyst du, Ewiger, unser Gott, König der Welt! Du speisest die ganze Welt aus deinem Gute. Mit Milde, Huld und Barmherzigkeit giebst du jeglichem Geschöpfe Unterhalt; denn ewig währet deine Güte. Durch diese deine gränzenlose Güte hat es uns nie an Nahrung gemangelt, und wird uns auch nie daran mangeln. O, wie groß ist dein Name! denn du speisest und erhältst

mes Land zum Erbe gegeben; daß du, Ewi=
nser Gott, uns aus Aegypten geführt und von
klaverei befreiet; daß du deinen Bund in un=
eib gezeichnet; daß du uns deine Lehre offen=
nd deine Gesetze bekannt gemacht hast. Wir
n dir für das Leben, das Ansehen und die
, die du uns verleihest, und für die Nahrungs=
l, mit denen du uns immer, täglich zu jeder
nd Stunde, ernährst und erhältst.

den acht Weihetagen und am Purims=Feste wird
er Al hanissim (s. oben Seite 68) eingeschaltet.

Veal hacol.

ür das alles danken wir dir, Ewiger, unser
und preisen dich, (unaufhörlich sey dein
gepriesen in dem Munde aller lebenden We=
s in Ewigkeit!) wie geschrieben steht m):
n du nun gegessen und dich gesätti=
aben wirst; so mußt du dem Ewigen,
m Gott, danken für das vortreff=
Land, das er dir gegeben hat. Ge=

. B. Mos. VIII, 10.

Hauses Davids, deines Gesalbten, und über dei=
nen großen heiligen Tempel, der nach deinem Na=
men genannt wird. O, unser Gott, unser Vater!
weide uns, speise, ernähre, erhalte, erheitre, und
befreie uns bald von aller unsrer Noth! Ach, Ewi=
ger, unser Gott! laß uns weder Gaben von Men=
chen, noch ihres Darlehns je bedürftig seyn, son=
dern lediglich abhangen von deiner stets vollen, off=
nen, heiligen, milden Hand, daß wir nimmermehr
beschämt noch schamroth werden.

Am Sabath wird eingeschaltet:

Rezéh.

Ewiger, unser Gott! es sey dir wohlgefällig, uns zu
schmücken mit deinen Geboten, und den Verhaltungs=
regeln des siebenten Tages, des großen heiligen Sa=
baths; denn dieser Tag ist dir vorzüglich heilig, daß
er gefeiert und in Ruhe und Liebe nach der Vorschrift
deines Willens vollbracht werde. O, Ewiger, unser
Gott! daß es dir wohlgefällig wäre, ihn ruhig voll=
bringen zu lassen, daß keine Noth, keine Trauer, und
kein Seufzen unsre Ruhe störe! Zeige uns, Ewiger,
unser Gott, den Trost deiner Stadt Zion, und den Wie=
deraufbau deiner heiligen Stadt Jerusalem; denn du
bist der Herr des Heils, Herr des Trostes.

Stadt Jerusalem, und das Andenken deines
n Volkes Israel, werde zurückerinnert und
stellt, es komme, gelange, steige vor deinem
ge auf, werde angeschauet, mit Wohlgefal-
ngenommen, und in Erfüllung gebracht zum
und Frieden, zur Gnade und Barmherzigkeit,
uten und glückseligen Befreiung —

diesem Festtage der ungesäuerten Kuchen. — An
iesem Wochenfeststage. — An diesem Festtage der
auberhütten. — An diesem achten Tage, dem Be-
hlußfeste.

edenke heute unser zum Guten! erinnere dich
zum Segen, und hilf uns zum Leben! Durch
erheißung des Heils und der Erbarmung,
e, begnadige und erbarme dich unser, und
uns bei! Denn zu dir schauen unsre Augen
du bist ein allmächtiger, allgnädiger und er-
ungsvoller Gott!

U b n é.

rbaue bald, und in unsern Tagen, die heilige
t Jerusalem. Gelobt seyst du, Ewiger, der
nst Jerusalem durch deine Barmherzigkeit
est!

nig, der du täglich Güte erzeigt hast, erzeigst und erzeigen wirst; Wohlthaten vergolten hast, vergiltst und vergelten wirst. Daß wir Gunst, Gnade, Erbarmen stets genießen: so laß Glück und Heil, Trost, Nahrung und Gedeihen, Leben und Frieden, jedes Gut, jede Glückseligkeit uns niemals fehlen!

Der Allbarmherzige regiere über uns bis in Ewigkeit!

Der Allbarmherzige sey gelobt im Himmel und auf Erden!

Der Allbarmherzige sey gepriesen von Zeitalter zu Zeitalter, werde immerdar verherrlicht durch uns, und hochgepriesen durch uns in Ewigkeit und in allen Welten!

Der Allbarmherzige zerbreche das harte Joch, das unsern Nacken drückt, und führe uns frei nach unserm Lande!

Der Allbarmherzige schicke vielfachen Segen in dieses Haus und auf diesen Tisch, an welchem wir gegessen haben.

en, und alles, was ihnen angehört; uns
lles Unsrige. So wie unsre Voreltern Abra=
Isaak und Jakob in allem, durch alles und
llem gesegnet waren, so segne er uns alle=
t mit vollkommenem Segen! Hierauf sagen
Amen!

n Himmel mag für sie (die Hausherrschaft)
r uns Verdienst hervorgefunden werden; daß
beständiger Glückseligkeit leben, Segen vom
, Vollkommenheit von dem Gotte des Heils
en, Gunst und gutes Ansehen finden in Got=
d der Menschen Augen.

Am Sabath wird eingeschaltet:

Allbarmherzige lasse uns des Tages der voll,
en Ruhe und Stille im ewigen Leben theilhaf=
den!

Am Festtage.

Allbarmherzige lasse uns des Tages, der ganz
ligkeit ist, theilhaftig werden!

Am Neumondstage.

Allbarmherzige erneue uns diesen Monat zur
igkeit und zum Segen!

keit erleben. Er, der das Heil seines Königs erhebt, seinem Gesalbten David und seinen Nachkommen beständig Gnade erzeigt, Frieden stiftet in seiner Himmelshöhe, erhalte uns und ganz Israel in Frieden! Hierauf laßt uns sprechen: Amen.

Verehrt den Herrn, ihr, seine Heiligen!
Keinen Mangel haben, die ihn ehren.
Junge Löwen darben, hungern;
Dem Gottesverehrer fehlt kein Gut.
Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
Ewig währet seine Güte.
Allmilde öffnest du die Hand,
Und sättigest, was lebt, mit Wohlthun.
Gesegnet ist der Mann, der auf den Ewigen vertraut.
Er, der Ewige, ist sein Schutz.

Beim Genusse des Weins.

Gelobt seyst du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, Schöpfer der Frucht des Weinstockes!

Die Segensformeln bis hieher enthalten Danksagungen bei Genüssen des Geschmacks und des Geruchs. Folgende sind bei Genüssen des Gesichts und Gehörs üblich.

Beim Anblick eines regierenden Herrn.

Gelobt seyst du, Ewiger, unser Gott, König

Beim Anblick eines Regenbogens.

lobt ꝛc., — der du deines Bundes geden-
hm treu bleibst, und deine Verheißung be-

n Anblick eines Zwerges oder einer Mißgeburt.

lobt ꝛc., — der du deine Geschöpfe in so
sfaltigen Gestalten veränderst!

Beim Anblick blühender Bäume.

lobt ꝛc., — der du in der Welt kein Ding
en lässest, solche schöne Wesen und anmu-
Bäume darin erschaffen hast, zum Genusse
Menschengeschlecht.

Bei allem sinnlichen Genusse neuer Dinge.

lobt ꝛc., — daß du uns erhalten, und uns
eit hast erleben und erreichen lassen.

Beim Erfahren eines Todesfalls.

lobt ꝛc., — treuer Richter!

Beim Erfahren einer guten Nachricht.

lobt ꝛc., — allgütiger Wohlthäter!

Gelobt ꝛc., — dessen Macht und Kraft überall in der Welt ist!

Beim Erblicken des neuen Mondes.

Gelobt seyst du, Ewiger, unser Gott, König der Welt! Durch dein Wort erschufst du die Himmel, durch den Hauch deines Mundes alle ihre Heerschaaren. Ziel und Zeit hast du ihnen allen bestimmt, daß sie ihr Geschäft nicht verändern; sie freuen sich alle, sind fröhlich, den Willen ihres Schöpfers zu vollbringen. O, wahrhafter Meister, dein Werk ist Wahrheit! Dem Monde befahlst du, eine prächtige Krone deinen Gehorsamen zu seyn, ein Zeichen, daß sie sich einst verjüngen wie er, und ihren Schöpfer preisen über sein ehrenvolles Reich. Gelobt seyst du, Ewiger, der du die Monate erneuest!

Zum Monde aufblickend.

Gelobt, der dich gebildet! Gelobt, der dich gemacht! Gelobt, dein Eigenthümer! gelobt, dein Schöpfer!

Sich gegen den Mond erhebend.

So wie ich mich jetzt gegen dich hebe, und dich

Nachtgebet vor dem Schlafengehn.

elobt seyst du, Ewiger, unser Gott, König
elt! Der du Vorempfindungen des Schlafes
eine Augen, und Schlummer auf ihre Lieder
läffest. O, daß es dir, Ewiger, mein und
Vorfahren Gott, wohlgefällig sey, mich
niederlegen und gesund wieder aufstehn zu
daß mich keine Grille, keine üblen Träume
eine schreckliche Vorstellung ängstigen; daß
Lager gesichert durch dich sey; und daß du
Auge wieder erleuchtest, damit ich nicht zum
chlafe! Gelobt seyst du, Ewiger, der du die
Welt durch deine Herrlichkeit beleuchtest!

Schma n).

re Israel! der Ewige, unser Gott, ist ein
ziges, ewiges Wesen.

Hier wird eingeschaltet:

elobt sey der Name seines herrli=
Reiches immer und ewig!

B. Mos. VI, 4.

zum Zeichen an deine Hand; trage sie als Vorder-
hauptbinde zwischen deinen Augen, und schreibe sie
auf die Pfosten deines Hauses und an deine Thore.

---

2. Ach, Ewiger! wie sind der Feinde so viel!
So viele, die sich setzen wider mich;
3. So viele, die von mir frohlocken:
„Für ihn ist Hülfe nicht bei Gott!"
4. Du aber, Ew'ger, bist ein Schild für mich;
Setzest mich zu Ehren; hebst mein Haupt empor.
5. Mit lauter Stimme ruf' ich an den Ewigen:
Und von seinem heil'gen Berg' erhört er mich.
6. Nun lieg' ich ruhig, schlafe,
Erwache; denn mich hält der Ewige.
7. Vor Myriaden Volks ist mir nicht bange,
Umhergelagert wider mich —
8. Auf, Ewiger! Du rettest mich, mein Gott!
Das Kinn zerschlägst du meinen Feinden;
Zerschmetterst der Verruchten Zähne.
9. Hülfe findet man
Bei dem Ewigen.
Deinen Segen über dein Volk!

Pest, Krieg, Hunger und Kummer? Bei
e den bösen Verführer von allen Seiten, und
ns unter dem Schatten deiner Flügel; denn
Gott, der uns bewahret und beschirmt, ein
diger, allerbarmender Gott und König. Be=
uns beim Aus= und Eingehn zum Leben und
n, von nun an bis in Ewigkeit! Gelobt seyst
wiger, der du dein Volk Israel immer und
ewahrst!

lobt seyst du, Ewiger, am Tage! gelobt du
r, bei Nacht! gelobt beim Niederlegen! ge=
im Aufstehen! In deiner Hand sind alle We=
odte und lebendige; in deiner Hand ist die
aller lebenden Wesen und der Hauch eines
Geschöpfes. Deiner Hand empfehle ich mei=
Geist. Ewiger, treuerfüllender Gott, du
st mich. O, Gott im Himmel! einige deinen
n, halte stets aufrecht dein Reich, und re=
ber uns immer und ewig!

, daß wir deine wirkliche Hülfe erblicken mö=
nser Herz sich freue, und unsre Seele froh=
wenn zu Zion gesagt wird: dein Gott regiert.
wige ist König; der Ewige hat regiert; der

Name und der Name meiner Väter Abraham und Isaak genannt; und sie sollen sich stark vermehren im Lande. Er sprach: wirst du der Stimme des Ewigen deines Gottes folgen, und thun, was in seinen Augen recht ist, auf seine Gebote hören, und alle seine Gesetze halten; so will ich alle die Krankheiten, die ich Aegypten habe treffen lassen, dir nicht zuschicken: denn ich, der Ewige, bin dein Arzt. Der Ewige sprach zu Satan: der Ewige wird dich verjagen, Satan! Du wählst dir Jerusalem; der Ewige verjagt dich. Siehe! es ist ein Brandscheit, das vor dem Feuer bewahrt ist. Siehe, Salomo's Bett, umgeben von sechzig Helden, von den Helden Israels; alle starke Kämpfer, geübte Krieger, ein jeder mit seinem Schwerte an der Hüfte, aus nächtlicher Angst. Der Ewige segne dich und behüte dich! Der Ewige lasse sein Antlitz dir leuchten, und sey dir gnädig! Der Ewige wende sein Antlitz dir zu, und gebe dir Glückseligkeit! — Siehe, er schläft nicht und schlummert nicht, der Hüter Israels. Auf deine Hülfe hoff' ich, Ewiger. Ich hoffe, Ewiger, auf deine Hülfe. Ewiger, auf deine Hülfe hoff' ich! Im Namen des Ewigen,

1. Stufengesang.

ohl dem, der den Ew'gen fürchtet,
Der in seinen Wegen wandelt.

* * *

hre deiner Arbet dich;
Wohl dir! du hast es gut!
in Weib ein traubenreicher Stock,
An deines Hauses Seite.
Wie Oelbaumssprossen deine Kinder,
mher um deinen Tisch.
ht! so wird der Mann gesegnet,
Der den Ewigen verehrt!

* * *

r Ew'ge segne dich von Zion aus,
Daß du Jerusalem im Glückstand sehest
Dein Lebenlang;
d sehest Kinder deiner Kinder!
Glück über Israel!

---

bebt, und sündigt nicht; überlegts im Her=
f euren Lagerstätten, und laßt vom Auf=
b!

Ende.

---

eine

Sammlung rabinischer Sentenzen

in

sechs Abschnitten.

tig; denn es heißt in der Schrift p): mein Volk lauter Gerechte, werden auf immer das Land besitzen; Sprößlinge, von mir gepflanzt, meiner Hände Werk, daß ich mich herrlich zeige.

Massecheth Abôth.

Erster Abschnitt.

§. 1.

Moses hat das Gesetz auf dem Berge Sinai empfangen, und es Josua überliefert. Josua überlieferte es den Aeltesten; diese überlieferten es den Propheten, und diese wieder den Männern des großen Senats.

Drei wichtige Lehren waren die Grundsätze des großen Senats; nehmlich: seyd vorsichtig bei den Rechtsverhandlungen; stellet viele Schüler aus, und macht ein Vorwerk um das Gesetz.

o) Vor jedem Abschnitte der Massecheth Abôth wird diese Mischna Synedrin Abschn. 10. §. 1. gelesen.

p) Jes. LX, 21.

§. 3.

tignos aus Socho, ein Schüler Simons des
ten, hatte zum Wahlspruch: seyd nicht wie
en, die ihrem Herrn dienen, um einst eine Be-
ng von ihm zu erhalten, sondern wie Diener, die
Herrn aufwarten ohne Rücksicht auf Beloh-
alsdann werdet ihr echte Gottesfurcht besitzen.

§. 4.

se Ben Joeser aus Zereda und Jose Ben Jocha-
us Jerusalem, Beide Schüler des Antignos, hat-
lgende Wahlsprüche. Der erstere pflegte zu sa-
Laß dein Haus einen Versammlungsort für weise
er seyn, bestreue dich mit dem Staube ihrer
und verschlucke ihre Worte mit Begierde.

§. 5.

er zweite sagte: laß dein Haus für einen jeden
stehen, betrachte die Dürftigen wie deine Haus-
en, und vermeide überflüßiges Schwatzen mit
Frauenzimmer. Die Weisen halten es nicht für
m, mit seinem eignen Weibe viel zu schwat-
geschweige mit dem Weibe eines Andern. Sie sa-
aher: so lange der Mensch an Weibergeschwätz
len findet, zieht er sich viel Uebel zu; er wird da-
in seinem Studieren gehindert, und fällt zuletzt
erderben.

§. 7.

Nithai hatte zum Wahlspruch: entferne dich von einem bösen Nachbar, geselle dich nicht zu dem Gottlo sen, und glaube nicht, daß du der Vergeltung deiner Handlung entgangen seyst.

§. 8.

Jehuda Ben Tabaj und Simon Ben Schatach, Beide Schüler der erstern, hatten folgende Wahl sprüche. Der erste pflegte zu sagen: wirf dich nie zum Sachwalter auf, und wenn du Richter bist, so be trachte die Partheien, so lange sie vor dir stehen, beid als gleich ungerecht; so bald sie aber abgetreten sind und den Urtheilsspruch angenommen haben, so sieh sie wieder an, als wäre keiner von Beiden je strafbar gewesen.

§. 9.

Simon Ben Schatach sagte: unterlasse ja nicht die Zeugen genau auszuforschen; nimm dich aber mi deinen Worten sehr in Acht: sie möchten dadurch Gele genheit zum Lügen finden.

§. 10.

Schmaja und Abtaljon, Schüler der beiden er stern, hatten folgende Wahlsprüche. Schmaja pflegt zu sagen: liebe die Arbeit, hasse die Ehrenämter, un strebe nicht nach der Gunst der Großen.

aime des Herrn ward dadurch entheiligt.

§. 12.

illel und Samaj, Beide Schüler der vorigen,
folgende Wahlsprüche. Hillel pflegte zu sagen:
zu den Schülern Aarons, liebe den Frieden,
e dich Eintracht zu erhalten, liebe die Men-
und leite sie zum Gesetze.

§. 13.

och pflegte er zu sagen: wer seinen Ruhm durch-
erbreiten will, der verliert ihn ganz; wer seine
nisse nicht vermehrt, vermindert sie; wer gar
zu lernen verlangt, verdient nicht zu leben; und
e Krone als ein Werkzeug braucht, vergeht.

§. 14.

rner sagte er: sorge ich nicht für mich, wer
s sonst thun? sorge ich bloß mich, was bin ich
und geschieht es nicht jetzt, wann soll es denn
en?

§. 15.

maj sagte: mache die Erlernung des Gesetzes zu
vorzüglichsten Geschäft; versprich wenig und
iel; und begegne jedem Menschen mit Freund-

bin ich aufgewachsen, und habe für den Sterblichen nichts zuträglicher gefunden, als das Schweigen. Das Reden thut eben nichts zur Sache, sondern das Thun.

§. 18.

Der Lehrer Simon Ben Gamaliel hatte zum Wahlspruch: durch drei Dinge besteht die Welt, durch das Recht, durch die Wahrheit, und durch Eintracht denn so heißt es in der Schrift q): Wahrheit, Recht und Friede richten in euren Thoren.

Zweiter Abschnitt.

§. 1.

Raby sagte: welches ist der rechte Weg, den sich der Mensch erwählen soll? — Derjenige, der ihn in seinen eigenen Augen erhebt, und ihn bei den Leuten in Hochachtung setzt.

Beobachte ein geringes Gesetz so genau wie ein schweres; denn du kennest die Belohnung nicht, welche auf die Beeobachtung der Gesetze folgt.

q) Zachar. VIII, 16.

und merke, daß alle deine Handlungen in ein aufgezeichnet werden.

§. 2.

er Lehrer Gamaliel, Sohn des Raby Jehuda bern, pflegte zu sagen: es ist vortrefflich, Ge- mkeit und Weltkenntniß zu besitzen; denn die ab- lnde Beschäftigung macht, daß man an Aus- fung nicht denkt. Ueberhaupt geht bloße Ge- mkeit ohne weitere Geschäfte zuletzt verloren, und Anleitung zum Laster. Wer aber Gemeingeschäfte ommen hat, der treibe sie nur aus reiner Ab- alsdann hilft das Verdienst der Vorfahren die äfte befördern, und ihre Tugend wanket nie. ede gute Absicht verspreche ich euch eben den wie für die That.

§. 3.

ehmt euch im Umgange mit den Großen in Acht! ehen selten mit Geringern um, wenn es nicht zenes Bedürfniß erfordert; sie stellen sich als de, so lange sie seiner genießen, weichen aber zu- ind leisten keinen Beistand, wenn er in Noth ist.

§. 4.

och pflegte er zu sagen: erfülle seinen (Gottes) n, als wäre er dein Wunsch, so wird er deinen

nicht in seiner Lage warst. Halte keine Sach
darum für unmöglich, weil sie dir nicht vorgekomme
ist; denn sie kann dir noch vorkommen. Verschie
auch dein Lernen nicht auf bessere Muße; wer wei
ob du sie jemals haben wirst!

§. 6.

Ferner pflegte er zu sagen: der Dummkopf scheu
keinen Fehler; der Schüchterne lernt selten etwa
gründlich; der Jähzornige taugt nicht zum Lehrer; un
derjenige, der bloß dem Handel zu sehr obliegt, wir
selten weise. In einem Orte, wo es an tüchtige
Männern fehlt, bestrebe dich, ein Mann zu werden.

§. 7.

Einst sahe dieser Raby einen Hirnschedel auf de
Flusse schwimmen. Ha! sagte er, du bist ertrunke
weil du ertränkt hast; aber die dich ertränkt habe
werden am Ende auch ertrinken.

§. 8.

Noch pflegte er zu sagen: viel Fleisch giebt viel
Würmer; viele Güter, viele Sorgen; viele Weibe
vielen Aberglauben; viele Mägde, viele Unzucht; viel
Bedienten, vielen Diebstahl. Aber viel Gelehrsamke
giebt viel Wohlleben; viel Fleiß, viel Weisheit; vi

und Samaj's, hatte zum Wahlspruch: wenn
l gelernt hast, so thu dir nichts zu gut dar-
denn es war deine Bestimmung.

§. 10.

ieser Raby hatte fünf Schüler, namentlich,
Elieser Ben Harknos, R. Josua Ben Cha-
, R. Jose der Priester, R. Simon Ben Na-
el und R. Elasar Ben Aerach, deren Talente
gender Weise beschrieb. R. Elieser Ben Hor-
ist wie ein mit Mörtel bekleideter Brunnen,
welchem kein Tropfen verloren geht. R. Josua
Chananja, Heil seiner Mutter, die ihn gebar!
ose der Priester, ist ein Heiliger. R. Simon
Nathanael, ist sündenscheu. R. Elasar Ben
h, ist einer ergiebigen Quelle gleich.

§. 11.

r pflegte auch zu sagen: wenn alle Weisen
ls in der einen Schale wären, und Elieser Ben
nos in der andern, so überwöge er sie alle.

§. 12.

ba Saul sagte, im Namen des Raby Jocha-
anders; nehmlich: wenn alle Weisen Israels
r einen Schale wären, ja Elieser Ben Harknos

Elieser sagte: ein freundliches Auge. R. Josua sagte: ein edler Freund. R. Jose sagte: ein guter Nachbar. R. Simon sagte: sich zu gewöhnen, daß man bei einer jeden Unternehmung auf die Folge sehe. R. Elasar sagte: der beste Weg zum Guten ist ein rechtschaffenes Herz. Ha! sprach der Lehrer, ich ziehe Elasar Ben Aerachs Meinung den eurigen vor; denn in der seinigen liegen alle die eurigen mit.

§. 14.

So sagte er zu andrer Zeit: wohlan! untersucht doch einmal, welches wohl der gefährlichste Weg sey, dem der Mensch ausweichen soll. R. Elieser sagte: ein böses Auge. R. Josua sagte: ein boshafter Freund. R. Jose sagte: ein böser Nachbar. R. Simon sagte: der gefährlichste Weg ist, zu borgen und nicht zu bezahlen. Denn es ist gleich, wer von Menschen borgt, borgt von Gott; wie es in der Schrift heißt r): der Gottlose borgt und zahlt nicht; der Gerechte aber leihet und verschenkt. R. Elasar sagte: nichts ist so gefährlich, als ein böses Herz. — Ha! rief der Lehrer, ich ziehe wieder Elasar Ben Aerachs Meinung allen den eurigen vor; denn die seinige begreift alle die eurigen mit in sich.

r) Psalm XXXVII, 21.

Zusatz.

rme dich an dem Feuer der Weisen, nimm dich aber
or ihrer Gluth in Acht, daß du dich nicht versengst;
enn ihr Biß ist der Biß eines Schakals (Goldwolfs),
hr Stich der Stich eines Skorpions, ihr Zischen das
ezisch einer Schlange, und alle ihre Worte sind wie
lühende Kohlen.

§. 16.

. Josua sagte: Geitz, ungezähmte Begierde und
schenhaß treiben den Menschen aus der Welt.

§. 17.

. Jose sagte: laß dir das Vermögen deines
sten so theuer seyn wie dein eignes. Gieb dir
e, wenn du etwas lernen willst: denn vererbt
die Gelehrsamkeit nicht werden; und laß alle
Handlungen aus reiner Absicht geschehn.

§. 18.

. Simon sagte: vernachlässige nicht das Schma
esen, und dein Gebet zu verrichten; wenn du
, siehe es nicht als ein aufgelegtes Geschäft an,
ern als eine Gnade und Barmherzigkeit von
, daß er dich anhört; wie es denn in der

Gesetzes; gleichwohl übe dich in Dingen, womit du den Gotteslängner widerlegen kannst; bedenke auch, wessen Sache du vertheidigst, und daß der Herr, für welchen du arbeitest, dein Verdienst vollkommen belohnen wird.

§. 20.

R. Tarphon pflegte zu sagen: die Zeit ist kurz, der Arbeit viel, die Arbeiter sind träge, der Lohn ist groß, und der Hausherr treibt mit Ernst an.

§. 21.

Noch sagte er: es ist eben nicht deine Obliegenheit, das Werk zu vollenden; aber eben so wenig steht es dir frei, dich ihm gar nicht zu unterziehen. Je nachdem du gelernt hast, bekommst du auch Lohn. Der Herr, für den du arbeitest, ist redlich und wird dir deinen verdienten Lohn nicht vorenthalten; aber merke wohl, daß die Belohnung der Frommen in die Zukunft hinausgesetzt ist.

s) Joel II, 13.

Handlungen ablegen wirst. Entstanden bist du aus
chtlichen Tropfen; hingehen wirst du an einen Ort
Erde, wo Würmer und Motten sind; Rechenschaft
r Handlungen mußt du ablegen vor dem Könige
Könige, dem Heiligen: gelobt sey er!

§. 2.

R. Chanina der Oberpriester sagte: bete für die
ckseligkeit der Landesobrigkeit; denn wäre nicht
ht vor ihr, so möchten viele der Menschen ein-
r lebendig verschlingen wollen.

§. 3.

R. Chanina Ben Theradion sagte: Zwei, die bei-
nen sitzen und sich nicht von Gegenständen des
tzes unterhalten, machen eine pöbelhafte Gesell-
t aus, von der die Schrift sagt t): Heil dem
nne, der nie in Pöbelgesellschaft saß! Wenn aber
beisammen sitzen und sich von Gegenständen des
tzes unterhalten, so ist ihnen der Abglanz Got-
gegenwärtig; wie es in der Schrift heißt u):
Gottesverehrer unterredeten sich mit einander,
Ewige vernahm es, erhörte sie, und es ward
ichnet in das Buch des Gedächtnisses für Got-
erehrer und die seines Namens gedenken. Hier

Psalm I, 1. u) Mal. III, 14.

R. Simon sagte: wenn Drei an einem Tische zusammen essen, und sich dabei nicht von Gegenständen des Gesetzes nnterhalten, so ist es gleich, als hätten sie von Götzenopfer genossen; wie es in der Schrift heißt y): ihre Tische sind alle voll Schmutzes und Unflaths; Gottes wird nicht gedacht. Wenn aber Drei mit einander essen und sich dabei von Gegenständen des Gesetzes unterhalten, so ist es gleich, als hätten sie am Tische des Herrn gegessen, von dem es heißt z): er sprach zu mir, dies ist ein Tisch vor dem Herrn.

§. 5.

R. Chanina Ben Chachinai sagte: wer bei Nacht wacht, wer allein reiset, und wer sein Herz unnützer Weise ausschüttet; der ist selbst Schuld daran, wenn ihm ein Uebel zustoßt.

§. 6.

R. Nechunia Ben Hakana sagte: wer sich dem Joche des Gesetzes unterwirft, wird vom Joche der Obrigkeit und der Weltgeschäfte befreiet. Wer aber das Joch des Gesetzes von sich abwirft, dem wird

x) Klagel. III, 27.
y) Jes. XXVIII, 8.
z) Ezech. XLI, 22.

anz Gottes ihnen gegenwärtig; wie es in der
ift heißt a): die Gottheit steht da in göttlicher
einde. Was giebt den Beweis, daß dieses auch
Fünfen gilt? Die Stelle, in welcher es heißt b):
selbst hat seinen Bund auf Erden fest gegrün-
Dies gilt auch von Dreien; denn es heißt in
Schrift c): Gott richtet mitten unter den Rich-
Woher aber weiß ich, daß dies auch von
en gilt? Aus der Stelle in der Schrift, wo es
d): die Gottesverehrer unterredeten sich mit
der, der Ewige vernahm es und erhörte sie.
von Einem allein gilt dies; denn es heißt e):
allen Orten, wo mein Name genannt wird,
e ich zu dir kommen und dich segnen.

§. 8.

R. Elasar aus Barthusa sagte: gieb ihm von
Seinigen; denn Alles, du und das Deinige, ist
Seine. So sagte auch David f): von dir
nt Alles; aus deiner Hand geben wir es dir.

§. 9.

R. Jakob sagte: wer wandert und eben mit Ge-
en an das Gesetz beschäftigt ist, sich aber unter-
bricht,

a) Psalm LXXXII, 1.
Psalm LXXXII, 1.
2. B. Mos. XX, 21.
b) Amos IX, 6.
d) Mal. III, 16.
f) Chron. XXIX, 14.

lernt hat, vergißt, dem wird von der Schrift gesagt, daß er selbst Schuld an seinem Verderben ist; denn es heißt g): so hüte dich denn, und nimm deine Seele in Acht, daß du die Dinge nicht vergessest, die deine Augen gesehen haben. Damit man aber nicht glaube, daß dies auch der Fall sey, wenn ihm das Gelernte zu schwer zu behalten ist; so fährt die Schrift fort mit den Worten: und daß sie dein Lebenlang nicht weggelegt werden aus deinem Herzen. Dies lehrt behaupten, daß die Schuld einem nicht anders zugerechnet wird, als bis man sie vorsetzlich aus dem Herzen verwirft.

§. 11.

R. Chanina Ben Dossa sagte: bei dem Menschen, dessen Furcht vor der Sünde seiner Klugheit zuvorkommt, ist die Klugheit von Bestand; bei dem aber, wo die Klugheit der Furcht vor der Sünde zuvorkommt, ist die Klugheit nicht von Bestand.

§. 12.

Er sagte ferner: wer sich mehr bestrebt, gute Handlungen auszuüben, als Weisheitsregeln zu sammeln, dessen Weisheit ist von Bestand; wer sich aber um

g) 5. B. Mos. IV, 9.

Leuten unangenehm ist, der kann auch Gott nicht
nehm seyn.

§. 14.

R. Dossa Ben Harchinas sagte: der Morgenschlaf,
Wein zur Mittagszeit, das Neuigkeitenerzählen
das Besuchen pöbelhafter Gesellschaften, brin-
den Menschen um den Genuß der Welt.

§. 15.

R. Elasar der Moadite sagte: wer geheiligte Dinge
eiligt, wer die Festtage gering schätzt, wer seinen
sten öffentlich beschämt, wer den Bund unsres
ers Abraham zerstört, und wer die Schrift auf
unanständige Art erklärt und anwendet, er mag
noch so viele Gelehrsamkeit und gute Eigenschaf-
haben, hat dennoch keinen Theil an dem zukünfti-
Leben.

§. 16.

R. Ismael sagte: zeige dich gegen den Mann dienst-
g, gegen den Jüngling gefällig, und komme jedem
Freundlichkeit zuvor.

§. 17.

R. Akiba sagte: Schäkerei und leichtfertiges Be-
gen verleiten den Menschen zur Unzucht. So wie

denn er hat ihn in seinem Ebenbilde erschaffen; eine vorzügliche Liebe ist ihm aber erwiesen, daß Gott ihn kund gethan, er sey in seinem Ebenbilde erschaffen worden, nehmlich durch die Stelle in der Schrift, wo es heißt h): denn im Ebenbilde Gottes hat er den Menschen geschaffen.

Israels Volk ist dem Ewigen lieb; denn er nennt es seine Kinder. Eine vorzügliche Liebe aber ist ihnen dadurch erwiesen, daß er es ihnen kund gethan, daß er sie seine Kinder nennt, durch die Stelle in der Schrift, worin es heißt i): ihr seyd Kinder des Ewigen, eures Gottes.

Israels Volk ist dem Ewigen lieb; denn er gab ihnen ein Kleinod. Eine vorzügliche Liebe ist ihnen abe dadurch erwiesen, daß es ihnen kund gethan worden daß er ihnen ein Kleinod geschenkt, nehmlich durch d Stelle in der Schrift, wo es heißt k): eine gute Leh hab' ich euch gegeben, verlaßt mein Gesetz nicht!

§. 19.

Die Vorsehung wacht über alles, und dem Me schen ist die freie Wahl zu handeln überlassen. D Gute im Ganzen bestimmt das Urtheil; dabei kom es denn auf die Menge der Handlungen an.

h) 1. B. Mos. IX, 6. i) 5. B. Mos. XIV, 1.
k) Spr. IV, 2.

lt, bald mit, bald ohne sein Vorwissen. Sie ha-
auch gewiß einen Grund dazu; aber das Gericht
gerecht, und alles ist bereit zur Mahlzeit.

§. 21.

R. Elieser Ben Aesaria sagte: wo keine Gelehrsam-
ist, da sind auch keine Sitten, und wo keine Sit-
sind, da ist auch keine Gelehrsamkeit. Wo keine
isheit ist, da ist keine Religion, und wo keine Reli-
ist, da ist auch keine Weisheit. Wo keine Kennt-
sind, da ist keine Vernunft, und wo keine Ver-
ft ist, da sind keine Kenntnisse. Wo keine Nah-
g ist, da ist keine Gelehrsamkeit, und wo keine Ge-
samkeit ist, da ist keine Nahrung.

§. 22.

Ferner pflegte er zu sagen: der, dessen Klugheit
ger ist als seine Handlungen, gleichet einem Baume,
viele Aeste und wenige Wurzeln hat; kommt nun
Wind und wehet ihn an, so reißt er ihn aus und
t ihn zu Boden. Von einem solchen heißt es in
Schrift l): er wird seyn wie ein Strauch in der
ste, fühlt das Gute nicht, wenn es kommt; steht
er Dürre im wüsten, öden und unfruchtbaren
de. Derjenige aber, dessen Handlungen größer

l) Jerem. XVII, 6.

grün; Wassermangel schreckt ihn nicht, und er unterläßt nicht Früchte zu tragen.

§. 23.

R. Elieser Ben Chißma sagte: die Lehre von den Vogelnestern und die Regel von den abgesonderten Frauen sind die wesentlichen Stücke der Gelehrsamkeit; Sternkunde und Erdmeßkunst sind gleichsam nur Leckerbissen der Weisheit.

Vierter Abschnitt.

§. 1.

Ben Zoma sagte: wer ist wohl ein wirklich weiser Mann? Der von einem jeden Lehre annimmt. So heißt es auch in der Schrift n): durch Alle, die mich belehrten, bin ich weise geworden.

Wer ist ein wirklicher Held? Der seine Leidenschaften zähmt. So heißt es auch in der Schrift o): der Langmüthige ist besser als ein Kriegesheld; der seine Leidenschaften besiegt, besser als ein Festungserobrer.

Wer ist ein wirklich reicher Mann? Der mit seinen

m) Jerem. VIII, 6. n) Psalm CXIX, 99.
o) Spr. XVI, 32.

ahen.

§. 2.

Ben Asaj sagte: Eile der Ausübung der kleinsten
lthat entgegen, und fliehe jedes Laster; denn eine
lthat zieht eine andre nach sich, und ein Laster das
e. Der Lohn der Wohlthat ist die Wohlthat; die
ife eines Lasters das Laster.

§. 3.

ferner pflegte er zu sagen: halte keinen Menschen
u gering, und verwirf nichts sogleich als unmög-
denn es giebt keinen Menschen, der nicht seine
nde hat, und kein Ding, das nicht seinen Ort ha,
könnte.

§. 4.

R. Lewitas aus Jabne pflegte zu sagen: sey äußerst
ithig; denn das Ziel unsres sterblichen Theils ist
ben Würmern.

§. 5.

R. Jochana Ben Berocka sagte: wer den göttli-
Namen entheiligt, ob es gleich insgeheim geschieht,
dennoch öffentlich dafür bestraft; denn bei Ent-

Psalm CXXVIII, 2. q) 1. B. Sam. II, 30.

er behält es, und es wird ihm Gelegenheit dargebote
gut zu handeln.

§. 7.

R. Zadock sagte: sondere dich nie von der Gemeind
ab. Wirf dich nie zum Sachwalter auf. Mache d
Gelehrsamkeit weder zur Krone, womit du dich üb
alle Andre erhebst, noch zum Spaten, damit zu grabe
Dies hat schon Hillel gesagt: wer die Krone zu seine
Eigennutze gebraucht, vergeht. Hieraus lernst du, d
der, welcher bloß von der Gelehrsamkeit Professi
macht, sich selbst der Welt entreißt.

§. 8.

R. Jose sagte: wer das Gesetz verehrt, der mac
sich verehrungswürdig bei den Leuten; wer aber d
Gesetz entehrt, macht sich verachtet bei den Leuten.

§. 9.

Sein Sohn R. Ismael sagte: wer sich von Rech
händeln zu entfernen sucht, der befreiet sich von Fein
schaft, Raub und vergeblichem Schwur; wer sich a
auf gerichtliche Entscheidungen etwas einbildet, ist
Thor, ein Ruchloser und ein Hochmüthiger.

§. 10.

Noch sagte er: entscheide nie ganz allein e

Gesetz hält, der gelangt dazu, es auch im Besitz Reichthums halten zu können; wer aber das Gesetz Besitz des Reichthums vernachlässigt, der wird es zt aus Armuth nicht halten können.

§. 12.

R. Meir sagte: mache dir wenige Geschäfte, stu- das Gesetz fleißig, und sey demüthig gegen jeder- n. Wenn du das Gesetz vernachlässigst, so finden zu deinem Verdrusse viele Hindernisse in deinen gen Geschäften; bist du aber emsig in der Erler- des Gesetzes, so hat er (Gott) viel, das er di- Belohnung giebt.

§. 13.

R. Elieser Ben Jakob sagte: wer eine Wohlthat bt, erwirbt sich einen Fürsprecher; wer aber ein r begeht, erwirbt sich einen Ankläger. Buße und Handlungen sind Schirme wider das Straf- ht.

§. 14.

t. Jochanan der Sandler sagte: jede Stiftung, us guter Absicht geschieht, ist von Bestand; die nicht aus guter Absicht geschieht, ist nicht von er.

R. Jehuda sagte: sey vorsichtig in deinem Unte
richt; denn Versehen im Unterricht wird zuweilen vo
setzliches Vergehn.

§. 17.

R. Simon sagte: es giebt drei Kronen, die Kro
der Gelehrsamkeit, die Krone des Priesterthums un
die Königskrone; doch die Krone des guten Rufs übe
trifft sie alle.

§. 18.

R. Nehoraj sagte: wandre immer nach einem Ort
wo Gelehrsamkeit ist, und meine nicht, daß sie di
nachkommen wird, oder daß deine Mitschüler sie di
erhalten werden; noch weniger verlasse dich hierin au
deinen eignen Verstand.

§. 19.

R. Janaj sagte: wir sind weder im Stande zu er
klären, warum es dem Gottlosen wohl geht, noc
warum der Fromme im Leiden lebt.

§. 20.

R. Mathia Ben Charasch sagte: komme jeder
Menschen mit deinem Gruße zuvor. Sey auch liebe
des Löwen Schweif, als des Fuchses Kopf.

Leben mit echter Sinnesbekehrung und guten Wer-
ugebracht, ist wonnereicher als die Vorstellung des
en künftigen Lebens; eine Stunde des künftigen
ns aber ist besser als alles Vergnügen in diesem.

§. 23.

R. Simon Ben Elasar sagte: suche deinen Näch-
nie zu besänftigen, so lange er noch in Zorn ist;
ihn nicht zu trösten, so lange die Leiche noch vor
liegt; mache ihm keine Einwendung, wenn du
, daß er ein Gelübde thut; und verlange ihn nicht
suchen zu der Stunde, wenn er gedemüthigt ist.

§. 24.

Samuel der Jüngere hatte zum Wahlspruch: freue
nicht, wenn dein Feind fällt, und frohlocke nicht,
n er strauchelt; Gott sieht es, es möchte ihm miß-
n, und er wendet seinen Zorn von ihm ab.

§. 25.

Elischa Ben Abuja sagte: was man in der Jugend
t, haftet wie Tinte auf neuem Pergament; was
aber erst im Alter lernt, ist wie Tinte auf be-
ußtem Pergament.

§. 26.

R. Jose, Sohn Jehude aus Kephar Hababli,

alten Weines, und viele alte Krüge, worin nicht ein
mal junger Wein ist.

§. 28.

R. Elasar der Kaperier sagte: Neid, Wollust un
Ehrsucht bringen den Menschen aus der Welt.

§. 29.

Ferner sagte er: die geboren wurden, sind bestimm
zu sterben; die Gestorbenen, auferweckt zu werden
die Auferweckten, vor Gericht zu stehn: damit ma
lerne, lehre und überzeugt werde, daß Er der Allmäc
tige ist. Er, der Schöpfer, Bildner, der alles durc
schauet; Er ist Richter, Zeuge und Widersacher, un
Er wird das Urtheil sprechen. Gelobt sey Er! B
ihm ist kein Unrecht, kein Vergessen, kein Ansehn d
Person und keine Bestechung. Wisse auch, daß all
in Rechnung gebracht wird. Laß dich auch von d
bösen Begierde nicht bereden, daß das Grab ein Z
fluchtsort für dich sey: denn du bist ohne dein Zustim
men gebildet und geboren; du lebst ohne dein Einstim
men, wirst auch so sterben und vor Gericht Rechen
schaft ablegen müssen dem Könige aller Könige, de
Heiligen — gelobt sey Er!

entstehen können, so gesiel es demnach der göttli-
Weisheit, sie nach und nach durch zehn Aus-
che zu erschaffen, um die Bösewichter zu bestrafen,
sie eine Welt verderben, die durch zehn Aussprüche
affen worden; und um die Rechtschaffenen desto
zu belohnen, die eine Welt erhalten, welche erst
zehn göttliche Aussprüche entstanden ist.

§. 2.

Zehn Geschlechtsfolgen waren von Adam bis zum
h. Daraus sollen wir lernen, wie groß des Ewi-
Langmuth ist; zehn Geschlechter, die alle den
zen erzürnten, folgten auf einander, und über das
te erst schickte er die Sündfluth.

§. 3.

Zehn Geschlechtsfolgen waren von Noah bis zu
aham. Daraus sollen wir lernen, wie groß des
zen Langmuth ist; zehn Geschlechter, die den
zen erzürnten, folgten auf einander, bis unser
r Abraham kam, und den Lohn Aller erhielt.

§. 4.

Zehn Versuchungen erfuhr unser Erzvater Abra-
, und er bestand in allen. Daraus sollen wir ler-
wie groß seine Ergebung in Gott gewesen ist.

den Ewigen in der Wüste auf die Probe gestellt; w
es in der Schrift heißt r): zehnmal haben sie mi
schon auf die Probe gestellt und mir nicht geho
chen wollen.

§. 7.

Zehn Wunder sind unsern Eltern in dem Temp
geschehen: Nie hat eine Frau durch den Geruch d
Opferfleisches mißgeboren; nie wurde das Opferflei
riechend; nie wurde eine Fliege im Schlachthause g
sehn; nie widerfuhr dem Hohenpriester ein nächtlich
Zufall am Versöhnungsfeste; nie hat der Regen d
Feuer des Scheiterhaufens erlöscht; nie hat der Wi
die Rauchsäule verwehet; nie ist etwas Fehlerhaftes a
den Hebegarben, an dem Zweibrot und an dem Scha
brote gefunden worden; das Volk stand zusammen g
drängt, und konnte sich dennoch bequem niederbeuge
nie hat eine Schlange oder ein Skorpion in Jerus
lem jemanden beschädigt; und nie hat jemand gesag
es ist zu enge in Jerusalem, zu übernachten.

§. 8.

Zehn Dinge sind am Schöpfungsfreitage in d
Abenddämmerung erschaffen worden; nehmlich: d

r) 4. B. Mos. XIV, 22.

che die andern alle gemacht werden.

§. 9.

Sieben Eigenschaften sind Merkmahle, den Tölpel erkennen, und sieben entgegengesetzte, Merkmahle weisen Mannes. Ein weiser Mann nimmt nie Wort vor einem, der ihn an Weisheit und Ansehn rtrifft; fällt niemand in die Rede; ist nicht voreilig Antworten; fragt was zur Sache gehört, und ant- rtet schicklich; sagt auch das erste zuerst, das letzte etzt; von Dingen, die er nicht gehört hat, sagt er: hab' ich nicht gehört; und gesteht gern die Wahr- ein. Der Tölpel thut aber von dem Allen das gentheil.

§. 10.

Sieben verschiedene Landplagen kommen in die elt, zur Strafe von sieben Hauptübertretungen. enn ein Theil des Volkes seine Güter verzehntet, und Theil nicht, so entsteht Hungersnoth aus Dürre, daß ein Theil darbt, und ein Theil in Ueberfluß hat. t man aber allgemein beschlossen, nicht zu verzehn- , so entsteht Hungersnoth durch Krieg und Dürre. t man allgemein beschlossen, keine Challa abzule- , so entsteht eine alles hinraffende Hungersnoth. st wüthet, wenn solche Verbrechen überhand neh- n, die in der Schrift mit Todesstrafe belegt sind,

der ist Strafe für Götzendienst, für Blutschande, f
Mordthaten, und für Unterlassung des Feierjahres.

§. 11.

Zu vier Zeiten nehmen die Seuchen überhand:
vierten und siebenten Jahr; im Ausgange des sieb
ten Jahres; und am Ende des letzten Festes in all
andern Jahren. Im vierten Jahr: wegen unterla
ner Armenzehnten des dritten Jahres; im sieben
Jahr: wegen unterlassener Armenzehnten des sechst
Jahres; im Ausgang des siebenten Jahres: weg
der Früchte des siebenten Jahres; und in andern Ja
ren am Ende des letzten Festes: wegen Beraubung
Armengaben.

§. 12.

Es giebt vielerlei Gemüthsarten unter den Me
schen. Einer sagt: was mein ist, ist mein; was d
ist, ist dein. Dies ist eine gemeine Art zu denk
(Nach einiger Meinung, eine sodomitische Denkung
art.) Ein Andrer sagt: mein ist dein; und dein
mein. Dies ist die Denkungsart des Unwissend
Das Meinige ist für dich, und was dein ist auch d
Deinige: so denkt der Fromme. Das Meinige ist me
und auch das Deinige gehört mir: das ist die D
kungsart der Gottlosen.

ie Gemüthsart des Frommen. Leicht zu erzür-
und schwer zu besänftigen ist die Gemüthsart
Gottlosen.

§. 14.

Viererlei Eigenschaften finden sich bei den Schü-
Wer leicht faßt und leicht vergißt, verliert
Verdienst durch seinen Fehler. Wer schwer faßt
schwer vergißt, ersetzt seinen Fehler durch sein
ienst. Leicht fassen und schwer vergessen, ist
vortreffliches Loos. Schwer fassen und leicht
ssen, ist ein unglückliches Loos.

§. 15.

Viererlei Gemüthsarten giebt es in Ansehung des
osengebens. Wer selbst gern giebt, aber es nicht
sieht, wenn Andre geben, ist mißgünstig. Wer
sieht, daß Andre geben, aber selbst nicht gern
, ist ein Geitzhals. Selbst geben, und gern
, daß Andre geben, ist die Eigenschaft des
mmen. Selbst nichts geben, und es ungern
, wenn Andre geben, ist die Eigenschaft des
tlosen.

§. 16.

Viererlei Arten giebt es in Absicht auf das Be-
n der Lehrhäuser. Einer geht hin, thut aber

nichts

Vier Klassen giebt es unter denen, die vor den Weisen sitzen, und man könnte sie gleichnißweise benennen: Schwamm, Trichter, Bottig und Sieb. Einer gleicht dem Schwamme: er saugt alles in sich. Ein andrer gleicht dem Trichter: was auf der einen Seite hineingeht, läuft auf der andern wieder hinaus. Ein dritter gleicht dem Bottig: er sondert den Wein ab, und läßt die Hefen zurück. Ein vierter endlich gleicht dem Siebe: er läßt das feine Mehl durchfallen, und behält die Kleie in sich.

§. 18.

Jede Liebe, die nur darauf abzielt, einen gewissen Genuß zu erreichen, vergeht, wenn der Beweggrund aufhört. Eine Liebe aber, die auf keine äußerlichen Zwecke abzielt, dauert immer fort. Was heißt eine Liebe, die auf äußerliche Zwecke abzielt? Eine solche, wie Amnons Liebe zur Thamar. Eine Liebe von Dauer aber ist die Liebe Davids und Jonathans.

§. 19.

Streitigkeiten, die aus edlen Absichten entstehn, erreichen endlich ihren guten Zweck; solche aber, die aus unedlen Absichten entstehn, fallen zuletzt übel aus. Welches sind Streitigkeiten aus edlen Absich-

r tugendhaft, und führte Andre zur Tugend an, rum wurde auch das Verdienst Andrer dem seini= n zugerechnet; denn es heißt von ihm s): „Ge= htigkeit Gottes hat er ausgeübt, seine Rechte mit rael." Jerabam Ben Nebat war ein Sünder, d führte auch Andre zu Lastern, darum wurden Sünden Andrer ihm auch zugerechnet; wie es ßt t): „wegen der Sünden Jerabams, die er be= ngen, und die er Israel hat begehen lassen."

§. 21.

Wer folgende drei Eigenschaften besitzt, gehört zu n Schülern unseres Erzvaters Abraham; wer aber drei entgegengesetzten Eigenschaften hat, gehört zu n Schülern des gottlosen Bileam. Genügsamkeit, escheidenheit und Enthaltsamkeit sind Merkmahle der chüler Abrahams; Neid, Stolz und Wollust sind erkmahle der Schüler Bileams. Was ist nun der nterschied im Zweck zwischen diesen beiden Klassen? ieser: jene genießen dieses Lebens, und erben künftige lückseligkeit; wie es denn auch von ihnen heißt u): Vollkommenheit laß ich meine Freunde erben; ich lle ihre Vorrathskammern." Die Schüler Bileams er erben die Hölle, und fahren in die Gruft des

s) 5. B. Mos. XXXIII, 21. t) 1. König. XIV, 16.
u) Spr. VIII, 21.

wie ein Leoparde, leicht wie ein Adler, behende wie ein Hirsch, und stark wie ein Löwe, den Willen deines himmlischen Vaters zu thun. Er sagte ferner: der Unverschämte gehört zur Hölle, der Schamhafte zum Paradiese. Es sey dir wohlgefällig, Ewiger, unser Gott, deinen Tempel bald und in unsern Tagen wieder zu erbauen, daß wir unsern Theil an deinem Gesetze nehmen!

§. 23.

Ben Bag Bag sagte: kehre und wende sie (die Schrift) von allen Seiten; denn alles ist darin enthalten. Durch sie erlangst du Einsicht; werde alt und grau dabei, und wende dich nicht davon ab. Eine bessere Vorschrift kann ich dir nicht geben.

§. 24.

Ben He He sagte: der Lohn wird nach Verhältniß der Mühe seyn. — Ferner sagte er: im fünften Jahre ist das Alter, wo man anfängt mit dem Kinde die heilige Schrift zu lesen; im zehnten lehrt es die Mischna, im dreizehnten soll der Knabe anfangen Ceremonialgesetze auszuüben, im funfzehnten den Thalmud zu lernen. Das achtzehnte ist die Zeit zu heirathen; das zwanzigste, Gewerbe zu treiben.

x) Psalm LV, 24.

angen, und hat von der Welt Abschied genommn.

Sechster Abschnitt.

Auch folgende Lehren haben die Weisen in der rache der Mischna gelehrt. Heil dem, der an en und ihren Lehren Wohlgefallen findet!

§. 1.

abi Meir sagte: wer sich aus reiner Absicht mit n Gesetze beschäftigt, erlangt viele Dinge; ja, er ein ist eine ganze Welt werth. Er wird der ge- te Freund genannt; er liebt Gott, liebt die Men- en; erfreuet Gott, erfreuet die Menschen. Die lehrsamkeit schmücket ihn mit Frömmigkeit und ligion; sie setzt ihn in Stand, gerecht, fromm, ade und redlich zu seyn; entfernt ihn von Fehlern; hert ihn zur Ausübung verdienstvoller Thaten; cht ihn fähig, daß man seines Rathes, seiner Tu- nd, seines Scharfsinnes und seiner Macht genieße; e es in der Schrift heißt y): „mein ist Rath und at; ich bin Verstand, mein ist die Macht." Sie schafft ihm königliches Ansehn und Gewalt; bt ihm Aufschluß tiefverborgener Rechte; die Ge-

y) Sprüche VIII, 14.

Rabbi Josua Ben Levi sagte: täglich erscha
eine Tochterstimme von dem Berge Choreb, die a
ruft: wehe den Geschöpfen, welche die Thôra z) v
nachlässigen! Denn wer sie kennt und nicht acht
ist selbst verachtungswerth. Er gleicht einem schön
Weibe ohne Sitten; seine Kenntnisse einem goldn
Nasenring in dem Rüssel einer Sau a). Nich
adelt den Menschen so, wie die Gelehrsamkeit. G
heißt es auch in der Schrift b): „die Tafeln w
ren ein Werk Gottes; die Schrift war ei
Schrift Gottes, eingegraben in die T
feln. Lies nicht schlechtweg eingegraben, s
dern freistehend durchgegraben. Das Ge
ist Freiheit, und wer sich damit beschäftigt,
Freiherr. Wer sich nun damit beschäftigt, w
stufenweise erhöhet; denn es heißt c): „von Matha
nach Nachliel, und von Nachliel nach Bamoth."

§. 3.

Wer von jemand einen Abschnitt, oder eine S
gel, oder einen Vers, oder einen Spruch, ja n
einen Buchstaben lernt, ist schuldig, ihm ehrerbie
zu begegnen. So finden wir es bei David, Kön

z) Siehe Anmerkung zu den Gebeten Nr. 6.
a) Vergl. Sprichw. XI, 22.
b) 2. B. Mos. XXXII, 16.
c) 4. B. Mos. XXI, 19.

ß ein jeder Andrer, der von einem Seinesgleichen
n Abschnitt, einen Vers, einen Spruch, oder
einen Buchstaben lernt, ihm mit Ehrerbietung,
gnen! Die größte Ehre besteht in der Kenntniß
Gesetzes; denn es heißt e): „Ehre erben die
sen, Gutes ist das Erbtheil der Frommen.“ Gu-
aber, heißt das Gesetz, nach der Schriftstelle:
habe euch eine Lehre gegeben, ein Gut; verlas-
dieses mein Gesetz nicht!“

§. 4.

Die rechte Weise, sich Kenntnisse des Gesetzes
rwerben, besteht darin: Brot mit Salz zu essen,
t das Wasser abgemessen zu trinken, auf der
e zu schlafen, ein mühseliges Leben zu führen,
dennoch emsig das Studium des Gesetzes zu
en. Handelst du so; o, dann Heil dir! du hast
ut! Heil dir, in diesem Leben! Du hast es
, in dem künftigen!
Strebe nicht nach Hoheit, verlange nicht mehr
als die, welche dir gewöhnlich zukommt (im
lthun aber bestrebe dich, über das Gewöhnliche
us zu gehen), und gelüste nicht nach fürstlichen

e) Psalm LV, 14.
Sprichw. IV, 2 und XXVIII, 10.

das Priesterthum und als die Königswürde. Z
Priesterwürde gehören vier und zwanzig Eigensch
ten, zur Königswürde dreißig; zur Gelehrsamk
aber werden acht und vierzig erfordert. Nehmlic
Unterricht, Aufmerksamkeit, Auswendiglernen, Na
denken, Ehrfurcht für den Lehrer, Religion, B
scheidenheit, Munterkeit, Sauberkeit, Umgang m
Weisen, Auswahl der Kollegen, Uebungsdisputatio
Fleiß, Kenntniß der heiligen Schrift, Kenntniß d
Tradition, wenig Gefallen an Handlungsgeschäfte
mäßiger Schlaf, mäßiger Genuß des Vergnügen
wenig Sprechen, wenig Lachen, wenig Bekümme
um Weltbegebenheiten, Langmuth, ein gutes He
Zutrauen zu den Weisen, Geduld bei Widerwärt
keiten, Selbsterkenntniß der Gränze seines Wert
Genügsamkeit, seinen Reden ein Ziel zu setzen, s
auf sein Verdienst nichts einzubilden, sich beliebt
machen, Gott zu lieben, die Menschen zu lieben,
Tugend zu lieben, die Billigkeit zu lieben, gern
mahnungen anzuhören, öffentlichen Ehrenbezeig
gen auszuweichen, sich mit seinen Lehren nicht
brüsten, keinen Gefallen an Rechtsschlichtungen
haben, die Last seines Nächsten gern mittragen
helfen, ihn zur guten Seite zu lenken, ihm
Wahrheit faßlich zu machen, ihn zur Friedfertig

her etwas ſagt und den Namen des Autors nicht chweigt, ein allgemeines Heil bewirken kann, ſo ke auf die Stelle in der Schrift f): „Eſther e es dem Könige im Namen des Mardachai.“

§. 6.

Das Geſetz iſt etwas Vortreffliches; es giebt de=, die es ausüben, Wohlleben in dieſer und in r Welt; denn es heißt g): „Leben ſind ſie denen, ſie finden, Heilkraft dem ganzen Körper.“ Fer= h): „Heilmittel iſt es deinem Eingeweide, fri= s Mark deinen Knochen.“ Ferner heißt es i): iſt ein Baum des Lebens Allen, die ſich daran ten; die ſich auf ſie ſtützen, ſind glückſelig.“ Noch t es in einer andern Stelle: „ein reitzender muck ſind ſie deinem Haupte, Perlen um deinen ls.“ In einer Stelle heißt es k): „ein reitzen= Anſehn giebt es deinem Haupte; ein prächtiger nz umgiebt dich.“ Ferner l): „durch mich wer, deine Tage vermehrt; Lebensjahre giebt man dir Ferner m): „langes Leben in ihrer Rechten, hrer Linken Reichthum und Ehre.“ Und in einer

) Eſther II, 22.
) Ebend. III, 8.
) Ebend. I, 9.
) Ebend. IX, 11.
g) Sprüchw. IV, 22.
i) Ebend., 18.
l) Ebend. IV, 9.

haften für sich und für die Welt; wie es heißt „die herrliche Krone, das graue Alter, wird auf Wege der Gerechtigkeit gefunden." In einer and Stelle heißt es p): „der Ruhm des Jünglings Stärke; der Schmuck der Betagten graues Ha Ferner q): „die Krone der Alten sind Kindeskin und der Glanz der Eltern sind die Kinder." einer andern Stelle r): „beschämt wird der M seyn, beschämt die Sonne; denn der Ewige Zeba regiert auf dem Berge Zion und in Jerusalem; nen Alten aber glänzet Herrlichkeit."

§. 8.

Rabi Simon Ben Menassia sagte: obgeda sieben Eigenschaften, welche die Weisen als dem gendhaften geziemend betrachten, trafen alle Rabi und seinen Kindern ein.

§. 9.

Rabi Jose Ben Küßma erzählte: ich ging ei Unterweges begegnete mir jemand, der mich grüß und als ich ihm freundlich dankte, fragte er m Rabi, woher bist du? — Aus einer Stadt, o

n) Sprüchw. II, 2.
o) Ebend. XVI, 31.
p) Ebend. XX, 29.
q) Ebend. XVII, 6.
r) Jes. XXIV, 23.

n Orte, wo Gelehrsamkeit ist. Singt nicht Da-
König Israels, so in seinem Buche der Lobge-
e s): „lieber ist mir deines Mundes Lehre, als
sende von Gold und Silber.“ Und nicht nur
allein, sondern bedenke, daß, wenn der Mensch
der Welt scheidet, ihn weder Gold noch Silber,
en noch Edelsteine begleiten; wohl aber Gelehr-
eit und edle Handlungen. „Wenn du gehst,“
t es t), „wird sie dich leiten, wenn du schläfst
behüten, und wenn du erwachst, wird sie deine
precherin seyn. Wenn du gehst, wird sie
leiten, in dieser Welt; wenn du schläfst,
d sie dich hüten, in dem Grabe; und wenn
erwachest, wird sie deine Fürsprecherin
n, in der künftigen Welt. Ferner heißt es u):
in ist das Silber, mein das Gold, spricht der
ge Zebaoth.“

§. 10.

Fünf Dinge eignet sich Gott als vorzügliche Gü-
zu: 1) das Gesetz, 2) Himmel und Erde,
Abraham, 4) Israel, 5) den heiligen Tempel.
s Gesetz nennt sich ein eigenthümliches Gut des

Psalm CXIX, 72. t) Sprichw. VI, 22.
) Hag. II, 8.

Ferner heißt es z): „wie sind deine Werke so mann
faltig, o Ewiger! Die ganze Erde ist voll deiner G
ter.“ Abraham ward dem Ewigen in Vergleichu
mit Himmel und Erde gesegnet a): „gesegnet sey Abi
ham dem höchsten Gott, Eigenthümer des Himm
und der Erde.“ Israel ist ein göttliches Eigenthu
denn es heißt b): „bis dein Volk hindurch zieht, E
ger; bis dies Volk hindurch zieht, daß du Dir
warbst. Ferner c): „meine Heiligen, die auf Erd
sind; mächtig ist an ihnen meine Lust.“ Der heili
Tempel wird ein eigenthümliches Gut Gottes
nannt d): „an jenen Sitz, den du zur Wohnung
eingerichtet in dem Heiligthum, o Herr, das de
Hände bereitet.“ Ferner heißt es e): „er brachte
in seine heilige Gränze; zum Berge, den seine Rec
erworben.“

§. 11.

Alles, was der Heilige — gelobt sey er! — in
ner Welt erschaffen, hat er zur Verherrlichung sei
Namens erschaffen; denn es heißt f): „Alles, n

x) Sprüchw. VIII, 22.
z) Psalm X, 24.
b) 2. B. Mos. XV, 16.
d) 2. B. Mos. XV, 17.
f) Jes. XLIII, 7.
y) Jes. LXV, 1.
a) 1. B. Mos. XIV, 19.
c) Psalm XVI, 3.
e) Psalm LXXVIII, 7

Vollkommenheit liebt, hat das Gesetz groß und
lich gemacht."

a) 2. B. Mos. XV, 18. b) Jes. XLII, 21.

Ende der Massecheth Abôth.

I.

Einige Gesänge.

II.

Anmerkungen zu den Gebeten, und Erläuterung der Massecheth Abôth.

Gesänge *).

Allgemeines Gebet.

(Nach dem Englischen).

Herr und Vater aller Wesen, aller Himmel, a
Welten,
Aller Zeiten, aller Völker! Ewiger! Herr Zebaoth
Die Verehrung schwacher Menschen kann dein We
thun nicht vergelten,
Gott, dem alle Götter weichen, unaussprechlich gro
Gott!
Weise, Heilige, Barbaren fühlen, denken und beken
Dich, du Ursprung aller Dinge! Unerforschter Geist
Kraft!
Mein Verständniß ist begränzet; nur dich groß und
zu nennen,
Und mich selber blind zu wissen, das ist meine Wis
schaft.

*) Ich habe meinen Leserinnen oben Seite 13 einen E
für die bei ihnen übliche Thechinna zugesagt,
hoffe durch die hier folgenden Gesänge mein Verspre
zu erfüllen Sie sind übrigens dem lesenden Publi
zu bekannt, als daß es nöthig wäre, die Namen i
Verfasser darunter zu setzen.

te mich das Gute lieben, lehre mich das Böse hassen,
dem allerreinsten Triebe dem Gewissen folgsam
seyn;
nn es dies zu thun befiehlt, oder das zu unterlassen,
s mehr als den Himmel lieben, das mehr, als die
Hölle scheun.
mich auf den Segen achten, den wir nur von dir
erlangen,
die Milde deines Reichthums, auf der Gaben
Ueberfluß,
n, dem Geber, wird vergolten, wenn wir Menschen
Recht empfangen:
Gehorsam, den Er heischet, ist ein fröhlicher Genuß.
mich aber deine Güte nicht an unsern Erdkreis
binden:
r, sey mir ein Gott der Menschen; doch der Men-
schen nicht allein!
re Körper und Geschöpfe müssen deine Huld em-
pfinden,
, in mehr als tausend Welten, Spiegel deiner
Größe seyn.
mmer werden meine Hände bei der Schwäche so
verwegen,
den Waffen deines Eifers, deinen Keilen, umzu-
gehn,
mit donnerndem Verdammen Land und Volk zu
widerlegen,
nach meiner blöden Einsicht deiner Wahrheit wi-
derstehn!

erhebet,
Das dem sterblichen Besitzer deine Milde nur geliel
Auch vor rohem Mißvergnügen, das umsonst nach D
gen strebet,
Die ihm deine Macht und Weisheit theils versag
theils entziehn.
Bilde selbst mein Herz, o Vater! daß es sich zum M
leid neige,
Und um Andrer Wunden blute, Fehler decke, die
schaut;
Würdige mich des Erbarmens, das ich fremder N
erzeige,
Froh im Ausfluß des Vermögens, das mein Gott n
anvertraut.
Zwar bin ich gering und nichtig; doch wird der geri
erfunden,
Den dein Odem selbst beseelt, Herr der Jahre, T
und Zeit?
Ordne du, an diesem Tage, meine Wege, me
Stunden,
Wie du willst, zu weiterm Leben, oder auch zur Ew
keit.
Ich erbitte mir auf heute sonst kein Theil, als B
und Frieden;
Aus der andern Güter Menge wähle nie mein eig
Wahn!
Ob sie recht vertheilet worden, sey von dir allein e
schieden.

empor!

Im Namen dessen, dessen Name Zuflucht,
Deß Lob die Zier ist hochberedeter Zungen,
Der Höchste, Einzige, allwissend, ewig,
Der Macht verleiht dem Schwachen, dem Verlaßn

Die Himmel zierte Er mit Sternenschaaren,
Und schmückt die Erde mit Menschen, wie mit Stern
Er wölbte das Gewölbe der rollenden Sphäre,
Und hob empor das Vier der Elemente.

Der Rosenknospe Busen giebt er Düfte,
Und kränzt den Mutterbusch mit Blumenkindern.
Er webt das Brautkleid für des Frühlings Bräute,
Und lehret die Cypress' am Seesufer
Ihr reitzendes, ihr schönes Haupt erheben.

Mit Fortgang krönet er die gute Absicht,
Und niedriget den Stolz der Selbstanmaaßung.
Er wachet Mitternachts bei des Einsamen Lampe,
Und bringt den Tag hin mit den Kindern der Betrübn

Aus seinem Meer entspringt die Frühlingswolke,
Die Rosen und den Dorn zugleich bewässert.
Aus seinem Garten weht des Herbstes Lüftchen,
Das wie mit Gold bestreut den grünen Rasen.

r einen aufwärts oder steigen nieder:
n Staub ist, den nicht seine Macht erfüllte.

Weisheit verwirrt sich über seinem Wesen:
s Forschen seiner Weg' ist übermenschlich.
e Engel erröthen, daß sie Ihn nicht fassen;
e Himmel staunen, daß sie sich bewegen.

Vergißt du, Zion, der Deinen,
Die sklavisch in Fesseln jetzt schmachten?
Des Ueberrests jener unschuldigen Heerde,
Die vormals in deinen ruhigen Thälern geweidet?
Nimmst du den Frieden nicht an,
Mit welchem sie dich von allen Seiten begrüßen,
Wohin sie ihr Treiber zerstreuet?
Den Gruß eines in Fesseln noch hoffenden Sklaven,
Dem wimmernd die Zähren, wie Tropfen
Des nächtlichen Thaues auf Hermon, nieder rollen
Zufrieden könnte sein Thränenbad
Nur deine verlassenen Hügel befeuchten?
(O! seine Hoffnung sinkt noch nicht.)
Jetzt, da ich dein Elend beweine,
Gleich' ich der nächtlichen Eule;
Und wenn mir von deiner Erlösung geträumet, wi
Mein frohes Gemüth die Harfe deiner freudigen D
lieder.
Beth-El! O, diese Erinnerung bricht mein Herz
Dein Heiligthum! Deine unentweihten Hallen!
Wo die Majestät Gottes sich sichtbarlich zeigte;
Wo des Himmels azurne Thore sich nie verschlossen;
Wo der Glanz der verherrlichten Gottheit leuchtete,
Und Sonne, Mond und Gestirne verdunkelte.
O, könnte ich mein banges Herz da ausgießen,
Wo Gottes Geist sich einst auf Israels Jünglinge er

äre ich mit schnellen Flügen versehn!
ie weit wollte ich in der Irre herumschweifen,
nd mein von Jammer zerknirschtes Herz
ort zwischen den Trümmern deiner Palläste herum-
tragen!
or würde ich mit meinem Angesichte auf deine Erde
dahin sinken,
ich fest an deine Steine anschließen,
nd deinen Staub noch brünstig segnen.
önnt' ich dann mich auf den Gräbern
einer verwes'ten Eltern aufrichten,
ier Hebron, das herrlichste der Gräber, verzweif-
lungsvoll anstaunen,
ort jene Gebirge erblicken,
elche die größten Lichter der Erde, deine Lehrer,
bedecken:
, so zög' ich die Luft deines Landes
em Aether vor, den die Geister athmen;
ein Staub wäre mir herrlicher, als alle Gewürze,
d deine Flüsse süßer, als Ströme von Honig.
it welcher Wollust würde ich nackend und entstellt
en öden Grund besuchen, wo deine Palläste prangten!
o die Erde sich aufthat, die Lade des Bundes,
d dein Allerheiligstes
dunklem Schooße aufzunehmen,
ß sie kein Ruchloser entheilige.
rt wollt' ich meines Hauptes Schmuck auf deine
Gräber streuen;
d jede Verwünschung, womit ich den Tag deiner
Entweihung belüde,

Die deiner Heiligen Leichname in den Lüften her
zerren. —
Der du den Kelch der Leiden mischest, halt ein!
Schon ist alles voll von deinem bittern Tranke.
Nur eine kleine Erholung!
Ich will allen meinen Jammer erst noch einmal füh
Ich will an Ohla, ich will an Ohliba gedenken; –
Dann gieße auch den Rest noch über mich aus!
Ermuntere dich, Krone der Schönheit! Erwache, D
Gedenke der Liebe, gedenke der Huld,
Die deiner Gespielinnen Herzen
Mit mächtigem Reitze gelockt.
Sie sind es, die dein Wohl entzückt;
Sie sind es, die deine Verwüstung betrübt,
Die über dein Elend in Thränen zerfließen.
Noch aus der Gefangenschaft finsterer Kluft
Sehnt sich ihr Herz zu dir hin;
Und wenn sie vor Gott die Knie andächtig beugen,
So neigt sich ihr Haupt nach deinen Thoren zu.
Sie, deine zahlreichen Heerden,
Von deinen Anhöhen auf die umliegenden Hügel
scheucht,
In die tiefsten Thäler zerstreuet,
Ach! sie haben deine Hürden noch nicht vergessen;
Streben, immer noch unermüdet, deine Gränzen
betreten;
Schmachten noch unaufhörlich

weisen? —

die Reiche der Abgötterei
nd wandelbar, und werden im Rauche vergehn;
r deine Herrlichkeit währt für und für!
nn der Herr hat dich zu seinem Aufenthalt erkohren.
il dem Manne, der einst
deinen Mauern rasten wird!
il dem Manne, der jetzt harrt, und dann
in Licht im Aufgange jauchzend erblickt!
nn bricht dein Morgen auch über ihn aus;
nn sieht er das Wohl, die Freuden der muntern
Jünglinge,
d die deine zugleich, daß du dich wieder vereinigst!

der Massecheth Abôth.

Anmerkungen zu den Gebeten.

1.

Seite 3, a. Dieses Gebet ist, wie viele andere in ser Sammlung, aus mehreren Versen der heil Schrift zusammengesetzt, aber so, daß es ein zusam hangendes Ganze ausmacht. Es besteht aus 4. B. P XXIV, 8; Psalm V, 8; XXV, 8; XCV, 6, LXIX, 14.

2.

Seite 4, b. Ein Loblied, das (wie aus dem G benmaße des Originals zu erkennen ist) viel jünger die übrigen Gebete seyn muß. Es wird dem Rabi S rira Gaon, der im zehnten Jahrhundert gelebt hat, geschrieben. Andere wollen, daß Rabi Amram G Ben Scheschna der Verfasser sey.

3.

Seite 4, c. Nach dem rabinischen Gesetze soll der J keine religiöse Ceremonie vornehmen, ohne sich vo die Hände gewaschen zu haben. Da nun das Was selbst als eine religiöse Ceremonie angesehen wird,

enstande, welche die Seele zum Danke gegen den allgu-
igen Schöpfer und Erhalter erheben. Diese Dankfor-
nel ist daher von den Rabinen angeordnet, bei dem
händewaschen, nach dem Verrichten der Nothdurft, ge-
prochen zu werden.

5.

Seite 5, e. Das rabinische Gesetz verpflichtet jeden
juden, täglich etwas in der Bibel, etwas aus der Mischna,
nd etwas aus der Gemara zu lesen. Damit nun auch der
Geschäftsmann ohne Zeitaufwand, und selbst der Unge-
ehrte, Gelegenheit habe, dieses Gesetz zu erfüllen, sind
inige Verse aus der Bibel und die hier befindlichen zwei
Stellen aus den beiden andern Büchern ausgehoben, und
um täglichen Lesen in der Betstunde angeordnet worden.

6.

Seite 6, m. Das Studieren im Gesetze,
ebr. Thalmud Thora. Ich will bei dieser Gelegenheit
rklären, was nach den Rabinen unter dem Worte Thora
lles begriffen ist.

Thora (Lehre) überhaupt, zerfällt in

1) Thora schebikthab (niedergeschriebene Lehre);
und 2) Thora schebal Peh (mündlich überlie-
ferte Lehre).

Thora schebikthab wird eingetheilt in

a. Thora (die Lehre, die fünf Bücher Mosis).
b. Nebiim (die Propheten).
c. Kethubim (die Hagiographen).

giebt.

Diese Erklärung wird dem Leser besonders be
Pircke Abôth nützlich seyn.

7.

Seite 6, n. Ursprünglich sind diese Benedeiu
nicht zum Gebrauch in der Synagoge bestimmt gew
sondern sie wurden des Morgens nach dem Aufstehen
Schlafe bei verschiedenen Verrichtungen zu Hause
tet. Damit sie aber nicht vernachlässigt und endlich
vergessen würden, verordneten die Rabinen zuletzt,
sie in der Synagoge täglich vor dem Morgengebete
erst von dem Vorsänger, und dann von der Gemeind
betet werden sollten. Von ihrer ehemaligen Bestimm
giebt der Thalmud *) folgende Nachricht. Zu der
als noch viele Einwohner Jerusalems in finstern Gä
lebten, den Aufgang der Sonne nicht sehen konnten,
den Tagesanbruch nur durch die Verkündigung des
nes erfuhren, ordneten ihre Weisen ihnen folgende
bete an. Sobald der Israelit aufwacht, dankt er
Herrn, und spricht: Herr, die Seele, die du
gegeben ꝛc. Hört er den Hahn krähen, so sprich
Gelobt u. s. f., der du dem Hahne ꝛc. Beim
thun der Augen gegen das Tageslicht wird gespro
Gelobt u. s. f., der du die Blinden ꝛc.
Aufrechtsitzen: Gelobt u. s. w., der du die Ge

*) Berachoth Fol. 60, 2.

te meine Bedürfnisse ꝛc. Beim Umbinden des urtes: Gelobt u. s. w., der du Israel mit acht ꝛc. Beim Aufsetzen des Turbans, Gelobt u. w., der du Israel mit Ruhm ꝛc. *). Für das efühl der Stärkung nach dem Schlafe: Gelobt u. s. ., der du den Ohnmächtigen ꝛc. Beim Auswa- hen der Augen: Gelobt u. s. w., der du den chlaf ꝛc. — Die drei übrigen Benedeiungen sind von abi Nair **) hinzugesetzt worden.

8.

Seite 6, o. Dieses Zeichen gehört eigentlich zu der enedeiung: daß du mich nicht als Weib ge- haffen, Seite 7, und ist durch ein Versehen hierher kommen. — Man würde die Rabinen unrichtig beur- eilen, wenn man den Grund zu dieser Benedeiung in rer Geringschätzung des weiblichen Geschlechtes finden ollte. Wer die Schriften der Rabinen kennt, der weiß, ie sehr sie die höchste Achtung für dieses Geschlecht, dem ir so viele Freuden, unsre Pflege, Erziehung und einen roßen Theil unsrer sittlichen Bildung zu verdanken ha- n, allenthalben empfehlen. Wenn wir Männer dem chöpfer dafür danken, daß er uns nicht als Weib ge- haffen; so verstehen wir darunter: daß wir nicht den annigfaltigen natürlichen Schmerzen und Unbequem-

*) Jetzt wird dabei an die Gebetdecke und die Denkriemen gedacht.

**) Menachot Fol. 43, 2.

Seite 14, s. Die Gebetdecke ist ein, aus weiß
Wolle, Baumwolle oder Seide verfertigtes Gewand,
dessen vier Ecken Bündel von acht Faden geknüpft sin
Nach der Schrift soll der Israelit diese Faden zum A
denken des Ausganges aus der Aegyptischen Gefange
schaft, und der Offenbarung des Gesetzes anschauen (sie
4. B. Mos. XV, 37 — 41). Bei Anlegung dieses G
wandes wird gesprochen: Gelobt seyst du, Ew
ger, Herr der Welt, der du uns durch dein
Gebote geheiliget, und befohlen hast, u
einzuhüllen in die Schaufadendecke. D
Denkriemen bestehen aus zwei, von Pergament ve
fertigten würfelförmigen Kapseln, in denen die vi
Paraschoth (Abschnitte), Kadesch. 2. B. Mos. XI
1 — 10; Wehaja ki jebiacha, ebend. 11 — 1
Schma, 5. B. Mos. VI, 4 — 19; und Wehaja i
Schamoa, ebend. XI, 13 — 22, auf Pergament g
schrieben sich befinden, und mit Darmsaiten vernäh
sind. An diesen Kapseln, von denen eine vor d
Stirn, und die zweite auf den linken Arm gelegt wir
sind Riemen befestigt. Der erste schließt um den Kop
und hängt von beiden Seiten um den Hals herunte
der zweite wird siebenmal um den Arm, und dar
dreimal um den mittelsten Finger geschlungen. D
gemeine Jude pflegt diese Denkriemen unrichtig d
zehn Gebote zu nennen. Das weibliche Geschlec
ist von dieser Ceremonie befreiet. Bei Anlegung d

10.

Seite 15, t. Dieſe Geſänge ſind aus verſchiede-
en Verſen der heil. Schrift, größtentheils der Pſal-
en, zuſammen geſezt, die ich nach gewiſſen Klaſſen
urch Zahlen abtheile: 1) Lob Gottes für die Offenba-
ung und beſondre Huld gegen die Iſraeliten. 2) Gott
t groß in der Natur. 3) Gott ein gerechter Richter.
) Gott ein Erlöſer. 5) Gott das allerheiligſte Weſen.
) Gott ein Erbarmer. 7) Gott iſt mächtig. 8) Gott
n Rächer und Erretter. 9) Gott ein treuerfüllender
Wohlthäter.

11.

Seite 35, u. Ein aus verſchiedenen Verſen zu-
ammengeſetztes Stück. Es enthält in ſeinen drei Ab-
heilungen: 1) Gott iſt allwiſſend und allregierend.
) Iſrael iſt Gottes Volk, ſein Land das Land Gottes.
) Gott vergiebt und befreiet.

12.

Seite 44, v. Dieſes Stück iſt aus dem erſten
Buche der Chronik XVIII, 10 — 13, und einem Verſe
Nehemias X, 6 zuſammen geſetzt.

13.

Seite 45, w. Ganz aus dem Nehemias X, 7 —
2. Bei meiner Ueberſetzung bibliſcher Stellen (die der
Bücher Moſis und der Pſalmen ausgenommen) habe
ch mich an keine ſchon vorhandene gehalten, ſondern

die Rabinen, „daß Friede und Einigkeit die mächti
sten Stützen zur Erhaltung der Welt sind. Betracht
wir die so entgegen gesetzten Eigenschaften der E
mente, wie sie in der Natur genau miteinander v
bunden sind, und sich so innig vermischen; so seh
wir, daß Er, der große Meister und Urheber der N
tur, die Eintracht liebt, und selbst der Stifter d
Friedens ist." Die Verfasser der Gebete haben d
beim Jesaias befindliche Wort Ra (Uebel) weggelasse
und dafür das Wort Hackoll (alles) hingesetzt. I
Thalmud *) wird folgender Grund dafür angegebe
„Es ist sehr kühn von dem Propheten Jesaias, G
den Schöpfer des Uebels zu nennen. Es giebt kein o
jektives Uebel in der Schöpfung, und die subjektiv
Uebel müssen wir immer als zu andern Zwecken b
stimmte Wohlthaten ansehen; daher heißt es hie
„der du Frieden gestiftet und alles gemacht hast."

Noch einmal 14.

Seite 50, a. Eine Beziehung auf die in der erst
Mischna der Massechet Abôth vorgetragene Meinun
daß Gott die Welt zur Verherrlichung seines Name
erschaffen habe. Aus dem in der vorhergehenden A
merkung angeführten Grunde heißt auch hier die Schö
fung im Ganzen: das Gute.

*) Berachoth Fol. 11, 2. und 52, 2.

es Herrn über die Regierung der Welt mittheilen. Auf diese Idee wird hier angespielt.

16.

Seite 51, c. Jesaias und Hesekiel geben Beide die Beschreibung eines Gesichtes, welches ihnen erschienen ist, von dem auch Zacharias unter dem Namen Mercaba redet. Die Rabinen, und vorzüglich die Kabbalisten, haben hierüber vieles geschrieben, aber alles so dunkel, daß ich nicht im Stande bin, eine Erklärung davon zu geben. Buxtorf sagt *): hoc opus mysteriis plenum est ideoque non quibuslibet explicandum. Man wird daher unter Ophanim und Chajôth gewisse Klassen von Geistern verstehen, und sich damit begnügen.

17.

Seite 53, e. Das Schma (Höre Israel) soll (weil es darin heißt: „du sollst davon reden, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst") nach der Tradition täglich zweimal gelesen werden. Man liest es gern mit der Gemeinde zugleich; wenn daher jemand später in die Synagoge kommt, und die Gebete schon angefangen sind, so liest er das Schma mit der Gemeinde, und holt die vorhergehende Gebete für sich allein nach. Es sind über das Lesen des Schma viele weitläuftige

Abhand-

*) Im Lex. Chald. Thalm. Rab. in Rad. רכב

der Aufbewahrung der Israeliten zum Volke Go
(wovon in dem vorhergehenden Stücke geredet word
betrachtet, werden hier unter der guten Sache
standen, deren sich der Israelit zu freuen hat. Der Sch
des vorhergehenden Stückes: Ich, der Ewige, E
Gott, der mit dem Anfange Emeth, wie in dem T
bemerkt worden ist, verbunden wird, macht dieses G
zu einem Bekenntniß der Ueberzeugung von den W
heiten der jüdischen Religion.

19.

Seite 58, k. Die achtzehn Benedeiung
Hebräisch, das Schemona Esre, erfordern eine beson
Andacht; sie werden von jedem für sich ganz leise gebe
und dann von dem Vorsänger laut wiederholt. Wer
ses Gebet durch ein nicht dazu gehörendes Wort un
bricht, soll es noch einmal von vorn anfangen. Ue
diese Benedeiungen ist von den Rabinen aller Zeiten
geschrieben worden. Ich will nur ein Stück aus d
Thalmud nach dem Auszuge des Majmonides hie
setzen. „Das jüdische Volk," sagt dieser Schriftstel
„das aus der Babylonischen Gefangenschaft zurückk
hatte seine Sprache unter den Griechen, Persern und
dern Nationen, unter denen es gelebt, so sehr verder
daß man es nicht verstehen konnte. Besonders sprach
neue Generation einen solchen Jargon, daß Nehemi

*) Thalmud Massechet Berachoth.

Bedürfnisse in gedrängter Kürze abgefaßt, und zum Gebrauch in den Synagogen für jedermann bestimmt. Das Schma zu lesen und darauf die achtzehn Benedeiungen zu beten, wurde jedem Juden täglich zweimal zur Pflicht gemacht."

Die drei ersten Abtheilungen enthalten Lob Gottes; die übrigen, Gebete um Gesundheit, Nahrung, Ruhe, Frieden, Erlösung u. s. w.

20.

Seite 59, l. Die zehn Bußtage nehmen mit dem jüdischen Neujahrstag ihren Anfang, und dauern bis zum Versöhnungsfeste. Sie werden mit Beten, Fasten und Almosenspenden zugebracht.

21.

Seite 59, m. Diese erste Abtheilung heißt Abôth (die Urväter), weil darin der Patriarchen Frömmigkeit erwähnt wird. Das Vertrauen Abrahams zu Gott ist der vorzügliche Gegenstand desselben; daher schließt es mit den Worten Schild Abrahams (vergl. 1. B. Mos. XV, 1). Die zweite Abtheilung heißt Geburoth (die Wunderthaten). Sie wird dem Urvater Isaak zugeeignet. Im Midrasch heißt es *): als Abraham seinem Sohne Isaak das Opfermesser an den Hals legte, entfuhr dem Knaben die Seele, uud genoß schon göttlicher Anschauung, als die Stimme erscholl: lege deine Hand nicht an den

*) Jalkut Schimeoni Fol. 22.

daher das Gebet für Regen und Thau mit dieser Be
deiung verbunden. Die dritte Abtheilung heißt Ked
scha (die Heiligung), und wird dem Patriarchen Jak
bei Gelegenheit des Traumes von den Engeln (1.
Mos. XXVIII, 11 — 18) zugeschrieben. Sie best
übrigens aus Stellen des Jesaias (VI, 3) und Hesek
(III, 13), welche nachgeschlagen werden können.

22.

Seite 60, n. Die Rabinen halten die zehn Bußta
für eine Revisions- und Gerichtszeit der Welt, in der
Begebenheiten des künftigen Jahres für das Ganze,
für den Einzelnen, bestimmt werden. Da man sie
Ausübung guter Thaten zubringt, so verdienen sie, t
den wunderlichen Vorstellungen, die mancher von ihn
hat, keine Verachtung. Im Thalmud, Traktat Ros
haschana und Joma, kann man viel hierüber nachlesen

23.

Seite 63, o. König des Rechts, gleichsam
Person, welche bei dem Gerichte den Vorsitz hat. W
von diesem Allen eine vollständige Erklärung haben w
der lese: Carl Antons Entwurf der Erklärung jüdisc
Gebräuche. Zweiter Theil, Seite 78.

24.

Seite 63, p. Von dieser Gebetsformel (die eige
lich nicht zu den achtzehn Benedeiungen gehört, sonde
erst später eingeschaltet worden ist, weshalb man sie a

hingegen bedienten sich aller Mittel, sie dem Volke verhaßt zu machen, verordneten sogar ein öffentliches Gebet wider sie und ihre verführerische Entwürfe, und ließen es in die achtzehn Benedeiungen einschalten.“ Dies Gebet ist wegen des vielen Unglücks, das es in spätern Zeiten für die Juden veranlaßt hat, äußerst merkwürdig. Proselyten, die sich bei ihren neuen Glaubensgenossen einschmeicheln wollten, gaben vor, daß die Juden in diesem und in dem Alenu-Gebete (s. oben Seite 160) die christliche Religion, ihre Anhänger, und die Landesobrigkeit lästerten und verwünschten. Halbgelehrte Professoren und Geistliche unterstützten ihre Anklage, und die Juden wurden aufs schrecklichste verfolgt. Schon im vorigen Jahrhundert widerlegte Rabi Manasse Ben Israel vor dem Englischen Parlament diese Beschuldigung **); und auch in Deutschland ist vieles dafür und dawider öffentlich gesagt worden. Noch im Jahre 1788 mußte zu Königsberg in Preußen der damalige Professor Kypke die Synagoge während der Betstunde besuchen, damit nicht in dem Alenu-Gebete, wie ein gewi[illegible]r getaufter Jude, Namens Franz Wenzel in seiner Klage angab, ausgespieen würde. Die Verhandlungen darüber sind gedruckt, und verdienen, wegen des vielen Aufhebens, das Kypke auf der einen, und die Juden auf der andern Seite davon machten, gelesen zu werden ***).

*) Jadhachasacka Hilchot Tephilla Abschn. II. §. 1.

**) M. s. R. Manasse Ben Israel Rettung der Juden a. d. Engl. übersetzt mit einer Vorrede von Moses Mendelssohn Berlin 1782.

***) S. Moses Mendelssohn und Johann David Kypke Aufsätze über jüdische Gebete und Festfeier, aus archivalischen Akten herausgegeben von L. E. Borowski Königsberg 1791.

sen, und sich die Gunst der Christen auf Kosten ihrer e
maligen Brüder zu verschaffen suchen, — was die
sich dabei denken mag, kann nicht in Betracht gezo
werden.

25.

Seite 65, r. Das Horn empor heben, hei
Ansehen geben, Hochachtung verschaffen. Dieser A
druck ist dem Deutschen fremd, und ich habe ihn nur h
wo er sich auf eine biblische Stelle bezieht (Ps
CXXXII, 17) beibehalten; in andern Stellen habe
ihn lieber umschrieben.

26.

Seite 66, t. Berufen. Im Originale stehet
Nomen actionis von dem Radice פקך in Piel, welc
so viel bedeutet, als das Verdienst, auf welch
man sich berufen könnte. Ich weiß kein Deutsc
Wort, das diesen Begriff ausdrückte, und habe Be
fen wählen müssen, ob es gleich in dieser Form ni
üblich ist.

27.

Seite 68, u. Das Purimfest fällt auf den vierze
ten Tag des Monats Aedor (ungefähr im März), und
seinen Grund in dem Buche Esther. Die acht Weihet
sind zur Zeit der Makkabäer angeordnet worden, nehml
als unter der Regierung des Antiochus Epiphanes (
das Jahr der Welt 3622) Jerusalem erobert, und

feyerlich mit Familiengastereien und andern Lustbarkeiten gefeiert.

28

Seite 71, x. Um deiner Rechten, heißt: wegen des Sieges über die Feinde, und bezieht sich auf die Stellen, 2. B. Mos. XV, 6; Psalm CXIII, 16 u. a. m., wo diese Redensart vorkommt.

29.

Seite 71, y. Unsern Theil an deinem Gesetze nehmen, heißt: die Erfüllung solcher Gebote, die bloß für die Besitzer des gelobten Landes gegeben sind, als die Opfergesetze, das Gesetz des Ackerwinkels, u. dgl.

30.

Seite 80, b. Diese Gebete sind größten Theils aus biblischen Versen zusammengesetzt, und sehr oft ist darin eine Stelle mehrmals wiederholt, wie der Klagende es zu thun pflegt. Sie entsprechen ganz dem Geiste des Volkes, das sie betet, und der Zeit, in welcher sie abgefaßt wurden: nehmlich dem Jahrhunderte der Kreuzzüge, wo Judenblut und jüdisches Eigenthum jedem Menschenfeinde und blinden Religionseifrer Preis gegeben war. Diese Gebete sind wegen des darin herrschenden vertraulichen Tones, in welchem die Gottheit angeredet wird, besonderer Aufmerksamkeit werth.

31.

Seite 87. David übertrat den Befehl des Herrn, indem er das Volk durch seinen Feldherrn Joab zählen

lung (den Kopf auf der linken Hand, und die
geballt vor dem Herzen liegend) gebetet. Sie
Sam. XXIV, 11 — 15.

32.

Seite 92, k. Esras und sein Kollegium, das
unter dem Namen des großen Senates bekannt ist,
verordnet, daß wöchentlich dreimal aus der Gese
(d. i. einer Pergamentrolle, auf welche die fünf B
Mosis nach dem Masorethischen Texte korrekt gesch
sind) in der Synagoge vorgelesen werden soll. Zu
Vorlesungen sind der Sabath, der Montag und der
nerstag bestimmt. Die fünf Bücher Mosis sind zu
Ende in funfzig Vorlesungen (Sidroth), nach den f
Wochen des Monden-Jahres, abgetheilt. Ein
Sidra hat sieben Abschnitte (Paraschoth), die von
dazu aufgerufenen Mitgliedern der Gemeinde, o
ihrem Namen von einem dazu bestimmten Vorleser
gelesen werden. Am Sabath wird die ganze Sidra
sen, am Montage und Donnerstage aber nur die er
rascha. Während der Vorlesung herrscht eine tiefe
le, indem ein jeder diese Vorlesung entweder aus
wissen, oder in einer gedruckten Bibel nachlesen so

33.

Seite 102, o. Dieses ist eine Wiederholung d
duscha (siehe oben Seite 60 und 73) für denje
welcher zu spät in die Synagoge kommt, und die ac

34.

Seite 102, p. Wo sie thront. Nach Maimonides Erklärung: die Herrlichkeit des Herrn sey gelobt aus jedem Standpunkte der Natur, aus welchem sie hervorleuchtet.

35.

Seite 103, q. Nachdem David die reichlichen Beiträge zum Tempelbau, zu welchem der Plan schon entworfen war, gesammelt hatte, beschloß er das Geschäft mit diesem kurzen Gebete. Siehe 1. Chron. XXIX, 18.

36.

Seite 103, r. Dieses Stück ist in Manasse Ben Israel Rettung der Juden *) übersetzt. Zu der Abweichung von jenem in einigen Stellen bin ich durch die Grammatik sowohl als durch den Zusammenhang veranlaßt worden.

37.

Seite 104, s. Kadisch, ein Lobgesang, der im Original aus Hebräischen und Chaldäischen Wörtern zusammengesetzt ist, und wie Thospoth im Thalmud **) will, seinen Ursprung in der Babylonischen Gefangenschaft haben soll. Er wird nach dem Gebete und nach dem Studieren gemeiniglich von Waysen während der Trauerzeit gebetet, und zugleich als ein Seelengebet betrachtet.

*) S. 46. welche aber nicht von Mendelssohn zu seyn scheint.

**) Berachoth Fol. 3, 1.

ges aber auf irgend einen, der ein ewiges Wesen
kennt. Nur an wenigen Stellen bin ich von der U
setzung des Manasshe Ben Israel *) abgewichen.

39.

Seite 111, 6. In diesen Gesängen wird oft die
Natur als redender Beweis von dem Daseyn eine
mächtigen und allgütigen Schöpfers und Erhalters a
stellt; wo aber lebhafter Ausdruck der Empfindung i
geschieht nur der lebenden Wesen, welche diese Güt
Allmacht selbst empfinden, Erwähnung. Alles was
met und einen Laut von sich giebt, wird gleichsam
Wettgesang über die Größe der Schöpfung aufgefo

40.

Seite 111. c. „Wenn Preis mehr bestimmte
kenntniß von dem Werth eines zu erhebenden Gege
des ausdrückt, als Lob," sagen die Rabbinen, „so kö
wir Gott loben und nicht preisen. Loben kö
wir ihn, wenn wir von seinen Werken auf seine
macht, Größe und Güte schließen. Myriaden P
lieder, welche die Größe des Herrn positiv beschr
sollen, sind kaum hinreichend, ein ihm geziemendes
und noch viel weniger Preis, auszudrücken."

41.

Seite 112. d. Diese den gebildetern Geschmac
leidigende Bilder, müssen einem orientalischen B

*) Rettung der Juden S. 41. und 45.

sagen: hätten wir die Fähigkeit, die Größe Gottes mehr einzusehen, ihn dafür beständig anzubeten, und seine Gebote mit der größten Schnelligkeit zu vollziehen: so würde doch alles nicht hinreichen. Daß unter Ausbreitung der Hände das Beten verstanden werde, beweisen sie aus 1. B. der Könige VIII, 38. 2 Chron. VI, 29. Psalm CXLIII, 6. und a. O. m.

42.

Seite 116. e. Die Eigenschaft des Erbarmens. Die Rabinen nehmen zwei Principien in der Gottheit an, von denen sie das eine die Eigenschaft des Rechts, und das andre die Eigenschaft des Erbarmens nennen. Moses redet von diesen Eigenschaften, wenn er den Ewigen bald den gerechten Richter, bald den langmüthigen gnädigen Erbarmer nennt. 2. B. Mos. XXXIV, 6. 7. In einer rabinischen Mythe heißt es: Als Gott den Menschen erschaffen wollte, trat die Eigenschaft des Rechts auf, und sprach: wozu diese sinnlichen Geschöpfe, die ihrer Sinnlichkeit nachhängen und immer sündigen werden? Die Eigenschaft des Erbarmens aber sprach: mögen sie immer erschaffen werden, es wird auch viel Gutes durch sie entstehen; ihre Fehler verzeihet die Langmuth und die Güte. Auf diese Mythe wird hier angespielt.

43.

Seite 138. o. Ein Gebet für die Akademieen zur Zeit der Babylonischen Gefangenschaft, das noch beybehalten

unterstützen.

44.

Seite 141. p. Ein Gebet zum Andenken der
men, die wegen ihrer Standhaftigkeit in dem G
ihrer Väter das Leben verloren. In mehreren G
gen ist es jetzt schon abgeschafft.

45.

Seite 143. Das Mussaph-Gebet. Die
sollen jetzt in die Stelle der Opfer zur Zeit des T
treten, und sind — dem Spruche des Propheten
zufolge *): mit unsern Lippen (d.i. mit unse
bete) werden die Farren (die Opfer) ers
nach der Opferordnung eingerichtet. Außer den to
Opfern wurde am Sabath und an den Festtag
etwas Andres dargebracht, das bei den Rabinen
saph (Zugabe) hieß. Dieses Gebet, welches nach
außerordentlichen Opfer Mussaph heißt, best
einem Theile der achtzehn Benedeiungen, einem
um die Wiederaufrichtung des Tempels, die Her
des Opferdienstes, und dann aus der Beschreibu
Opfers für diesen Tag. Für den Neujahrstag
dieses Gebet, wie weiter unten S. 192. zu sehen ist,
andre Gebete zur besondern Feier dieses Tages. A
söhnungs-Feste, als dem allerheiligsten, werd
Menge in dieser Sammlung nicht befindliche Geb
die Beschreibung des ganzen Tempeldienstes a

†) Hoseas XIV.

wähnt. Nach dem Mosaischen Gesetze dauert das ganze
est nur acht Tage, von denen der erste und achte ganze
eiertage, die übrigen sechs aber nur halbe heißen. Sie
nterscheiden sich besonders darin, daß an jenen alle
rten von Arbeit verboten sind, an diesen aber nicht.

Die Rabinen haben dem Feste einen Tag zugegeben,
eil sie sich nicht auf die Richtigkeit ihrer Zeitrechnung
erlassen wollten. Daher ist der jetzige erste unter den
alben Feiertagen eigentlich der dritte des Mosai-
chen Festes, und wird doch nur für den zweiten
abinischen gehalten. S. 4. B. Mos. XXIX, 12-39.

47.

Seite 219. p. Alles, was der Mensch wider Gott
ündiget, sagen die Rabinen, kann durch ernste Buße und
leue versöhnt werden; die Sünden des Menschen wider
einen Nächsten aber, muß der Beleidigte selbst verzeihen.
Es wäre ungereimt, Gott um Vergebung solcher Sünden
u bitten und im Herzen nicht völlig mit den Menschen
ausgesöhnt zu seyn. Das Hebräische Wort Oschek,
welches ich durch Raub übersetzt habe, drückt jede Art
von Beleidigung des Menschen gegen den Menschen aus.
Der Zweck des Versöhnungsfestes ist zugleich die Aussöh-
nung der Menschen untereinander, und der echt religiöse
Jude läßt daher Feindseligkeiten nicht verjähren.

48.

Seite 222. y. Dieser Gesang ist im Originale, nach
der Art der neueren Poesie, in Versen und Reimen abge-
faßt, und enthält die von Majmonides angegebenen drei-

Morgengebete gesungen, und steht, sowohl seines J
wegen als wegen der schönen Verse die er im Ori
hat, bei der Nation in großem Ansehen. Er geh
einer sehr schätzenswerthen Sammlung, die von
jüdischen Gemeinde tief in Asien zu uns gekomme
soll. Er ist voll von Anspielungen auf Stellen der
gen Bücher, des Thalmuds und der kabbalis
Schriften, mit denen ich meine Leser durch einige A
kungen, die im Texte jedesmal nachgewiesen sind, b
machen werde.

Der Eingang. Der Dichter wird durch d
trachtung der Allmacht Gottes in der Natur hing
seine Empfindung mit Worten auszudrücken. Er
zückt; seine Phantasie, von der Güte Gottes durchdr
macht seine Zunge beredt, er spricht vertraut w
Freund zum Freunde. Allein er siehet bald, wie
länglich die Sprache, ja selbst die Gedanken sin
diesem erhabenen Wesen etwas Bestimmtes zu fasse
unterbricht sich selbst mit den Worten: „Deinen
o Gott würdig verkünden — nie hab ich dich gesehn
s. w. In dem Laufe des Gedichtes zeigt er, daß sel
Propheten und geweiheten Männer nur bildlich v
Gottheit gesprochen haben, und zwar nach den jede
gen Begebenheiten, von denen sie zu dem Volke r

Vers 2 * Schatten deiner Allmacht
im Reiche der Natur, deren Wirkung uns zu der
zeugung von dem Daseyn eines allmächtigen, all
und allgütigen Wesens führt.

feinste Gold, seine Locken kraus, schwarz wie ein Rabe.

Vers 11. * Im Thalmud heißt es: wenn Gott die Menschen durch Strafe züchtigte, erschien er den Propheten in der Gestalt eines Greises, bei den Siegen der Israeliten aber als ein kraftvoller Jüngling in Kriegesrüstung. — Ebend. * Vergleiche Jes. LIX, 17.

Vers 12. * Vergl. Hohelied v. 2. Nach den Rabinen ein Bild von Gott, wenn er die Handlungen der Menschen beurtheilt.

Vers 13. * Vergl. Jesaias LIX, 17. und Psalm XCIII, 1. „Wenn Israels Handlungen Gott gefallen," sagen die Rabinen, „dann erscheint er den Frommen auf seinem Throne, majestätisch geschmückt." Ebend. * Vergl. Jesaias XLIV, 23. und XLIX, 3.

Vers 14. * Vergl. Hohelied V, 11.

Vers 15 u. 16. * „Die Gebete und Psalmen der Frommen," sagen die Rabinen, „werden Kränze zur Zierde des göttlichen Thrones. Jerusalem, das gelobte Land, das Volk Israel und der Tempel werden alsdann als Kleinode seines Reiches vorgestellt. Vergl. Jerem. XXXI, 23.

Vers 17. * Vergl. Jesaias LXII, 3.
Vers 18. * Vergl. Jesaias XLIII, 4.
Vers 19. * Vergl. Psalm CXLV, 18.
Vers 20. * Vergl. Jesaias LXIII, 3.
Vers 21. * Die Kabbalisten sehen die Denkriemen (Thephillin s. oben Anmerk. 9.) als ein Symbol des Verhängnisses an, und verstehen die Stelle im Thalmud,

Vers 23.* Psalm CXIX, 160. Deines Wo
Grundgesetz ist Wahrheit nimmt der Dichte
als hieße es: dein Wahlspruch ist Wahrheit. Die
binen sagen: „Alles ist Wahrheit, Gott ist Wahr
sein Gesetz ist Wahrheit. In das Wapen des Herr
das Wort Wahrheit eingegraben." Hierauf be
sich diese Stelle. Vergleiche auch Jesaias XLI, 4.

50.

Seite 257. f. Ein Lied von dem berühmten Ka
listen Rabi Salomon Alkabaz Halevy, welchen N
die Zusammensetzung der Anfangsbuchstaben des Gedi
im Originale giebt. Vielen poetischen Werth hat es
nicht; aber es ist wegen seines Wohlklanges und de
hen Stimmung, in der es von den Frommen gesu
wird, nicht ohne Verdienst. Da es von einem Kab
sten verfaßt ist, so kann man leicht denken, daß es
Mystisches enthält, und daher an mehrern Orten E
rung bedarf, die ich denn auch so kurz als möglich
geben will. Der Sabath erscheint hier unter dem
einer Geliebten, nach einer kabbalistischen Auslegun
Hohenliedes.

Vers 1.* Schamor und Zachor, die ei
Worte des Originals, die ich beibehalten mußte, we
der Uebersetzung der Sinn gar nicht zu errathen
Das vierte der zehn Gebote im zweiten Buch Mosis
an mit Zachor (gedenke), und eben dasselbe i
Wiederholung im fünften Buche Mosis fängt a
Schamor (halte, nimm in Acht). Diese Varianten

Vers 2. * Nach den Kabbalisten ist der Sabath das Symbol des zukünftigen Lebens, das sie den grosen Sabath, oder die ewige Ruhe, zu nennen pflegten. Jenes Leben ist der Zweck der ganzen Schöpfung, und lag als Ziel, das durch die Tugend in diesem Leben erreicht werden soll, in dem Plane derselben.

Vers 4. * Ich bin hier von den Punkten im Text abgegangen, weil ich sie für einen Fehler des Abschreibers halte, der nach Psalm LXIX, 19. punktirte, ohne den Sinn unsres Gedichtes dabei zu Rathe zu ziehen. Nach diesem stände hier ein Imperativ, der aber zu dem Vorhergehenden nicht paßte. Ich habe es als Substantiv genommen und durch Befreiung übersetzt.

Vers 5. * Jenes Licht, nach Jesaias LX, 1. 2. Das Wort jenes, welches ich hier supplire, erklärt den Sinn des Dichters, der von den Commentatoren der Gebete falsch verstanden worden ist.

Vers 6. * Jerusalem und der zerstörte Tempel werden hier, nach Jesaias XIV, 32. und Jeremias XXX, 18., angeredet.

Vers 7. * Vergleiche Jesaias LXII, 5.

Vers 8. * Parzier. Der Dichter nennt den verheißenen Erlöser nach dem Stammnamen, mit welchem die Israeliten in der Wüste gezählt wurden. Parez

*) Schebuoth Fol. 20. 2.

Seite 308. Alle Israeliten u. s. w. Dieses Stück ist dieser Sammlung, worin von den Mitteln zur Tugend geredet wird, von denen, welche die Massecheth Aboth dem Gebetbuche beigefügt haben, als Motto vorangesetzt; weil es von der Belohnung der Tugend redet.

Erster Abschnitt.

§. 1. Das Gesetz (Thora) heißt hier die mündlich überlieferte nähere Erklärung des geschriebenen Gesetzbuches. S. oben Anmerkungen zu den Gebeten N. 6.

Aelteste. M. vergl. Josua XXIV. 31. Zu diesen gehören auch die Richter, bis zur Zeit Samuelis.

Glieder des großen Senats. Der große Senat, Synagoge magna, bestand aus einem Collegio von hundert und zwanzig Gelehrten, welches Esras nach der Rückkehr aus der Babylonischen Gefangenschaft zu Jerusalem stiftete. Nähere Nachrichten hierüber finden sich in Buxtorfs Tiberias, Basnage u. a. m.

Macht Vorwerke um das Gesetz. Die vielen Nebengebräuche der heutigen Juden entstanden anfänglich nicht aus langer Weile, und eben so wenig aus fanatischen Grillen; sondern sie waren dem damaligen Zustande der Nation angemessen und fast nothwendig, wenn man einem gänzlichen Umsturz der Hauptgesetze vorbeugen wollte.

ander.

§. 3. Seyd nicht wie Sklaven u. s. w. gend ausüben, um in der Folge Belohnung dafü bekommen, würde die Handlung verdunkeln und Tugend genannt zu werden verdienen. Liebe die Tug weil sie Tugend ist, sagt der Rabi; alsdann wirst du Gottesfurcht, die nur der höchste Grad von Ehrfurcht soll, besitzen.

§. 4. Bestreue dich mit dem Staub ih Füße. Diese rabinische Redensart begreift so vi sich, daß ich sie lieber wörtlich übersetzt habe, und sie genau erkläre. Erstlich heißt sie: jemanden ganz u würfig seyn. Zweitens: das Ungemach nicht scheuen, etwa der Umgang und die Bewirthung mit sich bri möchte. Drittens: sorgfältig auffammeln, was die rer gleichsam unbemerkt fallen lassen; ihre Sprüche, Worte und ihr Betragen genau beobachten, um darau lernen. Und endlich: als Heilmittel für Wunden trachten, gleichsam mit Pulver bestreuen, Trost Besserung durch ihre Gespräche erlangen. In allen sen Bedeutungen kommt diese Redensart in einzeln len des Thalmuds vor.

§. 6. Verschaffe dir einen Lehrer u. Es ist ein seltenes Glück, einen Lehrer zu finden, der eigennützige Absicht unterrichtet, bloß um die Wah auszubreiten; noch seltner aber findet man einen Fre im kräftigsten Sinne dieses heiligen, und, leider, so

würdig ist; schließe aber deswegen nicht alle andre Menschen von deiner Freundschaft aus, sondern betrachte jeden als deinen Freund, in Ansehung seiner selbst, und lege seine Handlungen bestmöglich zum Guten aus.

§. 7. Entferne dich u. s. w. Der Umgang mit den Lasterhaften ist auf alle Fälle gefährlich. Man mag auch noch so sehr auf seiner Hut zu seyn glauben, es steckt dennoch an; hüte dich also davor, so wie vor einem bösen Nachbar, der dir viel Verdruß und Schaden zufügen kann. Glaube auch nicht, daß wenn du zu wiederholten Malen mit ihnen umgegangen und dennoch unbefleckt geblieben bist, es nun nichts mehr zu sagen habe, und daß du deinen Umgang ohne Gefahr fortsetzen dürfest; sondern sey versichert, daß die üblen Folgen nicht ausbleiben, sie mögen früh oder spät kommen.

§. 8. Wirf dich nie zum Sachwalter auf. Wer sich ohne Noth in fremde Rechtshändel mischet, giebt einen Beweis, daß er entweder ein böses zanksüchtiges Herz hat, oder wenigstens eitel und eingebildet auf seine Geschicklichkeit ist.

§. 10. Liebe die Arbeit. Die meisten Rabinen waren Handwerker, und suchten nie wegen ihrer Gelehrsamkeit von Andern ihren Unterhalt zu bekommen. Zu ihrer Zeit war es die größte Schande, unter dem Vorwand des Fleißes im Studieren müßig zu gehen, und von andern Leuten zu leben. Decke ein Aas auf der Straße ab, heißt es bei ihnen, und mache dich nicht von der Wohlthat deines Nächsten abhängig. Lebe am Sa-

ren Statt findet; denn ihr könntet vielleicht heute
morgen die Wanderschaft antreten, d. i. den Weg
Fleisches gehn müssen, und dadurch verhindert we
die dunklen Stellen recht aufzuklären, wo denn f
Wasser, d. i. Irrlehren und Freigeisterei, aufg
würde, das Schüler so geradezu einschlürfen, ohn
erst Aufschlüsse zu verschaffen, und der Name G
wäre dadurch entheiligt. Die Rabinen reden von
Tode (besonders wenn ihre Rede an die zweite
son, und noch dazu an eine, der sie Ehrerbi
schuldig sind, gerichtet ist) gern figürlich. Ich
die Leseart, wie sie gewöhnlich in den Gebetbü
steht, וְתִגְלוּ für unrichtig und lese וְתִגַּלוּ. D

von למקום ist das Zeichen des Accusativi, we
im Rabinischen so gebraucht wird, als zum Be
גליא לרעא u. d. g.

§. 13. Wer seinen Ruhm u. s. w. Di
sicht durch eine Wohlthat glänzen zu wollen, die
lung mag an und für sich auch noch so groß
verdunkelt sie gänzlich.

Wer die Krone u. s. w. Wer bloß lernt
dadurch zu äußerlichen Vortheilen zu gelanzen
geht verloren; er erreicht seinen Zweck nicht.
Wahrheiten sind in der Grundsprache mit Kürz
vieler Energie in einem guten Wortspiele abg
Meinem Vermuthen nach, hatten sie ehedem auch

es ist recht, keinen Augenblick ungenutzt verfließen zu lassen.

§. 15. Mache die Erlernung des Gesetzes u. s. w. Samai pflegte in den Meinungen mit Hillel sehr oft getheilt zu seyn; auch hier ist er es. Er setzt die Gelehrsamkeit über alles Andre hinaus, und will, daß man sich lieber weniger seines Nebenmenschen Last unterziehe, und desto fleißiger das Gesetz studiere. Leiste, was du leisten kannst, ohne deine Beschäftigung im Gesetz zu unterlassen, und bürde dir durch deine Versprechung nichts auf; du thust genug, wenn du jedermann freundlich begegnest. Obgleich diese Maxime nur negativ gut, und gegen die des Hillel pharisäisch ist, so hat sie dennoch so viel Reichhaltiges für manchen, daß sie mit gutem Grunde eine Stelle in dieser Sammlung verdient.

§. 16. Halte dir einen Lehrer u. s. w. Zweifeln ist für einen geraden Mann eine unbeschreibliche Qual; lieber in Dingen, wo der eigne Verstand nicht hinreicht, andern Leuten von ausgebreitetern Kenntnissen auf ihre Entscheidung trauen, als selbst nachdenken wollen und in beständigem Zweifel leben. Sogar das Verzehnten der Güter nach Gutdünken, was doch etwas Gutes stiften könnte, daß nehmlich der Arme mehr bekäme als wenn man ihm abgemessen gäbe, hält unser Rabi nicht für rathsam, weil es nicht mit bestimmter Gewißheit geschieht.

§. 17. Unter weisen Männern u. s. w. Wer Welt- und Menschenkenntniß hat, wird die Wahrheit,

§. 18. Der Lehrer Simon. Dieser war Enkel des vorgedachten Simon, und Vater des Jehuda Hanasi, Verfassers der Mischna, mit dessen men der folgende Abschnitt anfängt.

Zweiter Abschnitt.

§. 1. Raby. Dieser berühmte Lehrer, der Zeit des Antoninus Pius in Rom lebte, und bei selben, seiner Kenntnisse wegen, in großem An gestanden haben soll, wird zuweilen schlechtweg R zuweilen auch Rabenu Hakadosch (unser hei Lehrer) genannt. Sein eigentlicher Name war J dah, unter welchem er auch einmal in dieser Sa lung vorkommt.

Ein geringes Gesetz, ein bloßer Gebr oder ein solches Gesetz, auf dessen Beobachtung keine große Belohnung gesetzt ist, und das daher so wichtig, wie ein andres, zu seyn scheint.

In ein Buch aufgezeichnet werden, d. wirst einst von allem, was dir noch so klein sch Rechenschaft geben müssen.

§. 2. Wer Gemeingeschäften u. s. w. w. dem Studium nicht obliegen kann, der verseh seinen Dienst mit Eifer. Sein Wille wird für angenommen, und er wird belohnt, als wäre er im Studium fleißig gewesen.

du nicht Gewicht genug hast, die ganze Gemeinde dahin zu bringen, mit dir gleich zu denken; denn es könnte eine Zeit kommen, in der du deine Absonderung bereuen möchtest. Traue dir aus eben diesem Grunde keinen Grad von Vollkommenheit in deiner Tugend zu, bis an deinem Sterbetage. Eben so wenig kannst du deinen Nächsten wegen seiner Handlung verurtheilen, bis du in seiner Verfassung gewesen und bestanden bist. So halte auch dein Urtheil über Dinge, die dir unglaublich scheinen, weil sie fremd sind, zurück, und sage nicht, sie wären deswegen unmöglich, weil sie dir noch nicht vorgekommen sind; denn die Zeit möchte dich von ihrer Wirklichkeit überzeugen. Was aber deine Vervollkommnung betrifft, so sollst du darin keinen Augenblick versäumen; denn wer weiß, ob du in der Zukunft wieder Gelegenheit dazu finden wirst.

§. 7. Weil du ertränkt hast, u. s. w. Die Schwierigkeiten, welche die Kommentatoren in diesem Spruche des Rabi gefunden haben, und die auch jedem Leser sogleich aufstoßen müssen, wenn er sich an die Worte des Rabi hält, sind leicht zu heben. Man darf nur bedenken, daß das Ertränken hier metaphorisch gebraucht wird, und daß die bildliche Redensart heißt: weil du Andre gestürzt hast. Es war eine passende Anrede an einen Schedel: du hast in deinem Gehirn Böses gegen Andre ausgebrütet, und bist darum bestraft worden; die aber gegen dich auf Böses gesonnen und üble Anschläge gegen dich gemacht haben, werden gleichfalls bestraft werden.

Mann erblickten, zu bedienen pflegten.

Sündenscheu, wäre so viel als gottesfürch
es auch von einem Theile der Ausleger erklärt
ist. Ich glaube aber, die Rabbinen verstehen u
Redensart יראת חטא die Vorsichtigkeit, d
Furcht einen Fehler zu begehen, das gehörige U
ken der Sache, die man vor hat; welches auch
weiter unten §. 13. folgenden Ausspruch eben di
Simon, dessen Charakter hier beschrieben wi
zu beweisen ist.

Einer ergiebigen Quelle gleich, d
scharfsinniger und erfinderischer Kopf.

§. 13. Ein freundliches Auge, heiß
nügsamkeit und Zufriedenheit. Wer es hat, gö
Nebenmenschen, daß es ihnen wohl geht, und th
dem mit, was ihm beschieden ist.

§. 15. Bessere dich einen Tag vor d
Tode. Wenn du diesen bestimmen kannst, n
deine Besserung aufschieben; da das aber nicht
so ist es rathsam sogleich anzufangen. —

Dieser Spruch ist von diesem Rabi bei einer
Gelegenheit gesagt worden; vermuthlich hat man
aufzubewahren, ihn hier seinen übrigen Sprüc
gefügt.

§. 18. Das Schma. Siehe die Anmerku
den Gebeten. No. 17.

§. 21. Das Werk zu vollenden: in allem vollkommen zu seyn, ist nicht möglich; aber nach einem gewissen Grade der Vollkommenheit mußt du allerdings streben.

Aber merke wohl, u. s. w. Wenn du einen Frommen und Gelehrten darben siehst, so lasse dich nicht abschrecken, als ob gar keine Belohnung der Tugend wäre; sondern wisse, daß diese für ein künftiges und besseres Leben aufbewahrt ist.

Dritter Abschnitt.

§. 3. Und Seelenruhe haben; die Beschäftigung mit dem Worte Gottes heißt bei den Rabinen Seelenruhe.

§. 5. Wer bei Nacht wacht, u. s. w. Der Rabi nennt drei Dinge, die gefährlich sind, und von dem Menschen vermieden werden sollten, weil er wegen der Uebel, die daraus entstehen könnten, nur sich selbst Vorwürfe zu machen hätte. Das Nachtwachen, welches den Körper sehr schwächt und Krankheiten nach sich zieht. (Die Rabbinen sagen:

לא איברא לילא אלא לשינתא

die Nacht ist nur zum Schlafen geschaffen.) Allein über Feld zu gehen ohne Begleiter ist ebenfalls in vielem Betracht gefährlich; und diesen beiden kommt eine übertriebene Offenherzigkeit sehr nahe. Wer alles, was er auf dem Herzen hat, ohne nützlichen

§. 7. In göttlicher Gemeinde. Zu
Rabinen wird dazu die Anzahl von zehn Pe
erfordert.

Seinen Bund. Zu einem gesellschaftlichen
werden fünf Personen erfordert.

Unter den Richtern. Ein Gericht soll
stens aus drei Personen bestehen.

§. 9. Den giebt die Schrift an, u. s.
der folgenden Mischna wird der Vers aus der
angeführt, auf welchen sich dieses gründet.

§. 10. Die Furcht vor der Sünde, d.
nicht sogleich thut, was seine Klugheit ihn thu
sondern erst überlegt, ob es auch die Rechtscha
billigen würde.

§. 13. Wer bei den Leuten wohlge
ist, u. s. w. Selbst der Zweck aller Gelehrsamke
Tugend ist zum Theil verfehlt, wenn man sich nic
gefälligen Umgang und artiges Betragen Eingang
Herzen der Menschen zu verschaffen sucht. Man
lehrten und sonst guten Mann hört man klagen,
mit allen seinen Kenntnissen und aller seiner Re
fenheit nicht im Stande sey, die Menschen zum
lenken und sich Einfluß auf die Gemüther zu vers
die Ursache aber liegt in ihm selbst, weil er es
lässiget hat, sich diese Eigenschaft zu erwerben.

§. 14. Der Morgenschlaf, raubt den
schen die beste Zeit zu Geschäften. Die übrigen
die der Rabi nennt, sind zeitverderbend, und m

nicht Buße thut.

§. 17. Die Massora, heißt eigentlich Tradition, Ueberlieferung; sie unterscheidet sich aber von der Tradition Gemara durch den Namen Massora, und begreift nur die Ueberlieferung der Bibel-Korrektheit in sich. Sie wurde von einer Gesellschaft Gelehrten zu Tiberias verfertigt, welche die Bibel mit vielem Fleiße und genauer Aufmerksamkeit lasen, Handschriften verglichen, abweichende Lesearten aufzeichneten, und alle Wörter, ja alle Buchstaben zählten; wodurch die heilige Schrift bis auf unsre Zeit korrekt erhalten worden seyn soll.

Des Zehnten, u. s. w. Wer seine Güter durch den Segen Gottes erhalten will, sagen die Rabinen, der verzehnte sie fleißig; denn wer verzehntet, der wird reich.

Die Gelübde u. s. w. Ein Gelübde thun, ist an und für sich keine gute That; ja, sie erfordert sogar ein Sündenopfer zur völligen Aussöhnung mit Gott. Allein es ist dennoch nicht untersagt, weil es, als Mittel zur Erreichung einer gewissen Stärke in der von Gott und Menschen gepriesenen Enthaltsamkeit betrachtet, seine gute Seite hat.

§. 19. Die Vorsehung u. s. w. Die Vorsehung Gottes kennt alle menschliche Handlungen; sie sind ihr von Ewigkeit her bekannt. Diese Meinung steht mit der Lehre von der Freiheit des Willens nicht in Widerspruch, wenn wir bedenken, daß vorher, nachher und jetzt Kategorieen der Zeit sind, die bei dem göttlichen

Für das Ganze aber giebt es, ihnen zufolge, in diesem Leben Vergeltung גמול (Gemu
פרענות (Paranoth), Zahlung. Nach Gi
Welt d. i. nach dem Werthe des Ganzen, w
richtet, entstehet Segen und Fluch, Ueberfluß u
gersnoth, Gesundheit und Krankheiten, Krieg u
de, u. s. w. Hier genießt und leidet der Einzelne
Ganzen, ohne Rücksicht auf sein individuelles V
und daher sieht man auch häufig, daß es dem Tu
ten schlecht, dem Lasterhaften hingegen wohl ge
dem Beurtheilen des Ganzen, sagen sie, giebt di
der Handlungen den Maaßstab; ein jeder soll dah
er kann, dazu beitragen.

§. 20. Alles wird auf Bürgschaf
ben. In diesem Leben muß nehmlich das Ganz
Theile, und die Theile für das Ganze bürgen,
Garn ist dem ganzen Menschengesc
gleich gelegt, Glück und Unglück des Gan
auch den Einzelnen, er verdiene es oder nich
Laden, Tugend und Laster, stehet jedem feil; der
herr, Gott, giebt auf Borg, Strafe und Be
folgen nicht gleich auf die That; die Einford
Begebenheiten in der Welt, sind es, wodurch
schen die Vergeltung ihrer Handlungen em
Das Gericht ist gerecht, und man muß
wundern, wenn der Tugendhafte auf der Erde l
es dem Lasterhaften wohl geht; denn es geschie

Abhandlungen enthalten sind, und der viele Kenntnisse des Gesetzes voraussetzt, und die Regeln der abgesonderten Frauen, welche große anatomische und physiologische Kenntnisse erfordern, machen die wesentlichen Stücke der Gelehrsamkeit aus; Geometrie, Astronomie u. dergl. sind nur Hülfswissenschaften, und gleichsam die Einleitung zu jenen. Der Rabi will überhaupt nur sagen, daß alle Kenntnisse, die der Mensch sammelt, bloß seine eigne Vervollkommnung zum Endzwecke haben müssen, und daß daher diejenigen, welche seine Vervollkommnung am nächsten angehen, ihm die wichtigsten seyn sollen. Er hat Dinge zum Beispiel gewählt, die Er für wichtig hielt, weil sie großen Einfluß auf das häusliche Wohl der Menschen haben. Ich will zur Erläuterung dieser Stelle Worte Moses Mendelssohns *) anführen. „Dieses ist der Weg," sagt er „den die Weltweisheit allezeit nehmen sollte: sie muß mit Untersuchung der äußerlichen Gegenstände anfangen, aber bei jedem Schritte den sie thut, einen Blick auf den Menschen zurückwerfen, auf dessen wahre Glückseligkeit alle ihre Bemühungen abzielen sollten. Wenn die Bewegung der Planeten, die Beschaffenheit der himmlischen Körper, die Natur der Elemente u. s. w. nicht wenigstens mittelbar Einfluß in unsere Glückseligkeit haben: so ist der Mensch nicht bestimmt, sie zu untersuchen."

*) Charakter des Sokrates S. 4. 5.

u. s. w. Fordre nicht, daß deine Kollegen auf dein grösseres Ansehn merken und nach deinem Ausspruch entscheiden sollen.

§. 14. R. Jochanan der Sandler, der Schuster, dessen ich oben §. 7. erwähnt habe.

§. 16. Denn Versehn im Unterricht u. s. w. Unvorsichtigkeit im Ausdruck und in der Erklärung macht zuweilen, daß die Lehre aus einem ganz andern Gesichtspunkte betrachter wird, wodurch denn irrige und falsche Schlüsse entstehen können.

§. 18. Wandre immer nach einem Orte u. s. w. Der Rabi will hier nur sagen: der Mensch solle zur Vervollkommnung seiner Kenntnisse allezeit suchen in Gesellschaft großer Gelehrten und an einem Orte, wo er Gelegenheit zur Erweiterung derselben hat, zu leben; denn sie werden sehr leicht vergessen, wenn man sie nicht beständig übt; nach dem obigen Spruche des Hillel: wer seine Kenntnisse nicht vermehrt, vermindert sie. Man muß nicht glauben, es komme nichts darauf an, wo man sey; man könne für sich ohne Lehrer genug leisten, oder in dem Umgange mit Leuten seines Gleichen weitere Fortschritte machen; sondern es ist gewiß, daß Anführung von vollkommneren Leuten die Kenntnisse weit schneller und besser befördert.

§. 19. Wir sind weder im Stande u. s. w. Ob ich gleich hierüber schon oben etwas gesagt hab so muß ich doch noch erinnern, daß einige Rabine-

In dem freundlichen Umgange mit den Menschen
nie auf deine größere Würde, sondern begegne
Geringen wie dem Großen gleich freundlich. In
Auswahl deiner vertrauteren Gesellschaft aber,
dir allezeit bei Leuten, die größer sind, als du, Z
zu verschaffen; und sey lieber der Geringste in
Gesellschaft, als der Vornehmste in einer gemeine

§. 21. Diese Welt u. s. w. Wenn man d
Spruch in seinem ganzen Umfange verstehen wil
sehe man Moses Mendelssohns Jerusalem 1. Abs
S. 15. 16.

§. 22. Eine Stunde u. s. w. Da der A
weise die Glückseligkeit des künftigen Lebens in
Vollkommenheit und Wonne einer inneren Ansch
des göttlichen Wesens findet, so ist die Stunde in
sem Leben, in welcher man sein Gewissen rein,
seine Seele ganz mit Tugend und dem göttlichen
len beschäftigt findet, der köstlichste Vorgeschmack
künftigen Lebens.

§. 23. Suche deinen Nächsten nie zu
fänftigen, so lange er noch in Zorn ist
verfehlst dadurch deinen Zweck, und bringst ihn
leicht noch mehr auf. Suche ihn auch nich
trösten u. s. w., weil sein Schmerz dadurch vern
wird; überlaß ihn lieber seinem Wehklagen. Die
tur hat ihre vorgezeichnete Gränze, wie weit all
ihr geht; ihren Gang sollen wir nicht durch

den möchte, du kämest, dich an seinem Unglücke zu weiden, ob er dich gleich sonst als seinen guten Freund gekannt hat; und er würde durch diesen Besuch nur noch mehr gekränkt werden.

§. 24. Freue dich nicht u. s. w. Ein Vers aus den Sprüchen Salomonis. Und er wendet seinen Zorn von ihm ab, und schüttet ihn über dich aus.

§. 27. Siehe nie auf den Krug u. s. w. Er ist nicht der Meinung des Vorigen. Nach ihm kann man von einem jungen Menschen, der Geschicklichkeit hat, eben so wohl lernen, wie von einem Alten. Das äußere Ansehn macht es nicht aus, sondern der innere Gehalt.

§. 29. Daß das Grab ein Zufluchtsort sey, daß mit dem Tode alles aufhöre, und weiter keine Strafe befürchtet werden dürfe.

*) Wenn jemand aus Uebereilung ein Gelübde thut, so kann er, nachdem er es überlegt hat, bei den Richtern eine Auflösung fodern, wozu er denn eine gewisse Bedingung zum Vorwand nehmen, und sagen kann: wenn ich gewußt hätte, daß dies oder jenes mit dem Gelübde verbunden sey, so würde ich es nicht gethan haben.

sten Buchs Mosis, das die Schöpfungsgeschichte en
Gott sprach, es werde; Gott sprach, es
sammle u. s. w. Da dieses alles eben sowohl
einen einzigen Ausspruch hätte geschehen könne
muß die Absicht hier seyn, daß wir etwas daraus
nen sollen.

§. 2. Zehn Geschlechtsfolgen u. s. w.
Sammler der Mischna pflegten Dinge, die sich ä
sind, neben einander zu stellen; daher werden hier
rere, die unter gewissen Zahlen bestimmt sind,
gezählt.

§. 3. Bis unser Vater Abrah'am
u. s. w. d. h. er allein war würdig, den Lohn
zehn Geschlechter zu erlangen, wenn sie auch
haft gewesen wären.

§. 7. Es ist zu eng in Jerusale
übernachten. Die Rede ist von den Festtage
denen das Volk aus dem ganzen Lande in Jer
beisammen war.

§. 8. Zehn Dinge sind am Schöpf
freitage u. s. w. Die Rabinen meinen, da
an den sechs Schöpfungstagen bereitet worden sey
zu Erscheinungen, die erst in den spätern Zeite
kamen, war die Anlage schon an diesen Schö
tagen gemacht. Der Schlund der Erde,

welchem Moses Wunder that. Der Schamir, ein Wurm der Steine spaltet *). Die Zeichen-Schrift, die anfänglich in Hieroglyphen bestand, dann aber durch einfache und bequeme Zeichen bestimmt ward. Die Schreibkunst, Mittel die Zeichen auf der Tafel dauerhaft zu machen. Das Grab Mosis, das niemanden bekannt geworden ist. Der Widder unsres Vaters Abraham, der, als Abraham auf dem Berge Moria opferte, auf eine wunderbare Art in dem Busche vor ihm stand. Die erste Zange u. s. w. d. i. die Urform aller Dinge, die erst in den spätesten Zeiten bekannt geworden sind.

§. 9. Er sagt auch das Erste zuerst, u. s. w.; er beobachtet Ordnung in seiner Rede, schickt das was man zuerst wissen muß voran, und folgert das andre daraus; der Ungezogene hingegen, glaubt immer mit dem Schlusse zu spät zu kommen, und sagt ihn schon, ehe er die Vordersätze gehörig vorgetragen hat. Noch ein deutlicheres Kennzeichen des Tölpels ist es, daß er glaubt, alles zu wissen, und daß er sich schämt etwas zu hören, was er noch nicht gewußt hat. Er macht sich lieber durch Vielwisserei lächerlich, als daß er bescheiden zuhört. Es ist übrigens nicht immer Hang zum Lügen, oder Rechthaberei, was ihn die Wahrheit nicht eingestehen läßt; sondern oft auch Verlegenheit, in die ihn Scham über seine Unwissenheit setzt.

*) S. Buxtorfs Lexic. Thalm. Art. שמיר.

die andren Früchte waren für die Armen bestim
sie selbst zu genießen oder aufzubewahren, war ein so
res Verbrechen.

§. 11. Im vierten und im siebenten J
re. In diesen Jahren hatte man Gelegenheit, sich
gen die Armen zu vergehen; denn die Einrichtung
so, daß zwei Jahre nacheinander den Priestern un
viten der Zehnte von den Gütern gegeben wurde,
dritten aber die Armen ihn bekamen. Den erstern k
man nichts entziehen: sie foderten ein, und gaben
Acht, daß ihnen nichts entging; der Arme aber n
warten, bis man ihm gab: und dies machten sich
zige zu Nutze, und verzehndeten gar nicht.

Des letzten Festes, d. i. des Lauberhüttenf
welches zugleich das Erntefest war, wobei denn di
men viel zu genießen hatten; als den Ackerwinkel,
vergessenen Aehren, u. s. w.

§. 12. Was mein ist, u. s. w. Ich verl
keine Gefälligkeit von Andern, will auch keinem A
gefällig seyn.

§. 17. Er saugt alles in sich, das Gute
das Böse, das Nützliche und das Unnütze.

Was in die eine Seite, u. s. w. er ve
alles.

gend eine Absicht, ja noch mit Aufopferung von Seiten des letztern, liebten. S. 1 B. Samuelis XVIII—XXI.

Die Streitigkeiten Hillels und Samai, die bloß in gelehrten Sachen um die Wahrheit stritten.

§ 22. Der Unverschämte u. s. w. Wer kein Ehrgefühl besitzt, hat Anlage zum Laster, und ist gleichsam für die Hölle bestimmt; denn das Ehrgefühl ist der erste Zaum, den Menschen vom Laster abzuhalten, bis sein Verstand reif genug ist, das Laster an und für sich zu kennen und zu verabscheuen. Der Schamhafte unterläßt viel, wozu die böse Begierde ihn reizt, und hat schon eine gute Anlage tugendhaft zu werden.

Es sey dir wohlgefällig u. s. w. Alle Kommentatoren haben sich Mühe gegeben, zu erklären wie, dieses Stück mit dem vorigen zusammenhange; ich kann aber keine ihrer Meinungen billigen. Meines Erachtens war diese kleine Gebetsformel, worin um Erleuchtung in der Gelehrsamkeit gebetet wird, am Ende des Abschnittes angehängt. Abschreiber, die sie für Worte des Ben Thama hielten, fügten sie dann seinen übrigen Sprüchen bei.

§ 22. Kehre und wende sie, höre nicht auf sie zu untersuchen: du wirst immer etwas Neues erfahren.

§ 24. Der Lohn u. s. w. Je schwerer dir die Erlernung des Gesetzes wird, desto mehr wirst du dich belohnt finden, wenn du Vollkommenheit darin erlangt hast.

schrieben sind. Der ganze Abschnitt handelt von Werthe der Gelehrsamkeit, und von der Art und Weis zu erlangen.

§. 1. Wie es in der Schrift heißt u. s. Salomo führet das Gesetz in dieser Stelle redend ein.

§. 2. Tochterstimme, d. i. der Widerhall, Echo, die Tochter einer Stimme בת קול, woru bei den Rabinen aber bloß eine himmlische Stim verstanden wird.

Choreb, heißt der Berg, auf welchem Moses Gesetz von Gott empfing.

Lies nicht: eingegraben. Im Originale Wortspiel mit חָרוּת und חֵרוּת (Charuth und C ruth), dergleichen die Rabinen sich häufig bedienen, bei Lehrvorträgen dem Gedächtnisse zu Hülfe zu komm

1. Mathana 2. Nachliel und 3. Bamoth, die Na dreier Oerter, wo die Israeliten bei ihrem Zuge d die Wüste Station gemacht haben. Nach der Etym gie bedeuten sie 1. Geschenk 2. Gottes Erbth 3. Erhöhung. Die Schrift nennen die Rabi Geschenk; die Tugend, zu der die Schrift hin Gottes Erbtheil; und das Ansehen, das durch b erlangt wird, Erhöhung *). Von diesem Dop

*) S. Nadarim Fol. 55. 1. Erubin 54. 1.

er David mit etwas frechem Betragen in das Lehrhaus gehn; darüber gab er ihm einen Verweis, und führte die Stelle an, worin es heißt: mein Heiligthum sollt ihr ehrfurchtsvoll betreten. Beides nahm David als Belehrung an, und dankte dafür mit den Worten: du bist ein Mann, geschätzt wie ich, mein Führer und mein Freund.

§ 4. Verlange nicht mehr Ehre, als die, welche dir gewöhnlich zukommt, (im Wohlthun aber bestrebe dich über das gewöhnliche hinaus zu gehen.) Ich habe das Wort למוך durch gewöhnlich übersetzt, wie es bei den Rabinen sehr häufig gebraucht wird, und dadurch die Schwierigkeiten, welche die Kommentatoren hier finden, gehoben.

§ 5. Seinem Lehrer zu deutlicher Entwikkelung Anlaß zu geben, durch Fragen und Antworten.

Esther sagte u. s. w. Durch das Nennen seines Namens wurde er dem Könige bekannt, und Hamans Anschlag vernichtet.

Berlin,

gedruckt bei J. W. Schmidt, in der Scharrnstraße.

Bayerische Staatsbibliothek München

führte di
um soll
nahm D
mit de
mein Füh

als die
im Wohl
gewöhn
ort מורך
den Rabin
Schwierigk
gehoben.
er Entwi
en und A

Kennen seine
und Haman

Scharrnstr

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Euchel, Isaac Abraham, 1756-1804

Gebete der Juden

Berlin 1799
Jud. 21 rf
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10570402-9
VD18 14719118-005